

Kurznachrichten 281

Textteil

Das chinesische Statistiksistem im Wandel 289
Das Europäische Haushaltspanel 296
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1995 . . . 304
Erhebung über die geleisteten Produktionstage
im Verarbeitenden Gewerbe 313
Gewerblicher Luftverkehr 1995 321
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1995 . 327
Preise im April 1996 335

Übersicht über die im laufenden Jahr erschiene-
nen Textbeiträge 339

Tabellenteil

Übersicht 253*
Statistische Monatszahlen 254*
Ausgewählte Tabellen 284*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-
bietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf
die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis
zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Contents Page

News in brief 281

Texts

Changes in the Chinese system of statistics 289

The European household panel 296

First results of the microcensus, April 1995 304

Survey of the production days performed in
manufacturing 313

Commercial air transport, 1995 321

Results of the continuous wage statistics
for 1995 327

Prices in April 1996 335

List of the contributions published in the current
year 339**Tables**

Summary 253*

Monthly statistical figures 254*

Selected tables 284*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Table des matières Pages

Informations sommaires 281

TextesLe système statistique de la Chine en change-
ment 289

Le panel du budget communautaire 296

Premiers résultats du microrecensement
d'avril 1995 304Enquête sur les jours de production effectués
dans les industries manufacturières 313

Trafic aérien commercial en 1995 321

Résultats de la statistique courante des salaires
pour 1995 327

Prix en avril 1996 335

Liste des contributions publiées dans l'année en
cours 339**Tableaux**

Résumé 253*

Chiffres statistiques mensuels 254*

Quelques tableaux sélectionnés 284*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus Europa

Informationen zum Seminar Intrastat II

Mitte März 1996 wurde vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) ein Europäisches Seminar über die Statistik des innergemeinschaftlichen Handels (kurz genannt „Intrastat“) veranstaltet. Aus Deutschland nahmen Vertreter verschiedener Bundesministerien, der Deutschen Bundesbank, von Instituten, Wirtschaftsverbänden, Unternehmen sowie vom Statistischen Bundesamt teil. Insgesamt trafen mehr als 300 Vertreter der Wirtschaft und ihrer Verbände, der Institute sowie der Exekutive der Mitgliedstaaten und der europäischen Institutionen zusammen.

Nachdem zum 1. Januar 1993 infolge der Einführung des Europäischen Binnenmarktes die statistische Erhebung der Warenverkehre zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) auf eine direkte Firmenbefragung umgestellt worden war, sollte das Seminar eine erste Bestandsaufnahme über die derzeitige Situation und Funktionsweise der Intrahandelsstatistiken in den verschiedenen EU-Ländern sein. Dabei zeigte sich, daß es nach wie vor noch Unzulänglichkeiten bei der Qualität der Ergebnisse sowie bei den Fristen für die Verfügbarkeit der Daten gibt. Zwar konnten die Meldeausfälle seit 1993 deutlich reduziert werden, allerdings sind noch nicht alle damit zusammenhängenden Probleme gelöst. Um die Terminalsituation und auch die Qualität zu verbessern, sollen mit Unterstützung von Eurostat mit Hilfe des Einsatzes moderner Technologien Fortschritte erzielt werden. Auch in Deutschland greifen diese Neuerungen. Immerhin werden 80 % aller zur Intrahandelsstatistik gemeldeten Datensätze bereits auf elektronischen Datenträgern übermittelt. Die Einführung der Automatisierten Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik ist ein weiterer Meilenstein in Richtung Beschleunigung und Qualitätsverbesserung.

Der Informationsbedarf aus der Intrahandelsstatistik einerseits sowie die Belastung der auskunftspflichtigen Unternehmen andererseits wurden während des Seminars kontrovers aus den unterschiedlichen Interessen der Benutzer einerseits und der Datenlieferanten andererseits diskutiert. Die Notwendigkeit der Intrahandelsstatistik wurde dabei von keiner Seite in Frage gestellt. Doch reichten die Forderungen von gravierenden Einschnitten am System, um die Auskunftspflichtigen entscheidend zu entlasten, bis zum Ausbau des Konzepts, die Intrahandelsergebnisse in möglichst tiefer Gliederung zur Verfügung zu stellen. Von den Optionen für die weitere Entwicklung der Intrahandelsstatistik fand folglich keine die

einhellige Zustimmung aller Teilnehmenden. Die diesbezüglichen konträren Ansichten zeigten erneut, daß regelmäßig den Wünschen der Nutzer Einschränkungen bei den Lieferanten der Daten und den Produzenten der Ergebnisse gegenüberstehen.

Da die Sicherung des Anmeldeverfahrens zur Intrahandelsstatistik eng mit der Umsatzsteuerregelung verbunden ist, waren die Ausführungen zum endgültigen Umsatzsteuersystem von besonderem Interesse. Die Kommission hat dazu noch keinen Standpunkt bezogen. Nach dem jetzigen Diskussionsstand scheint sie weiter das Ziel der Besteuerung der innergemeinschaftlichen Warenverkehre im Ursprungsland (derzeit Bestimmungsland) zu verfolgen, jedoch könnte diese Besteuerung dabei nicht mehr an die Ware, sondern an den Sitz des Unternehmens angeknüpft werden. Ein Übergang des Steuersystems auf das Ursprungslandprinzip könnte zur Folge haben, daß die innergemeinschaftlichen Lieferungen bzw. Erwerbe nicht mehr gesondert in der Umsatzsteuererklärung ausgewiesen werden. Damit wäre auch die Kontrolle der Vollständigkeit der Anmeldungen zur Intrahandelsstatistik über diesen Weg gefährdet. Es gibt jedoch nach wie vor keinen Termin, bis wann ein Übergang auf das Ursprungslandprinzip erfolgen soll.

Eurostat kündigte an, die Erkenntnisse aus dem Seminar gründlich analysieren zu wollen und danach Vorschläge zum weiteren Vorgehen zu unterbreiten.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VB, Telefon (06 11) 75 22 32, erhältlich.

Neue EU-Richtlinie zur Seeverkehrsstatistik

Am 8. Dezember 1995 hat der Rat der Europäischen Union eine Richtlinie über die statistische Erfassung des Güter- und Personenseeverkehrs verabschiedet. Die Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten, regelmäßig vergleichbare Statistiken zu erstellen, damit die Kommission die ihr im Rahmen der gemeinsamen Seeverkehrspolitik übertragenen Aufgaben erfüllen kann.

Vom 1. Januar 1997 an sind von den Mitgliedstaaten laufend Daten über die Beförderung von Gütern und Personen durch Seeschiffe, die Häfen in ihrem Hoheitsgebiet anlaufen, zu erheben und an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zu übermitteln. Dabei werden die Daten größerer Häfen (über 1 Mill. t Güterumschlag oder 200 000 beförderte Personen pro Jahr) vierteljährlich, der Gesamtumschlag aller Häfen dagegen lediglich jährlich berichtet. Die Berichterstattung

Kurznachrichten

schließt sowohl Angaben zu den Schiffen (Größe, Typ, Nationalität der Flagge) als auch Daten über die transportierten Güter (Art, Gewicht, Ein- und Ausladehafen) ein. Diese Angaben werden bereits in der bestehenden deutschen Statistik — wenn auch zum Teil in gegenüber den Vorgaben der Richtlinie abweichender Differenzierung — erhoben. Darüber hinaus verpflichtet die Richtlinie die Mitgliedstaaten, in Zukunft Daten über die Art der Ladung und den Personenverkehr zu erfassen. Die Art der Ladung differenziert den Güterverkehr nach Transporten von Flüssiggütern, Schüttgütern, Containern, Fahrzeugen und sonstigen Stückgütern.

Da die Zahl der beförderten Personen in der derzeit geltenden gesetzlichen Grundlage nicht als Erhebungsmerkmal aufgeführt ist, können die Anforderungen der Richtlinie erst dann vollständig erfüllt werden, wenn ein entsprechendes nationales Gesetz verabschiedet ist. Daher hat Deutschland bis zur Verabschiedung des Gesetzes und dem Abschluß der technisch-organisatorischen Umsetzung der neuen Statistik eine Übergangsfrist beantragt. Während dieser Übergangsfrist sollen an die Erfordernisse der Richtlinie angepaßte Ergebnisse aus der bestehenden Statistik an Eurostat geliefert werden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VC, Telefon (06 11) 75 21 25, erhältlich.

Aus dem Inland

Konzentration im Handel

Die anhaltenden Konzentrationsprozesse im Handel stehen seit längerem im Mittelpunkt der wettbewerbspolitischen Diskussion. Während die Großunternehmen des Handels durch den Ausbau ihres Filialnetzes sowie durch Übernahmen und Beteiligungen in den letzten Jahrzehnten ihren Marktanteil deutlich erhöhen konnten, mußten viele Kleinunternehmen — vor allem im Lebensmittelhandel — ihren Geschäftsbetrieb einstellen. Aber auch im Nichtnahrungsmittelhandel werden die traditionellen Fachgeschäfte in immer stärkerem Maße durch großflächige Verbraucher- oder Fachmärkte bedrängt.

Stand und Entwicklung der Unternehmenskonzentration im Handel werden in den zweijährlichen Gutachten der Monopolkommission dargestellt. Für das Mitte 1996 erscheinende 11. Hauptgutachten hat das Statistische Bundesamt eine umfangreiche Sonderauswertung durchgeführt. Ermittelt wurden die Konzentrationsraten für die Unternehmen im Handel und

Gastgewerbe, und zwar die Anteile der 3, 6, 10, 25, 50 und 100 größten Unternehmen an der Gesamtheit des jeweiligen Wirtschaftszweiges. Ergänzend wurden weitere Konzentrationskennziffern wie zum Beispiel Variations- oder Ginkoeffizienten berechnet. Grundlage der wirtschaftsfachlichen Gliederung der Ergebnisse war die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). Als Datenbasis diente die im Jahr 1993 durchgeführte Handels- und Gaststättenzählung (HGZ). Sie ist als Totalerhebung für konzentrationstatistische Auswertungen besser geeignet als die jährlichen Stichprobenbefragungen im Handel und Gastgewerbe. Ein gemeinsamer Nachteil beider Erhebungen besteht allerdings darin, daß ihnen — wie auch in anderen Wirtschaftsstatistiken üblich — als statistische Erhebungs- und Darstellungseinheit das Unternehmen im Sinne der kleinsten rechtlich selbständigen Einheit und nicht der Konzern zugrunde liegt.

Die Ergebnisse der Konzentrationsauswertung aus der HGZ 1993 werden in einer Sonderveröffentlichung des Statistischen Bundesamtes dargestellt, die im Juni 1996 erscheint.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VA, Telefon (06 11) 75 20 60, erhältlich.

Volkswirtschaftliche Grunddaten für die Rentenerhöhungen zum 1. Juli 1996

Seit der Rentenreform im Jahr 1992 werden die gesetzlichen Renten entsprechend der Nettolohnentwicklung erhöht. Hierzu sind nach der Renten-Anpassungsformel des § 68 Sozialgesetzbuch (SGB VI) die Veränderungsrate des vergangenen gegenüber dem vorvergangenen Jahr für

- die Bruttolohn- und -gehaltssumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer (kurz: durchschnittliche Bruttolöhne) sowie
- die Belastung bei Arbeitsentgelten und Renten (Belastungsquoten)

zu ermitteln. Die Veränderung der Nettolöhne erscheint in der Anpassungsformel nicht ausdrücklich. Rechentechisch ist diese Veränderungsrate in zwei Komponenten zerlegt, nämlich in die Veränderung der durchschnittlichen Bruttolöhne und die Veränderung der Nettoquote, die den Anteil der Netto- an den Bruttolöhnen im Durchschnitt aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer angibt. Als weitere, meist weniger beachtete Komponente kommt für den Rentenanpassungssatz die Veränderung der Renten-Nettoquote hinzu, die das Verhältnis der Netto- zu den Bruttorenten ausdrückt. Die Zahlen über die durchschnittlichen Brutto- bzw. Nettolöhne sind ge-

Kurznachrichten

samtwirtschaftliche Größen, die die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aller Wirtschaftsbereiche einschließlich der Beamtinnen und Beamten einbeziehen und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes ermittelt werden. Die verwendeten Renten-Nettoquoten kommen aus dem Bereich der Sozialversicherung.

Rentenerhöhung im früheren Bundesgebiet

Nach den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen betragen die durchschnittlichen Bruttolöhne je Arbeitnehmer/-in im früheren Bundesgebiet im Jahr 1995 50882 DM und im Vorjahr 49 199 DM (aus rechentechnischen Gründen werden für die Berechnungen zur Rentenanpassung ungerundete Beträge verwendet). Dies entspricht einer Erhöhung um 3,4 % (Faktor 1,034). Bei Nettolöhnen von 32 318 bzw. 32 160 DM in den genannten Jahren ergeben sich Nettoquoten des Arbeitsentgelts von 0,6352 für 1995 und 0,6537 für 1994; der Veränderungsfaktor beträgt $(0,6352 : 0,6537 =) 0,9717$.

Für die Nettolohnerhöhung ergibt sich damit ein Faktor von $(1,034 \times 0,9717 =) 1,0047$, das heißt eine Erhöhung um + 0,47 %. Unter Einbeziehung des Veränderungsfaktors für die Renten-Nettoquote (1,0048) gelangt man schließlich zu einer „Brutto“-Anpassung der Renten von 0,95 % $(1,0047 \times 1,0048 = 1,0095)$. Die effektive Rentenerhöhung im Jahr 1996, das heißt die Erhöhung des Zahlbetrages nach Abzug der Beiträge der Rentnerinnen und Rentner zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, beträgt für das frühere Bundesgebiet + 0,46 %.

Rentenerhöhung in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Bis Anfang 1996 wurde für die Rentenerhöhung in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach dem sogenannten Ex-ante-Verfahren anstelle des Ex-post-Verfahrens gerechnet. Der oben beschriebene Rechengang, der sich auf die statistischen Ergebnisse der Rentenanpassung vorausgegangenen Kalenderjahre stützt, war für die neuen Länder zunächst aus zwei Gründen nicht akzeptabel. Vor allem sollten die Renten zeitgleich mit den Arbeitnehmereinkommen und nicht um ein Jahr zurückversetzt an der Angleichung an das frühere Bundesgebiet teilhaben. Des weiteren fehlten zumindest in den Jahren 1991 und 1992 jedoch auch brauchbare statistische Zahlen für das „vergangene und vorvergangene“ Jahr. Der Nachteil des Ex-ante-Verfahrens liegt allerdings darin, daß die Rentenerhöhungen auf der Grundlage von Schätzungen für die voraussichtliche Lohnentwicklung im Jahr der Anpassung festgelegt werden müssen. Für die Rentenanpassung zum 1. Juli 1996 wurden die Berechnungen auf das Ex-post-Verfahren

umgestellt, weil zum einen die beiden genannten Gründe für ein abweichendes Rechenverfahren in den neuen Ländern und Berlin-Ost weitgehend weggefallen sind — die Lohnanpassung an das frühere Bundesgebiet ist vorangeschritten, und die zu Anfang fehlende solide statistische Basis ist verfügbar —, zum anderen aber der Nachteil der Prognosenotwendigkeit beim Ex-ante-Verfahren 1996 besonders ins Gewicht fällt: Wegen der erheblichen steuerrechtlichen Änderungen, vor allem der Einführung eines „steuerlichen“ Kindergeldes, ist das Schätzrisiko für dieses Jahr besonders hoch. Hinzu kommt, daß auch bei den Rentenanpassungen ein weiterer Schritt zur Rechtsangleichung getan und die Nachvollziehbarkeit der zugrunde liegenden Berechnungen erhöht werden sollte. Derzeit nicht in Frage gestellt ist allerdings eine für die neuen Länder und Berlin-Ost getrennte Festsetzung der Renten-Anpassungsrate auf der Grundlage von statistischen Ergebnissen für das Gebiet der neuen Länder und von Berlin-Ost.

Nach den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen betragen die durchschnittlichen Bruttolöhne je Arbeitnehmer/-in in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995 38253 DM und 1994 35937 DM (+ 6,44 %), die entsprechenden Nettolöhne 26305 bzw. 25044 DM. Aus diesen Zahlen errechnen sich Nettoquoten für das Arbeitsentgelt von 0,6877 für 1995 und 0,6969 für 1994 (Veränderungsfaktor 0,9868). Der Veränderungsfaktor für die Renten-Nettoquote betrug 1995 1,0061, so daß sich die „Brutto“-Rentenanpassung zum 1. Juli 1996 im Vergleich zum Vorjahr auf + 5,64 % beläuft $(1,064 \times 0,9868 \times 1,0061 = 1,0564)$. Da die Renten in den neuen Ländern jedoch schon zum 1. Januar 1996 um 4,38 % erhöht wurden, bleibt zur Jahresmitte noch eine Resterhöhung von 1,21 % $(1,0564 : 1,0438 = 1,0121)$. Unter Berücksichtigung der einbehaltenen Krankenkassenbeiträge der Rentnerinnen und Rentner steigt der Zahlbetrag (effektive Rentenerhöhung) am 1. Juli 1996 um 0,56 %.

Kompakt

Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen — erstmals auch die neuen Bundesländer in die Gemeinschaftsveröffentlichung einbezogen

Regionalstatistische Angaben zur Erwerbstätigkeit, für viele wirtschafts- und sozialpolitische Fragestellungen von großem Interesse, haben durch die deut-

Kurznachrichten

sche Vereinigung zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Bundesweit vergleichbare Regionalergebnisse für alle kreisfreien Städte und Landkreise zur Erwerbstätigkeit sind eine wichtige Grundlage für wirtschaftspolitische Entscheidungen, insbesondere für Maßnahmen zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in den neuen Ländern und Berlin-Ost. In dem soeben erschienenen Heft 2 der Gemeinschaftsveröffentlichung „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ werden erstmals für die neuen Länder und Berlin-Ost Ergebnisse zur jahresdurchschnittlichen Erwerbstätigkeit in den kreisfreien Städten und Landkreisen präsentiert. Gleichzeitig wird mit der zweiten Ausgabe der Gemeinschaftsveröffentlichung die Berichterstattung für das frühere Bundesgebiet fortgesetzt.

Die in der Gemeinschaftsveröffentlichung dargebotenen Erwerbstätigenzahlen wurden nach einem vom Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder entwickelten einheitlichen Verfahren berechnet, das die Erwerbstätigenberechnungen auf Bundes-, Länder- und Kreisebene zusammenfaßt. Dem Arbeitskreis gehören alle statistischen Ämter der Länder und das Statistische Bundesamt an. Ausgangsbasis der Berechnungen für das frühere Bundesgebiet sind die Ergebnisse der 1987 durchgeführten Volks- und Arbeitsstättenzählung, die jährlich unter Verwendung aller verfügbaren statistischen Quellen fortgeschrieben werden. Auf Länderebene werden die Berechnungen zur Erwerbstätigkeit arbeitsteilig von den statistischen Ämtern der Länder fortgeschrieben, die Fortschreibung der Kreisergebnisse erfolgt durch jedes Landesamt nach einem gemeinsamen Konzept. Die methodischen Vorgaben des Berechnungsverfahrens finden inzwischen auch bei den Kreisberechnungen zur Erwerbstätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost — nachdem hier nunmehr weitgehend dieselben Berechnungsgrundlagen wie im früheren Bundesgebiet zur Verfügung stehen — Anwendung, so daß die Vergleichbarkeit der in der Gemeinschaftsveröffentlichung erstmals für die neuen Länder und Berlin-Ost dargestellten Regionalergebnisse mit den entsprechenden Angaben für das frühere Bundesgebiet gegeben ist.

Der Tabellenteil von Heft 2 der Gemeinschaftsveröffentlichung enthält für das frühere Bundesgebiet jahresdurchschnittliche Erwerbstätigenzahlen nach Kreisen in der Gliederung nach fünf Wirtschaftsbe-
reichen für die Jahre 1991 bis 1993 sowie für das Basisjahr 1987 und das Rückrechnungsjahr 1980. In der gleichen wirtschaftsfachlichen Gliederung werden darüber hinaus für die neuen Bundesländer vergleichbare Kreisergebnisse zur jahresdurchschnittlichen Erwerbstätigkeit der Jahre 1991 bis 1993 prä-

sentiert. Wirtschaftsfachlich sind die in dem Heft dargestellten Erwerbstätigenzahlen nach dem Schwerpunkt des Betriebes abgegrenzt. Für die regionale Zuordnung der Erwerbstätigen ist hier der Arbeitsort maßgeblich.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VIII C, Telefon (06 11) 752016, erhältlich.

Russischsprachige Schriftenreihe „Statistische Beiträge“ — ein Weg des Wissenstransfers zu ausgewählten Problemen

Mit der Herausgabe der ergänzten und ins Russische übersetzten Fassung des Buches „Wirtschaftsstatistik“ von Prof. von der Lippe (Universität Essen) im Jahr 1995 leitete das Statistische Bundesamt die neue Schriftenreihe „Statističeskie Očerki“ (Statistische Beiträge) ein. Diese Publikation für den russischen Sprachraum stieß auf großes Interesse bei mit Wirtschaftsstatistik befaßten staatlichen Institutionen und der Wissenschaft. Von den Fachleuten aus den Reformländern wird dieses Buch als eine wichtige Informationsquelle für den wirtschaftlichen Umgestaltungsprozeß, speziell für die Entwicklung einer demokratischen und marktwirtschaftlich orientierten amtlichen Statistik, eingeschätzt. Dieses Handbuch und Nachschlagewerk weckte gleichermaßen bei Praktikern, Studierenden und Wissenschaftlern eine große Nachfrage, die weit über die begrenzte Anzahl von Exemplaren hinausging, die zur Verfügung gestellt werden konnte. Der Bedarf kann in absehbarer Zeit nur durch einen Nachdruck des Buches vor Ort gedeckt werden.

Das Echo auf das Erscheinen dieses ersten Bandes der Schriftenreihe „Statistische Beiträge“ in russischer Sprache ist ein Zeichen dafür, daß das Statistische Bundesamt, zukünftig auch in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und finanziert mit Unterstützung des Tacis-Programms der Europäischen Union, mit solchen Veröffentlichungen einen erfolgversprechenden Weg des Wissenstransfers zu ausgewählten statistischen Problemen eingeschlagen hat.

Nachdem mit dem Band „Wirtschaftsstatistik“ ein umfassender Überblick über die in einer Marktwirtschaft bedeutsamen statistischen Gebiete gegeben wurde, wenden sich die weiteren geplanten Bände den Erhebungsbereichen im einzelnen zu.

Der im April 1996 erschienene zweite Band der Schriftenreihe beschäftigt sich mit der Statistik bei Unternehmen der verschiedenen Wirtschaftsbereiche als dem wichtigsten Bestandteil der Wirtschafts-

Kurznachrichten

berichterstattung. Die Grundlage für diesen Band bildeten Lehrgangsmaterialien eines Fortbildungskurses für Statistikerinnen und Statistiker aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. Bei der Auswahl, Zusammenstellung und Überarbeitung der Beiträge wurde der nationale Zusammenhang der Artikel aus Frankreich und Deutschland gewahrt. Mit dem Vergleich des Systems der Unternehmensstatistik in Frankreich und Deutschland, dem unterschiedliche Ansätze in den beiden Ländern zugrunde liegen, erhält dieser Band ein spezielles Profil. Eine thematische Gegenüberstellung können interessierte Leser leicht selbst vornehmen.

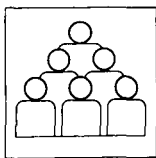
Der nationale übergreifende Ansatz wird durch die französischen Autoren im ersten Teil des Bandes beschrieben. Es werden das System der Unternehmensstatistik in Frankreich, das Register der Unternehmen und Einrichtungen, die französischen Jahresherhebungen bei Unternehmen und die Verwendung administrativer Quellen vorgestellt.

Der sektorale Ansatz, der im deutschen System verwirklicht wird, zeigt sich im zweiten Teil in den Darlegungen zum System der Statistiken im Produzierenden Gewerbe, zu den Produktionserhebungen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe und zum Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe. Der Band wird unter dem Blickwinkel der Integration mit einem Aufsatz über die Unternehmensstatistik auf der europäischen Ebene geschlossen.

Aus diesem Heft

Das chinesische Statistiksistem im Wandel

Die Zusammenarbeit mit der deutschen amtlichen Statistik bei der Anpassung an neue Informationsanforderungen



Die wirtschaftliche Öffnung Chinas und die damit verbundenen zunehmend marktwirtschaftlich geprägten Entwicklungen in fast allen Wirtschaftsbereichen stellen die amtliche Statistik des Landes vor eine große

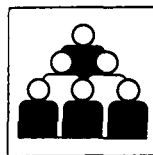
Herausforderung. Im Laufe der nächsten Jahre wird eine umfassende programmatisch-inhaltliche Neuorientierung erforderlich, um die chinesische Statistik in die Lage zu versetzen, die dynamische wirtschaftliche Entwicklung und die damit verbundenen Veränderungen der Lebensbedingungen der Bevölkerung statistisch zu beobachten. Dabei geht es u. a. um die Neuorientierung der Industriestatistik, die nach chinesischem Verständnis sowohl das Produzierende Gewerbe als auch den Dienstleistungsbe-

reich umfaßt, im Hinblick auf den allmählichen Übergang von einem planwirtschaftlich ausgerichteten System der Produktionskonten zum international gebräuchlichen System of National Accounts und nicht zuletzt um die Anpassung der institutionellen Organisationsstrukturen und der Arbeitsprinzipien der chinesischen Statistik an die veränderten Rahmenbedingungen.

Die chinesische amtliche Statistik bemüht sich deshalb auf bilateraler und internationaler Ebene um Kooperationspartner, die ihr bei der Bewältigung der dringlichen Aufgaben helfen. Vordringliche Maßnahmen der Zusammenarbeit sind dabei die Mitwirkung von Fachleuten aus den Partnerländern und internationalen Organisationen bei konzeptionellen und methodischen Entwicklungen in Anlehnung an international gebräuchliche Standards, bei der Aus- und Fortbildung chinesischer Statistikerinnen und Statistiker und die Beratung beim institutionellen Umbau der amtlichen Statistik.

In diesem Zusammenhang kommt den beiden Kooperationsprogrammen zwischen dem chinesischen statistischen Amt und der deutschen amtlichen Statistik eine große Bedeutung zu. Die bereits 1993 zwischen dem Statistischen Bundesamt und dem chinesischen statistischen Amt getroffene Kooperationsvereinbarung umfaßt grundsätzlich alle Bereiche der amtlichen Statistik, während das im Mai dieses Jahres im Rahmen der deutsch-chinesischen Regierungskooperation vereinbarte Projekt die Unterstützung der chinesischen amtlichen Statistik beim Umbau der Industriestatistik und der Straßenverkehrsstatistik zum Inhalt hat.

Das Europäische Haushaltspanel



Das Europäische Haushaltspanel ist ein zunächst für drei Jahre geplantes Forschungsprojekt im Auftrag der Europäischen Kommission. Mehr als 60 000 Haushalte in mittlerweile 14

Mitgliedstaaten der Europäischen Union, davon etwa 5 000 in Deutschland, sind in die Erhebung einbezogen. Als Längsschnitterhebung ermöglicht ein Panel die Abbildung von Entwicklungen, die bei Querschnittsbetrachtungen verlorengehen, da nicht nur die Summe der Veränderungen erkennbar wird, sondern auch die zugrunde liegenden gegenläufigen Entwicklungen, die sich bei Querschnittsdaten aufheben, verfolgt werden können.

Das Europäische Haushaltspanel ist als harmonisierte Erhebung konzipiert, es wird also in allen beteiligten Staaten weitgehend identisch durchgeführt. Zur Gewährleistung dieser Einheitlichkeit wählte Eu-

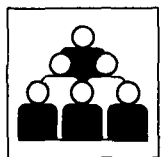
Kurznachrichten

rostat die sogenannte „Blaupausenmethode“, das heißt es gibt für alle Erhebungsbereiche Zielvorgaben, Definitionen und Regeln sowie europäische Fragebogen und europäische Variablenlisten. Die so gewonnenen Informationen aus den verschiedenen Staaten werden beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften in einem Mikrodatenfile zusammengeführt.

Die erste Welle des Europäischen Haushaltspanels fand 1994 statt. Die Befragung zur zweiten Welle folgte 1995, zur Zeit beginnt die Befragung zur dritten Welle. Bei der ersten Welle wurde in Deutschland eine Befragungsquote von 48 % erreicht. Dies stellt eine deutliche Steigerung gegenüber dem Ergebnis der 1993 durchgeführten Piloterhebung dar und ist ein Beleg dafür, daß Erfahrungen aus Piloterhebungen wertvolle Hinweise für Verbesserungen liefern können.

Im Vergleich zu den hochgerechneten Ergebnissen des Mikrozensus 1994 zeigen die ungewichteten Paneldaten der ersten Welle, daß zu viele junge Menschen in das Panel einbezogen wurden und daß der Anteil der erwerbstätigen Panelteilnehmerinnen und -teilnehmer höher ist als der Anteil der Erwerbstätigen im Mikrozensus. Korrespondierend hierzu zeigt sich auf Haushaltsebene, daß die Anteile der alleinlebenden Panelpersonen unter den entsprechenden Mikrozensusanteilen liegen, wobei der Unterschied bei den älteren alleinlebenden Personen besonders deutlich ist.

Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1995



Nach den Ergebnissen des Mikrozensus 1995 standen dem Arbeitsmarkt in Deutschland im April 1995 rund 40,08 Mill. Erwerbspersonen (Erwerbstätige sowie Erwerbslose) zur Verfügung. Das waren verglichen mit dem Vorjahr 153 000 oder 0,4 % weniger, resultierend aus einer deutlichen Abnahme im früheren Bundesgebiet von 164 000 Erwerbspersonen auf 31,92 Mill. und einer leichten Erhöhung in den neuen Bundesländern um 11 000 auf 8,16 Mill. Erwerbspersonen.

Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland lag im April 1995 bei 36,05 Mill. Personen und somit um 28 000 Erwerbstätige oder 0,1 % niedriger als im Vorjahr. Während im früheren Bundesgebiet 153 000 Erwerbstätige oder 0,5 % weniger verzeichnet wurden, nahm ihre Zahl in den neuen Bundesländern um 125 000 oder 1,9 % gegenüber dem Vorjahr zu. Ein Vergleich mit dem Mikrozensus 1991 ergibt, daß die Zahl der Erwerbstätigen bis April 1995 in Deutsch-

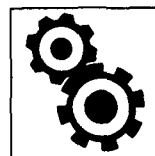
land um 1,40 Mill. oder 3,7 % sank, wobei die Abnahme in den neuen Bundesländern mit 957 000 Personen oder 12,3 % besonders stark war.

Etwa 96 % der abhängig erwerbstätigen Männer sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Bundesländern gingen im April 1995 einer Tätigkeit mit 35 und mehr Wochenstunden (normalerweise geleistete Arbeitszeit) nach, während das nur für 61 % der Frauen im früheren Bundesgebiet und 78 % der Frauen in den neuen Bundesländern zutrifft. Die abhängig Erwerbstätigen mit unter 15 Wochenstunden hatten im früheren Bundesgebiet insgesamt einen Anteil von knapp 5 %. In den neuen Bundesländern hatte diese Beschäftigungsform dagegen kaum Bedeutung.

Im April 1995 gab es in Deutschland 4,04 Mill. Erwerbslose, das waren 125 000 Personen oder 3,0 % weniger als im April 1994. Die Erwerbslosenquote — das sind die Erwerbslosen gemessen an den Erwerbspersonen — betrug im April 1995 insgesamt 10,1 %, wobei die der Frauen mit 11,9 % merklich höher lag als die der Männer mit 8,7 %.

2,57 Mill. oder 63 % der Erwerbslosen bestritten im April 1995 ihren überwiegenden Lebensunterhalt mit Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe, während 20 % überwiegend vom Unterhalt durch die Familie lebten. 400 000 oder knapp 10 % der Erwerbslosen lebten überwiegend von Sozialhilfe.

Erhebung über die geleisteten Produktionstage im Verarbeitenden Gewerbe



Die Erhebung über die geleisteten Produktionstage im Verarbeitenden Gewerbe ist eine Erhebung auf der Basis des §7 BStatG, bei der eine Stichprobe von zum Eilbericht meldepflichtigen Betrieben nach der Anzahl von Produktionstagen, das heißt der Tage, an denen eine physische Produktion stattgefunden hat, im Berichtsmonat befragt wurde. Der Berichtszeitraum erstreckte sich auf die Monate Mai, Juni und Juli 1994 und umfaßte sowohl Brückentage als auch Ferienzeiten.

Die Ergebnisse zeigen, daß die effektiv geleisteten Produktionstage nicht unbedingt deckungsgleich sind mit den vom Kalender abzulesenden Arbeitstagen. So leisteten die Betriebe in ausgewählten Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes in den Monaten Mai, Juni und Juli 1994 jeweils durchschnittlich 19,0, 20,4 und 19,2 volle Produktionstage.

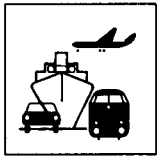
Die Durchschnittswerte verdecken jedoch eine beträchtliche Streuung. So gab es im Erhebungszeitraum bis zu 700 Betriebe aus den unterschiedlich-

Kurznachrichten

sten Wirtschaftszweigen mit quasi kontinuierlicher Fertigung. Sie produzierten an 25 bis 31 Tagen im Monat. Auf der anderen Seite hat die Urlaubszeit Einfluß auf die Betriebszeit: Rund 1 200 Betriebe reduzierten ihre Produktionstätigkeit insbesondere im Juli auf maximal 10 Tage im Monat.

Erste Ergebnisse dieser Erhebung werden im vorliegenden Beitrag nach Wirtschaftszweigen, nach Größenklassen und nach Regionen dargestellt.

Gewerblicher Luftverkehr 1995

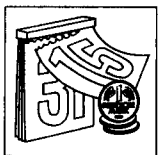


Dieser Bericht gibt einen Überblick über die gewerbliche Luftfahrt auf deutschen Flughäfen sowie über Unternehmensangaben der deutschen Luftverkehrsgesellschaften. Die in- und ausländischen Fluggesellschaften

haben in Verbindung mit den deutschen Flughäfen im Jahr 1995 auf 1,7 Mill. Flügen insgesamt 90,0 Mill. Passagiere befördert; im Vergleich zum Vorjahr hat das Fluggastaufkommen um 8,5 % zugenommen. Mehr als vier Fünftel der Fluggäste benutzten das Flugzeug zu Auslandsreisen, die übrigen Passagiere — meist Geschäftsreisende — flogen auf innerdeutschen Strecken. Das Luftfrachtaufkommen auf den deutschen Flughäfen stieg im gleichen Zeitraum um 6,4 % auf 1,77 Mill. t, wobei der überwiegende Teil des Luftfrachtaufkommens auf internationalen Strecken befördert wurde. Die Luftpostbeförderung nahm gleichzeitig um 3,4 % auf 219 400 t zu.

Diese Verkehrsleistungen in der Luftfahrt wurden fast ausschließlich in Verbindung mit den 17 größeren deutschen „ausgewählten Flugplätzen“ von 11 deutschen Großunternehmen der Luftfahrt gemeinsam mit mehr als 200 ausländischen Fluggesellschaften erbracht.

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1995



Die effektiven Bruttoverdienste der Angestellten und Arbeiter/-innen in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) beliefen sich 1995 auf 6 148 bzw. 4 283 DM im Monat. Sie sind nach den Indizes der laufenden Verdienste

erhebung bei den Angestellten um 3,5 % und bei den Arbeiterinnen und Arbeitern um 4,0 % gestiegen. Nach den Tarifindizes für das frühere Bundesgebiet haben sich im Jahresdurchschnitt 1995 die Monatslöhne bzw. -gehälter der Arbeiter/-innen bzw. Angestellten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Verkehr und in der Nachrichtenübermittlung um 2,8 bzw. 2,9 % und bei den Ge-

bietskörperschaften um 2,6 bzw. 2,8 % gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Nach den Reallohnindizes sind die Verdienste der Arbeiter/-innen in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) preisbereinigt im Jahresdurchschnitt 1995 um 2,4 % gestiegen. Die Verdienste der Angestellten in Industrie, Handel sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe haben sich um 1,9 % erhöht. Die Realloohnerhöhung ist damit für die Arbeiter/-innen und Angestellten zusammen (+ 2,1 %) 1995 niedriger ausgefallen als die Veränderung der Arbeitsproduktivität (+ 2,3 %), die aus der Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 1995 in den genannten Bereichen je Erwerbstätigen in konstanten Preisen im Vergleich zu 1994 ermittelt wird.

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) des früheren Bundesgebietes beliefen sich im Jahresdurchschnitt 1995 bei den Arbeiterinnen und Arbeitern zusammen auf 4 283 DM. Der Wert für die Männer betrug 4 483 DM, für die Frauen 3 187 DM. Die Angestellten zusammen erhielten einen Verdienst von 6 148 DM, die weiblichen Angestellten von 4 596 DM und die männlichen Angestellten von 6 702 DM.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost verdienten die Arbeiter/-innen in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) im Jahresdurchschnitt 1995 3 155 DM monatlich. Sie kamen damit auf 73,7 % der Verdienste im früheren Bundesgebiet. Für die Angestellten im gleichen Wirtschaftsbereich wurde mit 4 279 DM eine Ost-West-Verdienstrelation von 69,6 % ermittelt. Im Handel sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe ergab sich, bei einem Verdienst von 3 571 DM in den neuen Ländern und Berlin-Ost, eine Relation von 75,6 %.

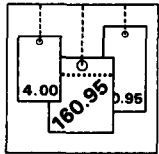
Die bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeiter/-innen in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) hat 1995 gegenüber 1994 im früheren Bundesgebiet bei den Frauen von 37,1 auf 37,2 Stunden und bei den Männern von 38,6 auf 38,8 Stunden zugenommen. Für die neuen Länder und Berlin-Ost wurde ein Rückgang der effektiven Wochenarbeitszeit bei den Männern von 40,3 auf 39,7 Stunden und eine Zunahme bei den Frauen von 38,8 auf 39,0 Stunden ermittelt.

Für bestimmte Typen von Arbeitnehmerhaushalten wurden Modellrechnungen für den Nettoverdienst erstellt. Diese wiesen für die Vollzeitbeschäftigten im früheren Bundesgebiet eine reale Verminderung zwischen 0,7 und 2,5 % im Jahresvergleich 1994/93 und eine reale Veränderung um + 0,0 bis — 1,4 % im Jahresvergleich 1995/94 aus. In den neuen Ländern und Berlin-Ost hat sich der

Kurznachrichten

Nettoverdienst der betrachteten Arbeiterhaushalte real 1994 zwischen - 0,5 und + 1,1 % und 1995 real zwischen + 0,6 und + 3,4 % verändert. Bei den Angestelltenhaushalten war eine reale Zunahme der Nettoverdienste 1994 um 3,4 bis 4,0 % sowie 1995 um 2,6 bis 3,8 % zu verzeichnen.

Preise im April 1996

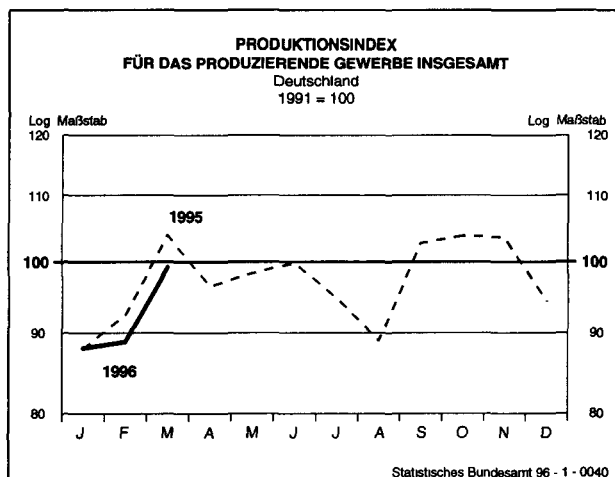


Auf allen beobachteten Wirtschaftsstufen setzte sich im April 1996 die auch im März 1996 festgestellte relativ moderate Preisentwicklung fort. Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte stiegen im Durchschnitt in Deutschland lediglich um 0,1 % und lagen um 0,5 % niedriger als im April 1995. Bei den Großhandelsverkaufspreisen war von März auf April 1996 eine durchschnittliche Steigerung um 0,2 % zu verzeichnen und ein Rückgang von 1,1 % im Vergleich zum April 1995. Der Index der Einzelhandelspreise stieg im April 1996 gegenüber dem Vormonat ebenfalls um 0,2 %; die Jahresveränderungsrate blieb im April 1996 mit + 0,9 % gegenüber März 1996 unverändert. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte lag im April 1996 nur um 0,1 % höher als im März. So ergab sich eine Abflachung der Jahresrate auf + 1,5 % im April 1996; im März 1996 hatte die Teuerungsrate noch bei + 1,7 % gelegen.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

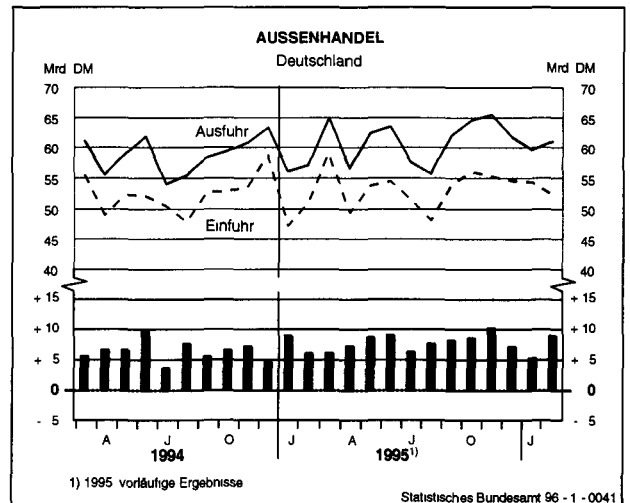
Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im März 1996 mit ei-



nem Stand von 99,1 (1991 = 100) um 11,6 % höher als im Vormonat und um 4,5 % niedriger als im März 1995.

Außenhandel

Im Februar 1996 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 61,0 Mrd. DM um 6,2 % und der Wert der Einfuhr mit 52,2 Mrd. DM um 1,0 % höher als im Februar 1995.



Im Zeitraum Januar/Februar 1996 war die Ausfuhr mit 120,5 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 5,9 % und die Einfuhr mit 106,5 Mrd. DM um 7,2 % angestiegen.

Das chinesische Statistiksystem im Wandel

Die Zusammenarbeit mit der deutschen amtlichen Statistik bei der Anpassung an neue Informationsanforderungen

Vorbemerkung

Die chinesische amtliche Statistik blickt auf eine fast vier-tausendjährige, allerdings durch politische Wirren mehrmals unterbrochene Tradition zurück. Innerhalb der bereits in früher Zeit hoch entwickelten chinesischen Verwaltungs- und Regierungsstruktur hatte sie traditionell eine hervorgehobene Stellung als Lieferant wichtiger Informationsgrundlagen und als Institution mit Beratungsfunktionen für Herrscher und Regierungen. Die wirtschaftliche Öffnung Chinas in Verbindung mit zunehmend marktwirtschaftlich geprägten Entwicklungen in fast allen Wirtschaftssektoren des Landes stellt die amtliche Statistik vor eine große Herausforderung. Sie erfordert eine umfassende Neuorientierung sowohl hinsichtlich ihrer Informationsinhalte einschließlich der bisher angewandten Methoden und Verfahren als auch hinsichtlich ihres institutionellen Arbeitsauftrags und ihrer Organisationsstrukturen.

Die mit dieser dringlichen Aufgabe verbundenen Arbeiten können von der chinesischen amtlichen Statistik nicht allein bewältigt werden; beispielhaft für die Dimensionen des Vorhabens sei hier die mittelfristig notwendige Schulung von mehr als 70 000 Statistikerinnen und Statistikern auf allen Ebenen des chinesischen Statistiksystems angeführt. Die Regierung der Volksrepublik China hat sich deshalb in den letzten Jahren verstärkt an die internationalen Organisationen, an die Europäische Kommission und an westliche Geberländer gewandt und um technische Hilfe bei der Neuordnung der amtlichen Statistik ihres Landes gebeten. Sie weist in diesem Zusammenhang immer wieder darauf hin, daß die amtliche Statistik in der Volksrepublik China mit ähnlichen Übergangsproblemen konfrontiert sei wie die Statistiksysteme in den Ländern Mittel- und Osteuropas und in den neuen unabhängigen Staaten der ehemaligen Sowjetunion, die bereits seit Jahren durch große internationale Hilfsprogramme und bilaterale Maßnahmen der technischen Zusammenarbeit unterstützt werden.

Vor diesem Hintergrund kommt der statistischen Kooperation zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik China im Rahmen des Abkommens über Technische Zusammenarbeit von 1982 und der Regierungsvereinbarungen der letzten Jahre über Maßnahmen der wirtschaftlichen und technischen Zusammenarbeit eine große Bedeutung zu. Die chinesische Seite hatte sich bereits seit Anfang der neunziger Jahre um eine engere Zusammenarbeit bemüht, weil die amtliche Statistik der

Bundesrepublik Deutschland aufgrund ihrer Erfahrungen mit der Umwandlung der Statistik der ehemaligen DDR im Zuge der deutschen Vereinigung als besonders kompetenter Kooperationspartner angesehen wird.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit sind beiderseitige Kenntnisse der infrastrukturellen Rahmenbedingungen, unter denen die Kooperationsmaßnahmen durchgeführt werden. Wichtig ist auch das Verständnis der gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge, aus denen sich die neuen Informationsanforderungen ergeben, die durch die Umstrukturierung der Statistik erfüllt werden sollen. Nicht zuletzt ist auch ein Gespür für interkulturelle Kommunikation zwischen Institutionen und Personen aus zwei Kulturkreisen mit unterschiedlichen gesellschaftlichen und administrativen Traditionen von Bedeutung.

Im nachstehenden Beitrag werden die deutsch-chinesischen Kooperationsprogramme im Bereich der Statistik, ihre institutionelle Einbettung und ihre Bedeutung für die Neuordnung der amtlichen Statistik der Volksrepublik China vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen des Landes und der daraus resultierenden Anforderungen an die chinesische Statistik dargestellt.

1 Die Entwicklung der amtlichen Statistik in China im historischen Zusammenhang

Die Anfänge der derzeitigen Aufgaben und Organisationsstruktur der chinesischen amtlichen Statistik liegen in der Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949. Im gleichen Jahr wurde auch ein Statistisches Büro im Finanz- und Wirtschaftsausschuß des Staatsverwaltungsrates eingerichtet. Aus dieser Dienststelle, die 1950 mit der Durchführung des ersten Industriezensus beauftragt wurde, ging im Jahr 1952 das "State Statistical Bureau" (SSB), das Statistische Zentralamt, hervor. Im Lauf der frühen fünfziger Jahre wurden im Zuständigkeitsbereich des SSB statistische Ämter und Büros auf regionaler und kommunaler Ebene und in den Staatsbetrieben eingerichtet. Sie führten die von der Zentralregierung angeordneten und vom Statistischen Zentralamt konzipierten wirtschafts- und bevölkerungsstatistischen Erhebungen, darunter auch erstmals Haushaltserhebungen auf Stichprobenbasis, durch. Die Entwicklung der amtlichen Statistik stand gegen Ende der fünfziger Jahre allerdings unter dem negativen Einfluß des „Großen Sprungs nach Vorn“ und mußte in den sechziger Jahren im Zuge der Kulturrevolution weitere Rückschläge bis hin zum stellenweise volligen Erliegen hinnehmen.

Erst im Jahr 1978 wurde das SSB im Zuge der ersten vorsichtigen Liberalisierung der Wirtschaft wieder aufgebaut und direkt dem Staatsrat unterstellt. Als vordringlichste Aufgabe wurde die statistische Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung auf dem Lande und in den Städten in Angriff genommen. Die Unterscheidung zwischen ländlichem und städtischem Bereich in der amtlichen Statistik Chinas, die bis heute in der Organisationsstruktur des Statistiksystems ihre Entsprechung findet, ist aus den schon damals stark unterschiedlichen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungstendenzen beider Bereiche zu verstehen. Die Lockerung der planwirtschaftlichen Restriktionen erfolgte zuerst im agrarwirtschaftlichen Sektor mit

dem Ziel, die Nahrungsmittelversorgung der Gesamtbevölkerung, die in den Wirren der Kulturrevolution sehr gelitten hatte, auf eine solidere Basis zu stellen. So wurden die Dorfkommunen und die in ihnen zusammengeschlossenen Familien in die Lage versetzt, einen Teil ihrer Produktion unter Marktbedingungen abzusetzen. Auf der Grundlage dieser Liberalisierung und der damit verbundenen Bildung von Investitionskapital im ländlichen Raum wurden Kooperativen auf Dorfebene zunächst zur Erfüllung des eigenen Bedarfs an nichtlandwirtschaftlichen Gütern (z. B. Betriebe zur Herstellung von Ziegelsteinen) gegründet. Die Beschäftigung von Arbeitskräften, die durch effizientere landwirtschaftliche Produktionsmethoden und im Zuge des ländlichen Bevölkerungswachstums frei geworden waren, spielte hierbei auch eine Rolle. Die mit Gemeinschaftskapital auf Dorf- oder Bezirksebene gegründeten Kooperativen, von denen sich viele inzwischen zu Großunternehmen mit ausländischer Beteiligung entwickelt haben, trugen wesentlich zum Wachstum der chinesischen Wirtschaft und zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung im ländlichen Bereich bei. Die Landwirtschaft wurde zur Initialzündung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung vor allem in den fruchtbaren und klimatisch begünstigten Regionen des Landes wie zum Beispiel den südlichen Küstengebieten, in denen sich das Wirtschaftswachstum inzwischen fast ganz auf den industriellen und den Dienstleistungssektor verlagert hat. Eine der großen aktuellen Herausforderungen für die chinesische Statistik ist die Beobachtung der Entwicklung der hiermit verbundenen Eigentumsformen und die Erfassung ihrer Produktivität.

Die wachsende Bedeutung der amtlichen Statistik im Zusammenhang mit den Reformbestrebungen der achtziger Jahre schlug sich im Status und in der Funktion des SSB in der staatlichen Verwaltungs- und Regierungsorganisation nieder. Der Generaldirektor des SSB wurde Mitglied und Berater des Staatsrats in Fragen der Wirtschaftspolitik und -entwicklung und übt damit einen weit über die Bereitstellung statistischer Informationen hinausgehenden Einfluß auf die Wirtschaftspolitik des Landes aus.

Durch das Statistikgesetz der Volksrepublik China von 1984 wurde das gesamte System der amtlichen Statistik organisatorisch gestrafft und im Hinblick auf eine bessere Leistungsfähigkeit gestärkt. Dabei wurde der Grundsatz der zentralisierten Fachaufsicht, die beim SSB liegt, und der dezentralisierten Durchführungskompetenz, die bei den statistischen Ämtern der Gebietskörperschaften der verschiedenen Ebenen (Städte, Landkreise, Distrikte, Provinzen) und den Statistikbüros der Staatsunternehmen liegt, festgeschrieben. Darüber hinaus bestehen statistische Abteilungen und Behörden in einigen Fachministerien, die mit dem SSB konzeptionell und methodisch koordinierte Fachstatistiken zum Beispiel im Bereich der Verkehrsstatistik oder der Agrarstatistik durchführen.

Die wirtschaftlichen Entwicklungen der neunziger Jahre machen eine Revision des chinesischen Statistikgesetzes notwendig. Dadurch soll das SSB in die Lage versetzt werden, auch unter veränderten Erhebungsbedingungen seinen Berichts- und Analyseaufgaben nachzukommen.

Nicht zuletzt soll auch die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit der amtlichen Statistik im Hinblick auf den internationalen Informationsbedarf verbessert werden. Der Bedarf an gesicherten statistischen Informationen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation Chinas hat sich u. a. im Zuge der Beitrittsverhandlungen der Volksrepublik China zum Allgemeinen Abkommen über Zölle und Handel (GATT) und seiner Nachfolgeorganisation, der Welthandelsbehörde (WTO), sowie im Rahmen der Bemühungen der Volksrepublik China um Kredite des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank als sehr dringlich erwiesen.

Im April 1994 und im März dieses Jahres besuchten hochrangige Delegationen des SSB und der gesetzgebenden Organe das Statistische Bundesamt, um sich über die deutschen statistischen Rechtsgrundlagen und die Praxis ihrer Anwendung zu informieren. Der Gesetzesentwurf, der nun dem für Gesetzgebung zuständigen Ausschuß des Volkskongresses vorliegt, enthält Elemente, die sich auch im Bundesstatistikgesetz finden. So werden die Zuverlässigkeit, Aktualität und Genauigkeit der statistischen Ergebnisse, die Anwendung moderner wissenschaftlicher Erhebungsmethoden und effizienter Verfahren als Ziele vorgegeben. Die fachliche Unabhängigkeit der statistischen Ämter ist im Gesetzesentwurf ebenfalls impliziert. Der Gesetzesentwurf stärkt die zentrale Aufsichts- bzw. Koordinierungskompetenz des SSB sowohl für staatlich angeordnete landesweite Großerhebungen als auch für Erhebungen, die im Auftrag oder unter der Fachaufsicht einzelner Ministerien durchgeführt werden. Die allgemeine Auskunftspflicht bei staatlich angeordneten oder für staatliche Zwecke genehmigten Erhebungen wird bekräftigt, und es werden Sanktionen festgelegt für die in der Vergangenheit häufiger vorgekommene Fälschung von statistischen Ergebnissen durch kommunale oder regionale Regierungs- oder Verwaltungsstellen. Die statistische Geheimhaltung wird nunmehr ausdrücklich nicht nur auf Personen, sondern auch auf Unternehmen bezogen. Die Dienstleistungsfunktion der chinesischen amtlichen Statistik gegenüber ihren staatlichen Auftraggebern und Nutzern aus Wirtschaft und Gesellschaft wird gestärkt und erweitert, hierzu gehören das statistische Veröffentlichungswesen, das generelle Auskunftswesen und statistische Auftragsarbeiten. Neu ist auch die im Gesetzesentwurf vorgesehene Lizenzierung von privaten oder wissenschaftlichen Einrichtungen zur Erhebung statistischer Daten im Auftrag Dritter; damit ist erstmals die Möglichkeit gegeben, zum Beispiel Markt- und Meinungsforschung in größerem Umfang zu betreiben.

2 Die neuen Informationsanforderungen

Trotz der zuvor angesprochenen Problematik einer zuverlässigen Quantifizierung wesentlicher Faktoren der wirtschaftlichen Entwicklung in der Volksrepublik China sind sich die Entscheidungsträger der Wirtschaftspolitik mit den internationalen Beobachtern der chinesischen Wirtschaft darüber einig, daß die Umwandlung von einer zentralistischen, von Staatsbetrieben geprägten Planwirtschaft zur sozialistischen Marktwirtschaft — so ist der offizielle Sprachgebrauch — gegenwärtig eine entschei-

dende Phase durchläuft. Die Grundlage hierzu ist ein 1993 verabschiedetes 50-Punkte-Konzept, dessen Schwerpunkte die Unternehmens-, die Steuer- und die Bankenreform sind. So werden die großen Staatsbetriebe, von denen selbst nach offizieller Einschätzung etwa die Hälfte unrentabel ist, zunehmend von neuen Unternehmensformen, Joint-ventures mit ausländischen Unternehmen, Kooperativen auf regionaler oder kommunaler Ebene und reinen Privatunternehmen, abgelöst. Im Jahr 2000 werden nach Regierungsschätzungen etwa 70 Mill. von insgesamt 700 Mill. Erwerbstatigen in privaten Unternehmen oder als Selbständige arbeiten. Bereits jetzt wird die Zahl der privaten Kleinunternehmen mit weniger als sieben Beschäftigten staatlicherseits auf 8 Mill. geschätzt. Die Steuerreform sieht für private und staatliche Unternehmen eine einheitliche Gewinnsteuer, die Einführung einer Mehrwertsteuer und erstmalig auch die Besteuerung der Löhne und Gehälter ab einer gewissen Höhe vor. Durch die zusätzlichen Steuereinnahmen soll die Zentralregierung in die Lage versetzt werden, das wachsende Entwicklungsgefälle zwischen den Provinzen und zwischen städtischen und ländlichen Regionen abzubauen, das zu einer Destabilisierung des Landes führen konnte. Im Rahmen der Bankenreform soll das Kreditwesen an den Kriterien der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ausgerichtet und sollen Investitionen in die Entwicklung der noch sehr unzureichenden Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur gelenkt werden. Darüber hinaus soll die chinesische Staatsbank ähnliche Kompetenzen wie die Zentralbanken westlicher Industrieländer erhalten und damit auch maßgeblich bei der Geldpolitik und Inflationskontrolle mitwirken. In diesem Zusammenhang sind auch die Bemühungen zu nennen, Gesetzesgrundlagen zu schaffen, die Rechtssicherheit für den privatwirtschaftlichen Sektor mit seinen neuen Eigentums- und Transaktionsformen herstellen sollen.

Die in den achtziger Jahren eingeleitete Liberalisierung des Außenhandels brachte ein starkes Ansteigen des Außenhandelsvolumens mit einem inzwischen auf etwa 3 % geschätzten Anteil am Welthandel. Die Einführung des internationalen Harmonisierten Systems der Warencodes (HS) von 1992 hat zu einer wesentlichen Verbesserung der chinesischen Außenhandelsstatistik beigetragen und erlaubt inzwischen eine detailliertere Beobachtung des allmählichen Strukturwandels im Export von einfachen Gebrauchsgütern wie zum Beispiel Textilien hin zu höherwertigen Produkten bei gleichzeitig wachsendem Importvolumen von Maschinen, Anlagen und Straßenfahrzeugen.

Aus diesen Entwicklungen ergibt sich eine Fülle neuer Anforderungen an die amtliche Statistik. Dazu gehört eine völlige Neuordnung der Unternehmensstatistik mit der Einführung neuer Klassifikationen in Anlehnung an die 1990 auf der Ebene der Vereinten Nationen verabschiedete revidierte Internationale Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC) und der Einführung von Unternehmensregistern auf der Grundlage einer Unternehmenszählung, die in diesem Jahr durchgeführt wird. Die Unternehmensregister werden als Basis für kurzfristige Unternehmensstichproben dienen, die die in der Regel im Zehnjahresrhythmus durchgeführten Totalerhebungen ergänzen sollen. Zur Ermittlung der Produktion in allen Wirtschaftssektoren,

zur Erfassung der Güterströme zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen und zur Beobachtung des Arbeitsmarktes müssen neue an internationalen Standards orientierte Methoden und Verfahren entwickelt werden. Gleiches gilt für die Ermittlung der gesamtwirtschaftlichen Leistung im Rahmen einer am internationalen "System of National Accounts" ausgerichteten Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die allmählich das in Planwirtschaften angewendete System Volkswirtschaftlicher Bilanzen (MPS) ablöst. Auch die Entwicklung der Preisstatistik erhält angesichts der mit dem beträchtlichen Wirtschaftswachstum der letzten Jahre verbundenen inflationären Tendenzen eine hohe Priorität.

Nicht zuletzt ist die statistische Beobachtung der infrastrukturellen Entwicklung von großer Bedeutung, weil in diesen Bereich gewaltige Investitionen auch ausländischer Geldgeber einfließen und damit wesentliche Voraussetzungen für künftiges Wirtschaftswachstum geschaffen werden. So verfügt China pro 1 000 km² Landfläche nur über ein Straßennetz von 108 km Länge, die Vergleichszahl für Deutschland liegt bei einem Straßennetz von 606 km Länge je 1 000 km² Landfläche.

Auch die sozialen Folgen der wirtschaftlichen Entwicklungen müssen statistisch beobachtet werden. Dazu gehören zum Beispiel die zunehmende unkontrollierte Migration der arbeitslosen oder unterbeschäftigten Landbevölkerung in die Städte und aus dem unterentwickelten Norden und der Landesmitte hin zu den südlichen Küstenregionen, die Umwandlung des bisher an die Staatsbetriebe gekoppelten Systems der Wohnungs-, Alters- und Gesundheitsversorgung, das allmählich in den sich entwickelnden privaten Dienstleistungssektor und in die Eigenverantwortung der Privathaushalte übergeht, und die zunehmende Differenzierung der Gehalts- und Lohnstrukturen im Rahmen der neuen marktwirtschaftlich geprägten Beschäftigungsverhältnisse.

Diese Aufgaben sind nach Auffassung der chinesischen Seite nicht zu bewältigen, indem die in westlichen Industrieländern bewährten Lösungen einfach übernommen werden. Vielmehr sollen Methoden und Praxis westlicher Partnerländer zunächst sorgfältig studiert und dann in Anpassung an die chinesischen Erfordernisse adaptiert werden. Dabei sind die erheblichen Unterschiede in der Leistungsfähigkeit und infrastrukturellen Ausstattung der statistischen Behörden in den verschiedenen Provinzen zu berücksichtigen. Auch sollen radikale Brüche beim Übergang von den planwirtschaftlich orientierten Methoden und Verfahren zur Anwendung internationaler marktwirtschaftlich geprägter Standards möglichst vermieden werden. Die institutionelle Kontinuität des statistischen Systems auf allen Ebenen soll so weit wie möglich gewahrt bleiben, das heißt vorhandene Erhebungsstrukturen und Berichtssysteme sollen so lange genutzt werden, bis die neu eingerichteten Strukturen sich als leistungsfähig erwiesen haben. Deshalb werden in verschiedenen Bereichen, zum Beispiel bei der Ermittlung der gesamtwirtschaftlichen Leistung, Interimslösungen bevorzugt, bei denen planwirtschaftlich und marktwirtschaftlich orientierte Konzepte vorläufig noch nebeneinander angewendet werden.

3 Struktur und Aufgaben des chinesischen Statistiksystems

Die gesetzlich festgelegten Aufgaben des chinesischen Statistischen Zentralamtes ergeben sich aus den historisch gewachsenen und den in jungerer Zeit artikulierten Informationsanforderungen. Im einzelnen sind zu nennen:

- die Erarbeitung von statistischen Vorschriften und der Gesetzesgrundlage für das Gesamtsystem, die Erstellung eines mit den übrigen statistischen Behörden koordinierten Arbeitsprogramms, die Koordinierung und Überwachung der statistischen Arbeiten im Rahmen der festgelegten Methoden und Verfahren;
- die Entwicklung und Konsolidierung des Systems nationaler Wirtschaftskonten im Hinblick auf einen mittelfristigen und kontinuierlichen Übergang zu einer am "System of National Accounts" der Vereinten Nationen orientierten Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die Entwicklung eines integrierten Berichtssystems für statistische Indikatoren;
- die Organisation der nationalen Großzählungen, hierzu gehören die 1990 durchgeführte Volkszählung, der Industriezensus des Jahres 1996 und der für 1997 geplante Landwirtschaftszensus, die konzeptionelle, methodische und organisatorische Vorbereitung der zunehmend an Bedeutung gewinnenden Stichproben wie zum Beispiel die Haushaltsstichprobe im ländlichen und im großstädtischen Kontext, die Stichproben zur Ernteschätzung und die Preisenerhebungen;
- die Sammlung und Verarbeitung landesweiter Statistiken, die Verbreitung und Analyse der Ergebnisse bis hin zu Vorausschätzungen und die Beratung der Regierung in relevanten Fragen;
- die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Statistik;
- die Fachaufsicht über alle statistischen Dienste, die Koordinierung und Durchführung von Aus- und Fortbildungsprogrammen für Statistikerinnen und Statistiker;
- die statistische Forschung und die Durchführung von Auftragsarbeiten im Bereich der Stichprobenerhebung und der Erstellung von Gutachten

Folgende Fachbereiche fallen in die direkte oder koordinierende Zuständigkeit des Statistischen Zentralamtes:

- die Bruttonationalproduktsermittlung,
- Wirtschafts- und Sozialstatistiken über die ländlichen Regionen,
- Wirtschafts- und Sozialstatistiken der städtischen Regionen,

- Industriestatistik,
- Preisstatistik,
- Transportstatistiken,
- Energiestatistiken,
- Bautätigkeitsstatistik,
- Handels- und Außenhandelsstatistiken,
- Zahlungsbilanzstatistiken,
- Agrarstatistiken,
- Statistiken über Produktionsgüter,
- Fremdenverkehrsstatistik,
- Lohn- und Gehaltsstatistiken,
- Forschungs- und Technologiestatistiken,
- Entwicklung und Anwendung der DV und Aufbau von Netzwerken für die Statistik.

Im Zuge der vorangehend dargestellten wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen gewinnt die methodische und konzeptionelle Vorbereitung und Durchführung von Stichprobenerhebungen eine immer größere Bedeutung gegenüber den Großzählungen, die bisher das Aufgabengebiet des SSB dominierten. Gleichzeitig verlagern sich die Schwerpunkte der Arbeiten auf neu entstehende oder für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung besonders wichtige Sektoren und Problemstellungen, wie zum Beispiel den Unternehmenssektor im weitesten Sinne oder die vollständige Erfassung der Wirtschaftstransaktionen im Rahmen der Bruttonationalproduktberechnung. Diese neuen Schwerpunkte erfordern eine Umschichtung der Kapazitäten des Gesamtsystems und eine Reorganisation seiner Verfahrensabläufe.

Nach seiner derzeitigen Organisationsstruktur ist das SSB in 26 Abteilungen aufgegliedert, von denen sich ein Teil mit fachlich-methodischen Arbeiten, der restliche Teil mit organisatorischen Aufgaben wie zum Beispiel der Vorbereitung und Koordinierung von landesweiten Erhebungen befaßt. Hinzu kommen das Computerzentrum mit etwa 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ein Forschungsinstitut und zwei Aus- und Fortbildungszentren. Im SSB arbeiten insgesamt etwa 1 500 Beschäftigte; fast alle haben einen Universitätsabschluß. Neben dem SSB gibt es statistische Behörden im Geschäftsbereich einzelner Ministerien, die ihre Arbeiten mit dem SSB abstimmen.

Unterhalb dieser Ebene sind — in hierarchischer Reihenfolge — die statistischen Ämter der Provinzen, der Präfekturen und Großstadtreionen, der Landkreise und größeren Städte und die statistischen Büros der Gemeindeverwaltungen angesiedelt. Die statistischen Ämter und Büros auf regionaler Ebene befinden sich im Kompetenzbereich sowohl ihrer jeweiligen regionalen oder lokalen Verwaltungsbehörde als auch des ihnen übergeordneten statistischen Amtes und haben die Aufträge beider Instanzen durchzuführen. Landesweite Erhebungen werden unter der direkten Aufsicht des SSB durchgeführt und von der Zentralregierung finanziert. Auf allen vorangehend genannten Ebenen des statistischen Gesamtsystems sind insgesamt etwa 70 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

beschäftigt. Unterhalb der hierarchisch organisierten statistischen Ämter der administrativen Ebenen wirken noch die statistischen Abteilungen der staatlichen Betriebe bei der Durchführung der Erhebungen mit.

Im Zuge der Umstrukturierung der amtlichen Statistik kommt der Aus- und Fortbildung der Statistikerinnen und Statistiker auf allen Ebenen höchste Priorität zu. Der Stellenwert der statistischen Aus- und Fortbildung zeigt sich in landesweiten Grundausbildungsprogrammen, die als Fernstudium angeboten werden und mit Auswahlverfahren für die Zulassung zu höheren statistischen Bildungswegen gekoppelt sind. Diese Programme hatten bisher rund 300 000 Teilnehmende. Etwa 130 Hochschulen bieten landesweit Statistikurse an, in denen derzeit mehr als 18 000 Studierende eingeschrieben sind. Die beiden dem SSB direkt unterstellten statistischen Hochschulen haben insgesamt rund 2 000 Studierende. Es herrscht ein starker Leistungswettbewerb um diese Studienplätze und die damit verbundenen Laufbahnmöglichkeiten im statistischen Dienst. Die Fortbildungsabteilung des SSB organisiert Weiterbildungsprogramme für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SSB und der nachgeordneten statistischen Ämter auf den verschiedenen Ebenen. Darüber hinaus nutzt das SSB die Möglichkeiten zur Fortbildung und Hospitation für chinesische Statistiker/-innen im Rahmen internationaler Hilfsprogramme und bilateraler Vereinbarungen mit westlichen Industrieländern und ist ständig um die Erweiterung dieser Hilfs- und Kooperationsangebote bemüht.

4 Zusammenarbeit mit der deutschen amtlichen Statistik

4.1 Kooperationsvereinbarung zwischen dem Statistischen Bundesamt und dem Chinesischen Statistischen Zentralamt

Bereits seit Anfang der neunziger Jahre hat sich die chinesische amtliche Statistik unter Einschaltung der hohen Regierungsebene um engere Kontakte zur deutschen Statistik bemüht. Auf Einladung des Generaldirektors des SSB besuchte im November 1993 der Präsident des Statistischen Bundesamtes die Volksrepublik China zu Kooperationsgesprächen. Anlässlich dieses Besuches wurde mit Unterstützung der zuständigen Ministerien beider Länder eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit unterzeichnet. Sie umfaßt alle Fach- und Querschnittsbereiche der amtlichen Statistik und sieht folgende Maßnahmen vor:

- Die Entsendung von Fachleuten zum Erfahrungsaustausch, zur Teilnahme an wissenschaftlichen oder praxisorientierten Tagungen und zu Vorträgen und Vorlesungen im Rahmen der Aus- und Fortbildung;
- Die Entsendung und Betreuung von Delegationen und Studiengruppen sowie Praktikantinnen und Praktikanten mit Deutschkenntnissen für mehrmonatige Aufenthalte;
- den Austausch von statistischen Veröffentlichungen und relevanter Fachliteratur;

- die Bereitstellung und Übersetzung von Dokumenten zur Erhebungsmethodik und -praxis

Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung und unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel übernimmt die entsendende Seite jeweils die internationalen Reisekosten, während die Gastgeberseite in der Regel die im Gastland anfallenden Kosten, zum Beispiel Unterkunft, Inlandsreisen, Tagegelder zur Bestreitung des Lebensunterhalts sowie Dolmetscher-, Übersetzungs- und Betreuungskosten, trägt. Sobald der Finanzrahmen absehbar ist, wird gemeinsam jeweils zum Jahresende ein Plan der Kooperationsmaßnahmen des nächsten Jahres erstellt. Wie üblicherweise bei der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern ist dabei der Hilfsbedarf der chinesischen Seite maßgeblich für die Ausgestaltung des Kooperationsprogramms.

Das Statistische Bundesamt ist im Rahmen dieser Kooperation bestrebt, auch mit anderen Institutionen wie zum Beispiel dem Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft in Shanghai oder Stiftungen, die auch die Aus- und Fortbildung im Bereich der Statistik in China unterstützen, zusammenzuarbeiten. Eine ganz wesentliche Voraussetzung für den Erfolg des Programms ist die kontinuierliche politische und budgetäre Unterstützung durch die zuständigen Bundesressorts, insbesondere des Bundesministeriums des Innern, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit, des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für Wirtschaft.

Seit Bestehen des Kooperationsprogramms wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Bücherspenden statistischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachliteratur für die Bibliothek des chinesischen Zentralamtes;
- Übersetzung eines wirtschaftsstatistischen Lehrbuchs, das u. a. in der Aus- und Fortbildung chinesischer Statistikerinnen und Statistiker verwendet und im Laufe dieses Jahres veröffentlicht werden soll;
- Betreuung von vier chinesischen Hospitanten (insgesamt 13 Personenmonate) in den Fachbereichen Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Preisstatistik, Bevölkerungs- und Arbeitsmarktstatistiken;
- Organisation und Durchführung von sieben Delegationsbesuchen (insgesamt mehr als 50 Personen) in den Fachbereichen Agrarstatistik, Außenhandelsstatistik, Preisstatistik, Wirtschaftsstatistiken und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen als Instrumente der Wirtschaftspolitik, Statistische Gesetzgebung, Kostenschätzungen und Haushaltsplanung im Statistikbereich sowie Beteiligung an zahlreichen von anderen Institutionen betreuten Besuchen chinesischer Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Statistikerinnen und Statistiker;
- Entsendung von Fachleuten zur Beratung, Aus- und Fortbildung in den Bereichen Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Unternehmensstatistik und Preisstatistik;

- Teilnahme von fünf chinesischen Statistikern an statistischen Seminaren auf europäischer Ebene, die sich mit Fragen der Statistik im Übergang beschäftigen

Bei der Durchführung des Kooperationsprogramms wirken auch die fachlich zuständigen Ressorts und die statistischen Ämter der Länder mit. Ein Aspekt der bilateralen Zusammenarbeit, der nicht vernachlässigt werden darf, weil er erfahrungsgemäß entscheidend zum Erfolg eines Kooperationsprogramms beiträgt, ist das gegenseitige Kennenlernen der Kultur im geschichtlichen Zusammenhang sowie der gesellschaftlichen und politischen Strukturen. Hierbei ist die Unterstützung der Länderministerien und Kommunen bei der Gestaltung kultureller Rahmenveranstaltungen hervorzuheben. Auch die chinesische Seite versteht die Betreuung deutscher Fachleute als wichtige Chance der Kulturvermittlung und unternimmt große Anstrengungen in dieser Hinsicht.

Eine unerlässliche Bedingung für den Erfolg einer Kooperationsmaßnahme ist die Bereitstellung guter Übersetzungs- und Dolmetscherdienste. Erfahrungsgemäß bedürfen chinesische Statistikerdelegationen einer sehr intensiven sprachlichen Betreuung. Vor allem die Angehörigen der Generation, die gegenwärtig die Leitungsebene stellt, verfügen in der Regel über keine oder nur sehr geringe Fremdsprachenkenntnisse, während die zumeist englischen Sprachkenntnisse der jüngeren Generation häufig unter mangelnder Sprachpraxis leiden. Das Statistische Bundesamt stellt deshalb den von ihm betreuten Delegationen deutsch-chinesische Dolmetscherdienste zur Verfügung und ermöglicht chinesischen Hospitantinnen und Hospitanten mit deutschen Grundkenntnissen zur Vorbereitung längerfristiger Aufenthalte die Teilnahme an deutschen Sprachkursen. Für deutsche Fachleute, die im Rahmen von Beratungs- oder Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nach China entsandt werden, stellt die chinesische Seite in der Regel englischsprachige Dolmetscherdienste bereit, während man sich bei Besuchen auf Amtsleiterbene um deutschsprachige Dolmetscherdienste bemüht.

4.2 Kooperationsvertrag über die Neuorganisation der Industrie- und Straßenverkehrsstatistik

Nach mehr als zweijähriger Vorbereitung auf politischer und fachlicher Ebene wurde im Mai dieses Jahres zwischen dem Statistischen Bundesamt und der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), die im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit handelt, ein Vertrag über die Unterstützung der chinesischen amtlichen Statistik bei der Neuorganisation der Industrie- und Straßenverkehrsstatistik abgeschlossen. Der Vertrag beruht auf einer Initiative der chinesischen Regierung im Rahmen des Abkommens zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Volksrepublik China über Technische Zusammenarbeit von 1982, in dem die Grundsätze und Modalitäten für Kooperationsvorhaben zwischen beiden Ländern festgelegt sind.

Die Industriestatistik umfaßt nach chinesischem Verständnis die gesamte Unternehmensstatistik einschließlich des Dienstleistungssektors und stellt ein Kernelement der

marktwirtschaftlich orientierten Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dar. Als wichtigste Projektziele sind die Erstellung von Konjunkturindizes auf der Basis monatlicher und vierteljährlicher Stichproben zu Umsatz, Produktion und Beschäftigung sowie die Einführung einer jährlichen Berechnung der Wertschöpfung zu nennen. Diese Arbeiten sollen sich an den weltweit angewendeten Konzepten, Klassifikationen und Standards orientieren, um die internationale Vergleichbarkeit der statistischen Ergebnisse zu gewährleisten. Die Neuorganisation der Straßenverkehrsstatistik, die — was den Bereich der Transportunternehmen angeht — im Rahmen des industriestatistischen Projektteils bearbeitet wird, hat die Lieferung genauerer und ausführlicherer Informationen über Verkehrswege, Transportmittel und transportierte Güter für die chinesische Infrastrukturpolitik zum Ziel.

Das Projekt hat eine voraussichtliche Laufzeit von bis zu sechs Jahren, wobei die laufende Projektphase einen Zeitraum von zwei Jahren und ein Projektvolumen bis zu 6 Mill. DM umfaßt. Der deutsche Projektbeitrag beläuft sich dabei auf 2 Mill. DM. Als Gesamtkosten, berechnet für eine Projektdauer von sechs Jahren, wurden rund 18 Mill. DM veranschlagt, von denen die chinesische Seite zwei Drittel, die deutsche Seite das restliche Drittel erbringen soll.

Nach dem mit der GTZ abgeschlossenen Projektvertrag übernimmt das Statistische Bundesamt die Gesamtkoordinierung des deutschen Beitrags sowie die Abstimmung aller Projektmaßnahmen mit dem Statistischen Zentralamt, das auf chinesischer Seite mit der Gesamtkoordinierung betraut ist. An der Projektdurchführung werden neben dem Statistischen Bundesamt die statistischen Ämter der Länder, die für Verkehrsstatistiken zuständigen Institutionen im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr, insbesondere das Bundesamt für Güterverkehr, das Kraftfahrt-Bundesamt und die Bundesanstalt für Straßenwesen, darüber hinaus auch wissenschaftliche Einrichtungen wie das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, beteiligt sein. Auf chinesischer Seite wirken neben dem Statistischen Zentralamt das Ministerium für Transport mit seinen nachgeordneten Behörden sowie die Statistikerinnen und Statistiker aus den statistischen Ämtern der Provinzen und Großstadtreionen im Projekt mit. Als Nutzer mit fachlichen Berührungspunkten sind die Staatliche Planungskommission, die Strukturreformkommission sowie das Institut für Reform und Entwicklung in Hainan beteiligt, die auch in weitere Projekte der deutsch-chinesischen technischen Zusammenarbeit eingebunden sind. Die im Rahmen des Projekts entwickelten Konzepte und Erhebungsmethoden sollen vor einer landesweiten Anwendung zunächst in einigen Provinzen mit unterschiedlichen Erhebungsbedingungen und in der Großstadtreion Shanghai getestet werden.

Der Schwerpunkt des deutschen Projektbeitrags liegt neben der Bereitstellung einer PC-gestützten Infrastruktur für Erhebungs- und Auswertungsarbeiten auf der Projektberatung vor Ort und der Aus- und Fortbildung chinesischer Statistikerinnen und Statistiker in China und Deutschland. Angesichts der auf etwa 7 000 geschätzten Zahl chinesischer Statistikerinnen und Statistiker, die von der Neuorganisation der Industrie- und Straßenverkehrsstatistik be-

troffen sind, müssen die von deutscher Seite zu erbringenden Aus- und Fortbildungsmaßnahmen in einem Multiplikatorensystem organisiert werden, das heißt es werden chinesische Fachleute für die Aus- und Fortbildung ihrer Kolleginnen und Kollegen in den relevanten Bereichen geschult

Vordringliche Arbeitsziele der ersten Zweijahresphase des Projektes sind:

- Die Berechnung von Monatsindizes über Produktion und Umsatz auf der Grundlage einer Statistik der Produktionsvolumen nach Gütern. Hierzu ist eine Liste repräsentativer Güter zu erstellen, und es sind die Gewichte dieser Güter festzulegen. In diesem Zusammenhang soll außerdem die Verbesserung relevanter Preisindizes in Angriff genommen werden.
- Die Durchführung von jährlichen Erhebungen des Bruttoproduktionswerts einschließlich der Erfassung der Vorleistungen und Primärinputs zur Berechnung der Wertschöpfung.
- Die Auswahl und Durchführung von monatlichen und vierteljährlichen Stichproben zu Produktion, Umsatz und Beschäftigung auf der Basis der einzuführenden Unternehmensregister.
- Die Angleichung der Klassifikationen und Konzepte der Wirtschaftsgüter und -aktivitäten der Industrie- und Verkehrsstatistik an die internationalen Standards im Hinblick auf deren Verwendbarkeit im Rahmen des "System of National Accounts."

Für die mit der Umsetzung dieser Ziele verbundenen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen und Beratungsleistungen wurden bis zu 37 Personenmonate veranschlagt. Angesichts dieses von deutscher Seite zu erbringenden Leistungsvolumens müssen die Projektarbeiten auf einen größeren Kreis von Fachleuten verteilt werden, damit die Belastung der einzelnen Institutionen vertretbar bleibt. Das Statistische Bundesamt hat inzwischen damit begonnen, Ansprechpartner und Fachleute für die Projektarbeit in den zu beteiligenden Institutionen zu gewinnen. Während die Vorbereitungsarbeiten bereits im März dieses Jahres angelaufen sind, werden die Projektmaßnahmen voraussichtlich in Kürze beginnen.

5 Der internationale Rahmen

Der deutsche Beitrag zur Weiterentwicklung der amtlichen Statistik in der Volksrepublik China ist auch im Zusammenhang mit den Kooperationsprogrammen der internationalen Organisationen und den Maßnahmen anderer Geberländer zu sehen. Hierzu gehören die Programme auf der Ebene der Vereinten Nationen, wie zum Beispiel die vom "United Nations Development Programme" (UNDP) geforderten Projekte zur Verbesserung der statistischen Organisation und Infrastruktur, die Unterstützung der für 1997 geplanten Großzählung im Bereich der Landwirtschaft durch die "Food and Agriculture Organisation" (FAO) in Rom und die italienische Regierung sowie die Förderung von Einzelprojekten im Bereich der Preisstatistik, der Ermittlung von Kaufkraftparitäten im internationalen Vergleich und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

durch die Weltbank und den Internationalen Währungsfonds. Auf europäischer Ebene ist ein vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) koordiniertes Programm zu nennen, das 1996 beginnen soll und u. a. die Unterstützung der chinesischen Statistik beim Aufbau bzw. der Anpassung der Statistiken des informellen Sektors, der Außenhandelsstatistiken und der Statistiken über Forschung und Entwicklung im Rahmen der Industriestatistiken zum Ziel hat.

Bilaterale Kooperationsprojekte größeren Umfangs sind zur Zeit geplant oder bereits begonnen mit dem kanadischen Statistischen Amt (Statistics Canada) in den Bereichen Förderung der statistischen Infrastruktur und Aufbau wirtschaftsstatistischer Indikatorensysteme, mit dem französischen Statistischen Amt (INSEE) zum Aufbau von Unternehmensregistern, zur Verbesserung der Binnenhandelsstatistiken und zur Erstellung von Wirtschaftsanalysen und Vorausschätzungen, und mit der japanischen Regierung besteht seit längerem ein Aus- und Fortbildungsprogramm für chinesische Statistiker/-innen.

Die Anstrengungen auf internationaler und bilateraler Ebene, die kontinuierlich fortgesetzt werden müssen, um die chinesische amtliche Statistik bei der Anpassung an die neuen Anforderungen wirksam zu unterstützen, und der große Leistungswille der chinesischen Statistikerinnen und Statistiker, mit dem sie sich die internationalen Erfahrungen nutzbar machen, lassen angesichts der bereits erzielten Fortschritte die Erwartung realistisch erscheinen, daß die amtliche Statistik der Volksrepublik China in absehbarer Zeit den ihr gestellten Aufgaben gerecht werden kann.

Dipl.-Soziologin Waltraud Moore

Das Europäische Haushaltspanel

Darstellung des Erhebungskonzeptes und erster Ergebnisse

Vorbemerkung

Seit 1994 haben sich in Deutschland etwa 5 000 Haushalte und in der Europäischen Union mehr als 60 000 Haushalte am Europäischen Haushaltspanel zu den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bevölkerung beteiligt. Dieses Forschungsprojekt wird vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) im Auftrag der Europäischen Kommission zusammen mit den nationalen statistischen Ämtern der europäischen Mitgliedstaaten durchgeführt. Den Auslöser für diese Erhebung bildet der Anfang 1992 unterzeichnete Vertrag von Maastricht. Durch ihn wurde nicht nur ein gemeinsamer Binnenmarkt geschaffen, sondern auch ein Sozialraum, in dem rund 370 Mill. Menschen leben und in dem die sozialen Aspekte und der soziale Dialog dieselbe Bedeutung erlangen wie die wirtschaftlichen und die politischen Fortschritte. Artikel 1 des dem Vertrag von Maastricht beigefügten Protokolls über die Sozialpolitik legt fest, welche sozialpolitischen Ziele in der Gemeinschaft angestrebt werden ¹⁾

„Die Gemeinschaft und die Mitgliedstaaten haben folgende Ziele: die Förderung der Beschäftigung, die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, einen angemessenen sozialen Schutz, den sozialen Dialog, die Entwicklung des Arbeitskräftepotentials im Hinblick auf ein dauerhaft hohes Beschäftigungsniveau und die Bekämpfung von Ausgrenzungen.“

Artikel 7 des Sozialprotokolls legt fest, daß die Europäische Kommission jährlich über den Stand der Verwirklichung dieser Ziele einen Bericht vorzulegen hat und darüber hinaus zu Einzelproblemen, die die soziale Lage betreffen, auf Anfrage des Europäischen Parlaments berichtspflichtig ist. Eurostat benötigt als Grundlage für diese Berichte europaweit vergleichbare Informationen über die soziale Dimension des Binnenmarktes. Aus diesem Grund wurde das Europäische Haushaltspanel gestartet.

Die Methode der Panelerhebung, bei der denselben Erhebungseinheiten in zeitlichen Abständen gleichlautende Fragen gestellt werden, ermöglicht durch die Gewinnung von Längsschnittdaten die Abbildung von Entwicklungen, die bei Querschnittsbetrachtungen verlorengehen, da

nicht nur die Summe der Veränderungen erkennbar wird, sondern auch die zugrundeliegenden gegenläufigen Entwicklungen, die sich bei Querschnittsdaten aufheben, verfolgt werden können. Zentrales Thema der Erhebung ist das Einkommen sowohl auf Haushaltsebene als auch auf Personenebene. Im einzelnen geht es um international vergleichbare Angaben zur Einkommensentwicklung, zum Lebensstandard, zu den Sozialsicherungssystemen, zur Armutsdynamik und zu sozialer Ausgrenzung. Die Methode der Längsschnitterhebung ermöglicht die Darstellung des Übergangs von der Ausbildung zur Erwerbstätigkeit, von Arbeitslosigkeit in Erwerbstätigkeit, von Erwerbstätigkeit in den Ruhestand und ähnlicher komplexer Phänomene. Mit all diesen Informationen sollen die Veränderungen der sozialen und ökonomischen Bedingungen in der Europäischen Union als Ergebnis der Etablierung des Binnenmarktes beschrieben werden.

1 Aufbau einer harmonisierten Erhebung

Zum Aufbau eines integrierten sozialstatistischen Systems auf europäischer Ebene kommen verschiedene Wege in Frage. Die drei grundlegenden Alternativen sind:

- Ex-post-Harmonisierung
Hierbei geht es um die bestmögliche Ausnutzung der in den Mitgliedstaaten bereits vorliegenden primär- oder sekundärstatistischen Datenquellen in Übereinstimmung mit von Eurostat festgelegten Standards.
- Ex-ante-Harmonisierung
Diese Vorgehensweise sieht eine Angleichung von Merkmalen in bestehenden nationalen Statistiken an europäische Erfordernisse vor.
- Harmonisierte Erhebungen
Diese Methode besteht in der Entwicklung und Einführung neuer harmonisierter Erhebungen.

Für das Europäische Haushaltspanel wählte Eurostat die dritte Alternative, das heißt das Projekt wird zunächst für die Dauer von drei Jahren in mittlerweile 14 europäischen Mitgliedstaaten weitestgehend identisch durchgeführt. In Deutschland bildet § 7 Abs. 2 des Bundesstatistikgesetzes (BStatG), der Erhebungen mit begrenztem Umfang zur Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen zuläßt, die Rechtsgrundlage. Auf dieser Basis ist es möglich zu überprüfen, inwieweit die zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten differierenden sozioökonomischen Gegebenheiten und Strukturen tatsächlich durch weitgehend identische Fragen adäquat abbildbar sind, das heißt ob die gewählte Methode der harmonisierten Erhebung für eine europäische Sozialberichterstattung adäquat ist, oder ob eher ein anderer Weg beschritten werden sollte. Der deutschen amtlichen Statistik bietet sich die Möglichkeit, Erfahrungen mit dem Panelkonzept und dem daraus resultierenden, über das bisherige Datenangebot der amtlichen Statistik hinausgehende Informationsangebot zu sammeln. Zusätzlich können Fragen im Hinblick auf Akzeptanz bei den Befragten und Organisation im Rahmen des föderalen Aufbaus der amtlichen Statistik geklärt werden.

Die mit dem europäischen Haushaltspanel gewonnenen Informationen werden bei Eurostat in einem Mikrodatenfile

¹⁾ Siehe Protokoll über die Sozialpolitik zum Vertrag über die Europäische Union vom 7. Februar 1992 (BGBl. 1992 II S. 1253, 1313). Das Sozialprotokoll gilt nicht für Großbritannien und Nordirland.

zusammengeführt, in dem für alle beteiligten Staaten identisch definierte Variablen enthalten sind. Um zu gewährleisten, daß es sich tatsächlich um identisch definierte Variablen handelt, wurde die sogenannte „Blaupausenmethode“ angewandt. Konkret heißt dies, daß es für alle Erhebungsbereiche Zielvorgaben, Definitionen und Regeln sowie europäische Fragebogen und europäische Variablenlisten gibt.²⁾ Diese „Blaupausen“, die von Eurostat in Zusammenarbeit mit Fachleuten für Panel- und Haushaltsbefragungen entwickelt wurden, sollen von allen beteiligten Staaten übernommen und so an die nationalen Gegebenheiten angepaßt werden, daß eine möglichst große Einheitlichkeit in allen Bereichen der Erhebung gewährleistet ist. Modifikationen dürfen nur in begründeten Ausnahmefällen vorgenommen werden und sind jeweils ausführlich zu dokumentieren.

Im folgenden wird die „Blaupausenmethode“ in ihren Grundzügen beschrieben. Diese Darstellung sollte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß es sich bei der Anpassung der „Blaupausen“ an die nationalen Gegebenheiten um einen sehr komplexen und aufwendigen Prozeß handelt, um mit der Erhebung auf der einen Seite dem europäischen Konzept gerecht zu werden und um sie auf der anderen Seite im nationalen Rahmen operationalisierbar zu gestalten.

Hinsichtlich der zu ziehenden Stichprobe und der Weiterverfolgungsregeln sehen die europäischen Vorgaben vor, eine repräsentative Stichprobe privater Haushalte in das Panel einzubeziehen und in den teilnehmenden Haushalten alle Personen, die mindestens 16 Jahre alt sind, zu befragen. Die Weiterverfolgungsregeln besagen, daß in den Folgewellen alle Stichprobenpersonen erneut in die Erhebung einzubeziehen sind. Als Stichprobenpersonen gelten alle Panelmitglieder, die in der ersten Welle in den in die Stichprobe einbezogenen Haushalten lebten, und deren in der Folgezeit geborene oder angenommene Kinder. Nicht zur Stichprobe gehören all diejenigen Panelmitglieder, die erst nach der ersten Welle mit Stichprobenpersonen in einem Haushalt zusammenleben. Auch sie werden in das Panel einbezogen und interviewt, sofern sie mindestens 16 Jahre alt sind, sie werden jedoch nicht eigenständig weiterbefragt. Sie sind also nur so lange Panelmitglieder, solange sie mit Stichprobenpersonen zusammenleben.

In jeder Befragungswelle sollen bei allen zu befragenden Haushalten mindestens vier Kontaktversuche durch Interviewerinnen oder Interviewer unternommen werden, bevor ein Haushalt als „nicht antreffbar“ gelten kann. Die Befragung selbst soll in Form von persönlichen Interviews durchgeführt werden. Nur in Ausnahmefällen kann auf telefonische Befragung, Selbstaussfüllung der Erhebungunterlagen oder Proxy-Interviews — also Interviews mit einer stellvertretenden Person — zurückgegriffen werden. Die europäischen Vorgaben enthalten darüber hinaus zahlrei-

che Anregungen für die Schulung, die Betreuung und die Kontrolle der Interviewerinnen und Interviewer, letztendlich soll in diesem Bereich jedoch entsprechend der nationalen Gepflogenheiten vorgegangen werden. Dieser sehr weit gesteckte Rahmen ist notwendig, da die Organisation der Feldarbeit in den verschiedenen Staaten sehr unterschiedlichen Bedingungen unterliegt. Eine weitgehende Einheitlichkeit hatte zum Teil große Umstellungen notwendig gemacht, ohne daß durch das dadurch erreichte Ausmaß an Harmonisierung entsprechend deutliche Vorteile zu erreichen waren.

Für die eigentliche Befragung gibt es als europäische „Blaupausen“ drei Fragebogen

- Das **Haushaltsregister** bildet die Haushaltsstrukturen ab und dokumentiert das Ergebnis der Haushaltsbefragung.
- Der **Haushaltsfragebogen** enthält Fragen zur Wohnsituation des Haushalts und zu seiner wirtschaftlichen Situation.
- Der **Personenfragebogen**, mit dem alle Personen, die mindestens 16 Jahre alt sind, interviewt werden sollen, deckt folgende Themenbereiche ab: gegenwärtige und frühere Erwerbstätigkeit, Einkommen aus Erwerbstätigkeit, aus sozialen Leistungen und aus anderen Quellen, Aus- und Fortbildung, Gesundheit, familiäre und soziale Einbindung sowie den demographischen Hintergrund.

Diese europäischen Fragebogen sind in die jeweiligen Landessprachen zu übersetzen und an die nationalen Gegebenheiten anzupassen. Um die europäische Einheitlichkeit durch diesen Arbeitsschritt nicht zu gefährden, gibt es für alle Fragenkomplexe und für fast alle einzelnen Fragen Hintergrundinformationen: Wie gehören die einzelnen Fragen in den Gesamtzusammenhang der Erhebung, welche Information soll mit den einzelnen Fragen gewonnen werden, wie ist zu verfahren, wenn die Situation der Befragten sich nicht eindeutig in den Fragenzusammenhang einordnen läßt usw.

Zu allen Fragebogen stellt Eurostat als weiteren Baustein Variablenlisten bereit. Sie sind das zentrale Instrument zum Aufbau des europäischen Mikrodatenfiles. Dazu gehört auch die zentrale Festlegung der Datensatzstrukturen. Für die Datenbearbeitung stellt Eurostat Datenerfassungs- und Plausibilisierungsprogramme zur Verfügung³⁾, die an die nationalen Fragebogen angepaßt werden müssen und die Mindeststandards für die Datenüberprüfung enthalten. Bei einigen zentralen Variablen sieht das europäische Konzept vor, daß Antwortausfälle durch geschätzte Werte ersetzt werden. Diese Datenimputationen werden zentral bei Eurostat durchgeführt. Das gleiche gilt für Typisierungen, das heißt für die Zuordnung der Befragten zu genau spezifizierten Kategorien. Die einheitliche Vorgehensweise bei diesem Arbeitsschritt ist die Voraussetzung für eine vergleichende Ergebnisdarstellung.

²⁾ Eine Liste aller Eurostat-Dokumente, die die Grundlage für das Europäische Haushaltspanel bilden, ist veröffentlicht in Eurostat „The Household Panel Newsletter“ 1/1996 S. 6

³⁾ Hierbei handelt es sich um Applikationen des Softwareprogramms Blaise, das vom niederländischen statistischen Amt, Statistics Netherlands, entwickelt wurde

Schließlich enthalten die europäischen „Blaupausen“ auch ein detailliert beschriebenes Gewichtung- und Hochrechnungsmodell, das das Stichprobendesign und die Response-Raten berücksichtigt und Anpassungen sowohl auf Haushalts- als auch auf Personenebene vorsieht

Um tatsächlich zu gewährleisten, daß es sich beim Europäischen Haushaltspanel um eine harmonisierte Stichprobe handelt, wurde das gesamte Verfahren vor dem eigentlichen Erhebungsstart getestet. Hierzu wurde 1993 in allen europäischen Mitgliedstaaten mit halbjährlichem Abstand eine zweiwellige Piloterhebung durchgeführt, in die europaweit etwa 1 700 Haushalte einbezogen waren. Im einzelnen ging es dabei darum,

- alle Schritte des gesamten Projektes zu testen, angefangen bei der Operationalisierung des Erhebungskonzeptes und den Stichprobenvorgaben über die Befragung der Haushalte bis hin zur Datenverarbeitung und zur Analyse,
- ein Modell zu entwickeln für die Datenbearbeitung und die Überprüfung der Datenqualität sowie des Aussagegehalts des gesamten Datenmaterials,
- ein Netzwerk aller beteiligten Gruppen und Institutionen — von den Produzenten bis hin zu den Nutzern der Daten — aufzubauen,
- und schließlich die Kosten des Projektes abschätzen zu können.

Die Erfahrungen, die in Deutschland mit der Piloterhebung gewonnen wurden, sind bereits in zwei Aufsätzen in dieser Zeitschrift beschrieben worden.⁴⁾ Auf die Piloterhebung wird daher im folgenden nur noch im Vergleich zu den Ergebnissen der Haupterhebung eingegangen.

2 Durchführung der ersten Befragungswelle

2.1 Organisatorischer und rechtlicher Rahmen

1994 fand die erste Welle der Haupterhebung statt, die in allen europäischen Mitgliedstaaten in der Verantwortung der nationalen statistischen Ämter durchgeführt wurde, auch wenn in einigen Staaten private Institute an der Durchführung beteiligt waren. In Deutschland wird die Haupterhebung vom Statistischen Bundesamt zusammen mit den statistischen Ämtern der Länder durchgeführt. Die Befragung zur zweiten Welle des Europäischen Haushaltspanels fand 1995 in allen europäischen Mitgliedstaaten statt, zur Zeit beginnt die Befragung zur dritten Welle.

Die Rechtsgrundlage für dieses Projekt ist in Deutschland — wie bereits oben erwähnt — § 7 Abs. 2 BStatG. Danach dürfen 10 000 Befragte ohne Auskunftspflicht zur Klärung

wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen befragt werden. § 7 Abs. 5 BStatG regelt, daß Wiederholungsbefragungen zur Darstellung eines Verlaufs möglich sind.

Eine Besonderheit, die es in dieser Form nur in Deutschland und sonst in keinem weiteren Mitgliedstaat der Europäischen Union gibt, sind die Regelungen in § 16 BStatG über die Weitergabe von Einzeldaten an Dritte. Danach dürfen die Datensätze der deutschen Panelteilnehmerinnen und -teilnehmer nur dann an Eurostat übermittelt werden, wenn die Befragten dieser Übermittlung schriftlich zugestimmt haben. Diese Zustimmung kann jedoch sinnvollerweise erst nach erfolgter Befragung eingeholt werden, da die Befragten vorher nicht wissen, welche Informationen von ihnen erbeten werden. Im Ergebnis führt dies dazu, daß nicht alle Datensätze, die im Statistischen Bundesamt vorliegen, an Eurostat übermittelt werden dürfen, daß es also einen „deutschen Deutschland-Datensatz“ und einen kleineren „europäischen Deutschland-Datensatz“ gibt.

2.2 Die Stichprobe

2.2.1 Prüfung von Alternativen für die Auswahl

Es wurden mehrere Verfahren für die Auswahl der Stichprobenhaushalte erwogen, unter anderem die Verwendung der Einwohnermelderegister oder eine Unterauswahl aus im Mikrozensus aktuell befragten Haushalten. Ersteres wurde verworfen, weil die Register keine Haushaltszusammenhänge von Personen aufweisen. Eine im Hinblick auf die Größenstruktur unverzerrte Haushaltsauswahl wäre nur durch ein komplexes Verfahren über eine Personenauswahl zu erreichen gewesen. Eine Unterauswahl aus Mikrozensushaushalten schied letztlich aus rechtlichen Bedenken aus, war aber auch aus Gründen der Belastung der Befragten nicht ratsam.

Generell standen einer ungeklumpten Auswahl von Haushalten, die im Vergleich zu einer geklumpten eine größere Präzision der Ergebnisse aufgewiesen hätte, Kostengründe entgegen. So wurde schließlich ein zweistufiges Auswahlverfahren mit Gemeinden als Auswahlseinheiten auf der ersten und Haushalten auf der zweiten Stufe durchgeführt. Die Auswahl der Haushalte erfolgte über ein Random-Route-Verfahren.

2.2.2 Der Auswahlplan

Ziel war es, rund 5 000 Haushalte zu befragen. Dazu wurden auf der ersten Stufe rund 640 Gemeinden ausgewählt und dann je ausgewählter Gemeinde abhängig von ihrer Größe ein oder mehrere Startpunkte für die Auswahl der Haushalte festgelegt. Insgesamt wurden 1 250 Startpunkte bestimmt. Pro Startpunkt sollten jeweils vier Haushalte im Rahmen einer „Random-Route“ im Abstand von durchschnittlich zehn Haushalten für die Teilnahme am Panel gewonnen werden. Stichprobengemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern wurde jeweils ein Startpunkt und solchen mit mindestens 10 000, aber weniger als 100 000 Einwohnern wurden jeweils zwei Startpunkte zugewiesen. Großstädte waren ohne Ausnahme in der Stichprobe ver-

⁴⁾ Siehe Bechtold, S/Blanke, K. „Piloterhebung zum EG-Haushaltspanel — Erste Erfahrungen“ in WiSta 5/1993, S. 326 ff. sowie Bechtold, S/Blanke, K. „Piloterhebung zum Europäischen Haushaltspanel — Erfahrungen aus der zweiten Befragungswelle“ in WiSta 8/1994, S. 617 ff.

treten, jeweils mit einer Anzahl von Startpunkten proportional zur Haushaltszahl ⁵⁾

Die Gemeinden wurden vor der Auswahl nach Ländern und Gemeindegroßenklassen geschichtet. ⁶⁾ Jede Schicht wurde bei der Auswahl mit einer Anzahl von Startpunkten gemäß ihrer Haushaltszahl anteilig an den insgesamt 1 250 vorgesehenen Startpunkten der Stichprobe beteiligt

Für Gemeinden mit weniger als 100 000 Einwohnern ergab sich die Anzahl der in einer Schicht auszuwählenden Gemeinden aus der auf die Schicht gemäß ihrer Haushaltszahl entfallenden Anzahl von Startpunkten dividiert durch die vorgesehene Anzahl von Startpunkten in den ausgewählten Gemeinden der Schicht. Die Auswahlwahrscheinlichkeit war für die Gemeinden in jeder Schicht proportional zur Einwohnerzahl

Die Großstädte wurden ausnahmslos in die Stichprobe aufgenommen. Die Anzahl der in einer Großstadt auszuwählenden Startpunkte ergab sich gemäß ihrer Haushaltszahl anteilig an den insgesamt 1 250 Startpunkten der Stichprobe und reichte von 2 beispielsweise in Kaiserslautern bis zu 63 in Berlin.

Die Startpunkte wurden mit Hilfe einer der Vorratsstichproben bestimmt, die gemäß § 15 Abs. 5 Volkszählungsgesetz 1987 für Gebäude-, Wohnungs- und Bevölkerungstichproben bereitgehalten und laufend aktualisiert werden. Für die neuen Bundesländer wurde dabei ein gleichwertiges Verfahren angewendet. Aus der Menge von Vorratsstichproben werden zum Beispiel auch der Mikrozensus ab 1990 und die Gebäude- und Wohnungstichprobe 1993 versorgt

Die Stichprobeneinheiten der Vorratsstichproben sind Flächenstücke, sogenannte Auswahlbezirke, die nach fest vorgegebenen Regeln gebildet worden sind und aus — je nach Zahl der Wohnungen und Personen im Gebäude — einem oder mehreren Gebäuden bzw. Gebäudeteilen bestehen. Die Auswahlbezirke dienten hier lediglich als Einstiegspunkte für die Random-Route-Auswahl der Haushalte. Für jeden zu gewinnenden Startpunkt in einer ausgewählten Gemeinde wurde dazu ein Auswahlbezirk auf Zufallsbasis ermittelt, wobei die unterschiedliche Größe der Auswahlbezirke bezüglich der Zahl der Haushalte durch eine entsprechende Gewichtung berücksichtigt wurde. Hatte eine ausgewählte Gemeinde weniger Bezirke in der Auswahl als Startpunkte in ihr zu bestimmen waren, so waren die fehlenden in einer annähernd gleich großen und möglichst nahe liegenden Gemeinde derselben Schicht zu ermitteln.

Die Startpunkte wurden jeweils an das Ende der ausgewählten Bezirke gelegt, so daß die Random-Route zur Auswahl der Panel-Haushalte aus dem Auswahlbezirk herausgeführt werden konnte und die Vorratsstichprobe selbst für andere Stichprobenerhebungen nutzbar blieb.

Jeder ausgewählte Bezirk lieferte, wie bereits erwähnt, einen Startpunkt, nämlich den letzten Haushalt des letzten — gegebenenfalls einzigen — Gebäudes des Auswahlbezirks ⁷⁾ bzw. des Gebäudes, zu dem der Auswahlbezirk gehörte. Eine besondere Regelung galt in großen Gebäuden, die in der Grundgesamtheit in mindestens fünf Auswahlbezirke geteilt waren. Hier waren die Wohnungen vom Anfang des Gebäudes an wie beim Random-Route-Verfahren abzugehen und abzuzählen. Die Nummer des Starthaushalts war dann das Produkt aus der durchschnittlichen Anzahl der Wohnungen pro Auswahlbezirk im Gebäude mit der Nummer des ausgewählten Bezirks im Gebäude

Pro Startpunkt waren vier Haushalte für die Befragung zu gewinnen. Dabei war ein Random-Route-Verfahren anzuwenden, dessen Regelungen hier nicht im einzelnen beschrieben werden sollen. Der vorgegebene Auswahlabstand auf der Random-Route betrug zunächst 10 Haushalte ⁸⁾, danach alternierend 7, 13, 12, 8 Haushalte. Die so ausgewählten Haushalte wurden auf ihre Teilnahmebereitschaft befragt. Dabei war darauf zu achten, daß die Haushalte der verwendeten Vorratsstichprobe nicht anzusprechen waren.

2.2.3 Realisierte Stichprobe

Bei der Stichprobenplanung war von einer Befragungsquote ⁹⁾ von 50% und einer Stichprobengröße von 10 000 Haushalten ausgegangen worden. Tatsächlich mußte die Stichprobe jedoch auf 10 572 Haushalte ausgedehnt werden, damit das angestrebte Ziel, die Befragung von 5 000 Haushalten, erreicht werden konnte.

Um eine möglichst hohe Kontaktquote zu realisieren, waren — abweichend von den Eurostat-Vorgaben — fünf Kontaktversuche vorgesehen, bevor ein Haushalt als nicht antreffbar eingestuft werden durfte. Bei der Piloterhebung wurden nur maximal drei Kontaktversuche durchgeführt und damit eine Kontaktquote von 81% erreicht. Bei der Haupterhebung waren lediglich 3% der Stichprobenhaushalte nicht antreffbar (siehe Tabelle 1). Von den 10 216 angesprochenen Haushalten erklärten sich 5 054 Haushalte zur Teilnahme an der Befragung bereit, dies entspricht einer Teilnahmebereitschaft von 49%. ¹⁰⁾ Damit wurde das Ergebnis der ersten Welle der Piloterhebung um 14 Prozentpunkte übertroffen. Die Befragungsquote ist das Verhältnis von teilnehmenden Haushalten zu Haushalten in der Stichprobe. In der Piloterhebung lag sie bei 28%, in der Haupterhebung bei 48%, resultierend aus höherer Kontaktquote und höherer Teilnahmebereitschaft. Bereits oben wurde angesprochen, daß nicht alle Haushalte der Übermittlung ihrer Daten an Eurostat zugestimmt haben.

⁷⁾ Der letzte Haushalt eines Auswahlbezirks ergibt sich aus der Auswahlbezirksbeschreibung

⁸⁾ In Gebäuden mit mindestens 5 Auswahlbezirken in der Grundgesamtheit betrug der Auswahlabstand zunächst fünf Haushalte

⁹⁾ Mit Befragungsquote wird hier das Verhältnis von teilnehmenden Haushalten zu Haushalten in der Stichprobe bezeichnet

¹⁰⁾ Mit Teilnahmebereitschaft wird hier das Verhältnis von teilnehmenden zu angesprochenen Haushalten bezeichnet. Bei den nicht angesprochenen Haushalten ist keine Aussage über die Teilnahmebereitschaft möglich

⁵⁾ Die Haushaltszahl wurde aus der Bevölkerungszahl (Fortschreibung) und einer vom Mikrozensus übernommenen durchschnittlichen Haushaltsgröße schichtweise differenziert abgeleitet

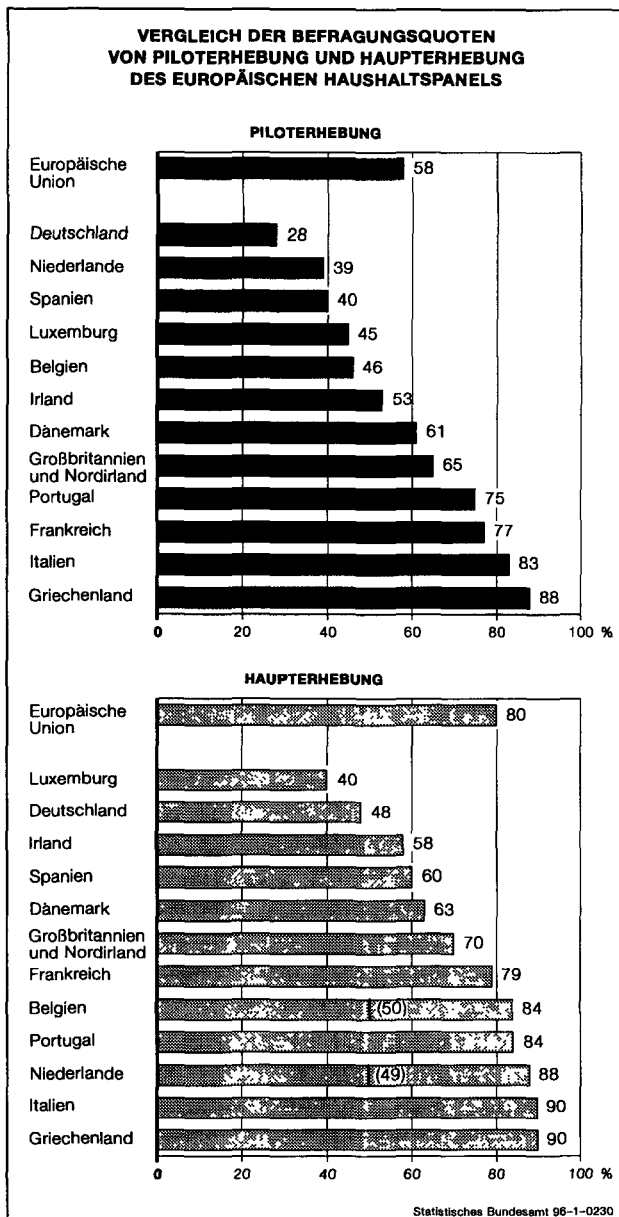
⁶⁾ Zugrunde gelegt wurde die Einwohnerzahl am 31. Dezember 1991

Tabelle 1: Vergleich der Teilnahmeergebnisse von Piloterhebung und Haupterhebung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Pilot-erhebung	Haupt-erhebung
Stichprobe	Anzahl	866	10 572
Angesprochene Haushalte	Anzahl	698	10 216
Kontaktquote	%	81	97
Teilnehmende Haushalte	Anzahl	241	5 054
Teilnahmebereitschaft	%	35	49
Befragungsquote	%	28	48
Weitergebende Haushalte	Anzahl	212	4 643
Weitergabequote	%	88	92
Übermittlungsquote	%	24	44

Unter allen teilnehmenden Haushalten waren dies in der Haupterhebung 8%, in der Piloterhebung sind es noch 12% gewesen. Für Eurostat ergibt sich daraus, daß Angaben von 44% der Stichprobenhaushalte der Haupterhebung in den europäischen Mikrodatenfile einfließen

Im europäischen Kontext gab es ebenfalls zwischen Piloterhebung und Haupterhebung zum Teil deutliche Verbesserungen in den Befragungsquoten. Das Schaubild



zeigt eine Gegenüberstellung der Antwortquoten der europäischen Staaten bei der ersten Welle der Piloterhebung und bei der ersten Welle der Haupterhebung. In nahezu allen Staaten konnte die Quote erhöht werden, europaweit wird nach Angaben von Eurostat eine Quote von 80% erreicht. Bei dieser von Eurostat so publizierte Darstellung ist jedoch zu beachten, daß das Europäische Haushaltspanel in Belgien und in den Niederlanden in bereits bestehende Panels integriert wurde, so daß es sich bei den Werten von 84% (Belgien) und 88% (Niederlande) um Wiederbefragungsquoten handelt. Die Erstbefragungsquoten lagen bei diesen Panels bei 50% (Belgien) und bei 49% (Niederlande) und damit bei etwa der Größenordnung, die in Deutschland erreicht wurde. Das in Deutschland erreichte Ergebnis von 48% ist vor diesem Hintergrund als durchaus akzeptabel einzustufen.

3 Beurteilung der erhobenen Daten

Eine erste Beurteilung der realisierten deutschen Stichprobe des Europäischen Haushaltspanels ermöglicht ein Vergleich ungewichteter Paneldaten mit Ergebnissen des Mikrozensus 1994¹⁾. Ein Vergleich auf Personenebene zeigt, daß die Verteilung nach dem Geschlecht bei den ins Panel einbezogenen Personen der Mikrozensusverteilung entspricht (siehe Tabelle 2). Beim Alter der einbezogenen

Tabelle 2: Vergleich der ungewichteten Ergebnisse des Europäischen Haushaltspanels mit hochgerechneten Daten des Mikrozensus April 1994¹⁾ auf Personenebene

Bevölkerung	Europäisches Haushaltspanel	Mikrozensus April 1994
Prozent		
nach dem Geschlecht		
Männlich	49	48
Weiblich	51	52
nach dem Alter		
von bis unter Jahren		
unter 25	30	27
25-35	16	16
35-45	16	15
45-55	13	13
55-65	13	13
65 und älter	12	16
nach der Beteiligung am Erwerbsleben ²⁾		
Nicht erwerbstätig	53	55
Erwerbstätig	47	45

¹⁾ Um einen Vergleich zu ermöglichen, wurden hier bei den Mikrozensus-Daten nur Personen aus Haushalten, deren Bezugsperson am Ort der Hauptwohnung angetroffen wurde, berücksichtigt. Alle Personen, die in Haushalten leben, deren Bezugsperson am Ort der Nebenwohnung angetroffen wurde, wurden ausgeklammert. ²⁾ Als erwerbstätig gelten alle Personen, die normalerweise mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten.

Personen zeigt sich jedoch, daß am Panel zu viele junge Menschen und zu wenige ältere Menschen teilgenommen haben. Ein weiteres Ergebnis ist, daß der Anteil der erwerbstätigen Panelteilnehmerinnen und -teilnehmer höher ist als der Anteil der Erwerbstätigen im Mikrozensus.

¹⁾ Die hier dargestellten Mikrozensusergebnisse weichen von der üblichen Mikrozensusdarstellung ab. Während der Mikrozensus 1994 in seinen Darstellungen in der Regel 36.695 Mill. Haushalte ausweist, sind in den Betrachtungen dieses Aufsatzes alle Haushalte, deren Bezugsperson am Ort der Nebenwohnung angetroffen wurde, ausgeklammert. Insgesamt sind dies 0,742 Mill. Haushalte.

Tabelle 3. Vergleich der ungewichteten Ergebnisse des Europäischen Haushaltspanels mit hochgerechneten Daten des Mikrozensus April 1994¹⁾ auf Haushaltsebene

Haushaltstypen	Prozent	
	Europäisches Haushaltspanel	Mikrozensus April 1994
Alleinlebende über 60 Jahre	9	16
Alleinlebende unter 60 Jahre	14	18
Ehepaare/Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kind	31	27
Ehepaare/Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kind(ern)	37	30
Sonstige Haushalte	9	9

¹⁾ Um einen Vergleich zu ermöglichen, wurden hier bei den Mikrozensus-Daten nur Haushalte berücksichtigt, deren Bezugsperson am Ort der Hauptwohnung angetroffen wurde. Haushalte, deren Bezugsperson am Ort der Nebenwohnung angetroffen wurde, wurden ausgeklammert.

Der Vergleich auf Haushaltsebene korrespondiert mit den Befunden auf Personenebene (siehe Tabelle 3). Die Anteile der alleinlebenden Panelpersonen liegen unter den entsprechenden Mikrozensusanteilen, wobei der Unterschied bei den älteren alleinlebenden Personen besonders deutlich ist. Demgegenüber sind unter der Panelpopulation sowohl der Anteil der Ehepaare und nichtehelichen Lebensgemeinschaften ohne Kind als auch der mit Kind(ern) höher als im Mikrozensus, wobei der deutliche Unterschied bei Paaren mit Kindern seine Entsprechung beim oben beschriebenen Vergleich der Altersstruktur der Panelpmitglieder mit den Ergebnissen des Mikrozensus findet.

Zentrales Anliegen des Europäischen Haushaltspanels ist die Darstellung der Einkommenssituation. Im allgemeinen werden Fragen zum Einkommen als sehr sensibel angesehen, was bei freiwilligen Erhebungen häufig hohe Raten der Antwortverweigerung nach sich zieht. Trotzdem konnte bereits bei der Piloterhebung und noch stärker bei der Haupterhebung eine recht hohe Antwortbereitschaft bei den Fragen zum Jahreseinkommen des Vorjahres beobachtet werden (siehe Tabelle 4). Hauptsächlich erwerbstätige

Tabelle 4: Vergleich der Antwortbereitschaft zu Einkommensfragen bei Piloterhebung und Haupterhebung

Gegenstand der Nachweisung	Prozent	
	Piloterhebung	Haupterhebung
Hauptsächlich erwerbstätige Personen mit Angaben zum Jahreseinkommen ohne Angaben zum Jahreseinkommen	84 16	90 10
Alle abhängig erwerbstätigen Personen mit Angaben zum Jahreseinkommen ohne Angaben zum Jahreseinkommen	92 8	95 5
Haushalte mit Angaben zum aktuellen Haushaltseinkommen ohne Angaben zum aktuellen Haushaltseinkommen	94 6	97 3

tige Personen waren nur in 10% der Fälle nicht bereit, Angaben zum Jahreseinkommen zu machen. Betrachtet man alle abhängig erwerbstätigen Personen, dann waren es sogar nur 5%. Zusätzlich zu den individuellen Einkommen, die im Personenfragebogen erfaßt werden, wird mit dem Haushaltsfragebogen auch das aktuelle Haushaltseinkommen erhoben. Hier konnte eine Antwortbereitschaft von 97% aller Haushalte beobachtet werden.

Besonders aufschlußreich ist ein Vergleich der Antwortbereitschaft bei Einkommensfragen zwischen Befragten, die

Tabelle 5 Vergleich der Antwortbereitschaft zu Einkommensfragen bei weitergebenden und nicht weitergebenden Haushalten

Gegenstand der Nachweisung	Prozent	
	Weitergebende Haushalte	Nicht weitergebende Haushalte
Hauptsächlich erwerbstätige Personen mit Angaben zum Jahreseinkommen ohne Angaben zum Jahreseinkommen	91 9	80 20
Alle abhängig erwerbstätigen Personen mit Angaben zum Jahreseinkommen ohne Angaben zum Jahreseinkommen	97 3	89 11
Haushalte mit Angaben zum aktuellen Haushaltseinkommen ohne Angaben zum aktuellen Haushaltseinkommen	97 3	90 10

der Übermittlung ihrer Daten an Eurostat zugestimmt haben, und denjenigen, deren Einwilligung nicht vorliegt (siehe Tabelle 5). Befragte mit Vorbehalten gegenüber einer Datenweitergabe sind auch nur in deutlich geringerem Ausmaß bereit, Fragen zu ihrem Einkommen zu beantworten als Befragte, die nichts gegen einen Datentransfer einzuwenden haben. Dies gilt sowohl für Fragen zum individuellen Jahreseinkommen als auch für Fragen zum aktuellen Haushaltseinkommen.

4 Die Hochrechnung

4.1 Das Hochrechnungsverfahren

Da die Erhebung ohne Auskunftspflicht stattfindet, ergeben sich hohe Nonresponse-Raten. Eine Justierung an vorhandenen, verlässlichen Mikrozensus-Eckdaten ist daher erforderlich. Aufgrund fachlicher Vorgaben sind die Stichprobenwerte an mehrere Verteilungen nach Kategorien von Haushalts- und Personenmerkmalen anzupassen. Ein einfaches Hochrechnungsverfahren ist deswegen nicht einsetzbar. Zur Hochrechnung erweist sich das Verfahren „Hochrechnung von Mikrodaten nach dem Prinzip des minimalen Informationsverlustes“ als gut geeignet.¹²⁾ Es erlaubt die simultane Anpassung an mehrere vorgegebene Verteilungen. Das Verfahren erreicht das Ziel einer Anpassung der hochgerechneten Ergebnisse an die vorgegebenen Eckdaten über die Lösung eines Optimierungsproblems. Dabei werden ursprüngliche Hochrechnungsfaktoren, die das Stichprobendesign und die Response-Raten bereits berücksichtigen, haushaltsweise modifiziert. Beim Europäischen Haushaltspanel sind dies, schichtweise differenziert, die Quotienten aus Gesamtzahl der im Mikrozensus nachgewiesenen Haushalte — nach Zahl der Einstiegspunkte anteilig rund 36,0 Millionen — und Zahl der teilnehmenden Haushalte. Dabei wird gefordert, daß der „Informationsverlust“ $I(p^*:p)$ beim Ersetzen minimal sein soll unter Beachtung der Nebenbedingung, daß mit den modifizierten Hochrechnungsfaktoren die vorgegebenen Eckdaten zu treffen sind. Der Informationsverlust wird definiert als

¹²⁾ Siehe Merz, J. „Adjust Ein Programmpaket zur Hochrechnung von Mikrodaten nach dem Prinzip des minimalen Informationsverlustes“, Programm-Handbuch, Dokumentation Nr. 1, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Luneburg, 1992.

$$I(p':p) = \sum_{i=1}^n p'_i \log \frac{p'_i}{p_i} = \sum_{i=1}^n p'_i \log \frac{1}{p_i} - \sum_{i=1}^n p'_i \log \frac{1}{p'_i}$$

mit $p'_i = \frac{h_i}{H}$, $p_i = \frac{h'_i}{H}$ und $\sum_{i=1}^n h_i = \sum_{i=1}^n h'_i = H$,

wobei

- p** : Vektor der ursprünglichen Werte p_1, \dots, p_n ,
- p'** : Vektor der modifizierten Werte p'_1, \dots, p'_n ,
- H** : Anzahl der Haushalte hochgerechnet,
- h_i** : ursprünglicher Hochrechnungsfaktor,
- h'_i** : modifizierter Hochrechnungsfaktor,
- i** : Haushaltsnummer,
- n** : Anzahl der Haushalte in der Stichprobe.

$I(p':p)$ ist die Differenz der Information (Entropie) bezüglich der ursprünglichen Werte $p = (p_1, \dots, p_n)$ und der Information der neuen Werte $p' = (p'_1, \dots, p'_n)$. Die einzelnen Informations-terme $\log(1/p_i)$ der ursprünglichen Werte p_i werden wie die der neuen Werte p'_i mit p'_i gewichtet, so daß $I(p':p)$ den Informationsverlust beim Ersetzen von p durch p' darstellt.

Das Verfahren hat bei „linearer Abhängigkeit“ keine Lösung. Lineare Abhängigkeit liegt z. B. dann vor, wenn als Eckdaten mehrere Merkmale mit jeweils einer vollständigen Aufteilung der (zum Beispiel Personen-) Gesamtheit, das heißt mit jeweils sich zu 100 % addierenden Kategorien, vorgegeben werden.

Die numerische Lösung des nichtlinearen Optimierungsansatzes erfolgt iterativ, bis eine vorgegebene Toleranzgrenze für die Differenz der Lösungswerte zu den entsprechenden vorgegebenen Eckdaten unterschritten wird. Bei der Hochrechnung der Daten der ersten Welle wurde nach 16 Iterationen das Ziel erreicht, daß die hochgerechneten Werte die Eckwerte bis auf eine Differenz von jeweils weniger als 1000 trafen. Die ursprünglichen Hochrechnungsfaktoren, durch schichtweise sehr unterschiedliche Nonresponse-Raten stark streuend, wurden dabei mit Faktoren überwiegend im Bereich von 0,4 bis 2,5 modifiziert.

4.2 Die Anpassungsmerkmale

Die Vorgaben von Eurostat sehen sowohl Gewichte zur Korrektur der Verteilung der Stichprobenhaushalte als auch Gewichte zur Korrektur der Verteilung der erfaßten Bevölkerung an die entsprechenden Verteilungen aus einer zuverlässigeren externen Quelle vor. Hierfür wurde der Mikrozensus 1994 herangezogen. Die empfohlenen Merkmale zur Korrektur der Haushaltsverteilung sind

- Haushaltstypen, differenziert nach Haushaltsgröße,
- Nutzungsform der Wohnung,
- Anzahl der erwerbstätigen Personen im Haushalt und
- geographische Verteilung der Bevölkerung im Alter von mindestens 16 Jahren.

Zur Korrektur der Verteilung der erfaßten Bevölkerung sollte zudem eine Anpassung nach Alter und Geschlecht vorgenommen werden

Das Gewichtungsmerkmal „Nutzungsform der Wohnung“ wird in Deutschland nicht verwendet, und statt der geographischen Verteilung der Bevölkerung wird die geographische Verteilung der Haushalte herangezogen. Die einzelnen Gewichtungsm Merkmale sind in der Ubersicht dargestellt:

Hochrechnungsmerkmale	
Haushaltstypen	
<ul style="list-style-type: none"> — Alleinlebende Männer über 60 Jahre — Alleinlebende Frauen über 60 Jahre — Alleinlebende Männer unter 60 Jahren — Alleinlebende Frauen unter 60 Jahren — Ehepaare/Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kind/ohne Kind im Haushalt — Ehepaare/Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren, zum Haushalt gehörend — Ehepaare/Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit mindestens einem Kind im Alter von 18 Jahren und älter, das zum Haushalt gehört — Eine erwachsene Person mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren, das zum Haushalt gehört — Sonstige Haushaltstypen 	
Erwerbstätige pro Haushalt	
Alternative I:	Anzahl der Erwerbstätigen mit über 15 Stunden Wochenarbeitszeit pro Haushalt¹⁾
<ul style="list-style-type: none"> — keine erwerbstätige Person im Haushalt — eine erwerbstätige Person im Haushalt — zwei und mehr erwerbstätige Personen im Haushalt 	
Alternative II:	Anzahl der Erwerbstätigen mit unter und mit mindestens 15 Stunden Wochenarbeitszeit pro Haushalt²⁾
<ul style="list-style-type: none"> — Erwerbstätige Personen mit unter 15 Arbeitsstunden — Erwerbstätige Personen mit mindestens 15 Arbeitsstunden — Nichterwerbstätige/Nichterwerbspersonen 	
Verteilung der Haushalte auf die Bundesländer	
Anzahl der Personen nach Alter und Geschlecht³⁾	
Männliche Personen	Weibliche Personen
— unter 16 Jahren	— unter 16 Jahren
— von 16 bis 19 Jahren	— von 16 bis 19 Jahren
— von 20 bis 24 Jahren	— von 20 bis 24 Jahren
— von 25 bis 34 Jahren	— von 25 bis 34 Jahren
— von 35 bis 44 Jahren	— von 35 bis 44 Jahren
— von 45 bis 54 Jahren	— von 45 bis 54 Jahren
— von 55 bis 59 Jahren	— von 55 bis 59 Jahren
— von 60 bis 64 Jahren	— von 60 bis 64 Jahren
— von 65 bis 74 Jahren	— von 65 bis 74 Jahren
— von 75 Jahren und älter	— von 75 Jahren und älter

¹⁾ Bei dieser Abgrenzung liegt die Definition der Erwerbstätigkeit des Panel-Konzeptes zugrunde: Als Erwerbstätige gelten alle Personen, die normalerweise mindestens 15 Stunden pro Woche arbeiten. Wehr- und Zivildienstleistende gehören nicht zu den Erwerbstätigen. — ²⁾ Bei dieser Abgrenzung liegt die Definition der Erwerbstätigkeit des Labour-Force-Konzeptes zugrunde: Als Erwerbstätige gelten alle Personen, die normalerweise mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten. Wehr- und Zivildienstleistende gelten als Erwerbstätige. — ³⁾ Nach Geburtsjahrmethode

Für die Anpassung der verschiedenen Verteilungen ist eine weitestgehende Vergleichbarkeit der Definitionen zwischen Europäischem Haushaltspanel und Mikrozensus notwendig. So wurde aus dem Mikrozensus nur die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung berücksichtigt, während Haushalte, deren Bezugsperson am Ort der Nebenwohnung angetroffen wurde, für die Hochrechnung ausgeklammert wurden.¹³⁾ Außerdem mußte entschieden werden, welche Definition der Erwerbstätigkeit zugrunde gelegt werden sollte. Zunächst wurden die Hochrechnungsfaktoren berechnet, indem die Anzahl der Erwerbs-

¹³⁾ Diese Abgrenzung gilt auch für den Vergleich zwischen Europäischem Haushaltspanel und Mikrozensus 1994 in Abschnitt 3

tätigen pro Haushalt anhand der Panel-Definition für Erwerbstätige ermittelt wurde. Als Erwerbstätige gelten danach alle Personen, die tatsächlich mindestens 15 Stunden pro Woche arbeiten. Wehr- und Zivildienstleistende werden nicht als Erwerbstätige gezählt.

Obwohl diese Anpassung — entsprechend den Vorgaben von Eurostat — auf Haushaltsebene vorgenommen wurde, war es das Ziel, nicht nur eine vergleichbare Haushaltsstruktur abzubilden, sondern auch auf Personenebene eine gute Anpassung zu erreichen. Die Hochrechnung, in die die eben beschriebene Abgrenzung einging, führte jedoch zu einer zu hohen Zahl von Erwerbstätigen bei den Daten des Europäischen Haushaltspanels im Vergleich zum Mikrozensus, insbesondere wurden deutlich zu viele erwerbstätige Frauen ausgewiesen (siehe Tabelle 6).

Tabelle 6: Anzahl der mit hochgerechneten Daten des Europäischen Haushaltspanels nachgewiesenen erwerbstätigen Personen im Vergleich zur Anzahl der erwerbstätigen Personen laut Mikrozensus April 1994
1000

Erwerbstätige ¹⁾	Europäisches Haushaltspanel			Mikrozensus April 1994
	Hochrechnungsfaktor A ²⁾	Hochrechnungsfaktor B ³⁾	Hochrechnungsfaktor C ⁴⁾	
Insgesamt	38 552	35 962	35 956	35 920
Männer	21 523	20 399	20 556	20 769
Frauen	17 028	15 562	15 400	15 151

¹⁾ Als erwerbstätig gelten alle Personen, die normalerweise mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten. — ²⁾ Hochrechnungsfaktor A: In diesen Faktor geht die Zahl der Erwerbstätigen pro Haushalt nach der Definition des Europäischen Haushaltspanels ein, nach der als Erwerbstätige alle Personen gelten, die normalerweise mindestens 15 Stunden pro Woche arbeiten, wobei Wehr- und Zivildienstleistende nicht als Erwerbstätige gelten. — ³⁾ Hochrechnungsfaktor B: In diesen Faktor geht sowohl die Zahl der Erwerbstätigen pro Haushalt nach der Definition des Europäischen Haushaltspanels ein (siehe Fußnote 2), als auch nach der Labour-Force-Definition (siehe Fußnote 4). — ⁴⁾ Hochrechnungsfaktor C: In diesen Faktor geht die Zahl der Erwerbstätigen pro Haushalt nach der Labour-Force-Definition ein, nach der als Erwerbstätige alle Personen gelten, die normalerweise mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten, wobei Wehr- und Zivildienstleistende als Erwerbstätige gelten.

Dieser Mangel ist darauf zurückzuführen, daß die geringfügig beschäftigten Erwerbstätigen bei der Hochrechnung nicht adäquat berücksichtigt sind. Daher wurden die Hochrechnungsfaktoren erneut berechnet, wobei als zusätzliche Restriktion die Anzahl der Erwerbstätigen pro Haushalt nach der Labour-Force-Definition mitberücksichtigt wurde. Nach dieser Definition gelten alle Personen als erwerbstätig, die tatsächlich mindestens eine Stunde pro Woche arbeiten. Wehr- und Zivildienstleistende zählen in dieser Abgrenzung zu den Erwerbstätigen.

Das Ergebnis dieser Hochrechnung zeigt für die Erwerbstätigen insgesamt eine deutlich bessere Anpassung, und auch der Wert für die erwerbstätigen Männer und der für die erwerbstätigen Frauen liegt gegenüber der ersten Variante näher am Mikrozensus-Wert.

Schließlich wurde noch eine dritte Variante der Hochrechnungsfaktoren berechnet, in der die Anzahl der Erwerbstätigen pro Haushalt lediglich über die Labour-Force-Abgrenzung ermittelt wurde, während die Anzahl der Erwerbstätigen pro Haushalt aufgrund der Panel-Definition unberücksichtigt blieb. Die daraufhin durch das Panel nachgewiesene Zahl der Erwerbstätigen insgesamt unterscheidet sich nicht sehr von dem Hochrechnungsergebnis nach der zweiten Variante, allerdings ist die Anpassung

bei den erwerbstätigen Frauen und Männern noch besser gelungen.

5 Ausblick

Weitere, vor allem fachliche Ergebnisse aus der ersten Welle der deutschen Stichprobe werden noch im Laufe dieses Jahres in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden. Eurostat plant — ebenfalls für dieses Jahr — erste international vergleichbare Querschnittsveröffentlichungen.

Die Einzeldatensätze der deutschen Stichprobe können von unabhängigen wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland als faktisch anonymisierte Daten auf Anfrage beim Statistischen Bundesamt entsprechend den Regelungen des § 16 Abs. 6 BStatG bezogen werden. Voraussichtlich werden die Daten der ersten und der zweiten Welle Ende dieses Jahres als SPSS-Mikrodatenfile zur Verfügung stehen.

*Dr. Sabine Bechtold/
Dipl.-Mathematiker Kurt Meyer*

Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1995

Vorbemerkung

Der Mikrozensus ist eine jährliche 1 %-Haushaltsstichprobe über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt, er liefert bereits seit 1957 wichtige und vielfältige Informationen über die wirtschaftliche und soziale Situation in der Bundesrepublik Deutschland. Im April 1995 wurde der Mikrozensus zum letzten Mal auf der seit 1991 gültigen Rechtsgrundlage durchgeführt. Eine Periode wichtiger Umstellungen und Veränderungen, die diese Statistik direkt und indirekt betrafen, wurde damit formal abgeschlossen.

Mit der Einführung der neuen Rechtsgrundlage 1991 wurde der Mikrozensus „schlanker“, denn einige frühere Erhebungsteile, darunter die Fragen nach Urlaubs- und Erholungsreisen, entfielen ganz. Gleichzeitig dehnte der Gesetzgeber das Prinzip der freiwilligen Beantwortung auf mehr Fragen als vorher aus. Die Folgen für die Statistik waren immer wieder Gegenstand methodischer Kontroversen; sie wurden auch in dieser Zeitschrift wiederholt diskutiert.¹⁾

Im Jahr 1991 wurde der Mikrozensus unter großen Anstrengungen der damals im Entstehen begriffenen statistischen Ämter der neuen Bundesländer erstmals auch dort durchgeführt, und zwar methodisch und inhaltlich weitgehend in gleicher Weise wie im früheren Bundesgebiet. Er ist seither eine wichtige Datenquelle für Vergleiche der Situation der Bevölkerung im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost. In den folgenden Betrachtungen werden mit Hilfe der Ergebnisse des Mikrozensus 1991 auch Vergleiche mit der damaligen Ausgangssituation gezogen. Im neuen Mikrozensusgesetz vom 17. Januar 1996 (BGBl. I S. 34) sind die konzeptionellen Grundelemente dieser Statistik als modernes, bedarfsorientiertes Instrument der Datengewinnung weiterentwickelt. Dabei stehen belastungsminimierende Lösungen für die Befragten ebenso im Vordergrund wie Lösungen, die geeignet sind, den organisatorischen Aufwand in der Durchführung und Aufbereitung zu reduzieren. Seine eigentlichen Kernbereiche bleiben wie bisher erwerbsstatistische und sozio-demographische Merkmale, deren Kombination mit den sozio-ökonomischen Merkmalen eine umfassende Analyse des Arbeitsmarktgeschehens unter Einbeziehung der sozialen Komponenten ermöglicht.

Demographischer Rahmen

Im April 1995 lebten in Deutschland 81,57 Mill. Personen. Gegenüber April 1994 war das ein Anstieg um 202 000

Personen oder 0,2 %. Das Bevölkerungswachstum schwächte sich somit gegenüber den Vorjahren weiter ab.

Wie schon im Vorjahr waren 140 000 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit die hauptsächlichen Träger dieses Anstiegs. Die Bedeutung der ausländischen Bevölkerung wird auch durch die Zunahme von 5,64 Mill. Personen im April 1991 um 1,47 Mill. Personen oder 26,1 % auf

Tabelle 1: Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit
Ergebnisse des Mikrozensus

Merkmal	April 1995	April 1994	Veränderung April 1995 gegenüber April 1994	
	1 000		%	
Deutschland				
Bevölkerung	81 570	81 368	+ 202	+ 0,2
männlich	39 670	39 532	+ 138	+ 0,3
weiblich	41 900	41 836	+ 64	+ 0,2
Deutsche	74 460	74 398	+ 62	+ 0,1
männlich	35 757	35 677	+ 80	+ 0,2
weiblich	38 703	38 721	- 18	- 0,0
Ausländer/-innen	7 110	6 970	+ 140	+ 2,0
männlich	3 913	3 855	+ 58	+ 1,5
weiblich	3 197	3 115	+ 82	+ 2,6
Früheres Bundesgebiet				
Bevölkerung	66 064	65 790	+ 274	+ 0,4
männlich	32 155	32 008	+ 148	+ 0,5
weiblich	33 908	33 782	+ 126	+ 0,4
Neue Länder und Berlin-Ost				
Bevölkerung	15 506	15 579	- 72	- 0,5
männlich	7 515	7 525	- 10	- 0,1
weiblich	7 992	8 054	- 62	- 0,8

7,11 Mill. im April 1995 deutlich. Ihr Anteil an der gesamten Bevölkerung erhöhte sich in diesem Zeitraum von 7,1 auf 8,7 %. Der Anteil der Ausländerinnen an der ausländischen Bevölkerung insgesamt betrug trotz eines relativ starken Zuwachses um 2,6 % seit April 1994 wie seit Jahren fast unverändert rund 45 %.

Im früheren Bundesgebiet lebten im April 1995 66,06 Mill. Personen und damit 274 000 oder 0,4 % mehr als im April 1994. Rund 40 % dieses Zuwachses entfiel auf Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, deren Bevölkerungsanteil gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht stieg und 10,3 % erreichte. 96 % der ausländischen Bevölkerung in Deutschland lebten 1995 im früheren Bundesgebiet.

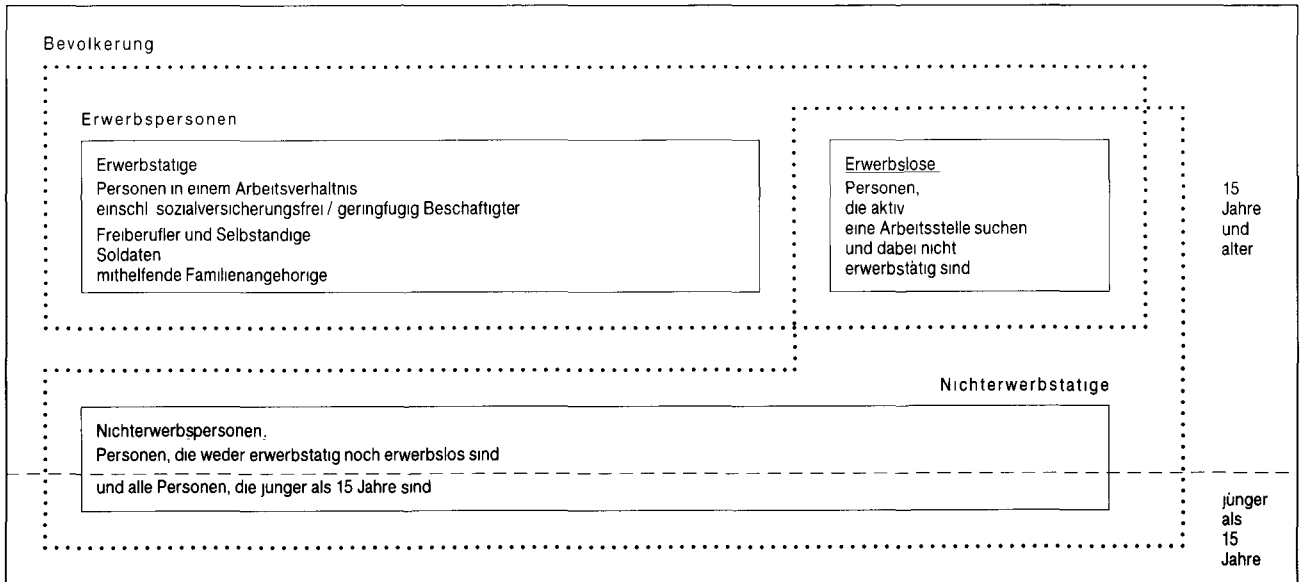
In den neuen Ländern und Berlin-Ost lebten im April 1995 rund 15,51 Mill. Personen, das waren 19 % der Bevölkerung in Deutschland. Der seit Jahren anhaltende Trend des leichten Bevölkerungsrückgangs blieb ungebrochen. Gegenüber April 1994 waren es insgesamt 72 000 Personen oder 0,5 % weniger. Der durchschnittliche jährliche Rückgang seit 1991 betrug 0,7 %.

Beteiligung am Erwerbsleben

Die vielfältigen Aspekte, unter denen die Ergebnisse des Mikrozensus ausgewertet werden können, machen gleichbleibende Betrachtungsweisen für wichtige, stets wiederkehrende Themen erforderlich. Die dazu verwendeten Konzepte sollen begriffliche Unschärfen ausschließen und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse verschiedener Erhebungen gewährleisten. Am häufigsten wird in diesem Zusammenhang das dem Mikrozensus zugrundeliegende

¹⁾ Siehe Emmerling, D./Riede, T. „Zur Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus“ in WiSta 6/1994 S. 435 ff. sowie Riede, T./Emmerling, D. „Analysen zur Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus“ in WiSta 9/1994 S. 733 ff.

Erwerbskonzept



Erwerbskonzept ²⁾ benutzt. Es ist ein bewährter Rahmen für die Betrachtung der Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben und der Situation am Arbeitsmarkt.

Die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen bilden nach dem Erwerbskonzept gemeinsam die Gruppe der Erwerbspersonen, die das Arbeitskräfteangebot am Arbeitsmarkt zum Ausdruck bringen. Im April 1995 gab es in Deutschland rund 40,08 Mill. Erwerbspersonen (siehe Tabelle 2). Das waren verglichen mit dem Vorjahr 153 000 oder 0,4 % weniger — trotz der Zunahme der Bevölkerungszahl um 202 000 Personen. Diese Entwicklung resultierte aus einer deutlichen Abnahme um 164 000 auf 31,92 Mill. Erwerbspersonen im früheren Bundesgebiet und ei-

ner leichter Erhöhung in den neuen Bundesländern um 11 000 auf 8,16 Mill. Erwerbspersonen.

Dementsprechend sank die Erwerbsquote — das ist in diesem Fall die Zahl der Erwerbspersonen bezogen auf die Bevölkerung insgesamt — in Deutschland von 49,4 % im April 1994 auf 49,1 % im April 1995. Im April 1991 hatte diese Quote noch 50,2 % betragen, die absolute Zahl der Erwerbspersonen veränderte sich im Vergleich der Mikrozensusergebnisse 1995 gegenüber 1991 aber praktisch nicht.

Die Erwerbsquote als Verhältniszahl eignet sich gut, um das relative Arbeitskräfteangebot verschiedener Bevölkerungsteile zu vergleichen, sie wird dabei auch als Erwerbsneigung oder Erwerbsverhalten interpretiert. ³⁾ Während sie für eine bestimmte Bevölkerungsgruppe — wie am

²⁾ Die Abgrenzung der Erwerbstätigen folgt dem internationalen Konzept, das auf der Entschlüsselung der 13. Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker vom 29. Oktober 1982 basiert. Während im Mikrozensus die Erwerbslosigkeit unabhängig von der Verfügbarkeit festgestellt wird, müssen Erwerbslose nach dem internationalen "Labour force"-Konzept sofort bzw. innerhalb von 2 Wochen für eine neue Tätigkeit verfügbar sein.

³⁾ Siehe dazu Luken, S./Heidenreich, H.-J. „Erwerbsquote und Erwerbsverhalten“ in WiSta 12/1991 S. 787 ff.

Tabelle 2: Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben
Ergebnisse des Mikrozensus

Beteiligung am Erwerbsleben	April 1995			April 1994			Veränderung April 1995 gegenüber April 1994					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich		weiblich		
								1 000	%	1 000	%	1 000
Deutschland												
Bevölkerung	81 570	39 670	41 900	81 368	39 532	41 836	+ 202	+ 0,2	+ 138	+ 0,3	+ 64	+ 0,2
Erwerbspersonen	40 083	22 929	17 154	40 236	23 038	17 198	- 153	- 0,4	- 109	- 0,5	- 44	- 0,3
Erwerbstätige	36 048	20 939	15 109	36 076	20 988	15 088	- 28	- 0,1	- 49	- 0,2	+ 21	+ 0,1
Erwerbslose	4 035	1 991	2 045	4 160	2 051	2 110	- 125	- 3,0	- 60	- 2,9	- 65	- 3,1
Nichterwerbspersonen	41 487	16 741	24 746	41 132	16 494	24 638	+ 355	+ 0,9	+ 247	+ 1,5	+ 108	+ 0,4
Früheres Bundesgebiet												
Bevölkerung	66 064	32 155	33 908	65 790	32 008	33 782	+ 274	+ 0,4	+ 148	+ 0,5	+ 126	+ 0,4
Erwerbspersonen	31 924	18 636	13 287	32 088	18 781	13 307	- 164	- 0,5	- 144	- 0,8	- 20	- 0,1
Erwerbstätige	29 244	17 141	12 102	29 397	17 270	12 127	- 153	- 0,5	- 129	- 0,7	- 24	- 0,2
Erwerbslose	2 680	1 495	1 185	2 691	1 511	1 181	- 11	- 0,4	- 16	- 1,0	/	/
Nichterwerbspersonen	34 140	13 519	20 621	33 702	13 227	20 475	+ 438	+ 1,3	+ 292	+ 2,2	+ 146	+ 0,7
Neue Länder und Berlin-Ost												
Bevölkerung	15 506	7 515	7 992	15 579	7 525	8 054	- 72	- 0,5	- 10	- 0,1	- 62	- 0,8
Erwerbspersonen	8 159	4 293	3 866	8 148	4 258	3 890	+ 11	+ 0,1	+ 36	+ 0,8	- 24	- 0,6
Erwerbstätige	6 804	3 797	3 007	6 679	3 717	2 961	+ 125	+ 1,9	+ 80	+ 2,2	+ 45	+ 1,5
Erwerbslose	1 355	496	860	1 469	540	929	- 114	- 7,7	- 45	- 8,2	- 69	- 7,5
Nichterwerbspersonen	7 347	3 222	4 126	7 431	3 267	4 164	- 84	- 1,1	- 45	- 1,4	- 38	- 0,9

Tabelle 3 Erwerbsquoten nach Altersklassen
Ergebnis des Mikrozensus April 1995

Alter von unter	bis Jahren	Insgesamt	Männer	Frauen
Deutschland				
15—20		32,6	36,1	28,7
20—25		74,4	77,7	70,8
25—30		81,5	87,2	75,5
30—35		85,0	95,9	73,6
35—40		86,5	97,1	75,5
40—45		87,9	97,2	78,8
45—50		86,0	96,1	75,5
50—55		80,9	92,6	69,0
55—60		62,9	75,8	49,7
60—65		20,0	29,5	10,9
15—65		71,9	81,0	62,6
65 und mehr		2,5	4,1	1,5
Insgesamt		58,5	69,7	48,2
Früheres Bundesgebiet				
15—20		31,7	34,8	28,2
20—25		72,3	75,7	68,7
25—30		79,4	86,0	72,5
30—35		82,4	95,4	68,6
35—40		83,9	96,8	70,5
40—45		85,6	97,1	74,4
45—50		84,2	96,1	71,7
50—55		78,2	92,2	63,8
55—60		64,1	79,0	48,8
60—65		22,8	33,0	13,0
15—65		70,7	81,3	59,9
65 und mehr		2,9	4,6	1,8
Zusammen		57,5	69,8	46,1
Neue Länder und Berlin-Ost				
15—20		35,7	40,5	30,4
20—25		83,9	86,5	81,0
25—30		91,9	93,1	90,7
30—35		96,4	98,1	94,8
35—40		97,3	98,3	96,3
40—45		96,9	97,7	96,2
45—50		95,1	96,3	93,9
50—55		91,8	94,0	89,8
55—60		58,0	62,4	53,7
60—65		9,2	15,7	3,3
15—65		76,8	79,7	73,9
65 und mehr		0,8	1,6	0,4
Zusammen		63,1	69,4	57,3

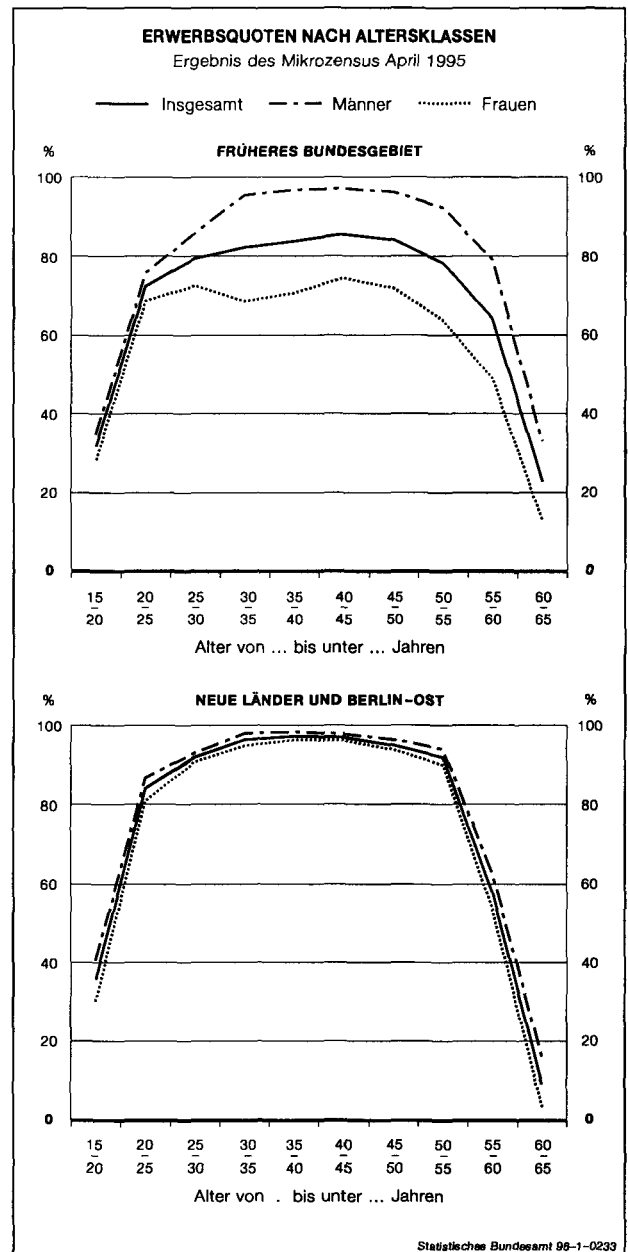
Beispiel gesehen — im Zeitablauf relativ stabil bleibt, können sich zwischen den verschiedenen Gruppen oft ebenso deutliche wie aufschlußreiche Unterschiede ergeben. So war in Deutschland 1995 die Erwerbsquote bezogen auf das Erwerbsalter (15 bis unter 65 Jahre) bei den Männern mit 81,0 % sehr viel höher als bei den Frauen mit 62,6 % (siehe Tabelle 3). Auch hatte die Gesamtquote der Erwerbsspersonen im Erwerbsalter in den neuen Ländern mit 76,8 % noch einen merklichen Abstand zu der im früheren Bundesgebiet mit 70,7 %. Während die Männer in beiden Teilgebieten mit nur 1,6 Prozentpunkten Unterschied (früheres Bundesgebiet: 81,3 %; neue Länder und Berlin-Ost: 79,7 %) fast die gleiche Erwerbsneigung hatten, lag die der Frauen in den neuen Bundesländern mit 73,9 % um 14 Prozentpunkte höher als im früheren Bundesgebiet (59,9 %)

Der Grund für diese Diskrepanz — darin sind sich die Fachleute weitgehend einig — ist wohl weniger in einer aktuellen wirtschaftlichen Notsituation der Frauen in den neuen Bundesländern zu suchen als vielmehr auf ein Lebenskonzept zurückzuführen, das noch von den sozialen Normen und der ökonomischen Zwangslage der ehemaligen DDR geprägt ist.⁴⁾ Bei einem Vergleich der alters- und

⁴⁾ Siehe etwa Behringer, F. „Arbeitsmarktsituation von Frauen in den neuen Bundesländern“ in Vierteljahreshefte des DIW 4/95, S. 590 ff

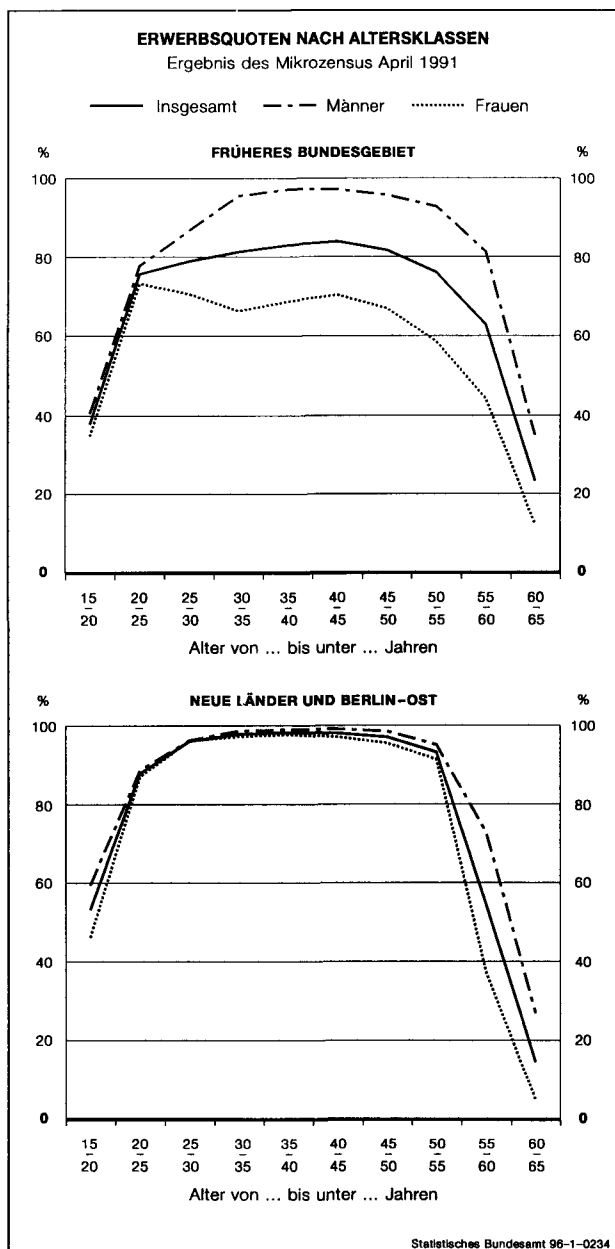
geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten des früheren Bundesgebietes und der neuen Bundesländer (siehe Schaubild 1) werden nicht nur ihre Unterschiede, sondern teilweise auch die Gründe für die Unterschiede sichtbar.

Schaubild 1



Während 1995 die Kurven für die Erwerbsquoten der Männer und Frauen im früheren Bundesgebiet nach der Altersklasse der 20- bis unter 25jährigen stark auseinanderliefen und bis zu den 50- bis unter 55jährigen auf einem durchschnittlichen Niveau von etwa 70 % bei den Frauen und 92 % bei den Männern lagen, verliefen die entsprechenden Kurvenabschnitte für die neuen Bundesländer eng parallel bei durchschnittlich etwa 94 und 95 %. Die für das frühere Bundesgebiet zu beobachtende „Kinderdelle“ bei den 30- bis unter 40jährigen Frauen ist im Schaubild für die neuen Bundesländer nicht auszumachen. Ob sich die 1995 sichtbar gewordene Lücke zwischen den Erwerbsquoten der 20- bis unter 25jährigen Männer und Frauen allmählich dazu auswachsen wird, bleibt abzuwarten.

Schaubild 2



Ein Vergleich der Quoten von 1995 (siehe Schaubild 1) mit denen von 1991 (siehe Schaubild 2) zeigt die Entwicklung in beiden Teilgebieten seit der Vereinigung. In den neuen Bundesländern sank in der jüngsten Altersklasse die Er-

werbsquote um 17,4 Prozentpunkte. Daß sich die noch 1991 weit auseinanderliegenden Werte der 55- bis unter 65jährigen Männer und Frauen stark annaherten, wirkt überraschend. Die Vermutung liegt nahe, daß für beide Entwicklungen institutionelle Gründe, das heißt geänderte Ausbildungs-, Renten- und Vorruhestandsregelungen, ausschlaggebend waren. Möglicherweise spielten zusätzlich die schlechten Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt in den neuen Ländern und Berlin-Ost eine Rolle. Im früheren Bundesgebiet verringerte sich der Abstand der Erwerbsquoten von Männern und Frauen zwischen 1991 und 1995 über alle Altersklassen, das heißt die Quoten der Männer sanken und die der Frauen stiegen. Im Vergleich der Schaubilder gut zu erkennen ist vor allem der Anstieg der Quote bei den 25- bis unter 30jährigen Frauen. Wie in den neuen Bundesländern machten sich auch im früheren Bundesgebiet längere Ausbildungszeiten bemerkbar: Die Erwerbsquoten der jüngsten Altersklasse gingen bei beiden Geschlechtern seit 1991 um rund 6 Prozentpunkte zurück.

Die durchschnittliche Erwerbsquote der 15- bis unter 65jährigen sank bei den Männern von 1991 bis 1995 in beiden Teilgebieten — in den neuen Bundesländern mit 6,3 Prozentpunkten sogar so sehr, daß sie etwas unter der im früheren Bundesgebiet stand. Auch bei den Frauen in den neuen Bundesländern ging sie merklich von 77,2 auf 73,9 % zurück, wogegen sie bei den Frauen im früheren Bundesgebiet von einem allerdings niedrigen Ausgangsniveau von 58,4 auf 59,9 % ein wenig anstieg.

Erwerbstätige

Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland lag im April 1995 bei 36,05 Mill. Personen. Das waren 28 000 oder 0,1 % weniger als im Vorjahr. Diese relativ kleine Zahl war der Saldo größerer gegensätzlicher Entwicklungen in beiden Teilgebieten. Während im früheren Bundesgebiet 153 000 Erwerbstätige oder 0,5 % weniger verzeichnet wurden, nahm ihre Zahl in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 125 000 oder 1,9 % gegenüber dem Vorjahr zu (siehe Tabelle 2). Wesentlich stärker ausgeprägt war die Entwicklung am Arbeitsmarkt bei einem Vergleich mit dem Mikrozensus 1991 (siehe Tabelle 4). Danach sank die Zahl der Erwerbstätigen von April 1991 bis zum April 1995 in Deutschland um 1,40 Mill. oder 3,7 %, wobei der Abbau bei den Männern mit 936 000 Personen etwa doppelt so hoch

Tabelle 4: Erwerbstätige und tatsächlich in der Berichtswoche geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen
Ergebnisse des Mikrozensus

Merkmal	April 1995			April 1991			Veränderung April 1995 gegenüber April 1991		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
Erwerbstätige									
1 000									
Deutschland	36 048	20 939	15 109	37 445	21 875	15 570	- 3,7	- 4,3	- 3,0
Früheres Bundesgebiet . . .	29 244	17 141	12 102	29 684	17 719	11 965	- 1,5	- 3,3	+ 1,1
dar.: Ausländer/-innen . . .	2 859	1 866	992	2 539	1 705	834	+ 12,6	+ 9,4	+ 19,0
Neue Länder und Berlin-Ost	6 804	3 797	3 007	7 761	4 156	3 605	- 12,3	- 8,6	- 16,6
tatsächlich geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen in der Berichtswoche									
Deutschland	36,8	40,6	31,5	37,0	40,4	32,1	- 0,6	+ 0,4	- 2,1
Früheres Bundesgebiet	36,1	40,3	30,2	37,3	40,9	31,9	- 3,1	- 1,5	- 5,4
dar. Ausländer/-innen	36,4	39,1	31,2	37,3	39,3	33,2	- 2,6	- 0,5	- 6,1
Neue Länder und Berlin-Ost	39,6	42,1	36,5	35,9	38,6	32,7	+ 10,5	+ 9,2	+ 11,4

wie bei den Frauen war. Noch drastischer verlief die Entwicklung in den neuen Bundesländern. Dort sank seit 1991 die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt um 957 000 oder 12,3 %, bei den erwerbstätigen Frauen betrug die Veränderung sogar — 16,6 %

Im früheren Bundesgebiet sank die Zahl der Erwerbstätigen im gleichen Zeitraum insgesamt um 440 000, was sich aber nur in einer relativen Abnahme von 1,5 % ausdrückt. Die Zahl der erwerbstätigen Frauen stieg dagegen im gleichen Zeitraum um 137 000 oder 1,1 %. Die Zahl der erwerbstätigen Ausländerinnen und Ausländer erhöhte sich im früheren Bundesgebiet seit 1991 sogar um 12,6 %, hinter der Zunahme der ausländischen Bevölkerung um 23,8 % blieb das allerdings deutlich zurück.

Der Mikrozensus erfaßt die wirtschaftliche Leistung der Erwerbstätigen mit einer Frage nach den tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden in der Berichtswoche (1995: 24. bis 30. April). Diese Angabe kann sowohl einen Beitrag zur Beurteilung der Arbeitsproduktivität als auch der Flexibilität des Arbeitsmarktes bei der Verteilung der vorhandenen Arbeit liefern. So verringerte sich vor dem Hintergrund abnehmender Erwerbstätigenzahlen die durchschnittliche tatsächliche Arbeitszeit pro Woche seit April 1991 insgesamt um lediglich 0,2 auf 36,8 Stunden im April 1995.

Ein weiterer Blick auf die Veränderungsraten sowohl der Zahl der Erwerbstätigen als auch der Arbeitsstunden zeigt, daß sich andererseits im früheren Bundesgebiet die Zahl der weiblichen Erwerbstätigen bei gleichzeitiger Abnahme der durchschnittlichen Arbeitsstunden erhöhte, was offenbar sehr stark auf die Zunahme der Zahl ausländischer weiblicher Arbeitskräfte zurückzuführen ist. Dagegen fand mit den abnehmenden Erwerbstätigenzahlen in den neuen Bundesländern eine Konzentration der Arbeit statt: Die

durchschnittliche tatsächliche Arbeitszeit hatte 1991 35,9 Stunden pro Woche betragen, wobei das niedrige Niveau sicher wesentlich der damals weit verbreiteten Kurzarbeit und sogenannten „Kurzarbeit Null“ zuzuschreiben war. Bis April 1995 stieg sie aber auf 39,6 Stunden und lag damit um 3,5 Stunden über dem Durchschnitt im früheren Bundesgebiet.

Neben der tatsächlichen wird im Mikrozensus auch die normalerweise geleistete Arbeitszeit erfragt. Damit wird die Möglichkeit eröffnet, insbesondere die abhängig Erwerbstätigen ohne die Einflüsse von Fehlzeiten oder Überstunden als Teilzeit- oder Vollzeitarbeitskräfte einzuordnen⁵⁾ und entsprechende Aufteilungen und Verschiebungen am Arbeitsmarkt nachzuvollziehen.

Zunächst kann ganz deutlich eine geschlechtsspezifische Aufteilung der Arbeitszeiten festgestellt werden. Etwa 96 % der abhängig erwerbstätigen Männer in beiden Teilgebieten gingen im April 1995 einer Tätigkeit mit 35 und mehr Wochenstunden nach, während das nur für 61 % der Frauen im früheren Bundesgebiet und 78 % der Frauen in den neuen Bundesländern zutrifft. Es zeigt sich weiterhin, daß von 1991 bis 1995 insgesamt kaum Änderungen eintraten. Der Anteil derjenigen, die normalerweise 35 und mehr Wochenstunden arbeiteten, ging nur um 3,2 Prozentpunkte zugunsten des Anteils derjenigen mit 15 bis unter 35 Wochenstunden zurück, der insgesamt um 2,1 Prozentpunkte zunahm. Dieser Anteil stieg vor allem bei den Frauen und da insbesondere in den neuen Bundesländern — allerdings von einem niedrigen Niveau, denn während 1995 fast 30 % der Frauen im früheren Bundesgebiet einer solchen Beschäftigung nachgingen, waren es in den neuen Bundesländern nur etwa 20 %. Die abhängig Erwerbstätigen mit unter 15 Stunden normalerweise geleisteter Wochenarbeitszeit erlangten 1995 im früheren Bundesgebiet mit einem Anteil von 9,2 % bei den Frauen eine gewisse Bedeutung. In den neuen Bundesländern kam diese Beschäftigungsform dagegen kaum vor.

Ergänzend erwähnt sei, daß die Selbständigen (einschl. der mithelfenden Familienangehörigen) als Differenz aus den Ergebnissen der Tabellen 4 und 5 berechnet werden können. Unter anderem entnimmt man daraus, daß es 1995 in den neuen Bundesländern 506 000 Selbständige gab und ihr Anteil an den Erwerbstätigen der neuen Bundesländer 7,4 % betrug. Ihre Zahl hat seit 1991 um 43 % zugenommen.

Erwerbslose

Im April 1995 waren in Deutschland 4,04 Mill. Personen erwerbslos⁶⁾, das waren 125 000 Personen oder 3,0 % weniger als im April 1994 (siehe Tabelle 2). Die Erwerbslo-

Tabelle 5: Abhängig Erwerbstätige nach normalerweise in der Woche geleisteten Arbeitsstunden
Ergebnisse des Mikrozensus

Arbeitszeit in Stunden	April 1995			April 1991		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1 000					
Deutschland	32 230	18 395	13 835	33 887	19 534	14 352
unter 15	1 267	204	1 063	970	134	835
15 bis unter 35	4 333	512	3 821	3 841	302	3 539
35 und mehr	26 630	17 679	8 951	29 076	19 098	9 979
Fruheres Bundesgebiet	25 932	14 947	10 985	26 479	15 629	10 851
unter 15	1 199	182	1 017	934	124	810
15 bis unter 35	3 666	420	3 246	3 258	265	2 993
35 und mehr	21 067	14 345	6 721	22 287	15 239	7 048
Neue Länder und Berlin-Ost	6 298	3 448	2 850	7 407	3 905	3 502
unter 15	68	22	46	35	10	25
15 bis unter 35	667	92	575	583	37	546
35 und mehr	5 563	3 334	2 229	6 789	3 859	2 930
	%					
Deutschland	100	100	100	100	100	100
unter 15	3,9	1,1	7,7	2,9	0,7	5,8
15 bis unter 35	13,4	2,8	27,6	11,3	1,5	24,7
35 und mehr	82,6	96,1	64,7	85,8	97,8	69,5
Fruheres Bundesgebiet	100	100	100	100	100	100
unter 15	4,6	1,2	9,2	3,5	0,8	7,5
15 bis unter 35	14,1	2,8	29,5	12,3	1,7	27,6
35 und mehr	81,2	96,0	61,2	84,2	97,5	65,0
Neue Länder und Berlin-Ost	100	100	100	100	100	100
unter 15	1,1	0,6	1,6	0,5	0,3	0,7
15 bis unter 35	10,6	2,7	20,2	7,9	0,9	15,6
35 und mehr	88,3	96,7	78,2	91,7	98,8	83,7

⁵⁾ Hier konnte auch die Selbsteinschätzung der Befragten als Voll- oder Teilzeitbeschäftigte sowie als geringfügig Beschäftigte ausgewertet werden. Die Einordnung der Erwerbstätigen nach der Arbeitszeit ist aber unabhängiger von tariflich oder betrieblich geprägten Begriffen. Eine Untersuchung der Verteilung der normalerweise geleisteten Arbeitsstunden liegt die in der Tabelle 5 gewählten Klassengrenzen nahe.

⁶⁾ Um Mißverständnissen vorzubeugen sei an dieser Stelle betont, daß die Arbeitslosen anders als die Erwerbslosen nur die beim Arbeitsamt registrierten Arbeitssuchenden ohne Arbeitsstelle sind. Zur Vergleichbarkeit der im Mikrozensus ermittelten Erwerbslosen mit den Arbeitslosen der Bundesanstalt für Arbeit siehe auch Mayer, H.-L. „Entwicklung und Struktur der Erwerbslosigkeit“ in WiSta 1/1990, S. 16 ff.

Schaubild 3

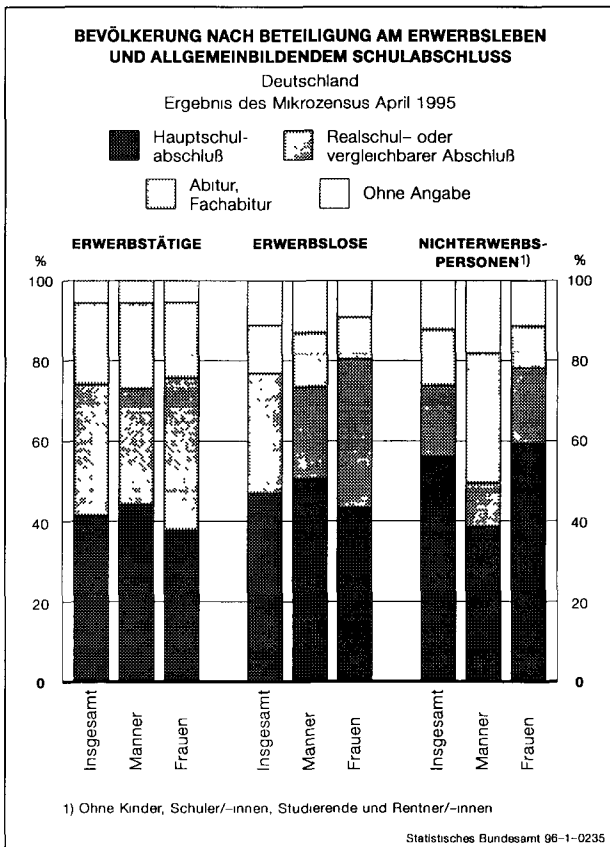
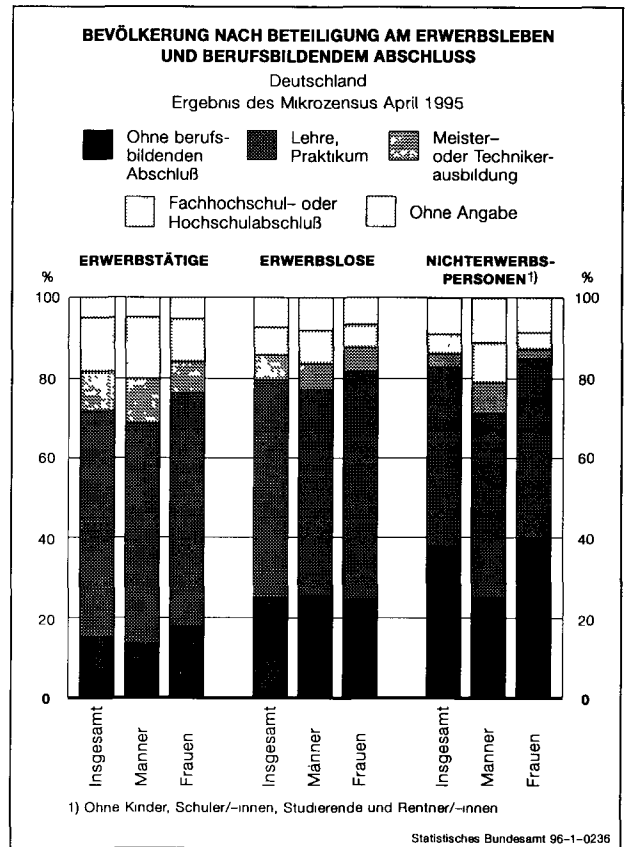


Schaubild 4



senquote — das sind die Erwerbslosen gemessen an den Erwerbspersonen — betrug insgesamt 10,1 %, wobei die der Frauen mit 11,9 % merklich höher lag als die der Männer mit 8,7 %. Im früheren Bundesgebiet hatte sich die Zahl der Erwerbslosen von 2,68 Mill. seit dem Vorjahr kaum geändert und die Erwerbslosenquote von 8,4 % gar nicht. Fast allein der Abnahme der Erwerbslosen von 1,47 auf 1,36 Mill. Personen in den neuen Ländern war die leichte Entspannung auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland im April 1995 zu verdanken. Die Erwerbslosenquote stand in den neuen Ländern allerdings immer noch bei 16,6 % insgesamt und mit 22,2 % bei den Frauen fast doppelt so hoch wie bei den Männern.

Die Ursachen der wegen ihres Ausmaßes und ihrer Beharrlichkeit zu einem ernststen strukturellen Problem gewordenen Erwerbslosigkeit werden allenthalben diskutiert. Als ein individueller Risikofaktor für die Erwerbslosigkeit gilt eine mangelnde Qualifikation, die zum Scheitern in der Konkurrenz am Arbeitsmarkt führt. Inwiefern das zutrifft, kann durch eine Auswertung der Fragen zum allgemeinbildenden Schulabschluß und zur beruflichen Bildung im Mikrozensus 1995 besser beurteilt werden (siehe Tabelle 9 sowie Schaubilder 3 und 4). Insbesondere kann ein Vergleich der Qualifikationsprofile der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen Aufschluß über eine Benachteiligung letzterer bringen.

Zunächst wird erkennbar, daß die freiwilligen Angaben zum allgemeinen Schulabschluß von Erwerbslosen mit einem Anteil von 11,0 % doppelt so häufig verweigert wurden wie von Erwerbstätigen. Da nicht festzustellen ist, wie sich die Verweigerer auf die Antwortkategorien verteilen,

wird hier nur von denjenigen ausgegangen, die eine Angabe machten. Danach hatten 56 % der Erwerbstätigen, jedoch nur etwa 47 % der Erwerbslosen im April 1995 mindestens einen Realschulabschluß. Einen höheren Schulabschluß (Abitur, Fachabitur) hatten rund 22 % der Erwerbstätigen, aber nur etwa 14 % der Erwerbslosen. Etwa 16 %

Tabelle 6: Erwerbslose nach überwiegender Lebensunterhalt
 Ergebnis des Mikrozensus April 1995

Überwiegender Lebensunterhalt	Ins-gesamt	Männer	Frauen	Ins-gesamt	Männer	Frauen
	1 000			%		
Deutschland						
Erwerbslose	4 035	1 991	2 045	100	100	100
Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe	2 567	1 384	1 183	63,6	69,5	57,9
Unterhalt durch Eltern oder Ehegatte	808	247	560	20,0	12,4	27,4
Sozialhilfe	400	228	173	9,9	11,5	8,5
Sonstiges	260	132	129	6,5	6,6	6,3
Früheres Bundesgebiet						
Erwerbslose	2 680	1 495	1 185	100	100	100
Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe	1 577	1 010	567	58,8	67,5	47,9
Unterhalt durch Eltern oder Ehegatte	635	207	428	23,7	13,8	36,1
Sozialhilfe	337	199	139	12,6	13,3	11,7
Sonstiges	131	80	51	4,9	5,3	4,3
Neue Länder und Berlin-Ost						
Erwerbslose	1 355	496	860	100	100	100
Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe	990	374	616	73,0	75,5	71,6
Unterhalt durch Eltern oder Ehegatte	173	41	132	12,8	8,2	15,4
Sozialhilfe	63	29	34	4,7	5,8	4,0
Sonstiges	129	52	77	9,5	10,5	9,0

der Erwerbstätigen waren ohne berufsbildenden Abschluß, während das bei immerhin 27 % der Erwerbslosen der Fall war. 14 % der Erwerbstätigen hatten einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluß, jedoch nur etwa 8 % der Erwerbslosen. In einer Gesamtbetrachtung haben Erwerbslose also tatsächlich ein schlechteres Qualifikationsprofil als die Erwerbstätigen

2,57 Mill. oder 63,6 % der Erwerbslosen in Deutschland bestritten im April 1995 ihren überwiegenden Lebensunterhalt mit Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe, während 20 % überwiegend vom Unterhalt durch die Familie (Eltern, Ehemann, Ehefrau, andere Angehörige) lebten. 400 000 oder knapp 10 % der Erwerbslosen lebten überwiegend von Sozialhilfe. Im früheren Bundesgebiet bezogen 58,8 % der Erwerbslosen Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe. Noch nicht einmal die Hälfte der weiblichen Erwerbslosen lebte überwiegend von den Leistungen der Arbeitsverwaltung, und immerhin rund 36 % lebten vor allem von der Familie oder entsprechenden Unterstützungen. Dagegen bestritten 0,99 Mill. oder rund 73 % der Erwerbslosen in den neuen Bundesländern ihren überwiegenden Lebensunterhalt mit Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe und nur 15,4 % der erwerbslosen Frauen konnten mit überwiegend familiärer Unterstützung leben.

Nichterwerbspersonen

Mit Ausnahme der Kinder unter 15 Jahren, die definitionsgemäß ausschließlich zu den Nichterwerbspersonen ge-

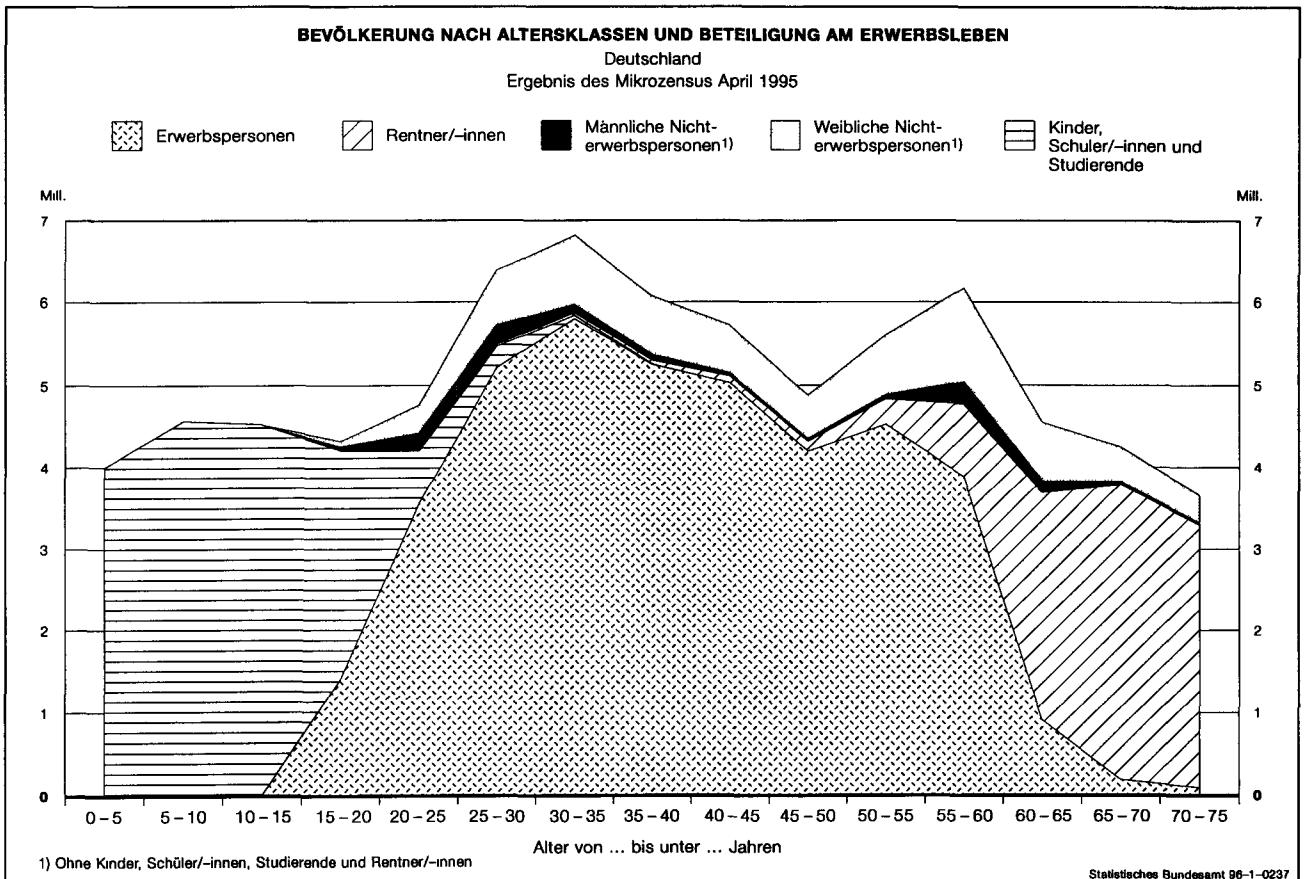
Tabelle 7 Bevölkerung und Nichterwerbspersonen nach Altersklassen

Deutschland
Ergebnis des Mikrozensus April 1995
1 000

Alter von unter Jahren bis	Bevolkerung insgesamt	Dar Nicht-erwerbs- personen	Und zwar			
			Kinder, Schüler/-innen und Studierende	Rentner/-innen	ubrige Nicht-erwerbspersonen	
					insgesamt	dar Frauen
0 - 5	4 004	4 004	4 004	x	x	x
5 - 10	4 575	4 575	4 575	x	x	x
10 - 15	4 531	4 531	4 531	x	x	x
15 - 20	4 325	2 916	2 797	/	117	68
20 - 25	4 761	1 220	660	11	549	340
25 - 30	6 394	1 183	255	19	909	669
30 - 35	6 824	1 021	39	32	950	852
35 - 40	6 067	817	6	46	766	701
40 - 45	5 717	689	/	80	607	566
45 - 50	4 880	682	/	120	561	526
50 - 55	5 602	1 072	/	304	768	717
55 - 60	6 169	2 291	/	891	1 400	1 128
60 - 65	4 550	3 642	/	2 775	867	721
65 - 70	4 246	4 055	/	3 596	459	428
70 - 75	3 651	3 562	/	3 207	355	331
75 und mehr	5 277	5 229	/	4 798	430	393
Insgesamt ...	81 570	41 487	16 869	15 880	8 737	7 441

hören (siehe die Übersicht auf S. 305), handelt es sich bei diesem Personenkreis um den verbleibenden Teil der Bevölkerung nach Abzug der Erwerbspersonen. Quantitativ gesehen sind die Nichterwerbspersonen allerdings längst keine „Restgröße“. Sie stellen im April 1995 mit 41,49 Mill. Personen oder 50,9 % Anteil die größte Bevölkerungsgruppe im begrifflichen Rahmen des Erwerbskonzeptes dar. Ihre Zahl hat sich seit April 1994 um 355 000 Personen

Schaubild 5



oder 0,9 % und im früheren Bundesgebiet sogar um 438 000 Personen oder 1,3 % erhöht (siehe Tabelle 2).

Im folgenden wird gezeigt, daß die Nichterwerbspersonen in wenige, relativ homogene Gruppen aufgeteilt werden können, die jeweils besondere Beziehungen zum Erwerbsleben aufweisen und von daher nur zum kleineren Teil in einem strengen, irreversiblen Sinn am Erwerbsleben nicht beteiligt sind. Die Betrachtung der Personen, die nicht am Erwerbsleben teilnehmen, weil sie noch jung und in der Ausbildung sind, liegt durch die obige Definition nahe. Tatsächlich hatten Kinder, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende⁷⁾ im April 1995 mit insgesamt 16,87 Mill. Personen oder 40,7 % den größten Anteil an den Nichterwerbspersonen (siehe Tabelle 7). Während sie in den ersten Altersklassen bis 15 Jahre die gesamte Bevölkerung stellten, hatten sie in der Altersklasse der 15- bis unter 20jährigen noch einen Anteil von rund 65 %. Danach nahm ihre Zahl rasch ab (siehe Schaubild 5); die über 20jährigen trugen zum Gesamtvolumen nur noch etwa 5 % bei.

Nach den Schülerinnen, Schülern und Studierenden, deren künftige Teilnahme am Erwerbsleben erwartet wird, spielten die Rentner/-innen⁸⁾, deren Teilnahme am Erwerbsleben nicht mehr erwartet werden kann, im April 1995 mit insgesamt 15,88 Mill. Personen und einem Anteil von 38,3 % der Nichterwerbspersonen ebenfalls eine wichtige Rolle. Ihre Zahl war bis zur Altersklasse der 50- bis unter 55jährigen erkennbar gering und spiegelt wahrscheinlich in hohem Maß eine durch Krankheit oder Behinderung bestehende Erwerbsunfähigkeit wider. Ab der Altersklasse der 60- bis unter 65jährigen stellten die Rentnerinnen und Rentner dagegen die Mehrheit der Bevölkerung

Für die übrigen Nichterwerbspersonen (ohne Rentner/-innen, Studierende, Schüler/-innen und Kinder) sind nicht von vornherein eindeutige Gründe ersichtlich, weshalb sie dem Erwerbsleben fernbleiben, zumal sie sich zum größten Teil im Erwerbsalter zwischen 15 und 65 Jahren befinden. Im April 1995 umfaßte diese Gruppe insgesamt 8,74 Mill. Personen, also etwa doppelt so viele wie die Erwerbslosen. Davon waren 1,30 Mill. Männer, und zwar mit einer besonderen Häufung in den Altersklassen der 20- bis unter 30jährigen. Eine tiefergehende Untersuchung hat gezeigt, daß es sich dabei zu einem großen Teil um Studenten im Zweitstudium oder auf dem zweiten Bildungsweg handelte, die bei der oben definierten Gruppe der Schüler und Studenten nicht enthalten sind (siehe auch Fußnote 7). Auf sie ist der ungewöhnlich hohe Anteil der Abiturienten an den männlichen Nichterwerbspersonen (ohne Renter usw.) insgesamt zurückzuführen (siehe

⁷⁾ Die Merkmale „Schüler“ und „Student“ werden erfragt. Die entsprechenden Personen wurden hier gezählt, sofern sie nicht angegeben hatten, bereits einen berufsbildenden Abschluß zu haben oder früher schon einmal erwerbstätig gewesen zu sein. Es wird darauf hingewiesen, daß nicht alle Schüler/-innen und Studierende Nichterwerbspersonen sind.

⁸⁾ Der Mikrozensus erfragt keine Selbsteinstufung der Personen als Rentner/-innen oder Pensionär/-in. Als Rentner/-in werden hier und im folgenden die Personen bezeichnet, für die im Rahmen des Unterhaltskonzeptes des Mikrozensus eine eigene Rente oder Pension der überwiegenden Lebensunterhalt ist. Um Doppelzählungen zu vermeiden, wird eine gleichzeitige Zugehörigkeit zu den Schülerinnen und Schülern sowie den Studierenden ausgeschlossen.

Tabelle 8 Jeweiliger Anteil der Frauen mit Kind(ern) unter 15 Jahren an den Frauen nach Erwerbsbeteiligung sowie Altersklassen
Deutschland
Ergebnis des Mikrozensus April 1995
%

Alter von unter bis Jahren	Erwerbstätige	Erwerbslose	Nichterwerbspersonen ohne Schülerinnen Studentinnen und Rentnerinnen
15—20	0,9	/	19,1
20—25	8,7	29,1	55,6
25—30	32,7	58,6	78,0
30—35	60,1	74,2	91,1
35—40	62,5	66,9	88,7
40—45	38,9	43,2	64,0
45—50	15,1	17,3	28,5
50—55	3,5	4,1	7,5
55—60	0,7	/	1,5
60—65	/	/	0,7
Insgesamt	29,7	36,3	43,1

Schaubild 3). Eine weitere Häufung der männlichen Nichterwerbspersonen (ohne Rentner usw.) trat bei den 55- bis unter 65jährigen auf, die sich möglicherweise im Übergang zur Rente befanden. 7,44 Mill. Frauen bildeten den größten Teil der Nichterwerbspersonen (ohne Rentnerinnen, Studierende, Schülerinnen und Kinder) aus. Da rund 70 % von ihnen angaben, früher schon einmal erwerbstätig gewesen zu sein, kann man bei diesem Personenkreis sicher nicht ganz zu Unrecht von einem latenten Arbeitskräftepotential sprechen. Dessen Umfang betrug insgesamt etwa 37 % der weiblichen Erwerbspersonen, wenn man die Betrachtung auf die Personen im Erwerbsalter (15 bis unter 65 Jahre) reduziert.

Der Anteil dieser Frauen an der gesamten Bevölkerung im Erwerbsalter betrug durchschnittlich 11,4 %, wobei die An-

Schaubild 6

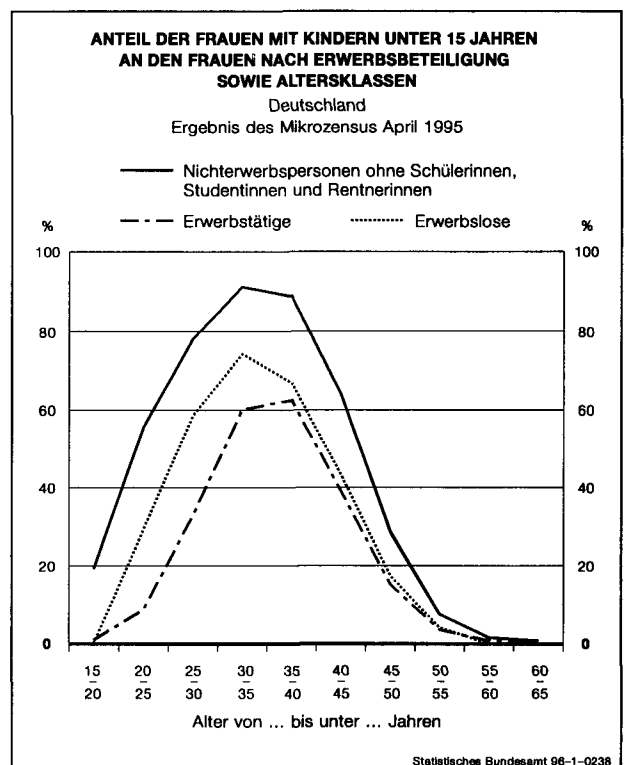


Tabelle 9: Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben und Bildungsabschlüssen

Deutschland
Ergebnis des Mikrozensus April 1995
1 000

Geschlecht	Insgesamt	Allgemeinbildender Schulabschluß				Berufsbildender Abschluß				
		Hauptschule	Realschule oder Ver- gleichbares	Abitur, Fach- abitur	ohne Angabe zum Schul- abschluß	kein Abschluß	Lehre, Praktikum	Meister/-in, Techniker/-in	Fachhoch- schule, Hoch- schule	ohne Angabe zum berufs- bildenden Abschluß
Erwerbstätige	36 048	14 971	11 757	7 315	2 004	5 463	20 475	3 534	4 789	1 786
Männer	20 939	9 270	6 022	4 460	1 188	2 761	11 636	2 350	3 173	1 019
Frauen	15 109	5 702	5 735	2 856	816	2 703	8 839	1 184	1 616	767
Erwerbslose	4 035	1 894	1 211	485	444	1 015	2 194	250	282	294
Männer	1 991	1 008	454	272	257	508	1 030	129	165	160
Frauen	2 045	887	757	214	187	508	1 164	122	117	134
Nichterwerbspersonen ohne Kinder, Schuler/-innen, Studierende und Rentner/-innen	8 737	4 914	1 543	1 213	1 067	3 296	3 943	286	439	773
Männer	1 297	500	141	421	234	326	601	99	129	142
Frauen	7 441	4 414	1 402	792	833	2 970	3 342	187	311	631

teile in der Altersklasse der 30- bis unter 35jährigen mit 12,5 % und in der Altersklasse der 55- bis unter 60jährigen mit 18,3 % am höchsten waren (siehe Tabelle 7). Üblicherweise wird angenommen, daß Kindererziehung und andere familiäre Verpflichtungen der Grund für das Fernbleiben der Frauen vom Erwerbsleben sind, was sich erkennbar in einem relativ hohen Anteil der Frauen mit Kindern an den Frauen insgesamt niederschlagen müßte. Die Ergebnisse des Mikrozensus 1995 belegen zunächst auch, daß durchschnittlich 43 % der weiblichen Nichterwerbspersonen (ohne Rentnerinnen usw.) im Erwerbsalter Kinder unter 15 Jahren hatten, während das bei den erwerbslosen und erwerbstätigen Frauen nur zu rund 36 bzw. 30 % der Fall war.

Besonders in der Altersklasse der 20- bis unter 25jährigen spiegelt der Anteil der weiblichen Erwerbstätigen mit Kindern von nur rund 9 % und bei den weiblichen Nichterwerbspersonen von immerhin rund 56 % sehr deutlich eine bewußte Entscheidung wider, bei der Erwerbstätigkeit einerseits und Kinder andererseits die Alternativen sind. Ab der Altersgruppe der 40- bis unter 45jährigen fiel jedoch der Anteil der Frauen mit Kindern unter 15 Jahren bei allen drei Gruppen ähnlich schnell ab. Im selben Maß verliert die Kindererziehung ihre Erklärungskraft für den hohen Anteil weiblicher Nichterwerbspersonen (ohne Rentnerinnen usw.) an der Bevölkerung

Das dauerhafte Fernbleiben dieser Personen vom Erwerbsleben auch nach der Kindererziehung dürfte sowohl mit deren eigenem Rollenverständnis als auch mit Qualifikationsdefiziten zu erklären sein, deren Ursachen in der lange zurückliegenden letzten Beschäftigung oder in einer verkürzten beruflichen Ausbildung liegen. Diese Vermutung wird bestärkt durch einen Vergleich der Qualifikationsprofile der weiblichen Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen (ohne Rentnerinnen, Studentinnen, Schülerinnen und Kinder). So hatten die letzteren im April 1995 — gemessen an den Fällen mit Angaben zur Bildung — nur zu einem Drittel einen höheren Abschluß als die Hauptschule. Dagegen hatten die erwerbstätigen und die erwerbslosen Frauen zu 60 bzw. 52 % mindestens einen Realschulabschluß. Ähnlich lagen die Verhältnisse beim berufsbildenden Abschluß. Hier hatten nur etwa 19 % der

erwerbstätigen Frauen und etwa 27 % der erwerbslosen Frauen keinen Abschluß, während es bei den weiblichen Nichterwerbspersonen (ohne Rentnerinnen usw.) fast 44 % waren.

Dipl.-Volkswirt Ulrich Greiner

Erhebung über die geleisteten Produktionstage im Verarbeitenden Gewerbe

Vorbemerkung

Die Erhebung über die Zahl der geleisteten Arbeits- bzw. Produktionstage im Verarbeitenden Gewerbe in den Monaten Mai bis Juli 1994 ist auf der Basis des § 7 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz) als Erhebung für besondere Zwecke durchgeführt worden. In diesem Beitrag sollen erste Ergebnisse dieser Erhebung dargestellt werden. Im folgenden Methodenteil werden einige für die Erhebung typische Begriffe erläutert und die Entwicklung der Erhebung kurz beschrieben. Dem schließt sich ein Überblick über Inhalt, Ablauf, Stichprobe und Hochrechnung der Erhebung an.

Im zweiten Teil der Ausarbeitung werden erste Ergebnisse der Testerhebung vorgestellt. Eine ausführliche und detailliertere Darstellung der Methoden und der Ergebnisse ist zu einem späteren Zeitpunkt in einem weiteren Aufsatz in dieser Zeitschrift vorgesehen.

1 Methodische Überlegungen

1.1 Arbeitszeit versus Betriebszeit oder Maschinenlaufzeit

Statistiken über individuell geleistete Arbeitszeiten der Beschäftigten sind in der amtlichen Statistik an verschiedenen Stellen vorhanden. Sie dokumentieren sowohl das geleistete Arbeitsvolumen für die Analyse der Konjunktur als auch die Länge der tariflichen und effektiv geleisteten Arbeitszeit. Was jedoch bisher fehlte, waren Informationen über die Länge der Betriebszeiten der Produktionsanlagen, das heißt Antworten auf die Frage „Wie lange arbeitet der Betrieb?“. In den Dienstleistungsbereichen findet die Fragestellung ihr Pendant unter dem Gesichtspunkt der Betriebsöffnungszeiten bzw. Ladenschlußzeiten.

Individuelle Arbeitszeitverkürzungen ziehen nicht unbedingt eine Verringerung der Produktionszeit der Betriebe nach sich. Vielmehr kann eine Entkoppelung der individuellen Arbeitszeit von der Betriebszeit beobachtet werden. Dies führt zu einer Flexibilisierung der Arbeitsabläufe. Insbesondere durch Einführung des Schichtbetriebs ist es durchaus möglich, trotz Arbeitszeitverkürzung die Maschinenlaufzeiten zu verlängern. In der Praxis bedeutet dies, daß zum Beispiel bei Einführung der 35-Stunden-Woche ein Betrieb selbst 40, 50, 60 oder 100 und mehr Stunden in der Woche leisten kann.

Betriebswirtschaftlich gesehen stehen die Betriebe vor einem Dilemma. Wird bei Arbeitszeitverkürzung auch die

Betriebszeit der Produktionsanlagen reduziert, muß die Produktivität im gleichen Verhältnis steigen, oder die Kapitalkosten je Produkteinheit nehmen zu. In diesem Fall kann das Ergebnis eine Verschlechterung der Wettbewerbsposition des einzelnen Betriebs sein. Um dies zu vermeiden, besteht eine weitverbreitete Strategie darin, die Produktionsanlagen (d. h. den Kapitalstock) durch Einführung des Schichtbetriebs besser auszulasten. Dies führt zur Notwendigkeit, zur Beurteilung der Produktionsleistung eines Betriebs auch die Dauer der Nutzung der Produktionsanlagen zu berücksichtigen.

Ein weiteres Ziel dieser Erhebung war, die arbeitstägliche Bereinigung¹⁾ im Rahmen der Saisonbereinigung in den kurzfristigen Konjunkturstatistiken zu verfeinern.

Da der direkte Zusammenhang der Produktion mit den vom Kalender abzulesenden Arbeitstagen zum Beispiel durch die Flexibilisierung der Arbeitszeit und durch „Brückentage“ (ein- bis mehrtägige Schließung des Betriebs) immer mehr verwischt wird, sind Kalenderbereinigungsverfahren, die allein von der Wochenstruktur eines Monats ausgehen (z. B. von der Zahl der Arbeitstage bei Unterstellung der 5-Tage-Woche) in zunehmendem Maße problematisch. Die Häufigkeit der Arbeitstage ist daher als Erklärungsvariable in den Regressionsrechnungen zur Schätzung der Kalendereinflüsse immer weniger geeignet. Zur Verbesserung der Analyse ist es also notwendig, die mit dem Kalender zusammenhängenden systematischen Einflüsse besser zu berücksichtigen.

Auf diesem Gebiet hat das Statistische Bundesamt Neuland betreten. Wissenschaftliche Ansätze sind auf diesem Gebiet — auch international gesehen — nur spärlich anzutreffen.

1.2 Entwicklung der Erhebung

Die ersten Überlegungen zu einer Statistik über die Erfassung von Produktionstagen wurden im Statistischen Bundesamt bereits Ende 1988 angestellt. Zu dieser Zeit setzte auf einer Fachausschußsitzung über die Statistik im Produzierenden Gewerbe eine Diskussion ein, inwieweit das statistische Instrumentarium der Flexibilisierung der Arbeitszeit Rechnung tragen könnte. Es wurde ein Arbeitskreis eingesetzt, der operationale Erfassungskonzepte, Definitionen und Abgrenzungen entwickeln und die für eine eventuelle statistische Erhebung erforderlichen Rechtsgrundlagen vorbereiten sollte.

Das Thema fand ein breites Echo. An der konstituierenden Sitzung dieser Arbeitsgruppe im Januar 1989 nahmen Vertreter des Bundesministeriums für Wirtschaft, der Deutschen Bundesbank, des Bundesverbands der Deutschen Industrie, der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen und des Statistischen Bundesamtes teil. Im Laufe der Zeit kamen Vertreter der

¹⁾ Siehe Ströhm, W. „Zur Frage der Kalenderbereinigung von Zeitreihen“ in WiSta 6/1986, S. 421 ff. und Herbel, N. „Zur Neuberechnung der Produktions- und Produktivitätsindizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1985“ in WiSta 3/1988, S. 182 ff.

statistischen Ämter der Länder Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt hinzu

Die ursprünglichen Vorstellungen gingen von der Erfassung der Zahl der Produktionstage und der Betriebszeiten der Produktionsanlagen aus. Dafür wurden Fragebogen entwickelt. Um die Akzeptanz einer solchen Erhebung zu untersuchen, wurde das Institut „ZUMA“ beauftragt, die Erhebungsunterlagen zu testen.²⁾

Dieser Pretest machte deutlich, welche Schwierigkeiten eine solche Erhebung mit sich bringt. Ein entscheidendes Problem besteht darin, daß die Betriebszeit als reine Produktionszeit, das heißt ohne Vorbereitungs-, Rust- und Reparaturzeiten, nur schwer zu erfassen ist. Das betriebliche Rechnungswesen ermöglicht nicht, die Produktionszeit von der gesamten Arbeitszeit bzw. von der Betriebszeit zu trennen.

Besonders gilt das für die Betriebe mit kontinuierlicher Fertigung wie die der chemischen Industrie. Hier liefe das Verfahren der Ermittlung der Produktionszeit darauf hinaus, die Betriebszeiten sowie die Belegung bis zum einzelnen Kessel zu dokumentieren. Dies würde — nach Meinung des Bundesarbeitgeberverbands Chemie — eine unzumutbare Belastung der Auskunftspflichtigen bedeuten. Auch einzelne Großunternehmen insbesondere der chemischen Industrie nahmen zur geplanten Erhebung Stellung und kamen zu einem ähnlichen Ergebnis. Die chemische Industrie sagte deshalb bereits im Vorfeld die Teilnahme an einer geplanten Testerhebung ab.

Aufgrund der sich abzeichnenden Erfassungsprobleme, aber auch wegen Belastungsaspekten kam die Arbeitsgruppe zum Schluß, im Rahmen der Testerhebung lediglich die Erfäßbarkeit der monatlichen Produktionstage vor allem für die Zwecke der Konjunkturanalyse zu prüfen. Die Erhebung der Betriebszeiten der Produktionsanlagen wurde fallengelassen. Eine Erfassung bei einer Wiederholungsbefragung ist damit aber nicht ausgeschlossen.

Um der unterschiedlichen Auslastung der Betriebe wenigstens ansatzweise Rechnung zu tragen, sollten die Produktionstage wenigstens nach zwei Kategorien, Auslastung bis zur Hälfte und mehr als zur Hälfte, unterteilt werden.

Die Arbeitsgruppe zur Erfassung von Produktionstagen hat auch den Stand der Forschung in ihre Überlegungen einbezogen.³⁾ Danach befaßten sich verschiedene Institute wie das Ifo-Institut auch in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung sowie das Institut zur Erforschung Sozialer Chancen (ISO) und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) mit der Problematik der Arbeits- und Betriebszeiten der Produktionsanlagen. Auch internationale Ansätze zum Beispiel des italienischen statistischen Amtes wurden berücksichtigt.

²⁾ Einzelheiten siehe Ehling, M./Porst, R./Wein, E. „Fragebogen-Pretest zur Erfassung von Produktionstagen und Betriebszeiten“ in „Pretest und Weiterentwicklung von Fragebogen“, Band 9 der Schriftenreihe „Spektrum der Bundesstatistik“, 1996.

³⁾ Ein Überblick wird in einer internen Ausarbeitung vom Mai 1992 gegeben und soll zusammengefaßt in dem bereits oben angekündigten, ausführlichen Beitrag in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden.

1.3 Erhebungsmerkmale und Erhebungsablauf

Der Fragebogen umfaßte die Merkmale Produktionstage mit betriebsüblicher Beschäftigung und Produktion (Kapazitätsauslastung mehr als 50 %) und Produktionstage mit deutlich reduzierter Beschäftigung und Produktion (Kapazitätsauslastung höchstens 50 %). Als Produktionstage werden die Tage bezeichnet, an denen zum Absatz und zur Weiterverarbeitung bestimmte Güter produziert werden. Tage, an denen wegen Rust- oder Reparaturarbeiten ganztägig nicht produziert worden ist, zählen nicht zu den Produktionstagen, also auch nicht zu Produktionstagen mit Kapazitätsauslastung bis 50 %. Als Produktionstage kommen grundsätzlich alle Wochentage — also auch Samstag und Sonntag — in Frage.

Durch die Flexibilisierung der Arbeitszeit ist es möglich, daß nicht an allen Tagen mit der gleichen Anzahl von Schichten produziert wird oder die Schichtdauer sowie die Zahl der eingesetzten Arbeitskräfte variiert werden. Für den o. g. Zweck der Konjunkturanalyse mußte die Angabe der Produktionstage auf die obengenannten zwei Kategorien beschränkt werden, nämlich die Tage, an denen betriebsüblich produziert wurde (Kapazitätsauslastung mehr als 50 %), sowie die Tage, an denen mit einer Kapazitätsauslastung von 50 % und weniger produziert wurde.

Der Berichtszeitraum erstreckte sich auf die Monate Mai, Juni und Juli 1994 und umfaßte auch Brückentage und Ferienzeiten. Die wirtschaftssystematische Gliederung erfolgte nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO).

Von den aus dem Kreis der für den monatlichen Produktionseilbericht berichtspflichtigen Betriebe in die Stichprobe einbezogenen Einheiten haben 5673 Betriebe geantwortet. Sofern Antwortausfälle bei einzelnen Monatsangaben zum Merkmal „Produktionstage bei einer Kapazitätsauslastung von mehr als 50 %“ nicht durch Rückfragen geklärt werden konnten, wurden sie geschätzt, um so eine systematische Unterschätzung der Ergebnisse zu vermeiden. Dabei wurde der Branchendurchschnitt aus den vorliegenden Meldungen als Schätzwert für die fehlende Meldung dieser Branche herangezogen.

Die Stichprobenergebnisse sind inzwischen hochgerechnet worden. Bevor die Ergebnisse kommentiert werden, soll zunächst die Stichproben- und Hochrechnungstechnik erläutert werden.

1.4 Stichprobenauswahl und Hochrechnungsverfahren

Das Ziel der Erhebung ist, wie bereits oben erwähnt, die Prüfung der Erfäßbarkeit von monatlichen Produktionstagen im Bereich des Produzierenden Gewerbes für Zwecke der Konjunkturanalyse. Angestrebt werden hochgerechnete Ergebnisse nach ausgewählten Wirtschaftszweigen kombiniert mit Beschäftigtengrößenklassen.

1.4.1 Auswahlgrundlage und Auswahlgesamtheit

Als Auswahlgrundlage diente die in den statistischen Ämtern geführte „Kartei des Produzierenden Gewerbes“

(Stand Dezember 1992) Betriebe, die nach dem Stichtag der o g Kartei neu gegründet wurden, konnten nicht erfaßt werden, da keine geeignete Auswahlgrundlage zur Verfügung stand

Berücksichtigt wurden alle für den Produktionseilbericht berichtspflichtigen Betriebe⁴⁾ in Deutschland, die zu den in Übersicht 1 dargestellten Wirtschaftszweigen zählten

Übersicht 1: In der Erhebung berücksichtigte Wirtschaftszweige

SYPRO-Nummer	Wirtschaftszweig
25	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden
3011—3015, 3030	Stab-, Drahtziehereien, Kaltwalzwerke
3021—3025	Herstellung von Gesenk-, Freiformschmiedestücken, Stahlverformung
31	Stahl-, Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau
32	Maschinenbau
33	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen
36	Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten
37	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren
38	EBM-Waren
50	Herstellung von Buromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen
54	Holzverarbeitung
63	Textilverarbeitung
64	Bekleidungsindustrie
68	Ernährungsindustrie
69	Tabakverarbeitung

1.4.2 Schichtung und Aufteilung des Stichprobenumfangs

Die Erhebung wurde als geschichtete Zufallsauswahl konzipiert. Gemäß der Vorgabe der Gliederung der Ergebnisse wurden die Betriebe der Auswahlgrundlage in fachlicher Hinsicht nach den in Übersicht 1 dargestellten Wirtschaftszweigen und nach sieben Beschäftigtengrößenklassen (siehe Übersicht 2) und diese in regionaler Hinsicht nach früherem Bundesgebiet einschließlich Berlin-Ost und den neuen Ländern geschichtet. Die Schichtung nach alten und neuen Ländern war aufgrund der großen Strukturunterschiede der Betriebe zur Zeit der Stichprobenplanung notwendig. Insgesamt wurden 174 Schichten gebildet.

Übersicht 2: Schichtabgrenzung bezüglich der Zahl der Beschäftigten

Beschäftigtengrößenklasse	Zahl der Beschäftigten von ... bis
1	1 — 19
2	20 — 49
3	50 — 99
4	100 — 499
5	500 — 999
6	1 000 — 4 999
7	5 000 und mehr

Die Aufteilung des Stichprobenumfangs erfolgte anhand der beiden Verfahren „Prinzip der vergleichbaren Präzision (Präzisionsabstufung)“ und „Optimalitätsprinzip von Neyman-Tschuprow“⁵⁾ entsprechend den beiden Zielsetzungen bei der Schichtenbildung, die einerseits auf die Gliederung der Ergebnisse und andererseits auf die Stei-

gerung der Präzision eines aus mehreren Schichten zusammengesetzten Gesamtergebnisses ausgerichtet waren. Als Aufteilungsmerkmal wurde die Anzahl der Beschäftigten gewählt.

Zunächst wurde der Gesamtstichprobenumfang auf die einzelnen fachlichen Schichtgruppen (dies sind Kombinationen aus Wirtschaftszweig und Beschäftigtengrößenklasse) nach einer vorgegebenen Präzisionsabstufung aufgeteilt, da für größere Schichtgruppen präzisere Ergebnisse als für kleinere angestrebt werden. Das bedeutet, eine Abstufung des relativen Standardfehlers μ_g des Aufteilungsmerkmals wird in Abhängigkeit von den Totalwerten X_g dieses Merkmals je Schichtgruppe g vorgegeben:

$$(1) \quad \mu_g = \frac{C}{X_g^\alpha}$$

mit g : Index der Schichtgruppe,

C : Konstante, die das Fehlerniveau kennzeichnet,

α : Exponent, der den Grad der Fehlerabstufung steuert.

Der Exponent α kann zwischen 0 und 0,5 beliebig festgelegt werden. Der Grenzfall $\alpha = 0$ bewirkt den gleichen relativen Standardfehler in allen Schichtgruppen, der andere Grenzfall dagegen eine besonders starke Abstufung der Präzision. Bei dieser Erhebung wird mit $\alpha = 0,3$ eine relativ starke Abstufung angestrebt.

Anschließend wurde je fachlicher Schichtgruppe g der resultierende Stichprobenumfang n_g auf die zwei regionalen Schichten g_j (früheres Bundesgebiet einschließlich Berlin-Ost und neue Länder) nach der Neyman-Tschuprow-Optimalformel aufgeteilt:

$$(2) \quad n_{g_i} = \frac{N_{g_i} s_{g_i}}{\sum_i N_{g_i} s_{g_i}} n_g$$

mit j : Index der regionalen Schicht in der Schichtgruppe g ,

n_{g_j} : Stichprobenumfang der Schicht g_j ,

N_{g_i} : Anzahl der Betriebe in der Schicht g_i ,

s_{g_j} : geschätzte Standardabweichung des Merkmals "Beschäftigtenzahl" in der Schicht g_j .

Mit dieser Aufteilung wird bei vorgegebenem Stichprobenumfang der Stichprobenzufallsfehler des aus den regionalen Schichten zusammengesetzten Schichtgruppenresultates bezüglich des Merkmals Beschäftigtenzahl minimiert.

1.4.3 Ziehung der Stichprobe

Vor der Auswahl wurden die Betriebe der Auswahlgrundlage innerhalb der Schichten nach Bundesland und Anzahl der Beschäftigten je Betrieb sortiert. Mit dieser Anord-

⁴⁾ Laut Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe

⁵⁾ Siehe Krug, W./Nourney, M./Schmidt, J. „Wirtschafts- und Sozialstatistik Gewinnung von Daten“, München, Wien 1994, S. 118 ff. bzw. S. 114 ff.

nung wird ein präzisionssteigernder Effekt erzielt. Die Ziehung der Betriebe erfolgte mit einer systematischen Zufallsauswahl mit Zufallsstart.

1.4.4 Hochrechnung

Die Hochrechnung der Stichprobenergebnisse auf die Gesamtheit der beteiligten Betriebe der ausgewählten Wirtschaftsgruppen erfolgte in zwei Schritten. Im ersten Schritt wurden die gemeldeten Ergebnisse frei auf die Auswahlgrundlage, das heißt mit den Kehrwerten der Auswahlwahrscheinlichkeiten, hochgerechnet. Der Hochrechnungsfaktor ist für alle Betriebe einer Schicht gleich. Dabei richtet sich die Zuordnung eines Betriebs zu einer Schicht nach der Schichtzugehörigkeit beim Ziehen der Stichprobe, auch wenn der Betrieb zwischenzeitlich einem anderen Wirtschaftszweig oder einer anderen Beschäftigtengroßenklasse angehört.

Zur Verbesserung der Qualität der Stichprobenergebnisse wurden im zweiten Schritt die hochgerechneten Werte an die Zahl der Betriebe zum Zeitpunkt der Erhebung angepaßt. Diese Anpassung bewirkt, daß die durch Antwortausfälle zu erwartenden Verzerrungen in den Stichprobenergebnissen möglichst gering gehalten werden. Die Stichprobenunternehmen wurden deshalb zunächst nach Kombinationen von Wirtschaftsgruppen und Beschäftigtengrößenklassen eingeteilt. Diese Einteilung erwies sich als geeignet, da einerseits hierfür auch aktuelle Daten in der Kartei des Produzierenden Gewerbes (Stand März 1995) zur Verfügung standen und andererseits die Anpassung infolge der sehr unterschiedlichen Antwortquoten der so gebildeten Anpassungsklassen besonders wirksam ist. Eine weitere Differenzierung, zum Beispiel in regionaler Hinsicht, hätte zu einer sehr geringen Besetzung der Klassen geführt, so daß große Stichprobenvarianzen zu erwarten gewesen wären.

Anschließend wurde für jede Klasse k ein Anpassungsfaktor berechnet. Den Anpassungsfaktor erhält man als Quotient aus der bekannten Gesamtzahl M_k und der frei hochgerechneten Zahl \hat{M}_k der Betriebe in der Anpassungsklasse k ; der Einfachheit halber wird der Schichtindex im folgenden mit h (anstelle g) bezeichnet:

$$(3) \quad \frac{M_k}{\hat{M}_k} = \frac{M_k}{\sum_h \frac{N_h}{n_h} n_{hk}}$$

mit N_h : Anzahl der Betriebe in der Schicht h (Schichtumfang gemäß Auswahlplan),

n_h : Stichprobenumfang der Schicht h (laut Auswahlplan),

n_{hk} : Zahl der Stichprobenbetriebe mit auswertbaren Angaben in der Schicht h und Anpassungsklasse k ,

M_k : Anzahl der Betriebe der Grundgesamtheit in der Anpassungsklasse k zum Erhebungszeitpunkt.

Die Schätzfunktion \hat{X} für den Gesamtwert eines Merkmals lautet dann:

$$(4) \quad \hat{X} = \sum_k \frac{M_k}{\hat{M}_k} \hat{X}_k^{\text{frei}}$$

wobei $\hat{X}_k^{\text{frei}} = \sum_h \frac{N_h}{n_h} \cdot \sum_i x_{hk,i}$ den frei hochgerechneten

Merkmalwert in der Anpassungsklasse k bezeichnet. $x_{hk,i}$ ist der vom Betrieb i in der Anpassungsklasse k und Schicht h gemeldete Wert für das Merkmal X .

Zur Ermittlung der durchschnittlichen Anzahl von Produktionstagen \hat{X} wurden die Produktionstage der Betriebe mit der Anzahl der Beschäftigten gewichtet. Auf diese Weise konnten die Angaben größerer Betriebe stärker berücksichtigt werden. Der hochgerechnete Wert ergibt sich aus dem Verhältnis der Beschäftigtentage (= Produktionstage * Zahl der Beschäftigten) zu den Beschäftigtenzahlen nach der Formel:

$$(5) \quad \hat{X} = \sum_k \frac{M_k}{\hat{M}_k} \frac{\sum_h \frac{N_h}{n_h} \cdot \sum_i x_{hk,i} y_{hk,i}}{\sum_h \frac{N_h}{n_h} \cdot \sum_i y_{hk,i}}$$

mit $x_{hk,i}$: Produktionstage des Betriebs i , welcher sowohl der Anpassungsklasse k als auch der Schicht h angehört,

$y_{hk,i}$: Anzahl der Beschäftigten des Betriebs i in der Anpassungsklasse k und Schicht h .

Da keine Angaben über die Betriebsgröße für den Berichtszeitraum (Mai bis Juli 1994) vorlagen, wurden sie mit Hilfe der Beschäftigungsdaten vom September 1993 und 1994 der Kartei des Produzierenden Gewerbes geschätzt.

1.4.5 Fehlerrechnung

Um eine Beurteilung der Güte der Ergebnisse zu ermöglichen, wurde im Anschluß an die Hochrechnung eine Abschätzung des Stichprobenzufallsfehlers durchgeführt. Hierbei ist zu beachten, daß der Zufallsfehler nur den stichprobenbedingten Fehler beschreibt und somit nur als Untergrenze des Gesamtfehlers zu betrachten ist. Der nicht stichprobenbedingte Fehler (systematische Fehler) läßt sich ohne besondere Untersuchungen nur sehr schwer oder gar nicht abschätzen und wurde deshalb bei den Fehlerangaben nicht berücksichtigt.

Als Maßzahl für den Zufallsfehler wurde der relative Standardfehler gewählt. Unter der Annahme, daß die Stichprobenergebnisse normal verteilt sind, beschreibt der relative Standardfehler das um den jeweiligen Stichprobenwert zu legende Intervall (Konfidenzintervall), in der der tatsächliche Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 68 % liegt. Für die Verhältniszahlen wurde eine vereinfachte Fehlerrechnung ohne Berücksichtigung der Anpassungsfaktoren durchgeführt. Man kann erwarten, daß hiermit die Größenordnung des Fehlers annähernd richtig wiedergegeben wird, da die Anpassung in erster Linie die durch Antwortausfälle bedingten Verzerrungen ausgleicht und nicht den Stichprobenzufallsfehler verringert.

In den nachfolgenden Ergebnistabellen sind wegen der Schätzunsicherheiten bei den Fehlerabschätzungen den hochgerechneten Werten nur Standardfehlerbereiche zugeordnet worden. Die Kennzeichnung der einzelnen Felder ist in Übersicht 3 erläutert.

Übersicht 3 Standardfehlerbereiche

Kennzeichnung des Tabellenwertes	Einfacher relativer Standardfehler von bis unter %
Zahl ohne Kennzeichnung	0 – 5
Zahl in runden Klammern ()	5 – 10
Zahl in eckigen Klammern []	10 – 15

2 Erste Ergebnisse

2.1 Auswertungsgrundlagen

Da nur ausgewählte Wirtschaftszweige in die Stichprobe einbezogen wurden, decken die Ergebnisse nicht das gesamte Verarbeitende Gewerbe ab, wie im Berichtssystem der Statistiken im Produzierenden Gewerbe üblich, sondern lediglich 140 SYPRO-Viersteller (von insgesamt 204, ohne Bergbau). Die hochgerechneten Ergebnisse erstrecken sich somit auf rund 25 000 Einheiten mit insgesamt 3,7 Mill. Beschäftigten. Bedeutende Zweige wie die Chemische Industrie sind aufgrund der oben ausgeführten Schwierigkeiten in der Erhebung nicht enthalten. Die Besetzungszahlen je Zweig sind kleiner als beim gesamten Berichtskreis des Verarbeitenden Gewerbes, da nur unter den zum Produktionseilbericht meldepflichtigen Betrieben ausgewählt wurde.

Wegen der im allgemeinen hohen relativen Standardfehler bei den hochgerechneten Produktionstagen mit einer Kapazitätsauslastung von höchstens 50 % wurden diese Ergebnisse an dieser Stelle nicht nach Wirtschaftszweigen dargestellt, sondern lediglich für den gesamten Wirtschaftsbereich, um eine Vorstellung von der Größenordnung zu vermitteln.

2.2 Effektiv geleistete Produktionstage ungleich kalendarische Arbeitstage

Die Erhebung zeigt deutlich die Abweichungen zwischen der Zahl der Tage, an denen produziert wird, und kalendarischen Arbeitstagen. Aus der folgenden Tabelle 1 geht hervor, daß die Betriebe im Durchschnitt im Mai 1994 an 19,0 Tagen mit einer Kapazitätsauslastung von mehr als 50 % gearbeitet haben. Dieser Monat hatte zwar 20 kalendarische Arbeitstage, jedoch einen Brückentag und mehrere Feiertage.

Im Juni 1994 wurden durchschnittlich 20,4 Produktionstage geleistet, das heißt mehr als im Mai. Allerdings hatte dieser Monat auch einen kalendarischen Arbeitstag mehr, nämlich 21.

Produktionstage mit einer Kapazitätsauslastung bis 50 % spielten im Mai (0,3 Tage) und im Juni (0,2 Tage) nur eine untergeordnete Rolle.

Im Juli 1994, mit ebenfalls 21 kalendarischen Arbeitstagen, leisteten die Betriebe 19,2 volle Produktionstage. Dagegen

stieg gegenüber den beiden vorangegangenen Monaten die Zahl der Tage mit deutlich reduzierter Beschäftigung und Produktion auf 1,1 im Durchschnitt. Darin spiegelt sich wider, inwieweit die Betriebe wegen Urlaubs schließen bzw. die maximale Kapazität herunterfahren, während im Mai und Juni der Einfluß der Feiertage und Brückentage eher dazu führt, über ganze Tage zu disponieren.

In der wirtschaftssystematischen Gliederung nach Hauptgruppen zeigt sich, daß die Anzahl der Produktionstage im Berichtszeitraum im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe am höchsten war. Hier liegt die Vermutung nahe, daß die im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen höhere Kapitalintensität in diesem Bereich zu längeren Maschinenlaufzeiten führt. Die Betriebe können aber auch aus technischen und/oder konjunkturellen Gründen (z. B. gab es von Mai bis Juli 1994 eine gute Baukonjunktur) auf eine kontinuierlichere Produktionsweise übergehen, so daß sich die verschiedenen Effekte überlagern. Die meisten Produktionstage wurden im Berichtszeitraum in der Zementindustrie geleistet. In diesem Zweig arbeiteten die Betriebe mehr als 27 Tage im Monat mit voller Kapazität. Im gesamten Bereich des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes arbeiteten die Betriebe an mehr als 20 Tagen voll, selbst im Urlaubsmonat Juli.

Im Investitionsgüterproduzierenden Gewerbe, zu dem Branchen wie der Maschinenbau, die Elektrotechnik und der Straßenfahrzeugbau gehören, lag die Anzahl der betrieblich geleisteten Produktionstage im Beobachtungszeitraum ziemlich genau im Gesamtdurchschnitt.

Eine geringere Betriebszeit wiesen die Betriebe im Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbe aus, verbunden mit einer besonders starken Abnahme im Monat Juli. Dies betraf insbesondere die Herstellung von EBM-Waren, das Bekleidungs- und Holzverarbeitungs- sowie die Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe stimmten die kalendarischen Arbeitstage ungefähr mit den effektiv geleisteten Arbeitstagen überein. Diese Übereinstimmung trifft jedoch nur auf den Durchschnitt zu. Im einzelnen gibt es große Unterschiede zwischen den Zweigen. So leisteten die Betriebe im Zweig Mälzerei regelmäßig 26 bis 27 Tage, während in der Herstellung von Süßwaren an 18 bis 20 Tagen voll gearbeitet wurde.

Tabelle 1: Produktionstage in den Monaten Mai bis Juli 1994 in wirtschaftssystematischer Gliederung nach Hauptgruppen

SYPRO-Hauptgruppe	Betriebe	Beschäftigte	Produktionstage ¹⁾ im		
			Mai	Juni	Juli
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	3 863	199 977	20,2	21,4	20,7
Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	13 715	2 680 320	18,9	20,3	19,2
Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	4 025	427 180	18,3	19,8	16,8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3 417	421 135	19,6	21,0	20,7
Insgesamt	25 020	3 728 612	19,0	20,4	19,2

¹⁾ Nachrichtlich: Kalendarische Arbeitstage im Mai: 20, im Juni: 21, im Juli: 21.

Weitere Angaben, gegliedert nach SYPRO-Zweistellern, enthält Tabelle 2.

Tabelle 2 Betriebe, Beschäftigte und durchschnittliche Produktionstage in den Monaten Mai bis Juli 1994 nach Wirtschaftszweigen

SYPRO-Nummer	Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäftigte	Produktionstage im		
				Mai	Juni	Juli
25	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	3 652	172 766	20,3	21,5	20,9
30	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung usw	1 294	133 276	19,4	20,5	18,8
31	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	1 795	205 902	19,0	20,6	19,5
32	Maschinenbau	4 585	805 223	18,9	20,3	19,1
33	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw	876	404 079	18,8	20,2	19,8
36	Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	3 210	805 530	18,8	20,3	19,5
37	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	513	92 142	19,1	20,4	18,5
38	Herstellung von EBM-Waren	1 519	220 570	18,8	20,0	17,8
50	Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	134	40 809	19,2	20,0	20,0
54	Holzverarbeitung	2 039	199 568	18,2	19,3	16,2
63	Textilgewerbe	929	132 545	19,7	20,9	17,0
64	Bekleidungs-gewerbe	1 057	95 067	16,7	19,4	17,9
68	Ernährungs-gewerbe	3 380	407 103	19,6	21,0	20,7
69	Tabakverarbeitung	37	[14 032]	19,1	20,8	20,0
	Insgesamt ...	25 020	3 728 612	19,0	20,4	19,2

Die Ergebnisse nach der Häufigkeit der Anzahl der geleisteten Produktionstage (siehe Schaubild 1) zeigt, daß es im Berichtszeitraum bis zu 700 Betriebe mit weitgehend kontinuierlicher Produktionsweise gab (zwischen 25 und 31 Produktionstage im Monat). Darunter fallen Betriebe, die strukturell diese Produktionsweise innehaben, die also in allen Monaten des beobachteten Vierteljahres in dieser Klasse vertreten sind. Sie gehören zu SYPRO-Zweigen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes (wie Herstellung von Zement, Ziegelei), des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes (wie Baumwollspinnerei, Zwirnerei), des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes (wie Molkerei, Käseerei), aber auch zu Zweigen des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes (wie Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und Verteilung sowie Herstellung von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten).

In anderen Zweigen dürfte der Saisoneffekt die Zunahme der Produktionstage in den Monaten Juni und insbesondere Juli erklären (Mineralbrunnen, Herstellung von Mineralwasser, Limonaden, Brauerei, Mälzerei, Herstellung von Backwaren, Obst- und Gemüseverarbeitung, Ölmühlen, Herstellung von Speiseöl).

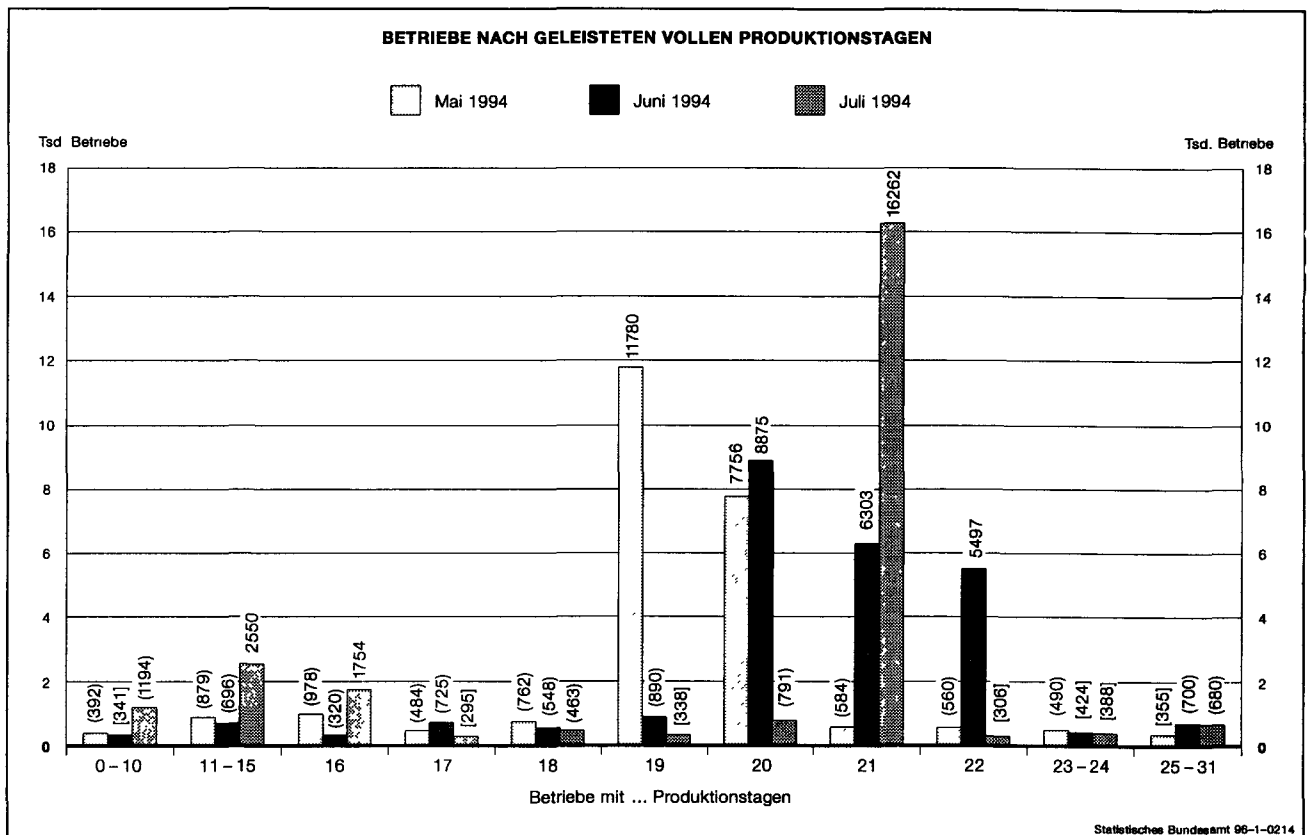
Andererseits findet man am anderen Ende der Skala Betriebe, die im Beobachtungszeitraum aus wirtschaftlichen oder konjunkturellen Gründen bzw. wegen Betriebsferien zwischen null und zehn Tage gearbeitet haben, wobei die verschiedenen Effekte sich auch hier überlagern können. Im Mai und Juni 1994 waren es zwischen 300 und 400 Einheiten, die monatlich lediglich bis zu zehn Produktions-

2.3 Streuung der Ergebnisse

2.3.1 Wirtschaftszweige

Die oben dargestellten Durchschnittswerte verdecken eine beträchtliche Bandbreite der Streuung. Die Tabellie-

Schaubild 1



tagen leisteten Sie stammen hauptsächlich aus folgenden Zweigen

- Gewinnung von Natursteinen,
- Lokomotivbau,
- Herstellung von Metallbearbeitungsmaschinen,
- Herstellung von Maschinen für weitere bestimmte Wirtschaftszweige,
- Sonstiger Maschinenbau,
- Herstellung von Polstermöbeln,
- Herstellung von Herrenoberbekleidung,
- Herstellung von Damen- und Kinderoberbekleidung,
- Obst- und Gemüseverarbeitung

Im Urlaubsmonat Juli 1994 stieg die Zahl der Betriebe, die nur bis zu zehn Produktionstage im Monat leisteten, auf rund 1 200 Einheiten. Dieser Effekt ist nicht spezifisch für einige wenige Branchen, sondern ist bei insgesamt 76 SYPRO-Vierstellern anzutreffen, die über sämtliche Hauptgruppen streuen. Hier dürfte es sich hauptsächlich um Betriebe mit Betriebsferien handeln. Die genauere Untersuchung dieses Tatbestandes ist einer späteren Analyse vorbehalten.

Die Flexibilisierung der Arbeitszeit zeigt sich auch durch das Verhalten zur Vor- bzw. Nacharbeit zum Beispiel von Brückentagen oder Urlaubszeit. Die Produktionsleistung im Mai 1994 verteilte sich schwerpunktmäßig auf Betriebe mit 19 bzw. 20 Arbeitstagen, wobei dieser Monat 20 kalendarische Arbeitstage hatte. Im Juni, mit 21 Arbeitstagen nach dem Kalender, wurde relativ mehr gearbeitet, und zwar hauptsächlich an 20, 21 oder 22 Tagen. Im Urlaubsmonat Juli (ebenfalls 21 Arbeitstage) wird die Streuung größer. 65 % der Betriebe konzentrierten sich auf eine Monatsleistung von 21 Tagen (d. h. Produktionstage = kalendarische Arbeitstage), aber ein nicht unwesentlicher Anteil (17 % oder 4 300 Betriebe) erbrachte in diesem Monat eine geringere Leistung. Sie produzierten zwischen 11 und 16 Tagen.

2.3.2 Klein-, Mittel- und Großbetriebe

Im folgenden soll untersucht werden, inwieweit die Größe des Betriebs die Produktionsdauer beeinflusst. Neigen eher Kleinbetriebe oder mehr Großbetriebe zu kontinuierlicher Arbeit oder zu Sonderregelungen in den Urlaubsmonaten? Oder bewirken andere Faktoren, zum Beispiel Tarifverträge, daß innerhalb eines Wirtschaftszweiges unabhängig von der Größe des Betriebs die Zahl der Produktionstage kaum variiert? Eine Tabellierung nach Größen-

Tabelle 3: Produktionstage in den Monaten Mai bis Juli 1994 nach Beschäftigtengrößenklassen der Betriebe

Beschäftigtengrößenklasse von bis Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Produktionstage im		
			Mai	Juni	Juli
1— 19 ...	280	804	18,8	20,4	19,5
20— 99 ...	1 378	15 620	18,2	19,4	18,1
100—499 ..	16 293	1 025 729	19,0	20,3	18,7
500 und mehr	7 069	2 686 459	19,0	20,4	19,4
Insgesamt ..	25 020	3 728 612	19,0	20,4	19,2

klassen zeigt eine erstaunliche Gleichmäßigkeit der Ergebnisse (siehe Tabelle 3) Die Streuung zwischen den Schichten ist deutlich geringer als zwischen den Wirtschaftszweigen Dieses Ergebnis mag auch daran liegen, daß der Berichtskreis nicht alle Kleinbetriebe enthält, sondern in der Regel nur die Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Die Entwicklung ist nicht einheitlich. Die Ergebnisse streuen — wie bereits erwähnt — stärker zwischen den Wirtschaftszweigen, aber auch zeitlich, das heißt von einem Monat zum anderen, so daß eine klare Gesetzmäßigkeit aufgrund der deskriptiven Analyse nicht zu erkennen ist.

2.3.3 Regionale Unterschiede

Schließlich soll noch der Regionalbezug untersucht werden. Gibt es Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern, zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost? Wie wirken sich länderspezifische Feiertage aus?

Grundsätzlich können Tabellen in dieser Gliederungstiefe, das heißt nach Ländern und SYPRO-Vierstellern, erstellt werden Hier zeigen sich jedoch die Grenzen einer Stichprobenerhebung: Der relative Standardfehler wächst rapide. Daher wird der Ländervergleich nur insgesamt, das heißt ohne Differenzierung nach Wirtschaftszweigen, durchgeführt. Dennoch werden länderspezifische Unterschiede sichtbar, die in Schaubild 2 dargestellt sind.

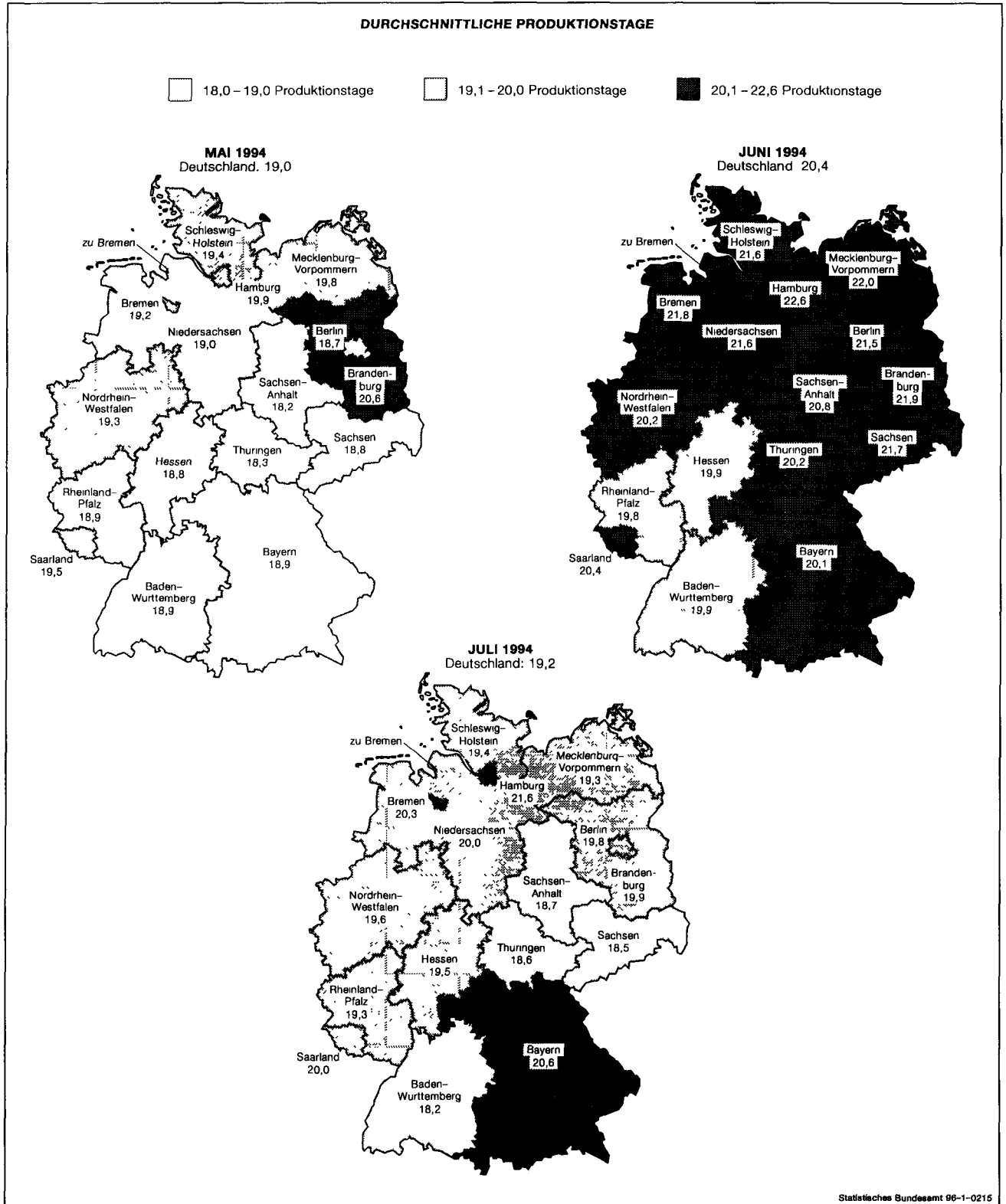
Die „Rangskala“ ändert sich von Monat zu Monat. Im Mai 1994 wurden durchschnittlich die meisten Produktionstage, nämlich 20,6, in Brandenburg geleistet. Im Juni und Juli wurden in Hamburg mit 22,6 und 21,6 Produktionstagen die meisten Produktionstage geleistet.

Die Länder mit den wenigsten Produktionstagen waren Sachsen-Anhalt im Mai (18,2), Rheinland-Pfalz im Juni (19,8) und Baden-Württemberg im Juli (18,2). Der starke Rückgang der Produktionstage im Juli in Baden-Württemberg gegenüber den vorangegangenen Monaten ist möglicherweise auf die Schulferien (7. Juli bis 20. August) zurückzuführen. Allerdings lag die Zahl der Produktionstage in Baden-Württemberg auch in den übrigen Monaten unter dem Durchschnitt, jedoch war der Abstand geringer.

Tabelle 4: Produktionstage in den Monaten Mai bis Juli 1994

Gebiet	Betriebe	Beschäftigte	Produktionstage im		
			Mai	Juni	Juli
Früheres Bundesgebiet	22 338	3 440 244	19,0	20,3	19,2
Neue Länder und Berlin-Ost	2 682	288 368	18,7	21,3	18,8
Deutschland ..	25 020	3 728 612	19,0	20,4	19,2

Ein Vergleich zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost zeigt eine weitgehende Annäherung der Produktionszeiten. Für die Monate Mai und Juli 1994 weichen die Ergebnisse der beiden Gebiete sehr wenig vom Gesamtdurchschnitt ab. Lediglich im Juni ist die Differenz größer. Auch hier ist nicht eindeutig zu klären, ob der Feiertageinfluß, konjunkturelle Einflüsse oder andere Faktoren dazu beitragen, daß in diesem Monat in den neuen Bundesländern mit 21,3 Tagen rund ein



MAI 1994
Deutschland: 19,0

Land	Produktionstage
Schleswig-Holstein	19,4
Mecklenburg-Vorpommern	19,8
Hamburg	19,9
Bremen	19,2
Niedersachsen	19,0
Berlin	18,7
Brandenburg	20,6
Sachsen-Anhalt	18,2
Sachsen	18,8
Nordrhein-Westfalen	19,3
Hessen	18,8
Thuringen	18,3
Rheinland-Pfalz	18,9
Saarland	19,5
Bayern	18,9
Baden-Württemberg	18,9

JUNI 1994
Deutschland: 20,4

Land	Produktionstage
Schleswig-Holstein	21,6
Mecklenburg-Vorpommern	22,0
Hamburg	22,6
Bremen	21,8
Niedersachsen	21,6
Berlin	21,5
Brandenburg	21,9
Sachsen-Anhalt	20,8
Sachsen	21,7
Thuringen	20,2
Hessen	19,9
Rheinland-Pfalz	19,8
Saarland	20,4
Bayern	20,1
Baden-Württemberg	19,9

JULI 1994
Deutschland: 19,2

Land	Produktionstage
Schleswig-Holstein	19,4
Mecklenburg-Vorpommern	19,3
Hamburg	21,6
Bremen	20,3
Niedersachsen	20,0
Berlin	19,8
Brandenburg	19,9
Sachsen-Anhalt	18,7
Sachsen	18,5
Thuringen	18,6
Hessen	19,5
Nordrhein-Westfalen	19,6
Rheinland-Pfalz	19,3
Saarland	20,0
Bayern	20,6
Baden-Württemberg	18,2

Tag mehr geleistet wurde als im früheren Bundesgebiet (20,3).

2.4 Abschließende Bemerkungen

Die in der Erhebung über die geleisteten Produktionstage ermittelten Ergebnisse sind in diesem Beitrag nur zusammenfassend dargestellt worden. Weiterführende Untersu-

chungen sind dem geplanten weiteren Aufsatz in dieser Zeitschrift sowie dem Abschlußbericht über diese Erhebung vorbehalten

*Dipl.-Mathematikerin Carola Kühnen/
Dipl.-Volkswirt Erwin Wartenberg*

Gewerblicher Luftverkehr 1995

Vorbemerkung

In Deutschland wird die Tätigkeit in der zivilen Luftfahrt im Rahmen einer Bundesstatistik erfaßt; im Rahmen der Luftfahrtstatistik¹⁾ werden eine Leistungsstatistik über alle im Bundesgebiet von in- und ausländischen Fluggesellschaften durchgeführten Flüge und eine Unternehmensstatistik über die deutschen Luftfahrtunternehmen durchgeführt. Im Vordergrund steht dabei die gewerbliche Luftfahrt, auf die sich die folgenden Ausführungen beziehen.

Der seit Jahren zu beobachtende Aufwärtstrend in der Luftfahrt setzte sich auch im Berichtsjahr fort. Im Jahr 1995 stieg die Zahl der abgefertigten Fluggäste auf den deutschen Flughäfen um 8,5 % auf 108,1 Mill. Personen. Die in oder aus Flugzeugen ein- und ausgeladene Gütermenge lag mit 1,81 Mill. t Fracht um 7,3 % über dem Ergebnis von 1994. Der Personen- und Frachtverkehr in der Luftfahrt wurde fast ausschließlich (99 %) in Verbindung mit den 17 größeren deutschen Flughäfen erbracht; auf diesen „ausgewählten Flugplätzen“ werden in Zusammenarbeit mit den Flughäfen detaillierte Befragungen der Luftfahrtgesellschaften zu ihren dort abgewickelten Flügen durchgeführt.

Tabelle 1: Gewerblicher Luftverkehr 1995 auf ausgewählten Flugplätzen

Flughafen	Starts und Landungen		Ein- und Aussteiger		Fracht Ein- und Ausladung	
	1995	1995 gegenüber 1994	1995	1995 gegenüber 1994	1995	1995 gegenüber 1994
	1000	%	1000	%	1000 t	%
Berlin (Schönefeld)	31	- 13,4	1 821	+ 1,3	10,3	+ 79,4
Berlin (Tegel)	112	+ 20,9	8 168	+ 12,8	16,8	+ 1,2
Berlin (Tempelhof)	31	- 29,0	752	- 26,5	0,6	- 41,1
Bremen	37	- 3,0	1 446	+ 9,1	2,2	- 10,4
Dresden	37	+ 7,4	1 598	+ 12,3	1,2	+ 12,4
Düsseldorf	170	+ 5,2	14 920	+ 8,2	55,2	+ 17,2
Erfurt	10	- 27,8	261	+ 6,1	0,0	+ 100,0
Frankfurt am Main	370	+ 4,9	37 401	+ 8,8	1 293,0	+ 4,5
Hamburg	120	+ 5,2	8 065	+ 6,6	35,6	- 0,0
Hannover	71	- 5,6	4 096	+ 8,9	8,7	+ 12,2
Köln/Bonn	118	+ 12,1	4 645	+ 19,5	272,8	+ 18,6
Leipzig	44	+ 6,6	1 978	+ 9,5	2,3	+ 9,2
München	199	+ 6,6	14 561	+ 10,3	63,5	+ 1,2
Münster/Osnabrück	29	+ 15,6	845	+ 40,5	0,5	+ 5,6
Nürnberg	56	+ 12,6	2 160	+ 19,3	35,1	+ 42,2
Saarbrücken	15	+ 11,5	342	+ 25,7	0,5	+ 120,9
Stuttgart	97	- 2,1	5 041	- 7,6	13,8	+ 0,3
Insgesamt	1 548	+ 4,3	108 101	+ 8,5	1 812,1	+ 7,3

Der Flughafen Frankfurt am Main — eines der bedeutenden internationalen Drehkreuze in der europäischen Luftfahrt — konnte seine herausragende Stellung in der Luftfahrt mit 37 Mill. abgefertigten Ein- und Aussteigern behaupten, gefolgt von Düsseldorf und München mit jeweils rund 15 Mill. sowie Berlin (Tegel) und Hamburg mit jeweils

¹⁾ Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Luftfahrtstatistik vom 30. Oktober 1967 (BGBl. I S. 1 053) zuletzt geändert durch Art. 15 des 1. Statistikkorrekturgesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).

8 Mill. Fluggästen. Einen noch höheren Verkehrsanteil erreichte Frankfurt im Luftfrachttransport mit 1,29 Mill. t (Anteil: 71 %) der verladenen Güter, gefolgt von Köln/Bonn mit 273 000 t (Anteil: 15 %).

In den folgenden Ausführungen sind die Verkehrsvolumen der Einzelflughäfen um die Doppelzählungen des innerdeutschen Verkehrs bereinigt, so daß von insgesamt 90 Mill. Passagieren und 1,77 Mill. t Gütern gesprochen wird.

Innerdeutscher Passagierverkehr

In Verbindung mit den 17 „ausgewählten“ deutschen Großflugplätzen stieg die Zahl der Inlandspassagiere um 9,1 % auf 16,1 Mill. Fluggäste; dies sind rund ein Fünftel aller Passagiere, die auf den deutschen Flugplätzen abgefertigt wurden. Nach Angaben von Luftfahrtgesellschaften waren es größtenteils Geschäftsreisende, die das Flugzeug oft zu Tagesreisen nutzten. Zusätzlich flogen 2,4 Mill. Passagiere (+ 8,0 %) auf einer innerdeutschen Strecke, um am Zielflughafen auf ein anderes Flugzeug umzusteigen und ihre Reise — meist nach dem Ausland — fortzusetzen.

Tabelle 2: Personenbeförderung im Luftverkehr

Verkehrsart	1980 ¹⁾	1990 ¹⁾	1994 ²⁾	1995 ²⁾	1995 gegenüber 1994
	1000 Personen				%
Verkehr innerhalb Deutschlands	8 653	13 016	14 787	16 140	+ 9,1
Verkehr mit dem Ausland	26 504	48 901	67 453	73 110	+ 8,4
Abgang	13 138	24 370	33 550	36 384	+ 8,4
Ankunft	13 365	24 531	33 903	36 726	+ 8,3
Durchgangsverkehr	722	660	774	797	+ 2,9
Insgesamt ...	35 879	62 576	83 015	90 047	+ 8,5

¹⁾ Früheres Bundesgebiet — ²⁾ Deutschland

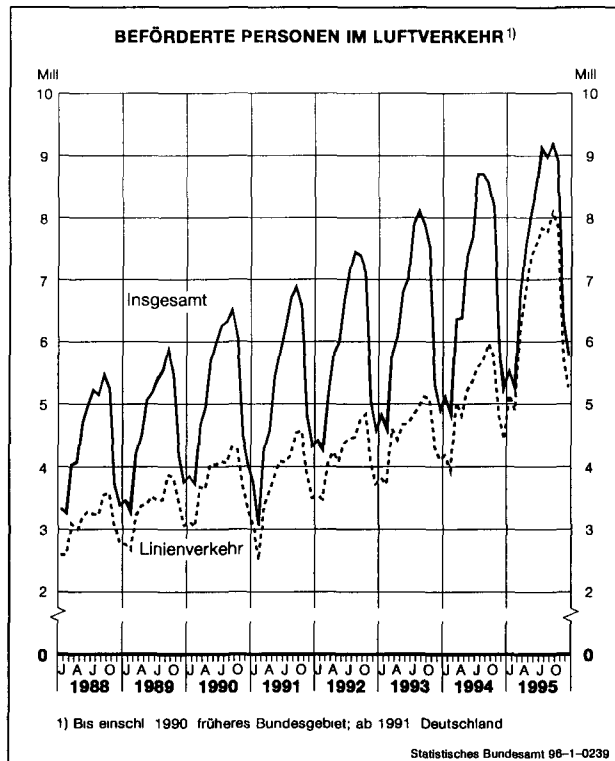
Das größte Passagieraufkommen hatte auch im Inlandsverkehr der Flughafen Frankfurt mit 3,6 Mill. Einsteigern (+ 5,9 %), wobei es sich bei rund 1,6 Mill. dieser Einsteiger um Umsteiger aus einem anderen deutschen Flughafen in das Ausland handelte.

Im gleichen Zeitraum wurden in München 2,8 Mill. (+ 15 %), in Berlin (Tegel) 2,5 Mill. (+ 15 %) und in Düsseldorf 1,9 Mill. (+ 13 %) Inlandseinsteiger abgefertigt. Den relativ höchsten Zuwachs an innerdeutschen Passagieren konnte der Flughafen Münster/Osnabrück mit einer Steigerungsrate von 36 % auf insgesamt 160 000 Einsteiger verbuchen.

Eine relativ starke Abnahme des Passagieraufkommens um 34 % auf 216 000 Einsteiger wurde dagegen auf dem Flughafen Berlin (Tempelhof) registriert, sie ist aber nicht auf eine abnehmende Flugtätigkeit im Berliner Raum zurückzuführen, sondern auf eine Verlagerung von Flügen nach Berlin (Tegel).

Das Fluggastaufkommen von Köln/Bonn nach Berlin (Tegel) hat — überwiegend bedingt durch die eingeleitete Verlagerung der Hauptstadtfunktion — mit 401 000 Einsteigern im Vergleich zu 1994 um 12 % zugenommen; seit 1990 hat sich die Zahl der Passagiere auf dieser Strecke sogar um 47 % erhöht.

Schaubild 1



Passagierverkehr mit dem Ausland

Mehr als vier Fünftel (81 %) aller Fluggäste benutzten das Flugzeug für Auslandsreisen, auf denen durch die hohe Reisegeschwindigkeit des Flugzeuges im Verhältnis zu den anderen Verkehrsträgern die größten Zeitgewinne erzielt werden können. Der grenzüberschreitende Luftverkehr nahm 1995 im Vergleich zum Vorjahr um 8,4 % auf 73,1 Mill. Passagiere zu, wobei jeweils rund die Hälfte der Fluggäste ein- oder ausreiste.

Zur vereinfachten Darstellung der Verkehrsströme beziehen sich die folgenden Vergleiche nur auf die 36,4 Mill. Auslandseinsteiger; dies sind Fluggäste, die auf einem deutschen Flughafen mit Zielen im Ausland abfliegen. Die dort zu beobachtende Entwicklung gilt analog für die Auslandsaussteiger — also aus dem Ausland ankommende Passagiere —, da es sich bei Flugreisen fast ausschließlich um Hin- und Rückreisen handelt.

Die bisher vorgenommene Unterteilung des Flugverkehrs nach den Flugarten Linienverkehr und Pauschalflugreiseverkehr ist durch die im folgenden beschriebenen Entwicklungen überholt: Im Linienverkehr werden immer mehr Urlauber zu Spezialtarifen befördert, die in ihrer Höhe mit denen des Charterverkehrs konkurrieren, so daß Charterfluggäste seit einigen Jahren vermehrt zum Linienverkehr wechseln. Zusätzlich werden seit einigen Jahren — als Folge von Liberalisierungsmaßnahmen des Luftverkehrs innerhalb der Europäischen Union (EU) — im inner-europäischen Luftverkehr traditionell im Gelegenheitsverkehr beflogene Strecken von den gleichen Fluggesellschaften nunmehr im Linienverkehr bedient. Weitere Kriterien des Linienverkehrs wie Einzelplatzbuchung oder veröffentlichte Flugpläne wurden immer mehr von den „Char-

Tabelle 3. Einsteiger nach wichtigen ausländischen Streckenzielländern

Strecken- zielland	1990 ¹⁾	1994 ²⁾	1995 ²⁾	1995 gegen- über 1994
	Anzahl			%
Europa	17 987 855	25 071 991	27 425 290	+ 9,4
Polen	113 026	219 319	255 364	+ 16,4
Finnland	231 062	239 827	272 975	+ 13,8
Schweden	251 729	293 236	334 465	+ 14,1
Danemark	394 475	500 766	566 434	+ 13,1
Großbritannien und Nordirland	2 757 776	3 072 074	3 277 792	+ 6,7
Niederlande	550 614	801 831	867 863	+ 8,2
Belgien	328 384	458 842	531 557	+ 15,8
Frankreich	1 257 399	1 541 266	1 665 936	+ 8,1
Spanien	4 174 470	6 245 416	6 758 636	+ 8,2
Portugal	387 415	688 270	825 795	+ 20,0
Malta	136 647	209 471	203 199	- 3,0
Schweiz	1 012 959	975 322	1 063 301	+ 9,0
Österreich	649 981	840 328	906 276	+ 7,8
Italien	1 205 292	1 536 679	1 797 841	+ 17,0
Griechenland	1 439 585	2 409 751	2 183 632	- 9,4
Türkei	1 517 865	2 491 359	3 231 279	+ 29,7
Zypern	88 809	188 797	243 796	+ 29,1
Ungarn	157 660	276 980	266 525	- 3,8
Bulgarien	91 293	305 786	234 289	- 23,4
Russische Föderation ³⁾	223 895	497 154	523 919	+ 5,4
Übriges Europa	1 017 519	1 279 517	1 414 416	+ 10,5
Afrika	1 251 070	1 819 393	1 849 718	+ 1,7
Ägypten	212 739	251 542	303 904	+ 20,8
Tunesien	498 416	868 963	850 419	- 2,1
Marokko	126 487	221 354	195 496	- 11,7
Kenia	145 344	131 799	126 900	- 3,7
Südafrika	81 856	133 831	162 056	+ 21,1
Übriges Afrika	186 228	211 904	210 943	- 0,5
Amerika	3 348 189	4 136 074	4 418 003	+ 6,8
Kanada	283 770	443 307	438 341	- 1,1
Vereinigte Staaten	2 607 212	2 882 315	3 063 671	+ 6,3
Dominikanische Republik	76 280	272 624	342 169	+ 25,5
Brasilien	106 582	122 041	136 351	+ 11,7
Übriges Amerika	274 345	415 787	437 471	+ 5,2
Asien	1 716 685	2 456 190	2 630 638	+ 7,1
Israel	181 504	267 173	285 294	+ 6,8
Indien	235 745	234 484	263 271	+ 12,3
Thailand	193 027	312 466	318 627	+ 2,0
Singapur	104 543	183 989	202 882	+ 10,3
Hongkong	145 841	168 861	191 401	+ 13,3
Japan	227 687	282 175	306 866	+ 8,8
China ⁴⁾	45 194	103 421	117 711	+ 13,8
Übriges Asien	583 144	903 621	944 586	+ 4,5
Australien und Ozeanien	65 793	65 973	60 459	- 8,4
Welt	24 369 592	33 549 621	36 384 108	+ 8,4

1) Früheres Bundesgebiet. — 2) Deutschland — 3) 1990: ehemalige Sowjetunion — 4) Ohne Taiwan

ter-Carriern“ übernommen, so daß auch dies eine Unterscheidung nach den traditionellen Flugarten wenig sinnvoll erscheinen läßt. Aus diesen Gründen wird — in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Verkehr, den Flughäfen und den Fluggesellschaften — ab 1995 innerhalb der EU nicht mehr nach den Flugarten Linien- und Pauschalflugreiseverkehr unterschieden, sondern es werden beide Flugarten dem Linienverkehr zugeordnet.

Die herausragenden Routen des traditionellen Linienverkehrs aus Deutschland waren im innereuropäischen Luftverkehr London mit insgesamt 2,7 Mill. Einsteigern (+7,8 %), Paris mit 1,3 Mill. (+6,0 %), Amsterdam mit 0,9 Mill. (+8,0 %) und Zürich mit 0,7 Mill. Passagieren (+6,8 %), also Ziele, die neben Frankfurt am Main als Drehscheiben des europäischen Luftverkehrs dienen.

Die größten Zielflughäfen der deutschen Urlauber findet man in Spanien, das mit 6,8 Mill. Fluggästen einen Zuwachs von 8,2 % verbuchen konnte. Eines der Hauptziele waren wieder die Balearen mit 2,8 Mill. (+7,0 %) Personen,

wobei allein 2,3 Mill. Urlauber aus Deutschland den Flughafen Palma de Mallorca anfliegen (+ 6,3 %) Auf den Kanarischen Inseln landeten 2,6 Mill (+ 6,2 %) deutsche Gäste, von denen 0,9 Mill. (+ 4,8 %) in Las Palmas und 0,6 Mill (+ 9,5 %) in Santa Cruz landeten.

Als gemischte Route, die sowohl von Geschäftsleuten als auch von deutschen Touristen und Gastarbeitern befliegen wird, konnte die Türkei mit insgesamt 3,2 Mill Fluggästen nach der Stagnation des Vorjahres im Jahr 1995 einen deutlichen Passagierzuwachs von 30 % aus Deutschland verbuchen. Das typische Ferientziel Griechenland mußte mit 2,2 Mill. Fluggästen einen Aufkommensverlust von 9,4 % hinnehmen. Italien, das sowohl im Geschäfts- als auch im Ferienverkehr angefliegen wird, konnte im selben Zeitraum sein Fluggastaufkommen um 17 % auf 1,8 Mill. Passagiere steigern. Weitere europäische Reiseziele mit hohen Wachstumsraten im Flugverkehr aus Deutschland waren Portugal mit 826 000 (+20 %) und Zypern mit 244 000 Passagieren (+ 29 %).

Im Flugtourismus mit Afrika ergaben sich nur wenige positive Veränderungen. Tunesien, weiterhin Hauptferienland dieses Kontinentes im deutschen Reisetourismus, erlitt einen Aufkommensverlust von -2,1 % und erreichte 850 000 Fluggäste. Auch Marokko mit 195 000 (-12 %) und Kenia mit 127 000 Flugreisenden (-3,7 %) mußten, nach dem erfolgreichen Vorjahresergebnis (+ 14 bzw. + 13 %) im Jahr 1995 Verluste verbuchen. Ägypten konnte dagegen mit 304 000 Fluggästen (+ 21 %) den Vorjahresverlust (-6,8 %) mehr als ausgleichen, und auch Südafrika erzielte mit 162 000 Fluggästen aus Deutschland ein positives Ergebnis (+ 21 %).

Auf der Transatlantikroute dominierten die Vereinigten Staaten von Amerika mit 3,1 Mill. Passagieren (+ 6,3 %); die am häufigsten angefliegenen Flughäfen lagen in New York mit 750 000 (+ 2,9 %), Atlanta mit 350 000 (+ 0,2 %), Chicago mit 322 000 (+ 6,0 %) und Los Angeles mit 240 000 (+ 1,4 %) Fluggästen. Weitere wichtige Ziele auf dem amerikanischen Kontinent waren noch Kanada mit 438 000 Passagieren (-1,1 %) und die Dominikanische Republik, die mit 342 000 Feriengästen im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 26 % verbuchen konnte.

In Nahost war Israel mit 285 000 Passagieren (+ 6,8 %) das Hauptziel, und in Fernost waren es Thailand mit 319 000 Fluggästen (+ 2,0 %), gefolgt von Japan mit 307 000 (+ 8,8 %), Indien mit 263 000 (+ 12 %) sowie den Stadtstaaten Singapur mit 203 000 (+ 10 %) und Hongkong mit 191 000 (+ 13 %) Einsteigern.

Fracht

Auf deutschen Flughäfen sind noch nie so große Gütermengen an- und abgeflogen worden wie im Jahr 1995. Mit insgesamt 1,8 Mill. t wurde im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 6,4 % festgestellt.

Bei den Einladungen von Gütern in das Ausland wurde ein Aufkommenszuwachs von 5,8 % auf insgesamt 860 000 t registriert. Die Ausladungen aus dem Ausland nahmen im gleichen Zeitraum um 7,4 % auf 788 000 t zu.

Tabelle 4: Frachtbeförderung im Luftverkehr

Verkehrsart	1980 ¹⁾	1990 ¹⁾	1994 ²⁾	1995 ²⁾	1995 gegenüber 1994
	1000 t				%
Verkehr innerhalb Deutschlands	73,3	88,9	70,6	82,0	+ 16,7
Verkehr mit dem Ausland	642,6	1 270,1	1 547,0	1 648,2	+ 6,5
Einladung	315,7	629,5	813,2	860,1	+ 5,8
Ausladung	326,9	640,5	733,9	788,1	+ 7,4
Durchgangsverkehr	38,3	48,7	48,4	43,1	- 11,0
Insgesamt	754,2	1 407,7	1 666,0	1 773,3	+ 6,4

¹⁾ Früheres Bundesgebiet — ²⁾ Deutschland

Der Hauptstrom der Luftfracht wurde durch den Güteraus-tausch mit den Vereinigten Staaten generiert; so wurden 203 000 t nach den Vereinigten Staaten (+ 3,5 %) eingeladen und 202 000 t Luftfracht aus den Vereinigten Staaten (+ 5,3 %) in Deutschland ausgeladen. Großbritannien und Nordirland folgte in weitem Abstand mit 51 000 t Einladung (+ 13 %) und 55 000 t Ausladung (+ 11 %). In Fernost dominierten Hongkong mit 41 000 t Ein- und 43 000 t Ausladung (+ 5,7 bzw. + 9,5 %) und Japan mit 41 000 t Ein- und 31 000 t Ausladung (+ 8,5 bzw. + 17 %).

Das Frachtaufkommen innerhalb des Bundesgebietes erreichte wegen der luftfahrttechnisch unrentablen kurzen Entfernungen im gleichen Zeitraum nur rund 82 000 t (+ 16 %), wobei es sich hier erfahrungsgemäß zum überwiegenden Teil um Sammel- und Verteildienste zu internationalen Luftverkehren handelt. Der größte Teil der Zubringer- und Verteildienste von internationaler Luftfracht wird allerdings mit Lastkraftwagen abgewickelt und direkt zur deutschen Luftfrachtdreh-scheibe Frankfurt am Main gebracht.

Schaubild 2

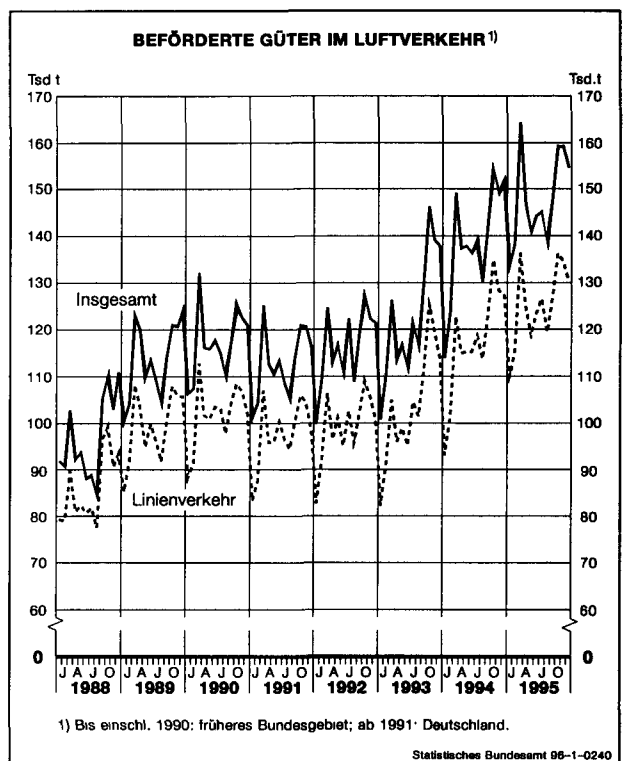


Tabelle 5: Luftfracht nach bzw. von wichtigen ausländischen Streckenziel- und -herkunftsländern

Land	Einladungen			Ausladungen		
	1995	1994	1995 gegenüber 1994	1995	1994	1995 gegenüber 1994
	t		%	t		%
Europa	266 449	249 161	+ 6,9	208 053	189 813	+ 9,6
Schweden	13 032	12 547	+ 3,9	10 672	10 487	+ 1,8
Danemark	10 293	12 164	- 15,4	6 523	8 200	- 20,5
Großbritannien und Nordirland	51 414	45 500	+ 13,0	54 843	49 225	+ 11,4
Frankreich	17 169	13 792	+ 24,5	21 960	16 939	+ 29,6
Spanien	22 031	25 551	- 13,8	12 555	14 354	- 12,5
Schweiz	11 277	10 387	+ 8,6	10 601	9 389	+ 12,9
Osterreich	11 501	11 469	+ 0,3	6 322	5 539	+ 14,1
Italien	17 584	18 624	- 5,6	17 487	18 624	- 6,1
Griechenland	12 854	11 218	+ 14,6	6 362	6 062	+ 4,9
Türkei	15 945	13 297	+ 19,9	14 702	15 743	- 6,6
Russische Föderation	19 597	19 142	+ 2,4	4 677	4 513	+ 3,6
Übriges Europa	63 752	55 470	+ 14,9	41 349	30 738	+ 34,5
Afrika	44 025	43 712	+ 0,7	41 422	39 816	+ 4,0
Kenia	4 673	4 973	- 6,0	10 753	12 338	- 12,8
Südafrika	17 965	14 458	+ 24,3	13 567	10 256	+ 32,3
Übriges Afrika	21 387	24 281	- 11,9	17 102	17 222	- 0,7
Amerika	256 828	250 837	+ 2,4	254 646	238 804	+ 6,6
Kanada	17 486	20 211	- 13,5	21 895	20 352	+ 7,6
Vereinigte Staaten	203 498	196 658	+ 3,5	202 170	191 960	+ 5,3
Brasilien	19 216	14 431	+ 33,2	14 919	11 064	+ 34,8
Übriges Amerika	16 628	19 537	- 14,9	15 662	15 428	+ 1,5
Asien	285 085	261 864	+ 8,9	280 429	262 520	+ 6,8
Israel	22 657	23 726	- 4,5	24 177	24 668	- 2,0
Saudi-Arabien	9 442	10 169	- 7,1	1 350	1 520	- 11,2
Vereinigte Arabische Emirate	24 397	22 774	+ 7,1	35 606	35 196	+ 1,2
Pakistan	4 056	4 147	- 2,2	8 972	10 470	- 14,3
Indien	20 528	16 075	+ 27,7	31 086	31 595	- 1,6
Thailand	12 250	10 083	+ 21,5	16 923	16 340	+ 3,6
Singapur	18 063	15 094	+ 19,7	13 863	11 187	+ 23,9
Hongkong	41 079	38 873	+ 5,7	42 813	39 101	+ 9,5
Japan	41 143	37 917	+ 8,5	31 472	26 810	+ 17,4
Korea, Republik	33 149	29 844	+ 11,1	26 010	22 867	+ 13,7
China ¹⁾	12 406	8 461	+ 46,6	11 023	9 216	+ 19,6
Übriges Asien	45 915	44 701	+ 2,7	37 134	33 550	+ 10,7
Australien und Ozeanien	6 944	6 872	+ 1,0	1 526	1 118	+ 36,5
Welt	860 118	813 155	+ 5,8	788 060	733 861	+ 7,4

1) Ohne Taiwan

In den oben angeführten Gütermengen sind die auf deutschen Flughäfen von Flugzeug zu Flugzeug umgeladenen Güter sowohl als Ausladungen als auch als Einladungen enthalten.

Die hier genannten Mengen an Luftfracht entsprechen nicht dem Luftfrachtaufkommen mit Bestimmungs- bzw. Ursprungsland Deutschland, sondern den von und zu den deutschen Verkehrsflughäfen mit Flugzeugen beförderten Gütermengen. Während der internationale Durchgangsverkehr mit Umladung und die innerdeutschen Umladungen (nach Schätzungen der Flughäfen waren vom o.a. Güteraufkommen, das auf deutschen Flughäfen umgeschlagen wurde, rund ein Drittel Umladungen) die Umschlagsmengen erhöhen, können der Zu- und Ablauf von transkontinentaler Luftfracht mit Lastkraftwagen von und zu den im benachbarten Ausland gelegenen Flughäfen in der Luftfahrtstatistik nicht berücksichtigt werden.

Luftpost

Die Gesamttonnage an Luftpost erreichte 219 400 t und lag damit um 3,4 % höher als im Vorjahr. Die Inlandsluftpost, die um 8,8 % zunahm, hatte mit 147 300 t einen Anteil von 67 % am Postaufkommen. Die Einladungen in das Ausland nahmen gleichzeitig um 8,1 % auf 35 800 t und die Auslandsausladungen mit 35 300 t um 4,4 % ab. In diesen Luftpostzahlen sind nur die durch die nationalen Postdien-

ste aufgegebenen Mengen enthalten. Diejenigen „Postmengen“, die für Expreß- und Kurierdienste mit Flugzeugen befördert wurden, werden als Fracht erfaßt und sind in den bereits genannten Luftfrachtzahlen enthalten.

Tabelle 6: Luftpostbeförderung

Verkehrsart	1980 ¹⁾	1990 ¹⁾	1994 ²⁾	1995 ²⁾	1995 gegenüber 1994
	1 000 t				%
Verkehr innerhalb Deutschlands	47,8	83,5	135,3	147,3	+ 8,8
Verkehr mit dem Ausland	56,7	85,6	75,9	71,1	- 6,4
Einladung	29,6	43,9	39,0	35,8	- 8,1
Ausladung	27,1	41,6	36,9	35,3	- 4,4
Durchgangsverkehr	2,4	1,7	1,2	1,1	- 5,0
Insgesamt	106,8	170,8	212,3	219,4	+ 3,4

1) Früheres Bundesgebiet — 2) Deutschland.

Flugtätigkeit

Die Anzahl der gewerblichen Flüge in Verbindung mit Starts und Landungen auf deutschen Flugplätzen nahm 1995 um 3,2 % auf insgesamt 1 742 900 Flüge zu; in dieser Zahl nicht enthalten sind die zahlreichen, das Bundesgebiet nur überfliegenden Flugzeuge.

Der weitaus überwiegende Teil der gewerblichen Passagier- und Frachtbeförderung wurde auf den erwähnten 17

„ausgewählten Flugplätzen“²⁾ abgewickelt. Auf diesen Flughäfen wurden mit 1 243 700 Flügen zwar nur 71 % aller gewerblichen Flüge abgefertigt, im Rahmen dieser Flüge wurden indessen aber mehr als 99 % aller Passagiere an- oder abgeflogen. Im Inlandsverkehr wurden dabei 368 400 Flüge (+0,2 %) und im grenzüberschreitenden Verkehr 875 300 Flüge (+6,8 %) durchgeführt.

Tabelle 7 Flugtatigkeit

Verkehrsart	1980 ¹⁾	1990 ¹⁾	1994 ²⁾	1995 ²⁾	1995 gegen- über 1994
	1000 Flüge				%
Gewerblicher Verkehr					
innerhalb Deutschlands	286	782	868	868	- 0,1
auf ausgewählten Flugplätzen	214	324	368	368	+ 0,2
auf sonstigen Flugplätzen	71	458	501	499	- 0,3
mit dem Ausland	330	609	820	875	+ 6,8
Abgang	165	305	410	437	+ 6,7
Ankunft	165	304	410	438	+ 6,8
Insgesamt	615	1391	1688	1743	+ 3,2

1) Früheres Bundesgebiet — 2) Deutschland

Gewerblicher Verkehr wurde außerdem auf 166 „sonstigen Flugplätzen“ durchgeführt; die Zahl der gewerblichen Flüge nahm hier um 0,3 % auf insgesamt 499 200 Flüge ab. Bei diesen Flügen, die rund 29 % aller gewerblichen Flüge auf deutschen Flugplätzen darstellen, wurde allerdings nur rund 1 % der gesamten Beförderungsleistung erbracht.

Verkehrsleistungen und Ladekapazitäten

Die in- und ausländischen Luftfahrtgesellschaften, die im gewerblichen Verkehr die 17 „ausgewählten“ deutschen Verkehrsflughäfen anfliegen, boten in Deutschland eine Beförderungskapazität von insgesamt 5,2 Mrd. Tonnenkilometern (tkm) an; das Kapazitätsangebot lag damit um 7,8 % höher als im Vorjahr. In dieser Zahl enthalten sind 39,5 Mrd. Sitzplatzkilometer (ein Sitzplatzkilometer = 0,1 tkm). Die tatsächliche Beförderungsleistung erreichte in der Passagierluftfahrt 25,5 Mrd. Personenkilometer, im Frachttransport 459 Mill. tkm und bei der Postbeförderung 63,5 Mill. tkm. Der durchschnittliche Auslastungsgrad aller Flugzeuge verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um einen Prozentpunkt auf insgesamt 59 %, während bei der Passagierbeförderung ein Anstieg des Auslastungsgrades um einen Prozentpunkt auf 65 % zu verzeichnen war.

Luftfahrtunternehmen

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich aus erhebungstechnischen Gründen nicht auf das Berichtsjahr 1995, sondern das Geschäftsjahr 1994; sie enthalten nur Daten über die deutschen Unternehmen, da über die ausländischen Luftfahrtgesellschaften im Rahmen der Luftfahrtstatistik nur die Leistungsdaten bei Starts und Landungen auf den deutschen Flughäfen erhoben werden.

Gewerblicher Luftverkehr auf deutschen Flugplätzen wurde im Jahr 1994 von insgesamt 287 deutschen Unternehmen (+28 % gegenüber 1993) und mehr als 200 ausländi-

schen Luftfahrtunternehmen betrieben. Von den deutschen Unternehmen hatten 216 ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt in der gewerblichen Luftfahrt, während die 71 verbleibenden Unternehmen mit kleinerem Gerät (bis 14 t Startgewicht) nur nebegewerblich in der Luftfahrt tätig waren.

Der internationale Luftverkehr wurde allerdings zum weitest überwiegenden Teil durch elf deutsche Großunternehmen der Luftfahrt gemeinsam mit rund 130 ausländischen Liniengesellschaften und rund 75 ausländischen Chartergesellschaften durchgeführt. Da bisher bilaterale Verträge die internationale Luftfahrt bestimmten, wurden die Einzelstrecken überwiegend von deutschen Gesellschaften gemeinsam mit den Gesellschaften der jeweiligen Zielländer befliegen.

Tabelle 8: Deutsche Luftfahrtunternehmen 1994¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Deutsche Luftfahrtunternehmen insgesamt		Dar: mit mehr als 100 Mill. DM Luftfahrturnsatz	
	1994	1994 gegen- über 1993	1994	1994 gegen- über 1993
Unternehmen	Anzahl 216	+ 43,0	Anzahl 11	+ 22,2
	Mill. DM		Mill. DM	
Luftfahrturnsatz insgesamt	24 184	+ 13,8	23 687	+ 18,2
darunter:				
aus Personenverkehr	21 016	+ 14,1	20 594	+ 12,9
aus Güterverkehr	3 079	+ 10,9	3 030	+ 10,7
Personal insgesamt	Anzahl 54 643	- 2,3	Anzahl 52 734	- 3,8
dar: Fliegendes Personal	15 889	- 4,3	14 896	- 6,9
Luftfahrzeugbestand insgesamt	1 277	+ 22,2	471	+ 15,4
Flugzeuge zusammen ²⁾	954	+ 11,4	471	+ 15,4
bis 2 t	302	+ 2,4	12	+ 0,0
über 2 t bis 5,7 t	156	+ 2,0	7	- 12,5
über 5,7 t bis 14 t	24	+ 41,2	9	- 10,0
über 14 t bis 20 t	36	+ 44,0	17	+ 41,7
über 20 t bis 75 t	243	+ 7,0	233	+ 2,6
über 75 t bis 175 t	121	+ 61,3	121	+ 61,3
über 175 t	72	+ 12,5	72	+ 12,5
Hubschrauber, Luftschiffe	323	+ 70,9	-	-

1) Wirtschaftlicher Schwerpunkt gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) — 2) Nach Startgewichtsklassen

Der Verkehr innerhalb des Bundesgebietes wurde traditionell zum großen Teil von der Deutschen Lufthansa übernommen; die Liberalisierungsmaßnahmen in der Luftfahrt innerhalb der EU hatten aber zur Folge, daß zwischenzeitlich weitere deutsche Gesellschaften ebenfalls zwischen den deutschen Flughäfen Liniendienste anbieten.

Die 216 deutschen Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Luftfahrt erwirtschafteten aus ihrer Luftfahrttätigkeit im Jahr 1994 mit insgesamt 24,2 Mrd. DM 14 % mehr Umsatz als 1993; sie verfügten 1994 über 54 600 Beschäftigte (-2,3 %) und setzten 1 277 Luftfahrzeuge (+22 %) ein. Auf die Luftfahrtstatistik der verbleibenden 71 Unternehmen, die Luftfahrt nur nebegewerblich betrieben, wird hier nicht eingegangen, da sie im Luftfahrtgeschehen nur eine marginale Rolle — weniger als 1 % des Luftfahrturnsatzes — spielen.

Von den 216 deutschen Luftfahrtunternehmen verfügten lediglich elf Unternehmen über Flugzeuge mit hoher Ladekapazität (über 75 t maximales Startgewicht). Diese elf

2) Siehe dazu Tabelle 1

bereits erwähnten Großunternehmen der deutschen Luftfahrt setzten die 72 Flugzeuge mit über 175 t maximalem Startgewicht ein und auch die 121 Flugzeuge mit 75 bis 175 t maximalem Startgewicht gehörten zu ihrer Flotte. Darüber hinaus besaßen sie 233 der 243 Flugzeuge mit einem Startgewicht von 20 bis 75 t maximalem Startgewicht. Mit dieser leistungsfähigen Flotte und ihren 52 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (97 % des Luftfahrtpersonals) erzielten sie einen Umsatz von 23,7 Mrd. DM (98 % des Luftfahrtumsatzes).

Die verbleibenden 806 fast ausnahmslos kleineren Luftfahrzeuge der gewerblichen Flotte wurden von den 205 kleineren Unternehmen überwiegend im Regional- und Taxiverkehr oder im sonstigen gewerblichen Luftverkehr eingesetzt; sie haben am Gesamtergebnis der gewerblichen Luftfahrt nur einen marginalen Anteil.

Die deutschen Luftfahrtunternehmen erwirtschafteten mehr als vier Fünftel ihres Umsatzes in der Passagierluftfahrt und den Rest in der Frachtbeförderung sowie — mit einem sehr geringen Anteil — in den sonstigen Luftfahrt-Tätigkeitsfeldern (Vermessungs-, Überwachungs-, Bildflüge usw.).

Flugbetriebsunfälle

Angaben zu Unfällen im Luftverkehr werden vom Luftfahrt-Bundesamt ermittelt. Nach Mitteilung dieser Behörde wurde im Jahr 1995 in der gewerblichen Luftfahrt in Deutschland im Linienverkehr kein Unfall mit Personenschaden registriert. Im gewerblichen Gelegenheitsverkehr ereigneten sich im gleichen Zeitraum 14 Unfälle mit Personen-

Tabelle 9: Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt

Flugart	Unfälle mit Personenschaden ¹⁾						Unfälle mit nur Sachschaden	
	Unfälle		dabei					
	1995	1994	Getötete ²⁾		Verletzte		1995	1994
Gewerblicher Verkehr ..	14	14	1	9	18	16	12	16
Linienverkehr	—	—	—	—	—	—	2	—
Gelegenheitsverkehr ..	14	14	1	9	18	16	10	16
Nichtgewerblicher Verkehr	246	277	78	89	237	268	280	211
Privatluftfahrt ³⁾ ..	132	138	55	67	132	134	201	217
Sonstiger Verkehr ⁴⁾ ..	114	139	23	22	105	134	79	94
Insgesamt ..	260	291	79	98	255	284	292	327

Quelle: Luftfahrt-Bundesamt.

¹⁾ Teilweise auch mit Sachschaden. — ²⁾ An Unfallfolgen Verstorbene sind nicht erfaßt. — ³⁾ Einschl. privatem Reise-, Sportmotor- und Segelflugbetrieb sowie Werkverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Schulflug

schaden, bei denen insgesamt eine Person getötet und 18 Personen verletzt wurden. Deutsche, die mit Flugzeugen im Ausland verunglücken, können im Rahmen der deutschen Statistik nicht erfaßt werden.

Dipl.-Kaufmann Roland Fischer

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1995

Vorbemerkung

In diesem Beitrag wird letztmalig für das Jahr 1995 der Ergebnismachweis der laufenden Lohnstatistik nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 (WZ 79), geführt. Im Zusammenhang mit der Einführung der neuen europäischen Wirtschaftszweigsystematik (NACE Rev 1)¹⁾ — in Deutschland in der Fassung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) — wird das Statistische Bundesamt die Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für das Jahr 1995 sowohl nach der neuen als auch nach der bisherigen Klassifikation nachweisen. Diese Doppelaufbereitung soll insbesondere den Vergleich der Ergebnisse jeweils zum entsprechenden Vorjahresmonat bzw. Vorjahr (1996 gegenüber 1995: WZ 93, 1995 gegenüber 1994: WZ 79) ermöglichen. Damit werden die Ergebnisse des Jahres 1995 für die Interpretation der langfristigen Entwicklung der Verdienste in den Bereichen Industrie, Handel sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe eine Schlüsselstellung einnehmen. Die amtliche Statistik wird so den Nutzern in Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zuverlässige Indikatoren der Verdienstentwicklung trotz der tiefgreifenden Umgestaltung der Branchengliederung zur Verfügung stellen und die Kontinuität des Ergebnismachweises wahren. Mit Abschluß der aufwendigen Umstellungsarbeiten auf die neue Klassifikation ist die Veröffentlichung der Ergebnisse nach der WZ 93 in dieser Zeitschrift und in der Fachserie 16 „Löhne und Gehälter“ vorgesehen.

Nach dem Gesetz über die Lohnstatistik²⁾ erfaßt die laufende Lohnstatistik für die Berichtsmonate Januar, April, Juli und Oktober

- die Bruttoverdienste (je Stunde und Woche) und die Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) sowie
- die Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Angestellten in Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau), Handel sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe.

Die Erhebung ergänzt damit die übrigen repräsentativen Statistiken des lohnstatistischen Berichtssystems (jährliche Erhebungen der Bruttoverdienste in den genannten Wirtschaftsbereichen sowie im Handwerk und in der Landwirtschaft, ferner mehrjährige Erhebungen der Lohn- und Gehaltsstruktur sowie der Arbeitskosten).

¹⁾ Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft nach der Verordnung (EWG) Nr. 3 037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990, siehe Mai, H. „NACE Rev 1 — Die neue europäische Wirtschaftszweigsystematik“ in WiSta 1/1991, S. 7 ff.

²⁾ Gesetz über die Lohnstatistik in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. April 1996 (BGBl. I S. 598)

Zur laufenden Lohnstatistik berichten etwa 40 500 repräsentativ ausgewählte Betriebe — seit dem Berichtsjahr 1991 unter Einbeziehung der neuen Länder und von Berlin-Ost — an die statistischen Ämter der Länder. Diese ermitteln aus den Angaben die durchschnittlichen Bruttoverdienste für die Arbeiterinnen und Arbeiter je Stunde, Woche und Monat und für die Angestellten je Monat sowie die durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten der Arbeiter/-innen — im Berichtsmonat und im Jahresdurchschnitt — nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Leistungsgruppen. Die Leistungsgruppenzuordnung orientiert sich an den Tätigkeitsbeschreibungen der Lohn-/Gehaltsgruppen in den Tarifverträgen. Im Statistischen Bundesamt werden hierzu die in den Tarifverträgen aufgeführten Lohn- und Gehaltsgruppen nach ihrer Tätigkeitsbeschreibung bestimmten Leistungsgruppen zugeordnet. Damit ist eine bundeseinheitliche Umsetzung der Lohngruppen in Leistungsgruppen gewährleistet. Bei den Arbeiterinnen und Arbeitern folgt das Gliederungsschema der Leistungsgruppen (1 bis 3) ausschließlich den für die Ausübung der Tätigkeit benötigten Berufskennnissen. Bei den Angestellten berücksichtigt die Gliederung der Leistungsgruppen (II bis V) neben den erforderlichen Kennnissen zusätzlich den mit ihr verbundenen Handlungsspielraum, das heißt die Dispositionsbefugnisse. Die der Leistungsgruppe I zuzuordnenden Angestellten in leitender Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis bleiben in der laufenden Verdiensterhebung außer Betracht; sie werden jedoch in die mehrjährige Gehalts- und Lohnstrukturerhebung einbezogen.

Aus den Ergebnissen der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel werden Indizes der effektiven Bruttoverdienste und — bei den Arbeiterinnen und Arbeitern — Arbeitszeiten ermittelt und den Indizes der tariflichen Entwicklung der Löhne, Gehälter und Arbeitszeiten gegenübergestellt. Die Tarifindizes werden aus einer laufenden sekundärstatistischen Auswertung repräsentativ ausgewählter Tarifverträge gewonnen. Alle vorgenannten Indizes werden nach der Laspeyres-Formel berechnet; sie schalten den Einfluß der im Zeitablauf erheblichen Veränderungen in der Struktur und Zusammensetzung der Arbeitnehmerschaft aus und ermöglichen den Ergebnisvergleich somit unter im übrigen identischen Voraussetzungen.

Zusammenfassende Übersicht

Früheres Bundesgebiet

Nach den Tarifindizes für das frühere Bundesgebiet wurden im Jahresdurchschnitt 1995 die Monatsgehälter der Angestellten im Produzierenden Gewerbe, im Handel, Verkehr und in der Nachrichtenübermittlung, im Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie bei den Gebietskörperschaften um 2,8 % angehoben. Die Wochen- bzw. Monatslöhne der Arbeiter/-innen in diesen Wirtschaftsbereichen (ohne Kredit- und Versicherungsgewerbe) stiegen gegenüber 1994 um 3,1 % an. Im Produzierenden Gewerbe haben sich im Jahresdurchschnitt 1995 tariflich die Wochen- und Monatslöhne der Arbeiter/-innen sowie die Monatsgehälter der Angestellten um 3,3 bzw. 2,8 % erhöht, bei den

Gebietskörperschaften die Tariflöhne der Arbeiter/-innen um 2,6 % und die Tarifgehälter der Angestellten wie im Produzierenden Gewerbe um 2,8 %

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) beliefen sich 1995 bei den vollzeitbeschäftigten Angestellten auf 6 148 DM und bei den vollzeitbeschäftigten Arbeiterinnen und Arbeitern auf 4 283 DM im Monat. Sowohl bei den Arbeiterinnen und Arbeitern als auch bei den Angestellten lag damit der Anstieg der effektiven Verdienste über dem der Tariflöhne bzw. -gehälter. Hierzu hat bei den Arbeiterinnen und Arbeitern die Zunahme der bezahlten Wochenstunden um 0,5 % von 38,3 auf 38,5 Stunden in der Woche sowie der Bruttostundenverdienste von 24,66 auf 25,57 DM (+ 3,7 %) beigetragen. Nach den Indizes der laufenden Verdiensterhebung haben sie sich 1995 um 3,5 % bzw. um 4,0 % erhöht.

Auch für das erfaßte Dienstleistungsgewerbe — Handel sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe — ergab sich im Jahresdurchschnitt 1995 eine höhere Zunahme der Angestelltengehälter nach den Verdienstindizes (+ 3,4 %) als nach den Tarifindizes (+ 2,9 %).

Nach den unter Berücksichtigung der amtlichen Preisindizes für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen ermittelten Reallohnindizes haben sich die Verdienste der Angestellten 1995 in Industrie, Handel sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe zusammen um 1,6 % — darunter in der Industrie ebenfalls um 1,6 % — erhöht. Die Verdienste der Arbeiter/-innen in der Industrie stiegen real im Jahresdurchschnitt 1995 um 2,1 %, darunter im Straßenfahrzeugbau um 3,0 % und in der übrigen Industrie um 2,0 %.

Jahresdurchschnitt	Reallohnindizes		Veränderung zum Vorjahr	
	Arbeiter/-innen im früheren Bundesgebiet	Angestellte	Arbeiter/-innen	Angestellte
	1985 = 100		%	
1980	101,9	99,0	—	+ 1,7
1981	100	97,7	- 1,9	- 1,3
1982	98,4	97,4	- 1,6	- 0,3
1983	97,8	97,4	- 0,6	—
1984	98,8	98,3	+ 1,0	+ 0,9
1985	100	100	+ 1,2	+ 1,7
1986	103,3	103,6	+ 3,3	+ 3,6
1987	105,5	107,2	+ 3,1	+ 3,5
1988	109,6	109,8	+ 2,9	+ 2,4
1989	110,5	110,4	+ 0,8	+ 0,5
1990	112,1	112,0	+ 1,4	+ 1,4
1991	113,6	114,1	+ 1,3	+ 1,9
1992	114,5	115,6	+ 0,8	+ 1,3
1993	112,8	115,9	- 1,5	+ 0,3
1994	114,3	115,5	+ 1,3	- 0,3
1995	116,7	117,3	+ 2,1	+ 1,6

Vergleicht man die reale Entwicklung der Verdienste mit den Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, so ergibt sich, daß die reale Zunahme der Verdienste der Arbeiter/-innen und Angestellten zusammen in den erfaßten Wirtschaftsbereichen der laufenden Verdiensterhebung um 2,1 % auf 4 867 DM im Jahr 1995 etwas niedriger ausgefallen ist als die Veränderung der Arbeitsproduktivität gemessen am Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen (+ 2,3 %). Für die erfaßten Bereiche der laufenden Verdiensterhebung wurde eine Zunahme der Arbeitsproduktivität — gemessen an der Veränderung der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in konstanten Preisen — um 3,0 % im Jahr 1995 ermittelt. Die Bruttomonatsverdienste der Arbeiter/-innen und Angestellten haben sich 1995 in diesen Bereichen real um 2,1 % erhöht.

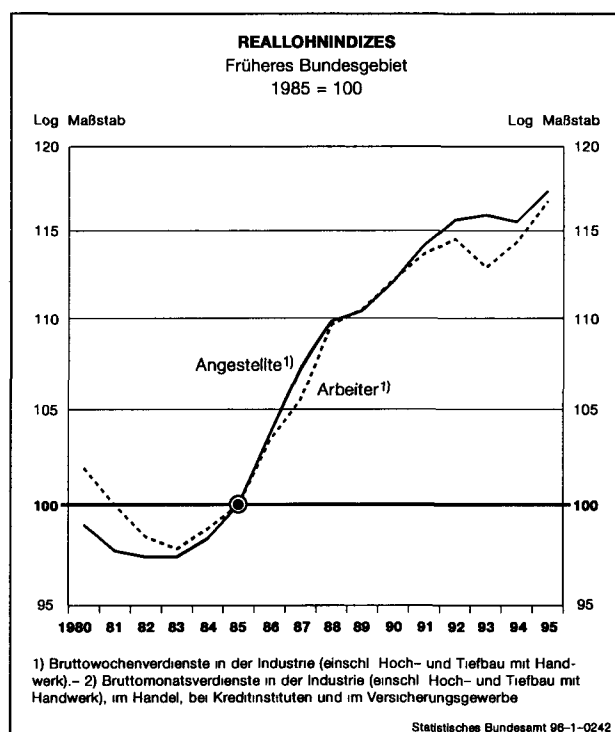
Im Verarbeitenden Gewerbe ist die Arbeitsproduktivität 1995 um 2,7 % gestiegen, während die Verdienste der Arbeiter/-innen und Angestellten zusammen in der verarbeitenden Industrie real um 2,2 % zugenommen haben. In den übrigen Bereichen des Produzierenden Gewerbes, im Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe wurden 1995 ein deutlicher Anstieg der Arbeitsproduktivität und eine geringere Zunahme der realen Verdienste festgestellt.

Das Statistische Bundesamt ermittelt seit einigen Jahren in Modellrechnungen zusätzlich die Entwicklung der nominalen und realen Nettoverdienste für ausgewählte Typen von Arbeitnehmerhaushalten.³⁾ Nach diesen Modellrechnungen sind beispielsweise die Durchschnittsverdienste eines Arbeiterehepaars ohne Kinder, bei dem beide berufstätig sind, netto real in den letzten fünf Jahren um jährlich 0,6 bis 1,3 % zurückgegangen (1995: -1,3 %). Die seit 1991 annähernd konstante Relation der Nettoverdienste zum Bruttoverdienst — 1991: 63,4 %; 1992: 62,7 %; 1993: 63,0 % — ist bei dem genannten Haushaltstyp im Jahr 1994 auf 61,6 % und im Jahr 1995 auf 59,7 % gefallen.

Neue Länder und Berlin-Ost

Für die neuen Länder und Berlin-Ost können Tarif- und Verdienstindizes erst nach Vorliegen von Strukturdaten

Schaubild 1



³⁾ Siehe Tabelle auf S. 298*

über die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ermittelt werden, das heißt nach Auswertung der Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995 und der laufenden Verdiensterhebung nach der WZ 93. Nach den absoluten Werten der Verdiensterhebung verdienten die Arbeiterinnen und Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) im Jahr 1995 monatlich 3155 DM brutto. Das waren 6,3 % mehr als 1994 und 73,7 % der Verdienste der Industriearbeiter/-innen im früheren Bundesgebiet. Der relativ geringe Anstieg der Ost-West-Verdienstrelation um nur 1,7 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr ist auf die Abnahme der Anzahl der Mehrarbeitsstunden von 1,4 im Jahr 1994 auf 1,2 im Jahr 1995 im Zusammenhang mit der Zunahme von 1,6 auf 1,7 Stunden im früheren Bundesgebiet zurückzuführen. Auch der Rückgang der bezahlten Wochenstunden (ohne Mehrarbeitsstunden) von 38,7 auf 38,4 Stunden in den neuen Ländern und Berlin-Ost wirkte sich hierbei aus, dem im früheren Bundesgebiet ein unveränderter Wert von 36,8 Stunden gegenüberstand.

In Industrie, Handel sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe zusammen verzeichneten die Angestellten einen

Anstieg ihrer Bruttomonatsverdienste von 3702 DM im Jahresdurchschnitt 1994 auf 4054 DM im Jahresdurchschnitt 1995 (+ 9,5 %)

Modellrechnungen für die Ermittlung der Nettoverdienstentwicklung ausgewählter Haushaltstypen stehen auch für die neuen Länder und Berlin-Ost zur Verfügung (siehe auch Tabelle auf S. 298*) Die aus den Bruttoverdiensten ermittelten Nettoverdienste eines doppelverdienenden Arbeiterehepaars ohne Kind(er) sind in den neuen Ländern und Berlin-Ost — nach realen Zunahmen um 5,3 % im Jahr 1993 und 0,1 % im Jahr 1994 — im Berichtsjahr 1995 real um 1,8 % gestiegen. Die Relation der Nettoverdienste zum Bruttoverdienst ist bei diesem Haushaltstyp von 67,9 % (1993) auf 66,0 % im Jahr 1994 und auf 63,9 % im Jahr 1995 gefallen. Im Ost-West-Vergleich haben sich die Nettoverdienste in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995 (3656 DM) für den genannten Haushaltstyp auf 79,9 % der Nettoverdienste im früheren Bundesgebiet (4576 DM) belaufen. Für den entsprechenden Haushaltstyp eines doppelverdienenden Ehepaars, beide Angestellte ohne Kinder, lag die Ost-West-Relation 1995 bei 83,3 % (4829 gegenüber 5762 DM).

Tabelle 1: Veränderung der Indizes¹⁾ der tariflichen Stunden- und Wochenlöhne, Monatsgehälter und Wochenarbeitszeiten für Arbeiter/-innen und Angestellte in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

Früheres Bundesgebiet
Prozent

Jahr ²⁾	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche			Produzierendes Gewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserie, Verputzerei, Zimmerei, Dachdeckerei, Ausbaugewerbe)										Handel ³⁾	Kreditinstitute und Versicherungs-gewerbe ⁴⁾	Verkehr und Nachrichten-übermittlung	Gebietskörperschaften
	insgesamt	ohne Kredit- und Versicherungs-gewerbe		insgesamt	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions-güter-gewerbe	Investitions-güter produzierendes Ge-werbe	Verbrauchs-güter produzierendes Ge-werbe	Nahrungs- und Genuss-mittel-gewerbe	Bau-gewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserie, Verputzerei)						
		zusammen	und ohne Gebietskörperschaften														
Arbeiter/-innen																	
Stundenlöhne																	
1992 D gegenüber 1991 D	+ 6,3	+ 6,3	+ 6,6	+ 6,9	+ 4,0	+ 4,8	+ 6,6	+ 8,0	+ 6,3	+ 6,9	+ 6,1	+ 6,2	—	+ 4,0	+ 2,7		
1993 D gegenüber 1992 D	+ 5,0	+ 5,0	+ 4,9	+ 5,1	+ 5,2	+ 1,8	+ 5,3	+ 5,7	+ 4,6	+ 5,2	+ 4,2	+ 4,3	—	+ 5,0	+ 5,6		
1994 D gegenüber 1993 D	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,6	- 3,7	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,0	—	+ 2,0	+ 1,0		
1995 D gegenüber 1994 D	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,0	+ 4,0	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,0	—	+ 2,1	+ 2,6		
Wochenarbeitszeit																	
1992 D gegenüber 1991 D	- 0,2	- 0,2	- 0,2	—	—	—	- 0,2	—	- 0,3	- 0,8	- 0,2	—	—	- 0,8	—		
1993 D gegenüber 1992 D	- 0,9	- 0,9	- 1,0	- 1,4	—	- 0,1	- 1,7	- 2,0	- 0,7	- 0,4	- 0,1	—	—	- 0,1	—		
1994 D gegenüber 1993 D	- 0,7	- 0,7	- 0,8	- 1,1	—	—	- 0,7	- 1,8	- 1,0	- 0,1	- 0,1	—	—	—	—		
1995 D gegenüber 1994 D	- 0,4	- 0,4	- 0,5	- 0,5	—	—	- 0,6	- 0,7	- 1,1	- 0,1	—	- 0,1	—	- 0,1	—		
Wochenlöhne																	
1992 D gegenüber 1991 D	+ 6,0	+ 6,0	+ 6,4	+ 6,8	+ 3,9	+ 4,8	+ 6,4	+ 8,0	+ 5,9	+ 6,0	+ 5,8	+ 6,2	—	+ 3,8	+ 2,7		
1993 D gegenüber 1992 D	+ 4,0	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,7	+ 5,2	+ 1,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,0	+ 4,7	+ 4,1	+ 4,3	—	+ 4,8	+ 5,6		
1994 D gegenüber 1993 D	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,6	- 3,6	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,1	—	+ 2,0	+ 1,0		
1995 D gegenüber 1994 D	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,9	—	+ 2,0	+ 2,6		
Angestellte																	
Monatsgehälter																	
1992 D gegenüber 1991 D	+ 5,1	+ 5,3	+ 6,3	+ 6,5	+ 3,9	+ 4,9	+ 6,3	+ 7,2	+ 5,9	+ 6,9	+ 6,3	+ 6,2	+ 3,8	+ 4,2	+ 2,7		
1993 D gegenüber 1992 D	+ 4,4	+ 4,3	+ 3,9	+ 4,0	+ 5,3	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,7	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,4	+ 3,5	+ 5,7		
1994 D gegenüber 1993 D	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,3	- 3,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,8		
1995 D gegenüber 1994 D	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,8		
Wochenarbeitszeit																	
1992 D gegenüber 1991 D	—	—	- 0,1	—	—	—	- 0,1	—	- 0,3	- 0,7	- 0,2	—	—	- 0,2	—		
1993 D gegenüber 1992 D	- 0,7	- 0,8	- 0,1	- 0,9	—	- 0,1	- 2,0	- 2,0	- 0,7	- 0,5	- 0,2	- 0,1	—	- 0,1	—		
1994 D gegenüber 1993 D	- 0,3	- 0,4	- 0,6	- 0,5	—	—	- 0,8	- 1,2	- 0,8	- 0,2	—	—	—	- 0,1	—		
1995 D gegenüber 1994 D	- 0,3	- 0,2	- 0,4	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,4	- 0,7	- 1,3	- 0,1	—	—	—	—	—		

¹⁾ Indizes auf Basis 1985 = 100. — ²⁾ Durchschnitt (D) berechnet aus 4 Monatswerten — ³⁾ Handel (ohne Handelsvermittlung) — ⁴⁾ Nur Angestellte.

1 Tariflöhne, -gehälter und tarifliche Wochenarbeitszeiten im früheren Bundesgebiet

1.1 Tarifgehälter

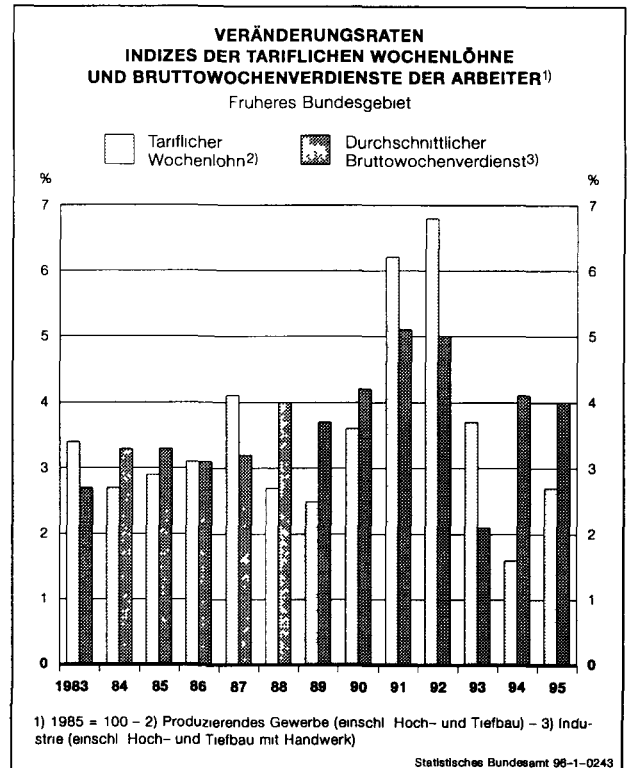
Die Monatsgehälter der Angestellten sind im Berichtsjahr 1995 gegenüber 1994 nach den Tarifindizes in den Wirtschaftsbereichen Produzierendes Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie Gebietskörperschaften zusammen um 2,8 % gestiegen, darunter im Handel um 2,9 %. Im Kredit- und Versicherungsgewerbe wurde ein Zuwachs von 2,9 % und im Produzierenden Gewerbe von 2,8 % verzeichnet. Die Monatsgehälter bei den Gebietskörperschaften stiegen gegenüber 1994 um 2,8 % an. Nachdem sich 1994 im Bergbau ein tariflicher Rückgang (1993: 127,5; 1994: 123,2) eingestellt hatte, war 1995 wieder ein Anstieg um 3,2 % auf den Stand von 127,2 zu verzeichnen.

Die Angestellten im Baugewerbe erreichten 1995 mit einer tariflichen Gehaltserhöhung von 3,4 % einen Indexwert von 150,5 und bauten damit den Vorsprung gegenüber ihren Kolleginnen und Kollegen in der Chemischen Industrie weiter aus, deren Tarifgehälter um 3,2 % auf einen Indexstand von 147,1 anstiegen.

1.2 Tariflöhne

Die Veränderung der Wochen- bzw Monatslöhne der Arbeiter/-innen im Berichtsjahr 1995 gegenüber dem Vorjahr entsprach etwa der für die Angestellten bereits dargestellten Entwicklung; Angaben über die Tariflöhne im Kredit- und Versicherungsgewerbe stehen aus der Tarifstatistik nicht zur Verfügung.

Schaubild 2



Die Stundenlöhne der Arbeiter/-innen wurden in den erfaßten Wirtschaftsbereichen im Jahr 1995 tariflich um 3,1 % angehoben, darunter im Handel um 3,0 % und im Produzierenden Gewerbe um 3,3 %. Die Arbeiter/-innen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe erzielten einen Lohnanstieg von 3,0 %, der sich im Wirtschaftszweig „Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.“ auf 2,3 % belief.

Tabelle 2: Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

Früheres Bundesgebiet
Stunden

Jahr ¹⁾	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche	Produzierendes Gewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei, Zimmererei, Dachdeckerei, Ausbaugewerbe)								Handel (ohne Handelsvermittlung)	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe ²⁾	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Gebietskörperschaften
		insgesamt	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei)				
Arbeiter/-innen													
1985 D	39,55	39,37	40,00	40,02	39,40	38,88	39,70	40,00	39,99	39,97	—	40,05	40,00
1992 D	37,88	37,72	38,34	39,72	37,86	37,03	37,77	38,14	38,86	37,89	—	38,76	38,50
1993 D	37,52	37,24	38,34	39,68	37,23	36,30	37,50	37,97	38,82	37,87	—	38,71	38,50
1994 D	37,25	36,85	38,34	39,68	36,93	35,65	37,16	37,90	38,80	37,87	—	38,69	38,50
1995 D	37,08	36,65	38,34	39,68	36,73	35,42	36,77	37,87	38,80	37,87	—	38,68	38,50
Angestellte													
1985 D	39,70	39,33	39,93	40,02	39,58	38,87	39,63	40,01	39,97	39,97	40,00	39,93	40,00
1992 D	38,04	37,85	38,30	39,59	38,21	37,00	37,72	38,17	38,72	37,84	38,62	38,75	38,50
1993 D	37,80	37,50	38,30	39,53	37,43	36,25	37,44	37,98	38,67	37,82	38,62	38,70	38,50
1994 D	37,66	37,31	38,27	39,53	37,10	35,85	37,11	37,89	38,64	37,82	38,62	38,68	38,50
1995 D	37,56	37,18	38,23	39,52	36,96	35,61	36,67	37,86	38,63	37,81	38,62	38,66	38,50
Arbeiter/-innen und Angestellte													
1985 D	39,60	39,36	39,97	40,02	39,45	38,87	39,68	40,00	39,99	39,97	40,00	40,02	40,00
1992 D	37,94	37,78	38,32	39,70	37,96	37,02	37,76	38,15	38,83	37,86	38,62	38,76	38,50
1993 D	37,62	37,38	38,32	39,65	37,28	36,28	37,49	37,98	38,79	37,85	38,62	38,71	38,50
1994 D	37,39	37,09	38,31	39,65	36,97	35,71	37,15	37,89	38,77	37,85	38,62	38,69	38,50
1995 D	37,26	36,92	38,29	39,65	36,78	35,48	36,75	37,87	38,77	37,84	38,62	38,67	38,50

¹⁾ Durchschnitt (D) berechnet aus 4 Monatswerten — ²⁾ Nur Angestellte

Tabelle 3 Veränderung der Indizes¹⁾ der durchschnittlichen Bruttoverdienste und Wochenarbeitszeiten für Arbeiter/-innen in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)

Früheres Bundesgebiet
Prozent

Jahr ²⁾	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	Investitionsgüterindustrie	Verbrauchsgüterindustrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk ³⁾
Bruttostundenverdienste								
1993 D gegenüber 1992 D	+ 5,2	+ 5,3	+ 1,7	+ 4,5	+ 5,9	+ 4,6	+ 5,3	+ 5,2
1994 D gegenüber 1993 D	+ 3,2	+ 2,8	- 2,7	+ 3,4	+ 4,1	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,6
1995 D gegenüber 1994 D	+ 3,4	+ 2,9	+ 5,0	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,7
Bruttowochenverdienste								
1993 D gegenüber 1992 D	+ 2,1	+ 5,4	- 1,8	+ 1,7	+ 1,0	+ 3,2	+ 4,6	+ 4,5
1994 D gegenüber 1993 D	+ 4,1	+ 2,9	- 1,8	+ 5,0	+ 5,0	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,8
1995 D gegenüber 1994 D	+ 4,0	+ 2,4	+ 6,4	+ 3,8	+ 4,7	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,2
Bezahlte Wochenstunden								
1993 D gegenüber 1992 D	- 2,8	+ 0,1	- 3,5	- 2,8	- 4,4	- 1,4	- 0,6	- 0,4
1994 D gegenüber 1993 D	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0
1995 D gegenüber 1994 D	+ 0,5	- 0,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,4	- 0,2	- 0,3	- 0,5

¹⁾ Indizes auf Basis 1985 = 100 — ²⁾ Durchschnitt (D) berechnet aus 4 Monatswerten — ³⁾ Ohne Fertigteilbau im Hochbau

1.3 Tarifliche Wochenarbeitszeiten

Im Jahresdurchschnitt 1995 wurde in allen erfaßten Wirtschaftsbereichen (ohne Kredit- und Versicherungsgewerbe) die tarifliche Wochenarbeitszeit bei den Arbeiterinnen und Arbeitern um 0,4 % auf 37,08 Stunden und bei den Angestellten um 0,2 % auf 37,43 Stunden verkürzt.

In den erfaßten Wirtschaftsbereichen der Tarifstatistik ergab sich im Jahresdurchschnitt 1995 eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit bei den Arbeiterinnen und Arbeitern um 0,4 % auf 37,08 Stunden, darunter im Produzierenden Gewerbe um 0,5 % auf 36,65 Stunden. Die tarifliche Wochenarbeitszeit der Arbeiter/-innen belief sich im Handel auf 37,87 Stunden und bei den Gebietskörperschaften auf 38,5 Stunden (siehe Tabelle 2).

2 Verdienste und Wochenarbeitszeiten im früheren Bundesgebiet

2.1 Verdienste und Arbeitszeiten der Industriearbeiter/-innen

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der vollzeitbeschäftigten Industriearbeiter/-innen ist im Jahresdurchschnitt 1995 nach den Indizes der laufenden

Verdiensterhebung um 3,4 % auf 25,57 DM gestiegen (siehe Tabelle 3).

Zur Ermittlung der Lohndrift wird die Veränderung des Index der effektiven Stundenverdienste der Industriearbeiter/-innen der Veränderung des Index der tariflichen Stundenlöhne der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe gegenübergestellt. Im Vorjahr hatte sich eine um 0,5 Prozentpunkte höhere effektive als tarifliche Verdiensterhöhung ergeben. Die positive Lohndrift hat sich 1995 auf 0,1 Prozentpunkte verringert.

Nach den Arbeitszeitindizes wurde eine Zunahme der bezahlten Wochenstunden der Arbeiter/-innen in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) im Jahr 1995 (38,5 Std.) um 0,5 % verzeichnet. Diese beruht teilweise auf einem Anstieg der Mehrarbeitsstunden von 1,6 auf 1,7 Stunden in der Woche. In Jahren erheblicher Veränderungen in der Anzahl der Kurzarbeiter/-innen ist die Aussagekraft der Angaben über die Wochenarbeitszeit sowie über die Wochenlöhne der Arbeiter/-innen beeinträchtigt. Dies trifft auf die Jahre 1994 und 1995 insoweit zu, als die Anzahl der Kurzarbeiter/-innen nach den Angaben der Bundesanstalt für Arbeit immer noch erheblich war, jedoch von 275 458 im Jahresdurchschnitt 1994 auf 128 095 im Jahresdurchschnitt 1995 abgenommen hat. Der Rückgang der Kurzarbeit hat dazu beigetragen, daß die Veränderungen

Tabelle 4: Veränderung der Indizes¹⁾ der Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe

Früheres Bundesgebiet
Prozent

Jahr ²⁾	Industrie ³⁾ , Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	Investitionsgüterindustrie	Verbrauchsgüterindustrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk ⁴⁾	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Großhandel	Einzelhandel	Kreditinstitute	Versicherungsgewerbe
1993 D gegenüber 1992 D	+ 3,9	+ 3,7	+ 4,7	- 0,2	+ 2,9	+ 3,8	+ 3,6	+ 4,6	+ 5,8	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,2
1994 D gegenüber 1993 D	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,4	- 1,6	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,8
1995 D gegenüber 1994 D	+ 3,4	+ 3,5	+ 2,7	+ 4,9	+ 3,3	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,3	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,3

¹⁾ Indizes auf Basis 1985 = 100 — ²⁾ Durchschnitt (D) berechnet aus 4 Monatswerten. — ³⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk. — ⁴⁾ Ohne Fertigteilbau im Hochbau.

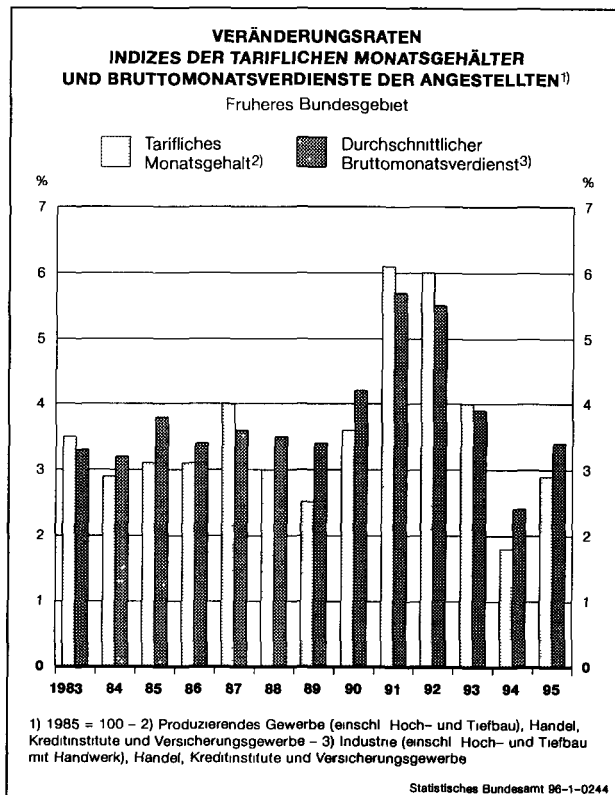
der Indizes der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste sowie bezahlten Wochenarbeitszeiten 1995 gegenüber 1994 um gut einen Prozentpunkt höher ausgefallen sind als die Veränderungen der Indizes der tariflichen Wochenlöhne sowie der Wochenarbeitszeiten.

Die in den Jahren 1993 und 1994 festgestellten starken Unterschiede in der Entwicklung der Arbeitszeiten und der Stundenlöhne im „Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.“ und in der übrigen Industrie waren auf Sondereinflüsse zurückzuführen, wie insbesondere auf die tarifvertraglich vereinbarte Umstellung eines großen Teils der Jahressonderzahlungen eines bedeutenden Automobilwerkes auf monatliche Zahlungen. Die Jahressonderzahlungen wurden insofern gekürzt, die laufenden Verdienste dagegen angehoben. Auffallende Auswirkungen dieser Sondereinflüsse auf die Verdienstentwicklung haben sich 1995 nicht wiederholt. Die aufgrund der tarifvertraglichen Vereinbarungen zu Arbeitszeitverkürzungen erfolgte Umwandlung von Sonderzahlungen in laufende Zahlungen dürfte somit weitgehend abgeschlossen sein.

2.2 Angestelltenverdienste

Die Angestellten in Industrie, Handel sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe verdienen — ohne Berücksichtigung unregelmäßiger Zahlungen — im Jahresdurchschnitt 1995 monatlich 5445 DM, das waren nach den Indizes der laufenden Verdiensterhebung 3,4 % mehr als im Vorjahresdurchschnitt (siehe Schaubild 3).

In der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) ist der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Angestellten im Jahresdurchschnitt 1995 von 5933 DM auf 6148 DM gestiegen (Index: + 3,5 %), darunter im Bergbau mit der stärksten Rate (+ 4,9 %) auf monatlich 6548 DM (siehe Tabelle 4).



3 Verdienste und Wochenarbeitszeiten in den neuen Ländern und Berlin-Ost

3.1 Verdienste und Arbeitszeiten der Industriearbeiter/-innen

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der vollzeitbeschäftigten Arbeiter/-innen in der Industrie

Tabelle 5: Durchschnittliche Bruttoverdienste der Arbeiter/-innen und Angestellten in Industrie und Handel

Jahr	Arbeiter/-innen in der Industrie ¹⁾									Angestellte in Industrie ¹⁾ , Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe				
	Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste			Bruttomonatsverdienste				
	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen		
Stunden									DM					
Fruheres Bundesgebiet														
1980 D	41,6	42,1	40,0	13,41	14,16	10,25	559	596	408	2 965	3 421	2 202		
1985 D ²⁾	40,7	40,9	39,5	16,39	17,23	12,54	667	705	494	3 589	4 158	2 648		
1989 D	40,1	40,4	38,7	19,16	20,09	14,76	768	811	571	4 190	4 824	3 108		
1990 D	39,7	39,9	38,4	20,21	21,17	15,49	803	848	594	4 382	5 037	3 265		
1991 D	39,3	39,6	38,1	21,45	22,46	16,52	845	890	630	4 651	5 335	3 483		
1992 D ³⁾	39,0	39,3	37,7	22,68	23,70	17,51	886	933	658	4 888	5 622	3 689		
1993 D	38,0	38,2	36,7	23,92	24,91	18,48	909	953	678	5 102	5 835	3 880		
1994 D	38,3	38,6	37,1	24,66	25,65	19,03	949	994	707	5 247	5 976	4 012		
1995 D	38,5	38,8	37,2	25,57	26,59	19,73	986	1 032	734	5 445	6 182	4 181		
Neue Länder und Berlin-Ost														
1991 D	40,7	40,8	40,0	10,45	10,80	8,53	425	442	341	2 083	2 386	1 847		
1992 D ⁴⁾	40,9	41,1	40,0	13,41	13,82	10,74	552	570	430	2 796	3 213	2 473		
1993 D	41,2	41,4	40,1	15,57	16,02	12,15	644	665	488	3 322	3 826	2 912		
1994 D	40,1	40,3	38,8	16,95	17,45	13,42	683	707	522	3 702	4 263	3 222		
1995 D	39,6	39,7	39,0	18,23	18,75	14,51	726	749	566	4 054	4 660	3 520		
Ost-West-Relation in %														
1991 D	103,6	103,0	105,0	48,7	48,1	51,6	50,3	49,7	54,1	44,8	44,7	53,0		
1992 D	104,9	104,6	106,1	59,1	58,3	61,3	62,3	61,1	65,3	57,2	57,2	67,0		
1993 D	108,4	108,4	109,3	65,1	64,3	65,7	70,8	69,8	72,0	65,1	65,6	75,1		
1994 D	104,7	104,4	104,6	68,7	68,0	70,5	72,0	71,1	73,8	70,6	71,3	80,3		
1995 D	102,9	102,3	104,8	71,3	70,5	73,5	73,6	72,6	77,1	74,5	75,4	84,2		

¹⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk. — ²⁾ Ab Januar 1983 neuer Berichtskreis — ³⁾ Ab Januar 1992 neuer Berichtskreis — ⁴⁾ Ab Oktober 1992 neuer Berichtskreis

Tabelle 6 Veränderung der Bruttomonatsverdienste der Angestellten
in Industrie, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost
Prozent

Jahr ¹⁾	Indu- strie ²⁾ , Handel, Kredit- und Ver- siche- rungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fernwar- me- und Wasser- ver- sorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nah- rungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk ³⁾	Handel, Kredit- und Versiche- rungs- gewerbe	Groß- handel	Einzel- handel	Kredit- institute	Ver- siche- rungs- gewerbe
1994 D gegenüber 1993 D	+ 11,4	+ 12,0	+ 7,7	+ 11,8	+ 9,5	+ 16,7	+ 11,3	+ 10,8	+ 8,4	+ 10,3	+ 10,9	+ 8,3	+ 9,8	+ 9,2
1995 D gegenüber 1994 D	+ 9,5	+ 10,3	+ 8,7	+ 3,4	+ 12,3	+ 13,9	+ 10,1	+ 10,5	+ 5,7	+ 8,0	+ 8,0	+ 10,2	+ 6,6	+ 9,0

¹⁾ Durchschnitt (D) berechnet aus 4 Monatswerten — ²⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk — ³⁾ Ohne Fertigteilebau im Hochbau

(einschl. Hoch- und Tiefbau) belief sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995 auf 18,23 DM, das waren 7,6 % mehr als im Jahresdurchschnitt 1994 (siehe Tabelle 5).

Die Arbeiter/-innen in der Industrie (ohne Bauindustrie) verdienten 1995 brutto je Stunde 17,55 DM (+ 8,9 %) und im Hoch- und Tiefbau 19,46 DM (+ 5,7 %).

Die Anzahl der bezahlten Wochenstunden der vollzeitbeschäftigten Arbeiter/-innen in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) hat sich 1995 um 0,5 Stunden auf 39,6 Stunden vermindert. Die durchschnittliche Zahl der Mehrarbeitsstunden ist von 1,4 Stunden 1994 auf 1,2 Stunden 1995 gesunken.

Die Arbeiter/-innen haben in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Berichtsjahr 1995 in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 3155 DM 6,3 % mehr als 1994 verdient. Die Verdienste stiegen in der Leistungsgruppe 3 (Hilfsarbeiter/-innen) um 3,9 % auf 2638 DM und in der Leistungsgruppe 1 (Facharbeiter/-innen) um 7,2 % auf 3390 DM. Männliche Facharbeiter verdienten im Durchschnitt 3431 DM und Facharbeiterinnen 2721 DM

sowie männliche Hilfsarbeiter 2786 DM und Hilfsarbeiterinnen 2254 DM im Monat.

Auffallend stark streuten die Bruttomonatsverdienste der Hilfsarbeiter/-innen zwischen den Wirtschaftszweigen; die Hilfsarbeiter/-innen im Bereich „Druckereien, Vervielfältigung“ kamen auf mehr als den doppelten Betrag (3121 DM) des bei den „Schmiede-, Preß- und Hammerwerken“ erzielten Verdienstes (1535 DM). Die Stundenverdienste weisen derart extreme Unterschiede nicht auf (18,14 DM bzw. 15,52 DM)

3.2 Angestelltenverdienste

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) haben 1995 um 10,3 % auf 4279 DM zugenommen und betragen damit 69,6 % der entsprechenden Verdienste im früheren Bundesgebiet (1994: 65,4 %). Im Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe stiegen die Gehälter der Angestellten um 8,0 % auf 3571 DM. Die Ost-West-Verdienstrelation stellte sich in diesen Dienstleistungsbereichen auf 75,6 % (1994: 72,9 %).

Tabelle 7: Ost-West-Verdienstrelation (durchschnittliche Bruttomonatsverdienste) der Arbeiter/-innen und Angestellten in Industrie¹⁾, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost
Prozent

Wirtschaftsbereich	1990		1991	1992	1993	1994					1995				
	1. Hj	2. Hj	JD	JD	JD	Januar	April	Juli	Oktober	JD	Januar	April	Juli	Oktober	JD
Arbeiter/-innen															
Industrie ¹⁾	35,4	40,8	50,3	62,3	70,8	69,9	70,5	72,1	73,6	72,0	70,6	72,2	74,4	75,2	73,7
Männer			49,7	61,1	69,8	68,9	69,7	71,3	72,7	71,1	69,3	71,2	73,4	74,2	72,6
Frauen			54,1	65,3	72,0	71,7	72,1	73,9	75,9	73,9	75,8	75,6	77,8	78,3	77,2
Industrie (ohne Bauindustrie)	35,4	39,1	46,8	58,1	66,3	66,0	66,2	68,6	69,7	68,1	69,6	69,4	72,1	72,8	71,4
Hoch- und Tiefbau ²⁾	35,4	49,0	63,4	72,1	76,0	78,0	76,1	75,4	78,1	76,8	73,5	75,8	75,8	77,3	75,9
Angestellte															
Industrie ¹⁾ , Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	30,5	34,9	44,8	57,2	65,1	68,1	68,9	71,2	72,1	70,6	72,5	73,3	75,1	75,4	74,5
Industrie ¹⁾	27,2	31,1	41,6	52,4	60,0	62,6	63,7	66,2	66,9	65,4	67,5	68,4	70,4	70,6	69,6
Männer			42,1	53,5	61,7	64,5	65,5	68,2	68,9	67,3	69,3	70,4	72,4	72,6	71,6
Frauen			49,0	61,0	68,4	70,7	72,1	74,5	75,2	73,7	76,0	76,5	78,8	79,0	78,0
Industrie (ohne Bauindustrie)	27,2	30,3	40,1	50,7	58,1	60,8	61,8	64,7	65,2	63,7	65,8	66,9	69,2	69,4	68,3
Hoch- und Tiefbau ²⁾	28,9	38,7	54,2	65,0	70,3	73,4	73,6	73,5	75,7	74,3	76,6	76,0	76,1	76,6	73,3
Handel, Kredit- und Versiche- rungsgewerbe	34,0	39,5	46,7	59,8	68,2	71,5	71,8	72,8	74,1	72,9	74,5	74,7	75,8	76,4	75,6
Männer			44,5	57,5	67,2	70,7	70,3	70,9	72,1	71,2	72,8	72,6	72,9	73,5	73,0
Frauen			55,2	70,4	79,0	82,4	82,8	84,1	85,5	84,0	85,8	86,3	87,5	88,3	87,3
Arbeiter/-innen und Angestellte zusammen															
Industrie ¹⁾	32,3	37,1	47,1	58,2	65,7	65,6	66,5	68,5	69,7	68,1	67,6	69,3	71,3	71,7	70,5
Industrie (ohne Bauindustrie)	32,2	35,7	44,4	55,1	62,6	63,2	63,8	66,4	67,2	65,7	67,3	67,6	70,1	70,5	69,3
Hoch- und Tiefbau ²⁾	34,5	47,2	61,8	70,9	74,4	75,7	75,2	74,7	77,3	75,9	72,0	75,3	75,5	76,6	75,3

¹⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk — ²⁾ Mit Handwerk

Tabelle 8: Durchschnittliche Nettoverdienste der Arbeiter/-innen in der Industrie und der Angestellten in Industrie, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe 1995

Ergebnisse von Modellrechnungen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Arbeiter/-innen			Angestellte		
	Einzelperson	Ehepaar, beide mit jeweiligem Durchschnittsverdienst, ohne Kind	Ehepaar mit zwei Kindern, Mann mit Durchschnittsverdienst, Ehefrau nicht arbeitend	Einzelperson	Ehepaar, beide mit jeweiligem Durchschnittsverdienst, ohne Kind	Ehepaar mit zwei Kindern, Mann mit Durchschnittsverdienst, Ehefrau nicht arbeitend
Früheres Bundesgebiet DM						
Bruttomonatsverdienst	4 283,00	7 670,00	4 483,00	5 445,00	10 363,00	6 182,00
Nettomonatsverdienst	2 503,60	4 575,70	3 358,51	2 998,45	5 761,96	4 199,46
%						
Anteil des Nettomonatsverdienstes am Bruttomonatsverdienst	58,5	59,7	74,9	55,1	55,6	67,9
Reale Veränderung des Nettomonatsverdienstes gegenüber dem Vorjahr	- 1,3	- 1,3	+ 0,0	- 1,3	- 1,4	- 0,8
Neue Länder und Berlin-Ost DM						
Bruttomonatsverdienst	3 155,00	5 717,00	3 256,00	4 054,00	8 180,00	4 660,00
Nettomonatsverdienst	1 972,45	3 655,97	2 821,09	2 405,57	4 828,97	3 463,99
%						
Anteil des Nettomonatsverdienstes am Bruttomonatsverdienst	62,5	63,9	86,6	59,3	59,0	74,3
Reale Veränderung des Nettomonatsverdienstes gegenüber dem Vorjahr	+ 0,6	+ 1,8	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,6	+ 3,8

¹⁾ Erläuterungen siehe Tabelle im Anhangteil auf S. 298*

4 Nettoverdienstentwicklung

4.1 Nettoverdienste im früheren Bundesgebiet

Das Statistische Bundesamt ermittelt aufgrund von Modellrechnungen für bestimmte Typen von Arbeitnehmerhaushalten Nettoverdienste (siehe Tabelle 8 und Tabelle im Anhangteil auf S. 298*). Im früheren Bundesgebiet haben sich die Verdienste für diese Haushalte nominal in den Jahren 1994 und 1995 um 0,3 bis 2,2 % erhöht bzw. um -0,4 bis +1,7 % verändert und real, das heißt unter Berücksichtigung der Preissteigerungen, 1994 zwischen 0,7 und 2,5 % vermindert und 1995 um +0,0 bis -1,4 % verändert.

Bei einem Arbeiterhepaar mit zwei Kindern, bei dem die Ehefrau nicht erwerbstätig ist, hat sich zum Beispiel der Anteil des Nettoverdienstes am Bruttoverdienst 1993 (78,0 %) auf etwa die gleiche Höhe wie 1992 (77,9 %) belaufen, 1994 auf 76,5 %. 1995 ist dieser Anteil auf 74,9 % gefallen. Der Nettoverdienst verringerte sich 1994 real um 0,7 % und blieb 1995 fast unverändert. Für das entsprechende Angestelltenehepaar blieb der Nettoverdienstanteil 1993 (71,1 %) in etwa auf der gleichen Höhe wie 1992 (71,0 %); er fiel 1994 auf 69,6 % und 1995 auf 67,9 %. Der Nettoverdienst dieses Haushaltstyps hat real 1994 gegenüber dem jahresdurchschnittlichen Nettoverdienst 1993 um 2,5 % und 1995 gegenüber 1994 um 0,8 % abgenommen.

Der Anteil der Renten- und Arbeitslosenversicherung am Bruttomonatsverdienst belief sich auf 12,0 % in den Jahren 1992 und 1993, 12,85 % 1994 und 12,55 % 1995, während der Anteil des Krankenversicherungsbeitrags von 6,35 % im Jahr 1992 auf 6,7 % im Jahr 1993 stieg und 1994 geringfügig auf 6,65 % fiel. 1995 war der Krankenversicherungsbeitrag nochmals geringfügig (auf 6,6 %) rückläufig, so daß sich die Belastung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitneh-

mer durch diese drei Versicherungsarten im Jahr 1995 insgesamt um 0,35 % verringerte. Durch die Einführung der Pflegeversicherung wurden die Versicherten zusätzlich mit 0,5 % belastet.

4.2 Nettoverdienste in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Nach den Modellrechnungen hat sich der Nettoverdienst der betrachteten Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995 nominal um 2,5 bis 5,8 % und real um 0,6 bis 3,8 % erhöht.

Bei dem Modellbeispiel eines Angestelltenehepaars mit zwei Kindern mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst des Ehemannes 1995 in Höhe von 4660 DM (+ 9,3 % gegenüber 1994) war der Anteil des Nettoverdienstes am Bruttoverdienst bereits seit mehreren Jahren rückläufig: Von 85,7 % (1991) über 82,4 % (1992), 79,6 % (1993) und 76,8 % (1994) auf 74,3 % (1995). Dennoch lag dieser Anteil damit noch immer deutlich über dem des entsprechenden Haushaltstyps im früheren Bundesgebiet (67,9 %). Die Ost-West-Relation der Nettoverdienste hat bei dem Angestelltenehepaar immerhin von 78,7 auf 82,5 % zugenommen.

Dr. Alfred Dresch

Preise im April 1996

Im April 1996 wurden auf allen Wirtschaftsstufen in Deutschland nur geringe Preisveränderungen gegenüber dem Vormonat ermittelt. So wiesen sowohl der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte als auch der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte mit jeweils + 0,1 % nur einen geringfügigen Anstieg gegenüber dem Vormonat auf, und auch beim Index der Großhandelsverkaufspreise sowie beim Index der Einzelhandelspreise fielen die Monatsraten mit jeweils + 0,2 % noch relativ moderat aus. Die Einflüsse der Preisentwicklung bei Mineralölprodukten auf die jeweiligen Gesamtindizes zeigt die folgende Tabelle. Dabei wirkte sich die relativ starke Verteuerung der Mineralölprodukte durchweg spürbar auf die Monats- und Jahresveränderungsraten der Gesamtindizes aus.

	Veränderungen April 1996 gegenüber	
	März 1996	April 1995
	%	
Deutschland		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,1	- 0,5
ohne Mineralölzeugnisse	-	- 0,7
Mineralölzeugnisse	+ 2,5	+ 6,5
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,2	- 1,1
ohne Mineralölzeugnisse	-	- 1,5
Mineralölzeugnisse	+ 2,7	+ 4,4
ohne Saisonwaren	+ 0,4	- 1,0
Saisonwaren	- 3,5	- 3,5
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,2	+ 0,9
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 0,7
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,8	+ 8,9
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 0,8
Saisonwaren	+ 1,8	+ 2,1
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,1	+ 1,5
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-	+ 1,3
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,2	+ 6,0
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 1,5
Saisonwaren	+ 2,0	+ 2,5

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland (Inlandsabsatz) stieg von März auf April 1996 leicht um 0,1 %, nachdem er noch im März 1996 gegenüber Februar 1996 um 0,1 % zurückgegangen war. Binnen Jahresfrist veränderte sich der Gesamtindex um - 0,5 %; im März war die Jahresveränderungsrate mit - 0,3 % noch etwas niedriger gewesen. Während sich die Verbrauchsgüter von März auf April 1996 im Durchschnitt um 0,5 % verteuerten, lag der durchschnittliche Preisanstieg bei den Investitionsgütern nur bei 0,1 %, und bei den Grundstoff- und Produktionsgütern ergab sich sogar ein Indexstillstand gegenüber dem Vormonat. Im Jahresvergleich ergeben sich noch deutlichere Unterschiede in der Preisentwicklung. Während sich die Grundstoff- und Produktionsgüter von April 1995 auf April 1996 um durchschnittlich 1,9 % verbilligten, waren die Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) auf der Erzeugerstufe im Berichtsmontat um durchschnittlich 1,8 % teurer als vor Jahresfrist.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise für Deutschland erhöhte sich im April 1996 gegenüber

Ausgewählte Preisindizes

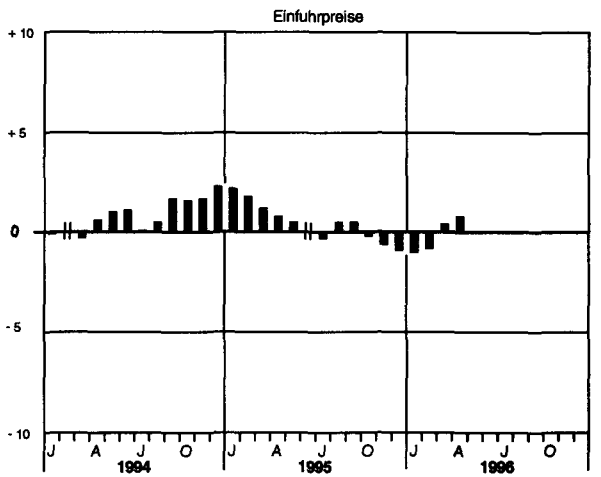
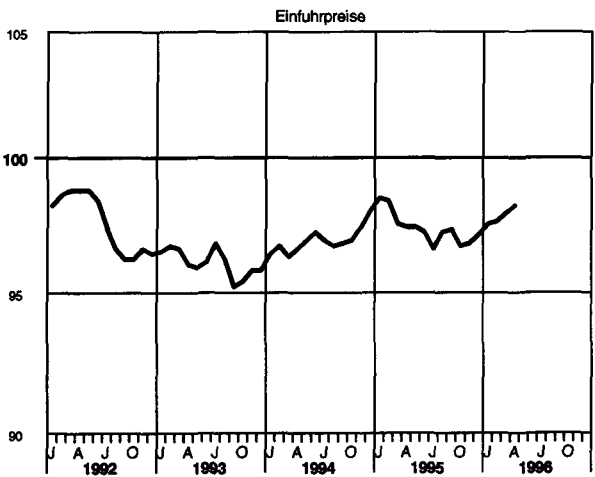
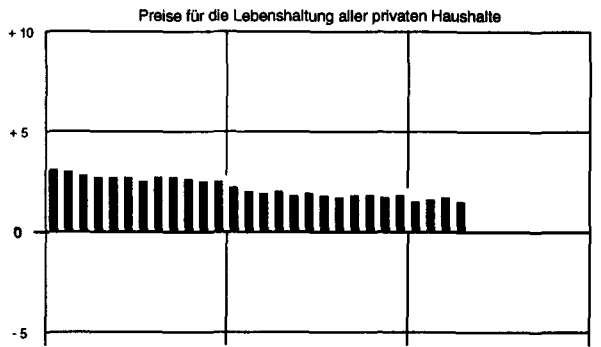
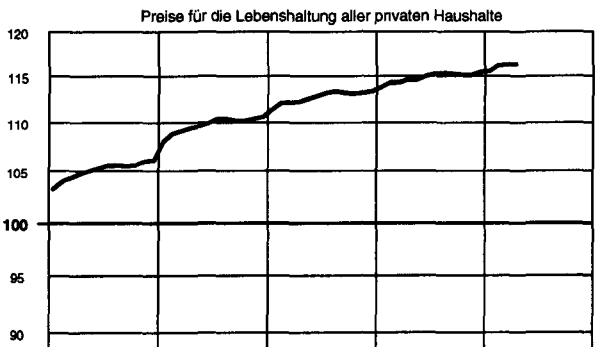
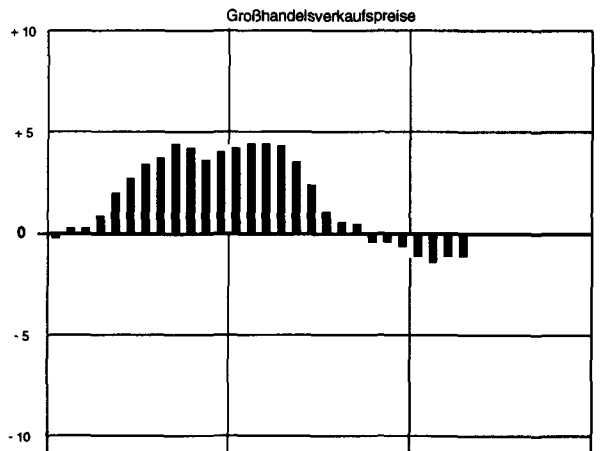
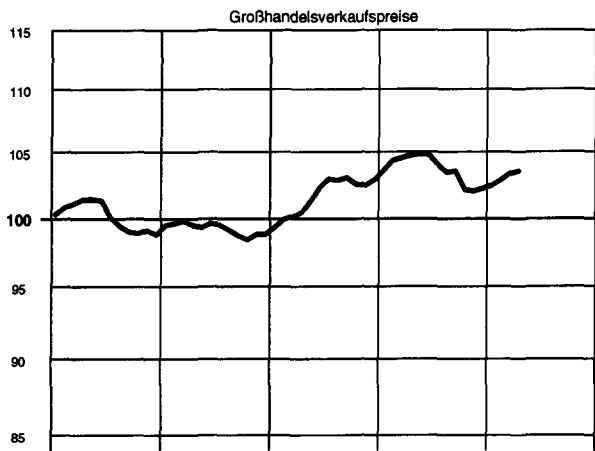
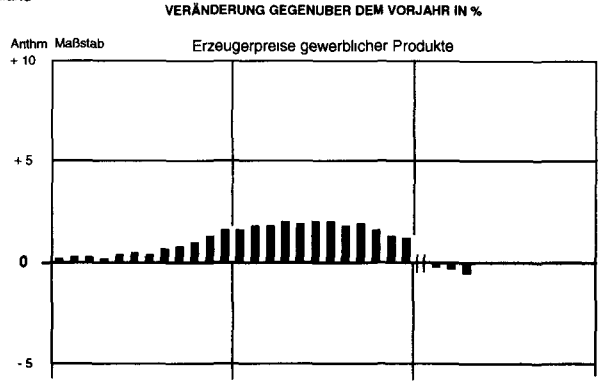
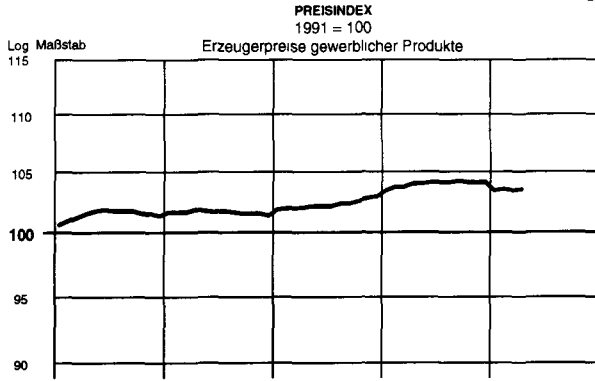
1991 = 100

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte ¹⁾	Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise ²⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland	Früheres Bundes- gebiet	Neue Lan- der und Berlin-Ost
1992 D	101,4	100,1	102,6	105,1	104,0	113,5
1993 D	101,6	99,2	104,7	109,8	107,7	125,4
1994 D	102,2	101,6	105,8	112,8	110,6	130,0
1995 D	104,0	103,7	106,7	114,8	112,5	132,7
1995 Febr.	103,7	104,3	106,6	114,3	112,1	131,8
Marz	103,7	104,5	106,6	114,3	112,1	131,7
April	104,0	104,7	106,8	114,6	112,4	132,0
Mai	104,0	104,8	106,9	114,6	112,4	132,1
Juni	104,1	104,8	107,0	115,0	112,8	132,4
Juli	104,1	104,0	106,8	115,2	113,1	132,2
Aug.	104,1	103,4	106,5	115,3	112,9	133,6
Sept.	104,2	103,5	106,6	115,2	112,8	133,5
Okt.	104,1	102,1	106,6	115,1	112,7	133,7
Nov.	104,1	102,0	106,7	115,1	112,7	133,7
Dez.	104,1	102,2	106,8	115,4	113,0	133,9
1996 Jan.	103,4	102,4	107,1	115,5	113,1	134,6
Febr.	103,5	102,8	107,5	116,1	113,7	135,2
Marz	103,4	103,3	107,6	116,2	113,7	135,3
April	103,5	103,5	107,8	116,3	113,8	135,6
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1995 Febr.	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5
Marz	-	+ 0,2	-	-	-	- 0,1
April	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Mai	-	+ 0,1	+ 0,1	-	-	+ 0,1
Juni	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Juli	-	- 0,8	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2
Aug.	-	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 1,1
Sept.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Okt.	- 0,1	- 1,4	-	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
Nov.	-	- 0,1	+ 0,1	-	-	-
Dez.	-	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
1996 Jan.	- 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5
Febr.	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
Marz	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,1
April	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1992 D	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 5,1	+ 4,0	+ 13,5
1993 D	+ 0,2	- 0,9	+ 2,0	+ 4,5	+ 3,6	+ 10,5
1994 D	+ 0,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,7
1995 D	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1
1995 Febr.	+ 1,8	+ 4,4	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9
Marz	+ 1,8	+ 4,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8
April	+ 2,0	+ 4,3	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,9
Mai	+ 1,9	+ 3,5	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7
Juni	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7
Juli	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,4
Aug.	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,5
Sept.	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,5
Okt.	+ 1,6	- 0,4	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,6
Nov.	+ 1,3	- 0,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,6
Dez.	+ 1,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,6
1996 Jan.	-	- 1,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,6
Febr.	- 0,2	- 1,4	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,6
Marz	- 0,3	- 1,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,7
April	- 0,5	- 1,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,7

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Einschl. Umsatzsteuer

dem Vormonat um 0,2 %. Im März war die entsprechende Veränderungsrate mit + 0,5 % noch mehr als doppelt so hoch gewesen. Die Jahresrate wies dagegen mit - 1,1 % im Berichtsmontat den gleichen Wert auf wie im Vormonat; im Februar 1996 hatte sie noch bei - 1,4 % gelegen. Besonders ausgeprägt waren die Preissteigerungen im April 1996 gegenüber März 1996 vor allem im Großhandel mit lebenden Schlachtschweinen (+ 5,8 %), mit Getreide (+ 5,0 %), mit Ölkuchen und -schroten (+ 4,3 %) und mit Heizölen (+ 3,8 %). Deutliche Verbilligungen innerhalb Monatsfrist waren insbesondere im Großhandel mit Frischgemüse (- 11 %), mit Seefischen (- 10 %), mit le-

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES
Deutschland



benden Schlachtrindern (— 6,4 %) und mit frischen Eiern (— 5,9 %) zu verzeichnen. Im einzelnen wiesen die Teilindizes für die 14 Wirtschaftsgruppen des Großhandels im April 1996 folgende Monats- bzw. Jahresraten auf:

	Veränderungen April 1996 gegenüber	
	Marz 1996	April 1995
	%	
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	+ 0,8	- 2,2
Getreide, Futter- und Dungemitteln, Tieren	+ 2,2	+ 3,9
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten usw	+ 1,7	- 11,3
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 0,2	- 1,7
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	+ 2,2	+ 2,9
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	- 0,2	- 6,7
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	+ 0,2
Altmaterial, Reststoffen	- 5,1	- 39,1
Fertigwaren	- 0,2	- 0,6
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,6	- 1,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	- 0,9
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	-	+ 0,3
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw	- 0,1	- 0,1
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 0,2	- 0,8
pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen	+ 0,1	+ 2,1
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (o a S)	+ 0,1	- 0,6

Für den Index der Einzelhandelspreise wurden im April 1996 Veränderungsraten von + 0,2 % gegenüber dem Vormonat und von + 0,9 % gegenüber April 1995 ermittelt. Im März 1996 hatten die entsprechenden Veränderungsraten bei + 0,1 bzw. ebenfalls + 0,9 % gelegen.

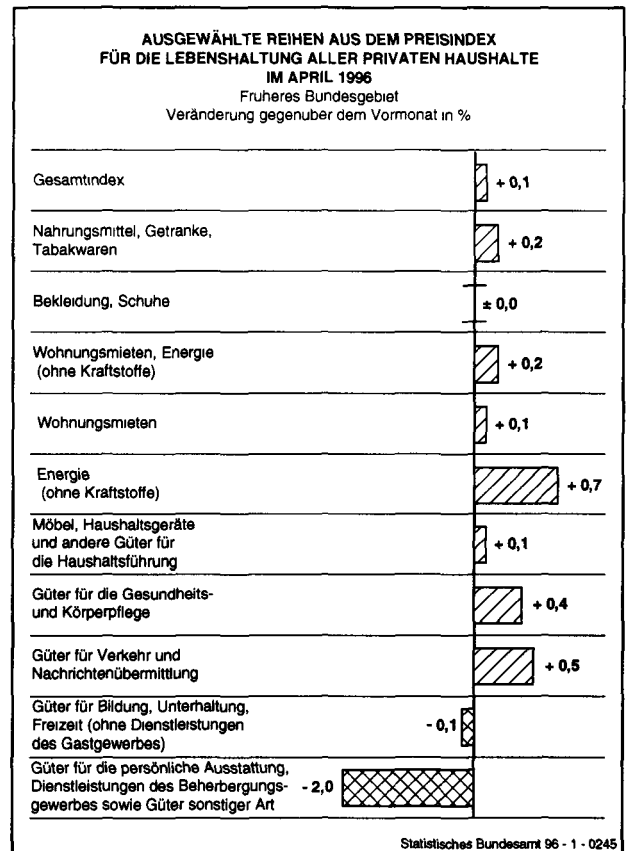
Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland stieg von Mitte März 1996 bis Mitte April 1996 um 0,1 % auf einen Stand von 116,3 (1991 = 100). Die Jahresrate, die im März 1996 noch + 1,7 % betragen hatte, lag im April 1996 nur noch bei + 1,5 %.

Die Verteuerung der Lebenshaltung gegenüber dem Vormonat ergab sich aus gegenläufigen Preisentwicklungen für die einzelnen Gütergruppen. So waren die Güter für die persönliche Ausstattung und die Güter sonstiger Art im April 1996 im Durchschnitt um 1,8 % billiger als im Vormonat — dies ist in erster Linie auf die saisonalen Preissenkungen bei Pauschalreisen (April 1996 gegenüber März 1996: — 9,4 %) zurückzuführen —, während sich infolge der Verteuerung der Mineralölprodukte die Haushaltsenergie sowie die Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung von März auf April 1996 durchschnittlich um 0,6 bzw. 0,4 % verteuerten. Den größten Beitrag zur Jahresrate leisteten — trotz rückläufiger Zuwachsrates — nach wie vor die Wohnungsmieten.

Der sogenannte „Kraftfahrer-Preisindex“ (Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung) stieg gegenüber dem Vormonat um 0,4 % und gegenüber April 1995 um 1,8 %. Hier schlugen die schon erwähnten kräftigen Preiserhöhungen für Kraftstoffe zu Buche (Monatsrate: + 1,9 %; Jahresrate: + 3,9 %); indexdämpfend wirkte sich die Verbilligung der Kfz-Versicherungen innerhalb Jahresfrist um 6,7 % aus.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet ist im April 1996 gegenüber März 1996 um 0,1 % gestiegen. Gegenüber April 1995 ergab sich eine Steigerungsrate von 1,2 %. Damit wurde die vorläufige Schätzung

Schaubild 2



auf der Basis von vier Bundesländern leicht nach unten korrigiert, und der Indexanstieg war etwas geringer als der für Deutschland insgesamt berechnete Wert (+ 1,5 %). Deutliche Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat zeigten sich im April 1996 bei den saisonabhängigen Nahrungsmitteln mit + 3,0 % und bei Heizöl und Kraftstoffen mit + 2,5 % sowie den Saisonwaren mit + 1,7 %. Im Jahresvergleich zum April 1995 waren die größten Veränderungen ebenfalls bei Heizöl und Kraftstoffen (+ 6,5 %) und bei den saisonabhängigen Nahrungsmitteln (+ 5,4 %) festzustellen. Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes wiesen gegenüber dem Vormonat folgende Veränderungen auf:

	Veränderungen April 1996 gegenüber	
	Marz 1996	April 1995
	%	
Früheres Bundesgebiet		
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,1	+ 1,2
von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,1	+ 1,4
von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,2	+ 1,2
von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,2	+ 1,1

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in den neuen Ländern und Berlin - Ost lag Mitte April 1996 mit 135,6 (1991 = 100) um 0,2 % höher als Mitte März 1996 und um 2,7 % über dem Stand von Mitte April 1995. Im März 1996 hatte der Abstand zum Vormonat noch + 0,1 % betragen und zum

Vorjahresmonat + 2,7 %. Damit lagen die Veränderungs-
raten, wie schon im März 1996, wiederum höher als im
früheren Bundesgebiet. Diese unterschiedliche Entwick-
lung, hauptsächlich im Vorjahresvergleich, ist primär auf
die Erhöhung der Wohnungsmieten (+ 9,8 %) zurückzu-
führen. Für die einzelnen Haushaltstypen ergab sich fol-
gendes Bild:

	Veränderungen April 1996 gegenüber	
	Marz 1996	April 1995
	%	
Neue Länder und Berlin-Ost		
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,2	+ 2,7
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit höherem Einkommen	+ 0,2	+ 2,6
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen	+ 0,2	+ 2,5
von 2-Personen-Rentnerhaushalten	+ 0,2	+ 2,7

Veränderungen
April 1996
gegenüber
Marz
1996 April
1995
%

Deutschland		
noch Großhandelsverkaufspreise		
Heizole	+ 3,8	+ 5,4
Gekühltes Schweinefleisch	+ 3,5	+ 8,6
Motorenbenzin	+ 2,9	+ 2,7
Frischobst	+ 2,3	+ 0,4
Steinkohle und Steinkohlenbriketts	- 2,3	+ 0,4
Gekühltes Rindfleisch	- 3,1	- 8,6
Stahlschrott	- 3,5	- 11,0
Frische Eier	- 5,9	+ 24,5
Lebende Schlachtrinder	- 6,4	- 14,6
Seefische	- 10,2	+ 22,9
Frischgemüse	- 11,0	- 17,7

Dr. Helmut Liely

Die folgende Übersicht zeigt in einer Gegenüberstellung
die Ergebnisse für Deutschland insgesamt, das frühere
Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost,
gegliedert nach dem Verwendungszweck der Güter:

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf
Basis 1991 = 100**

Verwendungszweck	Veränderungen in %					
	April 1996 gegenüber					
	Marz 1996	April 1995	Marz 1996	April 1995	Marz 1996	April 1995
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
Gesamtindex	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,7
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,1
Bekleidung, Schuhe	-	+ 0,7	-	+ 0,8	-	-
Wohnungsmieten, Energie ¹⁾	+ 0,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,3	+ 8,2
Wohnungsmieten Energie ¹⁾	+ 0,1	+ 3,7	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,6	+ 9,8
Möbel, Haushalts- geräte u. ä.	+ 0,6	- 1,7	+ 0,7	- 2,2	- 0,5	+ 1,6
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,6
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 2,1	-	+ 1,8
Güter für Bildung, Unter- haltung, Freizeit	+ 0,4	+ 2,3	+ 0,5	+ 2,3	+ 0,3	+ 2,7
Güter für persönliche Ausstattung, Beherber- gungsleistungen, Güter sonstiger Art	- 0,1	+ 1,1	- 0,1	+ 1,0	- 0,3	+ 1,9
	- 1,8	- 1,4	- 2,0	- 1,6	- 0,8	+ 0,1

¹⁾ Ohne Kraftstoffe

Auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen sind bei einzel-
nen Gütern bzw. Gütergruppen größere Preisveränderun-
gen im Vergleich zum Vormonat bzw. Vergleichsmonat
des Vorjahres hervorzuheben, fortlaufend geordnet nach
der Höhe der Veränderungen zum Vormonat:

	Veränderungen April 1996 gegenüber	
	Marz 1996	April 1995
	%	
Deutschland		
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Mineralölzeugnisse	+ 2,5	+ 6,5
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	+ 1,0	- 4,0
Eisen und Stahl	- 1,7	- 5,6
Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe	- 3,3	- 9,3
Großhandelsverkaufspreise		
Lebende Schlachtschweine	+ 5,8	+ 9,7
Getreide	+ 5,0	+ 5,3
Olkuchen und -schrote	+ 4,3	+ 30,8

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Klassifikationen		
Vorschläge des Statistischen Beirats für ein Rahmenkonzept zur Neuordnung der amtlichen Statistik	4	219
Überprüfung des Programms der Bundesstatistik	3	141
Das chinesische Statistiksystm im Wandel	5	289
Das europäische Haushaltspanel	5	296
Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung	3	147
Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996	2	86
Erhebung über die geleisteten Produktionstage im Verarbeitenden Gewerbe	5	313
Zur Einstellung der Statistik der Aktienmärkte	1	25
Der Steuerwert als Kontrollinstrument der Intrahandelsstatistik	4	244
Ehrenamtliches Engagement in Deutschland	4	259
Die neue Krankenhausdiagnosestatistik	2	75
Der „Interimsindex“ — ein Zwischenschritt auf dem Weg zum europäischen Verbraucherpreisindex	3	187
Neuberechnung der Indizes der Seefrachtraten auf Basis 1991	3	193
Berechnung des privaten Verbrauchs in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach der Verwender- und Lieferantenmethode	4	267
Luftemissionsentwicklung der Produktionsbereiche	1	40
Bevölkerung		
Das europäische Haushaltspanel	5	296
Entwicklung der Privathaushalte bis 2015	2	90
Wohnverhältnisse älterer Menschen	4	228
Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung	3	147
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1995	5	304
Erwerbstätigkeit		
Das europäische Haushaltspanel	5	296
Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung	3	147
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1994	3	181
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1994	1	35
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1995	5	304
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1995	4	239
Produzierendes Gewerbe		
Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996	2	86
Erhebung über die geleisteten Produktionstage im Verarbeitenden Gewerbe	5	313
Bautätigkeit und Wohnungen		
Wohnverhältnisse älterer Menschen	4	228
Kaufwerte für Bauland 1994	1	18
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus		
Branchen, Standorte und Verkaufsfläche im Einzelhandel	3	156
Außenhandel		
Der Steuerwert als Kontrollinstrument der Intrahandelsstatistik	4	244
Außenhandel im ersten Halbjahr 1995 sowie endgültige Ergebnisse 1994	2	97
Verkehr		
Transport wassergefährdender Stoffe	2	105
Gewerblicher Luftverkehr 1995	5	321
Geld und Kredit		
Zur Einstellung der Statistik der Aktienmärkte	1	25
Bildung und Kultur		
Erste Ergebnisse der Gasthörerstatistik	1	31
Methodik zur Abgrenzung, Gliederung und Ermittlung der Bildungsausgaben in Deutschland	3	166

	Heft	Seite
Gesundheitswesen		
Die neue Krankenhausdiagnosestatistik	2	75
Sozialleistungen		
Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe 1993	2	111
Finanzen und Steuern		
Methodik zur Abgrenzung, Gliederung und Ermittlung der Bildungsausgaben in Deutschland	3	166
Finanzplanung von Bund und Ländern 1995 bis 1999	2	120
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1994	3	181
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1994	1	35
Öffentliche Finanzen 1995	4	252
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Ehrenamtliches Engagement in Deutschland	4	259
Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1995	5	327
Preise		
Der „Interimsindex“ — ein Zwischenschritt auf dem Weg zum europäischen Verbraucherpreisindex	3	187
Neuberechnung der Indizes der Seefrachtraten auf Basis 1991	3	193
Kaufwerte für Bauland 1994	1	18
Preise im Jahr 1995	1	53
Januar 1996	2	126
Februar 1996	3	200
März 1996	4	273
April 1996	5	335
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Berechnung des Privaten Verbrauchs in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach der Verwender- und der Lieferantenmethode	4	267
Bruttoinlandsprodukt 1995	1	9
Umwelt		
Luftemissionsentwicklung der Produktionsbereiche	1	40

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	254*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	280*	“
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	283*	“
Ausgewählte Tabellen		
Produzierendes Gewerbe		
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	284*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen	290*	“
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	291*	“
Löhne und Gehälter		
Durchschnittliche Bruttoverdienste der Arbeiter/-innen in der Industrie 1995 nach Leistungsgruppen; durchschnittlich bezahlte Wochen- und Mehrarbeitsstunden der Arbeiter/-innen in der Industrie 1995 nach Leistungsgruppen; durchschnittliche Bruttoverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe 1995 nach Beschäftigungsarten und Leistungsgruppen; durchschnittliche Nettoverdienste der Arbeiter/-innen in der Industrie und der Angestellten in Industrie, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	295*	einmalig
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	299*	vierteljährlich
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	301*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	302*	“
Preisindex für die Lebenshaltung	308*	“
Kaufwerte für Bauland	313*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995		1996			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Bevölkerung ¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit ²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	35 213p	34 957p	34 864p	35 039p	34 853p	34 392p	34 284p	...	...
Erwerbstätige inländische Personen ⁴⁾	1 000	35 213p	34 953p	34 836p	35 009p	34 833p	34 387p	34 284p	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	29 005p	28 654p	28 458p	28 570p	28 415p	28 080p	27 996p	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	6 208p	6 303p	6 406p	6 469p	6 438p	6 312p	6 288p	...	...
Arbeitsmarkt ⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	1 000	3 419	3 698	3 612	3 579	3 791	4 159	4 270	4 141p	3 967p
dar.: Männer	1 000	1 692	1 863	1 851	1 817	1 981	2 272	2 393	2 294p	2 137p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	90	92	95	98	99	104	108	105p	96p
Ausländer/-innen	1 000	359	421	436	451	472	501	512	509p	500p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	9,8	10,6	10,4	10,3	10,9	12,0	12,3	11,9p	11,5p
Offene Stellen	1 000	279	285	321	273	256	296	327	369p	374p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	948	372	199	211	231	294	403	420p	390p
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitslose	1 000	2 270	2 556	2 565	2 536	2 678	2 901	2 961	2 869p	2 769p
dar.: Männer	1 000	1 277	1 462	1 464	1 427	1 543	1 722	1 786	1 709p	1 613p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	67	73	75	78	79	83	86	84p	77p
Ausländer/-innen	1 000	345	409	424	439	460	488	498	494p	485p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	8,2	9,2	9,3	9,2	9,7	10,5	10,7	10,4p	10,1p
Offene Stellen	1 000	243	234	267	215	211	251	277	305p	311p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	767	275	128	151	167	213	286	294p	286p
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitslose	1 000	1 149	1 142	1 047	1 043	1 113	1 257	1 310	1 273p	1 198p
dar.: Männer	1 000	414	401	387	389	438	550	606	585p	523p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	23	19	20	20	20	21	22	21p	19p
Ausländer/-innen	1 000	15	12	12	12	13	14	14	14p	14p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	15,8	16,0	14,9	14,8	15,8	17,9	18,6	18,1p	17,1p
Offene Stellen	1 000	36	51	55	58	45	45	50	64p	62p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	181	97	71	60	64	81	117	126p	104p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	Anzahl	.	24 928	28 785	2 477	2 695	2 343	2 549	...	...
Unternehmen	Anzahl	.	18 837	22 344	1 939	2 174	1 868	2 068	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	3 183	3 348	277	317	295	285	...	...
Baugewerbe	Anzahl	.	3 971	5 542	492	556	559	601	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	Anzahl	.	4 824	5 584	485	518	441	481	...	...
Gastgewerbe	Anzahl	.	1 006	1 235	108	129	113	113	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	.	5 853	6 635	577	654	460	588	...	...
Übrige Gemeinschuldner ⁷⁾	Anzahl	.	6 091	6 441	538	521	475	481	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	Anzahl	.	20 092	21 714	1 847	1 931	1 697	1 904	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	.	14 926	16 470	1 385	1 510	1 308	1 484	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	Anzahl	.	4 836	7 071	630	764	646	645	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	.	3 911	5 874	554	664	560	584	...	...
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	190 032	170 782	170 204	13 152	13 549	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	119 557	119 300	131 187	10 770	13 085	...	...	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 280* ff. dargestellt. – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept). – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte und Arbeitslose). – 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Jan. 95	Febr. 95	März 95	April 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96
Bevölkerung 1)										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit 2)										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland 3)	- 0,7p	- 0,3p	- 0,8p	- 1,0p	...	..	- 1,3p	- 0,3p	...	...
Erwerbstätige inländische Personen 4)	- 0,7p	- 0,3p	- 0,8p	- 1,1p	...	...	- 1,3p	- 0,3p	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland 3)	- 1,2p	- 0,7p	- 0,9p	- 1,1p	...	...	- 1,2p	- 0,3p	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland 3)	+ 1,5p	+ 1,6p	- 0,3p	- 0,7p	...	...	- 2,0p	- 0,4p	...	...
Arbeitsmarkt 5)										
Deutschland										
Arbeitslose	+ 8,2	- 2,3	+ 8,0	+ 11,6	+ 12,7p	+ 10,1p	+ 9,7	+ 2,7	- 3,0p	- 4,2p
dar.: Männer	+ 10,1	- 0,7	+ 11,8	+ 18,3	+ 19,7p	+ 14,8p	+ 14,7	+ 5,3	- 4,1p	- 6,8p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 2,7	+ 3,0	+ 14,8	+ 15,5	+ 17,1p	+ 13,8p	+ 5,3	+ 3,5	- 3,3p	- 8,6p
Ausländer/-innen	+ 17,1	+ 3,6	+ 10,4	+ 12,7	+ 14,4p	+ 13,7p	+ 6,2	+ 2,2	- 0,7p	- 1,8p
Arbeitslosenquote 6)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 1,9	+ 12,8	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,9p	+ 3,1p	+ 15,7	+ 10,5	+ 12,8p	+ 1,2p
Kurzarbeiter/-innen	- 60,7	- 46,7	+ 40,7	+ 64,4	+ 68,0p	+ 70,2p	+ 27,3	+ 37,2	+ 4,1p	- 7,0p
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitslose	+ 12,6	+ 0,4	+ 5,7	+ 8,9	+ 9,9p	+ 8,0p	+ 8,4	+ 2,0	- 3,1p	- 3,5p
dar.: Männer	+ 14,5	+ 0,1	+ 6,6	+ 11,7	+ 12,7p	+ 9,4p	+ 11,6	+ 3,7	- 4,3p	- 5,6p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 8,4	+ 3,2	+ 13,5	+ 13,5	+ 14,6p	+ 11,9p	+ 5,2	+ 3,3	- 2,8p	- 7,9p
Ausländer/-innen	+ 18,6	+ 3,8	+ 10,3	+ 12,5	+ 14,2p	+ 13,5p	+ 6,1	+ 2,2	- 0,8p	- 1,9p
Arbeitslosenquote 6)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	- 4,0	+ 14,1	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,7p	+ 2,2p	+ 19,1	+ 10,3	+ 9,9p	+ 2,1p
Kurzarbeiter/-innen	- 64,1	- 53,5	+ 53,8	+ 78,7	+ 87,3p	+ 105,5p	+ 27,6	+ 34,7	+ 2,6p	- 2,7p
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitslose	- 0,6	- 8,3	+ 13,8	+ 18,3	+ 19,7p	+ 15,1p	+ 13,0	+ 4,1	- 2,8p	- 5,9p
dar.: Männer	- 3,1	- 3,6	+ 32,0	+ 43,6	+ 46,3p	+ 35,3p	+ 25,7	+ 10,2	- 3,6p	- 10,5p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 14,5	+ 2,5	+ 19,8	+ 24,0	+ 28,3p	+ 22,2p	+ 5,4	+ 4,5	- 5,3p	- 11,5p
Ausländer/-innen	- 19,3	+ 0,1	+ 14,6	+ 19,2	+ 23,4p	+ 21,3p	+ 7,5	+ 3,9	+ 2,0p	- 0,2p
Arbeitslosenquote 6)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 41,3	+ 7,2	- 8,6	- 4,2	+ 8,7p	+ 8,1p	- 0,1	+ 11,8	+ 28,9p	- 3,1p
Kurzarbeiter/-innen	- 46,6	- 27,2	+ 15,2	+ 37,6	+ 35,5p	+ 15,8p	+ 26,5	+ 43,8	+ 7,7p	- 17,1p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	.	+ 15,5	+ 7,7	+ 15,5	...	...	- 13,1	+ 8,8	...	...
Unternehmen	.	+ 18,6	+ 13,3	+ 21,1	..	..	- 14,1	+ 10,7	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	.	+ 5,2	+ 28,3	+ 1,1	...	...	- 6,9	- 3,4	...	...
Baugewerbe	.	+ 39,6	+ 20,8	+ 47,7	...	...	+ 0,5	+ 7,5	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	.	+ 15,8	- 2,4	+ 4,7	...	...	- 14,9	+ 9,1	...	...
Gastgewerbe	.	+ 22,8	+ 25,6	+ 22,8	...	...	- 12,4	± 0,0	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige	.	+ 13,4	- 5,7	+ 26,5	...	...	- 29,7	+ 27,8	...	...
Ubrige Gemeinschaftsdar 7)	.	+ 5,7	- 9,7	- 3,4	...	...	- 8,8	+ 1,3	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	.	+ 8,1	- 2,2	+ 22,9	...	..	- 12,1	+ 12,2	...	...
dar.: Unternehmen	.	+ 10,3	+ 1,6	+ 15,7	...	...	- 13,4	+ 13,5	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	.	+ 46,2	+ 47,2	+ 27,7	...	...	- 15,4	- 0,2	...	...
dar.: Unternehmen	.	+ 50,2	+ 54,7	+ 37,4	..	..	- 15,7	+ 4,3	...	...
Gewerbeanmeldungen	- 10,1	- 0,3	...	...	..	..	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 0,2	10,0	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 280* ff. dargestellt - 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept). - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte und Arbeitslose) - 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurrenz

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995					1996
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 897	15 962	15 890	.	.	.	.	15 890	.
Schweine	1 000	26 075	24 698	23 737	24 466	.	.	.	23 737	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 662	4 188	4 104p	372	372	397	404	320	362
Kälber	1 000	503	493	480p	35	39	43	43	48	39
Schweine	1 000	39 790	38 922	38 359p	3 212	3 192	3 370	3 326	3 116	3 356
Schlachtmenge	1 000 t	5 200	4 967	4 885p	414	414	441	438	393	433
dar.: Rinder	1 000 t	1 496	1 343	1 302p	118	118	124	125	102	116
Kälber	1 000 t	64	63	58p	4	5	5	5	6	5
Schweine	1 000 t	3 620	3 540	3 505p	290	290	309	306	284	311
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	571 315	583 740	.	51 270	47 429	45 029	43 614	43 987	50 570
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	552 744	582 256	.	50 802	49 306	49 465	52 860	45 928	50 916
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 086	13 066	12 971	.	.	.	.	12 971	.
Schweine	1 000	22 101	21 331	20 572	21 205	.	.	.	20 572	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 407	3 876	3 776p	340	344	367	371	300	336
Kälber	1 000	491	483	470p	34	39	42	42	47	38
Schweine	1 000	35 123	33 645	32 778p	2 726	2 733	2 884	2 824	2 678	2 879
Schlachtmenge	1 000 t	4 702	4 401	4 287p	362	365	388	383	348	382
dar.: Rinder	1 000 t	1 421	1 251	1 207p	109	109	116	116	96	108
Kälber	1 000 t	63	62	58p	4	5	5	5	6	5
Schweine	1 000 t	3 199	3 069	3 005p	248	249	266	261	245	268
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	422 752	431 640	.	36 645	34 353	30 974	30 691	30 588	35 854
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	414 096	429 800	.	36 373	35 162	35 301	36 837	32 885	35 340
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 810	2 897	2 919	.	.	.	.	2 919	.
Schweine	1 000	3 974	3 367	3 164	3 261	.	.	.	3 164	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	255	312	328p	32	28	30	33	20	27
Kälber	1 000	12	10	9p	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	4 666	5 276	5 581p	486	459	486	502	439	477
Schlachtmenge	1 000 t	499	566	598p	52	49	53	55	45	51
dar.: Rinder	1 000 t	76	92	96p	9	8	9	9	6	8
Kälber	1 000 t	1	1	1p	0	1	1	0	0	0
Schweine	1 000 t	421	472	500p	43	41	44	46	39	43
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	148 563	152 100	.	14 625	13 076	14 055	12 923	13 399	14 716
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	138 648	152 456	.	14 429	14 144	14 164	16 023	13 043	15 575
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gewerbe ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe ⁵⁾	1991 = 100	91,9	94,8	94,1	85,7	98,7	99,9	99,3	91,5	86,6
(einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	99,3	100,3	102,3	86,8	93,5	98,9	114,6	123,5	125,5
Energieversorgung	1991 = 100	99,3	100,3	102,3	86,8	93,5	98,9	114,6	123,5	125,5
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	525 426	525 911	...	39 089	41 592	44 482	48 522	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	484 024	484 898	...	36 974	38 588	40 968	44 579	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	332 885	344 641	365 575	26 665	28 031	27 328	31 794	33 416	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	801 770	825 892r	909 241	43 732	54 349	62 530	101 169	128 777	...
Früheres Bundesgebiet										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	452 728	452 485	...	33 577	35 858	38 259	41 594	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	420 355	420 488	...	32 125	33 520	35 606	38 516	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	309 654	323 697	343 325	24 866	26 106	25 406	29 718	31 535	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	725 895	738 432r	809 078	40 363	48 812	54 831	90 582	114 567	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	72 698	73 426	...	5 511	5 734	6 223	6 929	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	63 669	64 410	...	4 850	5 068	5 362	6 063	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	23 230	20 944	22 249	1 800	1 924	1 922	2 076	1 881	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	75 875	87 461	100 163	3 370	5 537	7 699	10 587	14 210	...

1) 1993 bis 1995: Viehzählung im Dezember - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind 2 000 Tieren im Monat - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 5) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,4	- 0,5	.	.	- 0,5	.	.	.	.	.
Schweine	- 5,3	- 3,9	.	.	- 3,9	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 10,2	- 2,0p	+ 4,5	+ 5,0	- 4,7	+ 5,9	+ 6,5	+ 1,8	- 20,8	+ 13,3
Kälber	- 1,9	- 2,8p	+ 2,7	- 1,7	- 0,5	+ 8,0	+ 9,5	- 0,8	+ 12,9	- 19,6
Schweine	- 2,2	- 1,4p	+ 1,2	- 1,2	- 6,7	+ 2,2	+ 5,6	- 1,3	- 6,3	+ 7,7
Schlachtmenge	- 4,5	- 1,7p	+ 1,4	- 0,4	- 6,7	+ 3,8	+ 6,5	- 0,5	- 10,2	+ 10,0
dar.: Rinder	- 10,2	- 3,0p	+ 1,6	+ 1,6	- 6,6	+ 5,9	+ 5,6	+ 0,7	- 18,8	+ 13,9
Kälber	- 0,5	- 7,9p	- 3,3	- 8,4	- 6,4	+ 10,7	+ 10,7	- 2,0	+ 11,5	- 17,0
Schweine	- 2,2	- 1,0p	+ 1,5	- 1,0	- 6,8	+ 2,9	+ 6,8	- 1,0	- 7,2	+ 9,4
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 2,2	.	+ 0,4	- 3,5	- 6,9	+ 4,5	- 5,1	- 3,1	+ 0,9	+ 15,0
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 5,3	.	+ 4,6	+ 3,8	- 11,4	- 1,4	+ 0,3	+ 6,9	- 13,1	+ 10,9
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,2	- 0,7	.	.	- 0,7	.	.	.	.	.
Schweine	- 3,5	- 3,6	.	.	- 3,6	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 12,0	- 2,6p	+ 4,1	+ 4,6	- 3,1	+ 7,1	+ 6,6	+ 1,2	- 19,3	+ 12,1
Kälber	- 1,6	- 2,7p	+ 2,5	- 1,9	- 0,2	+ 8,6	+ 9,3	- 0,9	+ 13,1	- 19,4
Schweine	- 4,2	- 2,6p	- 0,5	- 2,1	- 7,1	+ 2,1	+ 5,6	- 2,1	- 5,2	+ 7,5
Schlachtmenge	- 6,4	- 2,6p	+ 0,2	- 1,0	- 6,5	+ 4,2	+ 6,4	- 1,2	- 9,2	+ 9,7
dar.: Rinder	- 12,0	- 3,5p	+ 1,1	+ 1,2	- 5,2	+ 7,2	+ 5,7	+ 0,1	- 17,3	+ 12,8
Kälber	- 0,7	- 7,6p	- 3,0	- 8,4	- 5,9	+ 11,1	+ 10,7	- 2,2	+ 11,7	+ 9,3
Schweine	- 4,1	- 2,1p	- 0,1	- 1,8	- 7,0	+ 2,9	+ 6,7	- 1,8	- 6,1	+ 9,3
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 2,1	.	- 6,1	- 5,5	- 7,4	+ 3,6	- 9,8	- 0,9	- 0,3	17,2
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 3,8	.	- 0,0	+ 0,9	- 13,7	- 6,1	+ 0,4	+ 4,4	- 10,7	+ 7,5
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	+ 3,1	+ 0,8	.	.	+ 0,8	.	.	.	.	.
Schweine	- 15,3	- 6,0	.	.	- 6,0	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	+ 22,3	+ 5,1p	+ 10,8	+ 9,6	- 23,2	- 7,7	+ 5,2	+ 9,8	- 37,7	+ 30,4
Kälber	- 12,2	- 9,2p	+ 12,2	+ 8,6	- 14,0	- 18,1	+ 18,8	+ 3,8	+ 1,8	- 32,1
Schweine	+ 13,1	+ 5,8p	+ 12,1	+ 3,7	- 4,4	+ 2,4	+ 5,9	+ 3,3	- 12,6	+ 8,7
Schlachtmenge	+ 13,5	+ 5,6p	+ 11,5	+ 3,7	- 8,5	+ 0,8	+ 6,9	+ 4,8	- 17,8	+ 12,9
dar.: Rinder	+ 21,7	+ 4,0p	+ 8,1	+ 5,8	- 25,4	- 10,0	+ 5,0	+ 8,4	- 37,3	+ 30,9
Kälber	+ 14,4	- 26,3p	- 26,5	- 12,1	- 32,0	- 17,4	+ 16,4	+ 7,8	+ 0,0	- 31,9
Schweine	+ 12,1	+ 6,0p	+ 12,3	+ 3,4	- 5,2	+ 3,1	+ 7,2	+ 4,0	- 13,8	+ 10,2
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 2,4	.	+ 18,3	+ 1,3	- 5,8	+ 6,9	+ 7,5	- 8,0	+ 3,7	+ 9,8
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 10,0	.	+ 18,2	+ 11,3	- 5,2	+ 11,2	+ 0,1	+ 13,1	- 18,6	+ 19,4
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gew. ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe ⁵⁾										
(einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 3,2	- 0,7	- 3,4	- 3,0	- 4,5	- 0,3	+ 1,2	- 0,6	- 7,9	- 5,4
Energieversorgung	+ 1,0	+ 2,0	- 5,8	+ 9,7	+ 8,9	+ 4,7	+ 5,8	+ 15,9	+ 7,8	+ 1,6
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	+ 0,1	...	- 1,6	+ 4,1	...	...	+ 6,9	+ 9,1	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 0,1	...	- 2,2	+ 4,0	...	...	+ 6,2	+ 8,8	...	...
Gaserzeugung	+ 3,5	+ 6,1	- 0,7	+ 2,8	- 0,7	...	- 2,5	+ 16,3	+ 5,3	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 3,0 r	+ 10,1	- 15,7	+ 30,7	+ 30,9	...	+ 15,1	+ 61,8	+ 27,4	...
Früheres Bundesgebiet										
Elektrizitätserzeugung	- 0,1	...	- 1,8	+ 3,7	...	...	+ 6,7	+ 8,7	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	± 0,0	...	- 2,4	+ 3,7	...	...	+ 6,2	+ 8,2	...	...
Gaserzeugung	+ 4,5	+ 6,1	- 1,2	+ 2,2	- 0,4	...	- 2,7	+ 17,0	+ 6,2	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 1,7 r	+ 9,6	- 18,2	+ 32,2	+ 31,5	...	+ 12,3	+ 65,2	+ 26,7	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Elektrizitätserzeugung	+ 0,7	...	- 0,6	+ 6,4	...	...	+ 8,5	+ 11,3	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 0,9	...	- 1,3	+ 6,1	...	...	+ 5,8	+ 13,1	...	...
Gaserzeugung	- 9,8	+ 6,2	+ 6,6	+ 11,6	- 4,8	...	- 0,1	+ 8,0	- 8,1	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 15,3	+ 14,5	+ 7,8	+ 19,2	+ 26,2	...	+ 39,1	+ 37,5	+ 34,1	...

1) 1993 bis 1995: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 5) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995				1996	
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	...	6 778	6 807	6 766	6 744	6 691	6 610	6 589
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	...	2 406	2 417	2 407	2 403	2 393	2 372	2 369
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	...	...	4 372	4 389	4 359	4 341	4 299	4 238	4 219
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	...	186	185	183	182	181	171	169
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	...	6 591	6 622	6 583	6 562	6 510	6 439	6 420
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	...	3 085	3 096	3 078	3 067	3 043	3 007	2 998
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	2 278	2 285	2 273	2 267	2 250	2 196	2 190
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	341	340	338	337	334	337	336
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	1 074	1 085	1 077	1 073	1 064	1 070	1 065
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	...	6 890	582	581	601	506	560	555
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	...	220 325	17 710	18 619	23 357	18 510	17 527	16 741
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	...	...	193 827	15 261	15 366	21 203	17 095	15 767	15 796
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	49 952	11 399 ^{a)}	.	.	12 573 ^{b)}	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	11 046	2 275 ^{a)}	.	.	3 058 ^{b)}	.	.
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	330 000	69 892 ^{a)}	.	.	84 927 ^{b)}	.	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	213 559	17 636	18 601	18 749	17 030	17 568	17 223
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	...	6 160	6 188	6 149	6 128	6 080	6 018	5 997
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	...	2 212	2 224	2 214	2 210	2 200	2 185	2 182
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	...	...	3 949	3 965	3 935	3 918	3 880	3 832	3 815
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	...	..	..	..	..	..	..	..
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	...	..	..	..	..	..	..	..
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	...	2 816	2 826	2 808	2 798	2 776	2 752	2 743
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	2 076	2 084	2 072	2 066	2 053	2 003	1 997
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	313	313	311	310	307	311	310
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	956	965	957	954	945	952	947
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	...	6 182	522	523	538	456	502	499
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	...	205 051	16 456	17 235	21 813	17 171	16 321	15 591
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	...	...	183 145	14 383	14 418	20 100	16 116	14 912	14 941
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	36 951	8 706 ^{a)}	.	.	9 06 ^{b)}	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	9 911	2 059 ^{a)}	.	.	2 758 ^{b)}	.	.
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	286 745	61 406 ^{a)}	.	.	72 277 ^{b)}	.	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	192 125	15 822	16 746	16 784	15 231	15 710	15 467
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	...	617	619	617	617	611	592	591
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	...	194	194	193	193	192	187	187
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	...	...	424	425	424	423	419	405	404
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	...	..	..	..	..	..	..	..
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	...	..	..	..	..	..	..	..
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	...	269	270	269	269	267	256	255
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	202	202	201	201	198	193	193
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	28	27	27	28	27	26	26
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	118	120	120	120	119	118	118
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	...	708	61	58	63	50	58	56
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	...	15 274	1 255	1 384	1 544	1 338	1 207	1 150
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	...	...	10 682	878	948	1 102	979	855	854
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	13 001	2 692 ^{a)}	.	.	3 506 ^{b)}	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	1 134	216 ^{a)}	.	.	300 ^{b)}	.	.
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	43 255	8 487 ^{a)}	.	.	12 650 ^{b)}	.	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	21 434	1 813	1 854	1 965	1 798	1 858	1 756

1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 – 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. – 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) Verbrauch im 3. Vj. – b) Verbrauch im 4. Vj.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte ²⁾	- 2,9	- 3,0	..	..	- 0,3	- 0,8	- 1,2	- 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	-	-	-	- 0,2	- 0,4	- 0,8	- 0,1
Arbeiter/-innen ⁴⁾	-	-	-	-	- 0,4	- 1,0	- 1,4	- 0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 7,1	- 6,5	..	..	- 0,4	- 0,7	- 5,4	- 1,0
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,8	- 3,0	..	..	- 0,3	- 0,8	- 1,1	- 0,3
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,4	- 1,3	..	..	- 0,4	- 0,8	- 1,6	- 0,3
Investitionsgüterproduzenten	- 3,4	- 3,3	..	..	- 0,3	- 0,7	- 1,1	- 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 3,5	- 3,6	..	..	- 0,4	- 0,9	+ 0,1	- 0,4
Verbrauchsgüterproduzenten	- 6,1	- 6,7	..	..	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 0,4
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 1,5	- 4,9	..	..	+ 3,5	- 15,8	+ 11,2	- 0,8
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 2,6	+ 1,4	..	..	+ 31,1	- 20,0	- 6,0	- 2,3
Kohleverbrauch ²⁾	+ 10,3 ^{a)}	..	..
Heizölverbrauch ²⁾	+ 34,4 ^{a)}	..	..
Gasverbrauch ²⁾	+ 21,5 ^{a)}	..	..
Stromverbrauch ²⁾	-	-	-	..	+ 0,8	- 9,2	+ 3,2	- 2,0
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte ²⁾	- 2,6	- 2,8	..	..	- 0,3	- 0,8	- 1,0	- 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	-	-	-	- 0,2	- 0,4	- 0,7	- 0,2
Arbeiter/-innen ⁴⁾	-	-	-	-	- 0,4	- 1,0	- 1,2	- 0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Verarbeitendes Gewerbe
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,2	- 1,1	..	..	- 0,4	- 0,8	- 1,3	- 0,3
Investitionsgüterproduzenten	- 2,8	- 2,6	..	..	- 0,3	- 0,7	- 1,0	- 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,9	- 3,0	..	..	- 0,6	- 0,9	+ 0,2	- 0,4
Verbrauchsgüterproduzenten	- 6,6	- 7,1	..	..	- 0,4	- 0,9	- 0,5	- 0,5
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 1,3	- 4,5	..	..	+ 2,9	- 15,2	+ 10,6	- 0,5
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 2,6	+ 1,0	..	..	+ 32,4	- 20,5	- 5,7	- 2,2
Kohleverbrauch ²⁾	+ 3,3 ^{a)}	..	..
Heizölverbrauch ²⁾	+ 34,0 ^{a)}	..	..
Gasverbrauch ²⁾	+ 17,7 ^{a)}	..	..
Stromverbrauch ²⁾	-	-	-	..	+ 0,2	- 9,3	+ 3,1	- 1,6
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte ²⁾	- 5,6	- 6,6	..	..	- 0,1	- 0,9	- 3,1	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	-	-	-	+ 0,1	- 0,5	- 2,8	+ 0,1
Arbeiter/-innen ⁴⁾	-	-	-	-	- 0,2	- 1,1	- 3,2	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Verarbeitendes Gewerbe
Vorleistungsgüterproduzenten	- 3,4	- 3,3	..	..	- 0,1	- 0,8	- 4,2	- 0,4
Investitionsgüterproduzenten	- 10,0	- 10,3	..	..	- 0,4	- 1,4	- 2,1	- 0,1
Gebrauchsgüterproduzenten	- 9,6	- 9,6	..	..	+ 2,1	- 1,0	- 1,8	- 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,0	- 3,0	..	..	- 0,2	- 0,4	- 2,4	+ 0,3
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 3,4	- 8,2	..	..	+ 8,7	- 20,1	+ 16,6	- 3,7
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 3,1	+ 6,3	..	..	+ 13,5	- 12,4	- 11,6	- 2,8
Kohleverbrauch ²⁾	+ 26,0 ^{a)}	..	..
Heizölverbrauch ²⁾	+ 38,6 ^{a)}	..	..
Gasverbrauch ²⁾	+ 49,1 ^{a)}	..	..
Stromverbrauch ²⁾	-	-	-	-	+ 6,0	- 8,5	+ 3,3	- 5,5

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) 4 Vj 1995 gegenüber 3 Vj 1995.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995			1996		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	90,5	98,0	99,8	97,7	101,8	92,7	98,6	98,4	106,9
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	91,3	99,4	100,6	99,3	99,7	89,1	99,3	96,1	100,9
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	102,4	98,6	102,4	96,7	107,7	103,5	99,0	100,9	113,0
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	84,1	91,3	91,1	94,5	100,6	84,2	96,8	93,6	105,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	96,2	96,6	97,0	98,0	89,0	78,1	96,0	108,9	118,9
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe ^{1) 2)}										
Produzierendes Gewerbe										
(einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	92,8	97,0	97,2	103,7	103,5	94,2	88,0	88,8	99,1
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	1991 = 100	85,7	82,8	79,2	86,3	82,9	74,1	72,4	69,8	77,6
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	90,1	93,9	94,9	100,2	100,2	93,6	87,6	90,3	99,4
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	92,4	98,3	98,4	103,8	100,4	86,8	90,5	90,5	100,1
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	85,6	87,5	89,7	92,9	97,8	106,1	82,3	87,4	97,3
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	85,9	89,8	89,0	98,4	98,9	80,3	82,6	90,0	98,2
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,1	95,1	96,2	103,9	102,4	90,7	91,2	92,1	97,8
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	58 282	52 403	53 565	4 549	4 633	4 082	4 455	4 255	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	221 748	207 131	192 706	15 886	16 979	17 289	18 256	17 408	...
Erdöl, roh	1 000 t	3 051	2 946	2 959	255	245	255	227	197	...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	36 801	40 265	37 874	3 502	3 242	2 034	1 335r	1 257	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1 000 t	26 322	29 202	29 605	2 526	2 375	2 062	2 123	2 142	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	.	...	...	.	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert	1 000 t	.	.	33 265	2 861	2 694	2 280	2 392	2 462	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern	1 000 t	.	.	367	32	37	27	32r	33	...
Motorenbenzin	1 000 t	26 733	26 419	23 820	1 988	1 955	1 898	2 064	2 022	...
Heizöl	1 000 t	42 744	42 481	36 657	2 997	2 924	3 319	3 488	3 517	...
Schnittholz	1 000 m ³	11 557	13 232	14 025	1 277	1 253r	905r	894r	905	...
Personenkraftwagen										
mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger	1 000 St.	.	.	708	50	65	50	66	65	...
von mehr als 1 500 cm ³	1 000 St.	.	.	2 863	248	268	210	232	260	...
mit Selbstzündung	1 000 St.	.	.	936	74	97	72	91	98	...
Fernsehempfangsgeräte ³⁾	1 000 St.	2 815	3 256	7 947	799	734	692	683	470	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1 000 St.	.	.	1 213	127	126	121	116	126	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	1 000 St.	.	.	1 312	114	160	123	128	87	...
Ein- oder Ausgabereinheiten	1 000 St.	.	.	4 055	262	369	336	340	336	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	1 000 St.	.	.	64	6	6	6	8	7	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs-										
geräte und ihre Einheiten	1 000 DM	.	.	2 288 318	179 875	208 460	208 715	242 301	198 818	...
Baumwollgarn	t	167 437	152 351	133 875	12 001	12 168	9 031	11 142	11 881	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen										
aus Fleisch	t	.	.	1 948 878	166 367	177 592	165 691	156 217	157 216	...
Zigaretten	Mill. St.	...	222 676	200 749	16 962	17 516	13 320	13 794	14 975	...
Gesamtumsatz ^{4) 5) 6)}	Mrd. DM	...	...	2 075,3	176,7	183,9	174,5	162,0	162,2	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen										
und Erden	Mill. DM	...	...	40 612	3 416	3 549	3 669	2 317	2 168	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	...	2 034,7	173,3	180,4	170,9	159,6	160,0	...
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	962 952	81 734	81 916	71 352	75 054	73 338	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	634 574	53 208	59 755	64 328	46 613	49 034	...
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	86 384	7 783	8 310	6 844	7 907	7 215	...
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	391 408	33 983	33 955	32 019	32 392	32 573	...
dar.: Auslandsumsatz ⁷⁾	Mill. DM	...	...	589 825	50 167	52 299	50 635	46 848	49 098	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt - 3) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 5) Ohne Umsatzsteuer. - 6) Vorläufige Ergebnisse - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	März 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 8,3	+ 1,8	- 10,6	- 1,2	- 2,2	- 8,4	- 8,9	+ 6,4	- 0,2	+ 8,6
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 8,9	+ 1,2	- 13,2	- 4,9	- 6,9	- 13,8	- 10,6	+ 11,4	- 3,2	+ 5,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 9,2	+ 3,9	- 10,1	+ 2,2	+ 3,0	- 4,0	- 3,9	- 4,3	+ 1,9	+ 12,0
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 8,6	- 0,2	- 4,3	+ 4,0	+ 1,4	- 1,7	- 16,3	+ 15,0	- 3,3	+ 12,7
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,4	+ 0,4	- 4,5	+ 0,8	+ 0,1	- 4,9	- 12,2	+ 22,9	+ 13,4	+ 9,2
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 4,5	+ 0,2	- 4,0	+ 0,1	- 3,9	- 4,5	- 9,0	- 6,6	+ 0,9	+ 11,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,4	- 4,3	- 11,4	- 1,6	- 2,9	- 6,5	- 10,6	- 2,3	- 3,6	+ 11,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,2	+ 1,1	- 3,3	+ 0,8	- 1,0	- 2,7	- 6,6	- 6,4	+ 3,1	+ 10,1
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 0,1	- 9,8	- 2,8	- 5,5	- 6,3	- 13,5	+ 4,3	± 0,0	+ 10,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,2	+ 2,5	+ 5,5	+ 11,5	+ 5,9	+ 2,2	+ 8,5	- 22,4	+ 6,2	+ 11,3
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 4,5	- 0,9	- 10,3	- 4,6	- 0,9	- 3,2	- 18,8	+ 2,9	+ 9,0	+ 9,1
Verbrauchsgüterproduzenten	± 0,0	+ 1,2	- 1,4	- 3,7	- 0,8	- 2,2	- 11,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 6,2
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	- 10,1	+ 2,2	...	- 2,7	- 2,0	...	- 11,9	+ 9,1	- 4,5	...
Braunkohle, roh (Förderung)	- 6,6	- 7,0	...	+ 5,6	+ 10,9	...	+ 1,8	+ 5,6	- 4,6	...
Erdöl, roh	- 3,4	+ 0,4	...	- 6,2	- 13,6	...	+ 4,1	- 11,0	- 13,2	...
Zement (ohne Zementklinker)	+ 9,7	- 5,9	...	+ 0,9	- 51,5	...	- 27,5	- 34,4 r	- 5,8	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 10,9	+ 1,4	...	- 17,0	- 10,8	...	- 13,2	+ 3,0	+ 0,9	...
Stahlrohblöcke und -brammen . . . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert . . . . .	...	...	...	- 16,5	- 8,0	...	- 15,4	+ 4,9	+ 2,9	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern . . . . .	...	...	...	+ 5,6 r	+ 11,8	...	- 10,4	+ 21,0 r	+ 3,4	...
Motorenbenzin	- 1,2	- 9,8	...	+ 2,0	+ 6,3	...	- 2,8	+ 8,7	- 2,0	...
Heizöl	± 0,0	- 13,7	...	- 4,4	+ 16,1	...	+ 6,6	+ 5,1	+ 0,8	...
Schnittholz	+ 14,8	+ 6,0	...	...	...	...	- 27,8 r	- 1,2 r	+ 1,2	...
Personenkraftwagen										
mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger . . . . .	...	...	...	+ 6,5	+ 18,2	...	- 23,1	+ 32,0	- 1,5	...
von mehr als 1 500 cm ³ . . . . .	...	...	...	- 3,3	+ 7,0	...	- 21,6	+ 10,5	+ 12,1	...
mit Selbstzündung . . . . .	...	...	...	+ 12,3	22,5	...	- 25,8	+ 26,4	+ 7,8	...
Fernsehempfangsgeräte 3)	+ 15,7	+ 144,1	...	+ 18,6	- 31,6	...	- 5,7	- 1,3	- 31,2	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte . . . . .	...	...	...	+ 107,1	+ 72,6	...	- 4,0	- 4,1	+ 8,6	...
Digitale Verarbeitungseinheiten . . . . .	...	...	...	+ 18,5	- 11,2	...	- 23,1	+ 4,1	- 32,0	...
Ein- oder Ausgabeneinheiten . . . . .	...	...	...	+ 27,3	+ 19,1	...	- 8,9	+ 1,2	- 1,2	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung . . . . .	...	...	...	+ 60,0	+ 16,7	...	± 0,0	+ 33,3	- 12,5	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs- geräte und ihre Einheiten . . . . .	...	...	...	+ 36,8	+ 21,5	...	+ 0,1	+ 16,1	- 17,9	...
Baumwollgarn	- 9,0	- 12,1	...	- 17,4	- 3,1	...	- 25,8	+ 23,4	+ 6,6	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch . . . . .	...	...	...	+ 4,9	+ 6,7	...	- 6,7	- 5,7	+ 0,6	...
Zigaretten	+ 8,8	...	...	- 16,1	- 3,4	...	- 24,0	+ 3,6	+ 8,6	...
Gesamtumsatz 4) 5) 6)	-	...	- 4,1	...	...	...	- 5,1	- 7,3	+ 0,1	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	...	...	- 16,0	...	...	...	+ 3,4	- 37,6	- 6,4	...
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	...	...	- 3,8	...	...	...	- 5,3	- 6,6	+ 0,2	...
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	...	...	- 5,7	...	...	...	- 12,9	+ 5,6	- 2,3	...
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	...	...	- 1,8	...	...	...	+ 7,7	- 27,2	+ 5,2	...
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	...	...	- 6,8	...	...	...	- 17,6	+ 10,0	- 8,8	...
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	...	...	- 4,6	...	...	...	- 5,7	+ 0,2	+ 0,6	...
dar.: Auslandsumsatz 7) . . . . .	...	...	- 0,3	...	...	...	- 3,2	- 7,5	+ 4,8	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. - 3) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 5) Ohne Umsatzsteuer. - 6) Vorläufige Ergebnisse. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995			1996		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftrageingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	89,9	97,1	98,2	95,7	98,2	90,7	97,6	97,2	105,9
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	90,9	98,4	98,7	97,5	97,6	87,4	97,5	94,5	98,8
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	89,7	98,0	100,7	93,6	101,0	100,8	99,0	100,3	113,3
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	82,7	89,3	89,5	92,7	98,4	82,7	95,0	91,8	103,7
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	96,7	97,0	97,1	98,1	88,2	77,8	95,6	109,0	119,4
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	91,9	94,8	94,1	99,9	99,3	91,5	86,6	87,7	97,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	92,4	90,8	88,7	98,8	92,6	81,2	80,6	77,9	89,3
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	90,3	93,3	93,0	98,0	97,4	91,0	86,3	88,6	97,4
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	93,7	98,8	97,3	102,1	98,2	86,3	90,4	90,0	99,4
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	84,6	86,0	88,1	91,5	96,0	104,2	81,0	86,1	95,9
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	85,3	88,7	87,5	96,8	96,9	78,5	80,9	88,1	96,4
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	93,8	93,3	92,8	99,2	97,6	86,3	86,9	87,9	94,0
Gesamtumsatz 3) 4) 5)	Mrd. DM	...	...	1 947,0	165,9	172,0	163,4	152,5	152,7	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	900 93	76 426	76 193	66 579	70 596	68 952	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	602 459	50 605	56 720	60 929	44 390	46 800	...
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	82 011	7 411	7 854	6 464	7 532	6 821	...
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	361 534	31 422	31 213	29 426	29 960	30 094	...
dar.: Auslandsumsatz 6)	Mill. DM	...	...	574 664	48 834	0 808	49 333	45 719	47 897	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftrageingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	104,9	122,6	140,7	148,7	190,6	141,4	125,0	128,6	133,8
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	102,4	128,0	147,4	143,9	153,0	132,6	144,7	138,1	154,4
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	104,7	111,4	135,1	155,5	237,3	154,9	98,2	113,0	107,7
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	162,3	212,4	198,4	213,8	242,7	188,1	219,5	216,7	224,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	80,8	87,0	96,0	96,9	110,1	84,7	104,3	108,0	105,5
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	111,1	130,6	137,2	155,4	158,7	134,9	113,5	107,5	123,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	65,4	62,0	55,1	56,5	68,9	56,4	51,6	50,5	50,5
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	110,1	131,7	146,0	165,1	171,3	156,4	126,1	128,1	145,5
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	94,9	111,5	123,5	133,1	138,4	112,3	110,9	110,2	123,1
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	106,7	120,1	127,0	124,7	136,8	155,9	108,4	111,6	124,4
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	140,3	168,4	229,5	253,3	266,9	219,6	232,5	239,6	257,0
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	102,8	122,0	127,5	183,8	188,7	158,0	101,4	104,5	122,2
Gesamtumsatz 3) 4) 5)	Mrd. DM	...	...	128,3	10,8	12,0	11,1	9,5	9,5	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	61 959	5 309	5 723	4 773	4 458	4 386	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	32 115	2 603	3 034	3 399	2 223	2 234	...
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	4 373	373	456	380	375	394	...
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	29 874	2 562	2 742	2 592	2 432	2 479	...
dar.: Auslandsumsatz 6)	Mill. DM	...	...	15 161	1 333	1 491	1 302	1 129	1 200	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1 – 4) Ohne Umsatzsteuer – 5) Vorläufige Ergebnisse – 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	März 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 8,0	+ 1,1	- 11,6	- 1,2	- 2,5	- 7,8	- 7,6	+ 7,6	- 0,4	+ 9,0
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 8,3	+ 0,3	- 13,6	- 5,2	- 6,9	- 14,2	- 10,5	+ 11,6	- 3,1	+ 4,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 9,3	+ 2,8	- 12,0	+ 2,6	+ 2,0	- 2,1	- 0,2	- 1,8	+ 1,3	+ 13,0
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 8,0	+ 0,2	- 3,9	+ 3,8	+ 1,2	- 1,6	- 16,0	+ 14,9	- 3,4	+ 13,0
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,3	+ 0,1	- 4,9	+ 0,2	- 0,5	- 5,1	- 11,8	+ 22,9	+ 14,0	+ 9,5
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 3,2	- 0,7	- 4,5	- 0,3	- 2,7	- 3,2	- 7,9	- 5,4	+ 1,3	+ 11,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,7	- 2,3	- 14,0	+ 0,8	- 1,8	- 3,6	- 12,3	- 0,7	- 3,3	+ 15,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,3	- 0,3	- 4,4	- 0,2	- 1,2	- 2,6	- 6,6	- 5,2	+ 2,7	+ 9,9
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 5,4	- 1,5	- 10,7	- 3,3	- 5,3	- 5,5	- 12,1	+ 4,8	- 0,4	+ 10,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 1,7	+ 2,4	+ 5,6	+ 12,0	+ 6,4	+ 2,3	+ 8,5	- 22,3	+ 6,3	+ 11,4
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 4,0	- 1,4	- 11,4	- 4,8	- 1,3	- 3,5	- 19,0	+ 3,1	+ 8,9	+ 9,4
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,5	- 0,5	- 3,0	- 5,6	- 1,7	- 2,7	- 11,6	+ 0,7	+ 1,2	+ 6,9
Gesamtumsatz 3) 4) 5)			- 4,6				- 5,0	- 6,8	+ 0,1	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden										
Verarbeitendes Gewerbe										
Vorleistungsgüterproduzenten			- 6,2				- 12,6	+ 6,5	- 2,3	
Investitionsgüterproduzenten			- 2,0				+ 7,4	- 26,8	+ 5,4	
Gebrauchsgüterproduzenten			- 7,2				- 17,7	+ 10,4	- 9,4	
Verbrauchsgüterproduzenten			- 5,4				- 5,7	+ 0,8	+ 0,5	
dar.: Auslandsumsatz 6)			- 0,3				- 2,9	- 7,3	+ 4,8	
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 16,9	+ 14,8	+ 5,9	- 0,7	+ 6,0	- 16,1	- 25,8	- 11,6	+ 2,9	+ 4,0
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 25,0	+ 15,2	- 6,5	+ 0,3	- 5,9	- 6,9	- 13,3	+ 9,1	- 4,6	+ 11,8
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 21,3	+ 24,0	- 6,4	+ 22,0	- 30,5	- 34,7	- 36,6	+ 15,1	- 4,7
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 30,9	- 6,6	- 5,2	+ 9,8	+ 12,0	- 1,6	- 22,5	+ 16,7	- 1,3	+ 3,4
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 7,7	+ 10,3	+ 2,5	+ 13,9	+ 20,7	+ 2,2	- 23,1	+ 23,1	+ 3,5	- 2,3
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 17,6	+ 5,1	+ 0,8	- 0,6	- 12,2	- 11,1	- 15,0	- 115,9	- 5,3	+ 14,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 5,2	- 11,1	- 3,8	- 7,4	- 3,1	- 7,2	- 18,1	- 8,5	- 2,1	- 0,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 19,6	+ 10,9	+ 6,8	+ 4,5	- 1,2	- 1,2	- 8,7	- 19,4	+ 1,6	+ 13,6
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 17,5	+ 10,8	+ 0,2	+ 1,3	- 3,2	- 3,5	- 18,9	- 1,2	- 0,6	+ 11,7
Investitionsgüterproduzenten	+ 12,6	+ 5,7	+ 5,1	+ 5,9	- 1,6	- 3,5	+ 14,0	- 30,5	+ 3,0	+ 11,5
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 20,0	+ 36,3	+ 43,0	- 1,0	+ 5,0	+ 1,7	- 17,7	+ 5,9	+ 3,1	+ 7,3
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 18,7	+ 4,5	+ 15,8	+ 6,1	+ 2,6	+ 5,6	- 16,3	- 35,8	+ 3,1	+ 16,9
Gesamtumsatz 3) 4) 5)			+ 3,2				- 6,8	- 14,8	+ 0,1	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden										
Verarbeitendes Gewerbe										
Vorleistungsgüterproduzenten			+ 2,5				- 16,6	- 6,4	- 1,6	
Investitionsgüterproduzenten			+ 2,5				+ 12,0	- 34,3	+ 0,5	
Gebrauchsgüterproduzenten			+ 1,3				- 16,7	+ 2,3	+ 5,0	
Verbrauchsgüterproduzenten			+ 5,9				- 5,5	- 7,2	+ 1,9	
dar.: Auslandsumsatz 6)			+ 0,2				- 12,7	- 13,2	+ 6,3	

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 4) Ohne Umsatzsteuer - 5) Vorläufige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995			1996		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 454	1 519	1 525	1 536	1 521	1 492	...	...	...
dar.: Angestellte	1 000	228	240	247	248	248	246	...	...	...
Arbeiter	1 000	1 169	1 219	1 216	1 227	1 212	1 185	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 827,9	1 950,4	1 870,8	171,9	171,5	107,5	...	...	...
im Hochbau	Mill. Std	1 236,4	1 350,5	1 309,7	118,2	118,1	75,7	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	659 051	779 577	768 520	69 923	68 918	42 971	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	429 812	428 892	401 983	35 225	35 641	24 170	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	135 200	130 504	126 331	11 622	12 275	7 811	...	...	...
im Tiefbau	1 000 Std	591 519	599 919	561 150	53 750	53 436	31 873	...	...	...
Straßenbau	1 000 Std	165 497	171 335	155 085	15 933	15 348	8 134	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	167 446	176 265	172 278	15 508	15 693	10 088	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	258 576	252 319	233 787	22 309	22 395	13 651	...	...	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	51 622	55 872	55 596	4 819	6 550	4 123	...	...	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	14 310	15 536	16 233	1 296	1 910	1 422	...	...	...
Index des Auftragsingangs ¹⁾	1991 = 100	120,6	131,8	127,6	126,1	119,5	113,4	...	...	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	122,8	135,1	132,7	.	.	122,8	...	...	...
Produktionsindex ^{2) 3)}	1991 = 100	114,3	126,0	120,5	143,1	132,5	89,3	74,6	65,2	92,4
Gesamtumsatz	Mill. DM	223 939	250 010	250 489	23 106	24 874	26 465	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	219 593	245 787	246 425	22 724	24 457	26 100	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte ⁴⁾	1 000	1 080	1 088	1 066	1 072	1 063	1 044	...	...	...
dar.: Angestellte ⁴⁾	1 000	177	181	183	184	184	183	...	...	...
Arbeiter ⁴⁾	1 000	852	855	830	836	826	809	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden ⁴⁾	Mill. Std	1 328,7	1 360,2	1 278,1	119,9	116,9	73,3	...	...	...
im Hochbau ⁴⁾	Mill. Std	912,9	952,7	900,7	82,8	80,9	51,4	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	534 493	589 202	554 046	50 939	49 371	30 638	...	...	...
Gewerblicher Hochbau ⁴⁾	1 000 Std	278 038	270 185	255 733	22 976	22 716	15 282	...	...	...
Öffentlicher Hochbau ⁴⁾	1 000 Std	92 267	85 830	82 423	7 917	7 947	5 056	...	...	...
im Tiefbau ⁴⁾	1 000 Std	415 805	407 511	377 442	37 095	35 975	21 854	...	...	...
Straßenbau ⁴⁾	1 000 Std	125 532	123 958	112 180	11 711	11 031	6 072	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau ⁴⁾	1 000 Std	112 169	111 350	107 721	9 889	9 873	6 470	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ⁴⁾	1 000 Std	178 104	172 203	157 541	15 495	15 071	9 312	...	...	...
Bruttolohnsumme ⁴⁾	Mill. DM	40 905	42 726	41 501	3 568	5 242	3 052	...	...	...
Bruttogehaltsumme ⁴⁾	Mill. DM	11 647	12 229	12 508	989	1 555	1 097	...	...	...
Index des Auftragsingangs ¹⁾	1991 = 100	108,4	113,3	106,8	104,5	99,8	98,4	...	...	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	111,3	116,7	111,0	.	.	103,3	...	...	...
Produktionsindex ^{2) 3)}	1991 = 100	104,0	108,9	101,9	122,7	111,1	74,7	61,6	56,6	83,0
Gesamtumsatz ⁴⁾	Mill. DM	175 771	186 318	182 645	16 916	18 044	19 297	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz ⁴⁾	Mill. DM	172 679	183 189	179 606	16 619	17 723	19 013	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	374	431	459	464	458	448	...	...	...
dar.: Angestellte	1 000	51	59	64	64	64	63	...	...	...
Arbeiter	1 000	316	364	386	390	385	376	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	499,2	590,2	592,7	52,0	54,6	34,2	...	...	...
im Hochbau	Mill. Std	323,5	397,8	409,0	35,4	37,2	24,2	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	124 558	190 375	214 474	18 984	19 547	12 333	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	151 774	158 707	146 250	12 249	12 925	8 888	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	42 933	44 674	43 908	3 705	4 328	2 755	...	...	...
im Tiefbau	1 000 Std	175 714	192 408	183 708	16 655	17 461	10 019	...	...	...
Straßenbau	1 000 Std	39 965	47 377	42 905	4 222	4 317	2 062	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	55 277	64 915	64 557	5 619	5 820	3 618	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	80 472	80 116	76 246	6 814	7 324	4 339	...	...	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	10 716	13 146	14 095	1 251	1 308	1 071	...	...	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	2 663	3 306	3 725	308	355	325	...	...	...
Index des Auftragsingangs ¹⁾	1991 = 100	191,9	240,6	249,5	252,8	234,9	201,7	...	...	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	221,9	291,9	318,2	.	.	290,2	...	...	...
Produktionsindex ^{2) 3)}	1991 = 100	157,2	199,1	201,8	240,4	227,1	151,3	129,1	100,0	130,0
Gesamtumsatz	Mill. DM	48 167	63 692	67 844	6 190	6 830	7 168	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	46 914	62 599	66 819	6 105	6 734	7 087	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁵⁾										
Beschäftigte	1 000	3 864,6	3 835,0	3 809,5	.	.	3 777,0	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	504 049	518 334	520 400	.	.	146 329	...	...	...

1) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berechtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigter Wert. Januar 1996 vorläufiges Ergebnis. - 3) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. - 4) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	März 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	+ 4,5	+ 0,4	- 2,6	...	...	...	- 1,9	...	...	...
dar.: Angestellte	+ 5,3	+ 2,8	+ 0,9	...	...	...	- 0,7	...	...	...
Arbeiter	+ 4,3	- 0,3	- 3,6	...	...	...	- 2,2	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	+ 6,7	- 4,1	- 21,1	...	...	...	- 37,3	...	...	...
im Hochbau	+ 9,2	- 3,0	- 20,1	...	...	...	- 35,9	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	+ 18,3	- 1,4	- 21,9	...	...	...	- 37,6	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	- 0,2	- 6,3	- 19,0	...	...	...	- 32,2	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	- 3,5	- 3,2	- 13,2	...	...	...	- 36,4	...	...	...
im Tiefbau	+ 1,4	- 6,5	- 23,5	...	...	...	- 40,4	...	...	...
Straßenbau	+ 3,5	- 9,5	- 31,0	...	...	...	- 47,0	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	+ 5,3	- 2,3	- 20,1	...	...	...	- 35,7	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 2,4	- 7,3	- 20,8	...	...	...	- 39,0	...	...	...
Bruttolohnsumme	+ 8,2	- 0,5	- 11,9	...	...	...	- 37,1	...	...	...
Bruttogehaltsumme	+ 8,6	+ 4,5	- 1,0	...	...	...	- 25,6	...	...	...
Index des Auftragseingangs ¹⁾	+ 9,3	- 3,2	- 16,4	...	...	...	- 5,1	...	...	...
Index des Auftragsbestands	+ 10,0	- 1,8	- 5,3 ^{a)}	...	...	...	- 8,5 ^{b)}	...	...	...
Produktionsindex ^{2) 3)}	+ 10,2	- 4,4	- 15,0	- 9,0	- 36,8	- 22,8	- 32,6	- 16,5	- 12,6	+ 41,7
Gesamtumsatz	+ 11,6	+ 0,2	- 8,4	...	...	...	+ 6,4	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 11,9	+ 0,3	- 8,3	...	...	...	+ 6,7	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte ⁴⁾	+ 0,7	- 2,1	- 4,2	...	...	...	- 1,7	...	...	...
dar.: Angestellte ⁴⁾	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,0	...	...	...	- 0,5	...	...	...
Arbeiter ⁴⁾	+ 0,3	- 2,9	- 5,5	...	...	...	- 2,1	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden ⁴⁾	+ 2,4	- 6,0	- 21,9	...	...	...	- 37,3	...	...	...
im Hochbau ⁴⁾	+ 4,4	- 5,5	- 21,8	...	...	...	- 36,4	...	...	...
dar.: Wohnungsbau ⁴⁾	+ 10,2	- 6,0	- 25,0	...	...	...	- 37,9	...	...	...
Gewerblicher Hochbau ⁴⁾	- 2,8	- 5,3	- 17,8	...	...	...	- 32,7	...	...	...
Öffentlicher Hochbau ⁴⁾	- 7,0	- 4,0	- 13,4	...	...	...	- 36,4	...	...	...
im Tiefbau ⁴⁾	- 2,0	- 7,4	- 22,2	...	...	...	- 39,3	...	...	...
Straßenbau ⁴⁾	- 1,3	- 9,5	- 27,6	...	...	...	- 45,0	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau ⁴⁾	- 0,7	- 3,3	- 18,6	...	...	...	- 34,5	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ⁴⁾	- 3,3	- 8,5	- 20,8	...	...	...	- 38,2	...	...	...
Bruttolohnsumme ⁴⁾	+ 4,5	- 2,9	- 13,4	...	...	...	- 41,8	...	...	...
Bruttogehaltsumme ⁴⁾	+ 5,0	+ 2,3	- 2,8	...	...	...	- 29,4	...	...	...
Index des Auftragseingangs ¹⁾	+ 4,5	- 5,7	- 14,3	...	...	...	- 1,4	...	...	...
Index des Auftragsbestands	+ 4,9	- 4,9	- 5,1 ^{a)}	...	...	...	- 8,7 ^{b)}	...	...	...
Produktionsindex ^{2) 3)}	+ 4,7	- 6,4	- 16,3	- 8,7	- 34,5	- 17,7	- 32,8	- 17,5	- 8,1	+ 46,6
Gesamtumsatz ⁴⁾	+ 6,0	- 2,0	- 8,8	...	...	...	+ 6,9	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz ⁴⁾	+ 6,1	- 2,0	- 8,8	...	...	...	+ 7,3	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	+ 15,2	+ 6,5	+ 1,4	...	...	...	- 2,2	...	...	...
dar.: Angestellte	+ 15,0	+ 9,0	+ 3,4	...	...	...	- 1,1	...	...	...
Arbeiter	+ 15,1	+ 5,9	+ 0,8	...	...	...	- 2,4	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	+ 18,2	+ 0,4	- 19,4	...	...	...	- 37,3	...	...	...
im Hochbau	+ 23,0	+ 2,8	- 16,2	...	...	...	- 34,9	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	+ 52,8	+ 12,7	- 13,1	...	...	...	- 36,9	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	+ 4,6	- 7,8	- 21,1	...	...	...	- 31,2	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	+ 4,1	- 1,7	- 12,7	...	...	...	- 36,3	...	...	...
im Tiefbau	+ 9,5	- 4,5	- 26,1	...	...	...	- 42,6	...	...	...
Straßenbau	+ 18,5	- 9,4	- 39,5	...	...	...	- 52,2	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	+ 17,4	- 0,6	- 22,6	...	...	...	- 37,8	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 0,4	- 4,8	- 20,7	...	...	...	- 40,8	...	...	...
Bruttolohnsumme	+ 22,7	+ 7,2	- 7,5	...	...	...	- 18,1	...	...	...
Bruttogehaltsumme	+ 24,1	+ 12,7	+ 5,5	...	...	...	- 8,6	...	...	...
Index des Auftragseingangs ¹⁾	+ 25,4	+ 3,7	- 21,8	...	...	...	- 14,1	...	...	...
Index des Auftragsbestands	+ 31,5	+ 9,0	- 5,7 ^{a)}	...	...	...	- 7,6 ^{b)}	...	...	...
Produktionsindex ^{2) 3)}	+ 26,7	+ 1,4	- 13,0	- 8,4	- 42,9	- 35,4	- 33,4	- 14,7	- 22,5	+ 30,0
Gesamtumsatz	+ 32,2	+ 6,5	- 7,3	...	...	...	+ 5,0	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 33,4	+ 6,7	- 7,1	...	...	...	+ 5,2	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk⁵⁾										
Beschäftigte	- 0,8	- 0,7	- 2,4 ^{a)}	...	...	...	- 1,8 ^{b)}	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 2,8	+ 0,4	- 2,1 ^{a)}	...	...	...	+ 11,3 ^{b)}	...	...	...

1) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigter Wert 1991 = 100, Januar 1996 vorläufiges Ergebnis. - 3) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. - 4) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

a) 4. Vj 1995 gegenüber 4. Vj 1994. - b) 4. Vj 1995 gegenüber 3. Vj 1995

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995			1996		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	208 065	242 772	207 595	16 257	14 368	17 280	14 275	...	...
Rauminhalt	1 000 m ³	266 777	313 620	271 965	20 662	19 634	25 322	18 293	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	108 589	133 312	120 458	9 195	8 814	11 446	8 220	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	42 262	41 079	40 730	3 479	3 471	3 460	2 661	...	...
Rauminhalt	1 000 m ³	247 314	243 540	228 725	19 839	16 618	22 022	14 743	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	67 179	69 594	64 824	5 116	4 366	6 595	3 951	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	606 612	712 636	639 101	49 004	48 523	65 216	43 210	...	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	205 642	261 919	264 275	15 573	13 964	156 846	7 150	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	220 383	222 547	222 395	12 775	11 891	133 714	5 289	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	455 451	572 883	603 035	36 214	32 871	353 990	16 784	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	175 878	197 422	152 149	11 532	9 915	10 772	10 398	...	...
Rauminhalt	1 000 m ³	232 374	262 921	203 739	15 543	14 098	15 549	13 635	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	94 517	111 014	89 232	6 860	6 310	6 925	6 072	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	32 129	32 555	31 982	2 738	2 631	2 440	2 117	...	...
Rauminhalt	1 000 m ³	165 674	162 196	155 517	13 935	10 684	13 432	9 353	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	45 746	46 389	43 595	3 523	2 901	3 987	2 619	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	524 083	586 548	458 763	35 515	33 548	37 687	30 265	...	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	195 070	232 750	222 242	12 670	11 680	131 024	5 719	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	174 615	158 404	152 287	7 827	8 909	91 593	3 976	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	431 853	505 179	498 810	28 749	27 044	289 544	13 247	..	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	32 187	45 350	55 446	4 725	4 453	6 508	3 877	...	...
Rauminhalt	1 000 m ³	34 404	50 699	68 226	5 119	5 536	9 773	4 658	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	14 072	22 298	31 226	2 335	2 504	4 521	2 149	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	10 133	8 524	8 748	741	840	1 020	544	...	...
Rauminhalt	1 000 m ³	81 640	81 344	73 208	5 904	5 934	8 590	5 390	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	21 433	23 204	21 229	1 593	1 465	2 608	1 332	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	82 529	126 088	180 338	13 489	14 975	27 529	12 945	...	..
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	10 572	29 169	42 033	2 903	2 284	25 822	1 431	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	45 768	64 144	70 108	4 948	2 982	42 121	1 313	..	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	23 598	67 704	104 225	7 465	5 827	64 446	3 537	...	...
Binnenhandel ²⁾, Gastgewerbe ²⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{3) 4)}	1991 = 100	95,2	97,1	99,5	104,8	107,4	94,9	88,1	90,5	...
Einzelhandel (Umsatzwerte) ⁴⁾	1991 = 100	99,5	99,7	98,7	96,0	107,0	123,5	89,2	89,2	101,7
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁵⁾	1 000	72 535	72 443	74 756	7 429	5 375	4 510	4 217	4 813	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	12 551	12 589	12 890	1 200	848	741	705	815	...
Übernachtungen ⁵⁾	1 000	259 312	255 331	259 479	24 549	15 463	14 437	14 270	15 996	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	29 224	28 886	29 305	2 724	1 902	1 676	1 648	2 017	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁵⁾	1 000	9 849	11 692	12 476	1 283	954	828	676	755	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	658	775	917	93	61	46	41	43	...
Übernachtungen ⁵⁾	1 000	29 679	35 758	41 142	3 766	2 653	2 450	2 095	2 450	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	1 845	2 295	2 721	269	194	153	135	146	...

1) 1995 und 1996 vorläufiges Ergebnis. - 2) Vorläufiges Ergebnis - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) In jeweiligen Preisen - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	März 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96
Bautätigkeit und Wohnungen ¹⁾										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 16,7	- 14,5	- 17,5	- 8,4	...	...	+ 20,3	- 17,4	...	...
Rauminhalt	+ 17,6	- 13,3	- 11,6	- 14,7	...	...	+ 29,0	- 27,8	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 22,8	- 9,6	- 7,7	- 11,6	...	...	+ 29,9	- 28,2	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 2,8	- 0,8	- 5,9	- 5,7	...	...	- 0,3	- 23,1	...	...
Rauminhalt	- 1,5	- 6,1	- 7,5	- 10,1	...	...	+ 32,5	- 33,1	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 3,6	- 6,9	- 2,2	- 15,6	...	...	+ 51,1	- 40,1	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 17,5	- 10,3	- 6,3	- 13,1	...	...	+ 34,4	- 33,7	...	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 27,4	+ 0,9	- 6,7	- 8,3	...	...	+1 023,2	- 95,4	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 1,0	- 0,1	- 3,9	- 11,1	...	...	+1 024,5	- 96,0	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 25,8	+ 5,3	- 1,3	- 5,0	...	...	+ 976,9	- 95,3	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,2	- 22,9	- 30,7	- 16,7	...	...	+ 8,6	- 3,5	...	...
Rauminhalt	+ 13,1	- 22,5	- 30,4	- 21,2	...	...	+ 10,3	- 12,3	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 17,5	- 19,6	- 27,7	- 18,5	...	...	+ 9,7	- 12,3	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 1,3	- 1,8	- 11,9	- 3,6	...	...	- 7,3	- 13,2	...	...
Rauminhalt	- 2,1	- 4,1	- 16,9	- 3,3	...	...	+ 25,7	- 30,4	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 1,4	- 6,0	- 15,8	- 3,4	...	...	+ 37,4	- 34,3	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 11,9	- 21,8	- 29,2	- 22,3	...	...	+ 12,3	- 19,7	...	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 19,3	- 4,5	- 11,6	- 18,6	...	...	+1 021,8	- 95,6	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 9,3	- 3,9	- 8,1	- 6,5	...	...	+ 928,1	- 95,7	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 17,0	- 1,3	- 7,3	- 15,7	...	...	+ 970,6	- 95,4	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 40,9	+ 22,3	+ 20,3	+ 25,6	...	...	+ 46,1	- 40,4	...	...
Rauminhalt	+ 47,4	+ 34,6	+ 54,8	+ 12,4	...	...	+ 76,5	- 52,3	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 58,5	+ 40,0	+ 59,8	+ 16,4	...	...	+ 80,6	- 52,5	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 15,9	+ 2,6	+ 12,8	- 13,1	...	...	+ 21,4	- 46,7	...	...
Rauminhalt	- 0,4	- 10,0	+ 12,1	- 19,9	...	...	+ 44,8	- 37,3	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 8,3	- 8,5	+ 29,9	- 32,3	...	...	+ 78,0	- 48,9	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 52,8	+ 43,0	+ 68,5	+ 20,4	...	...	+ 83,8	- 53,0	...	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 175,9	+ 44,1	+ 30,4	+ 85,8	...	...	+1 030,6	- 94,5	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 40,2	+ 9,3	+ 6,5	- 22,4	...	...	+1 312,5	- 96,9	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 186,9	+ 53,9	+ 39,4	+ 81,3	...	...	+1 006,0	- 94,5	...	...
Binnenhandel ²⁾, Gastgewerbe ²⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{3) 4)}	+ 2,0	+ 2,5	- 6,0	± 0,0	- 1,0	...	- 11,6	- 7,2	+ 2,7	...
Einzelhandel (Umsatzwerte) ⁴⁾	+ 0,2	- 1,0	- 2,0	± 0,0	+ 1,0	- 2,0	+ 15,4	- 27,8	± 0,0	+ 14,0
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁵⁾	- 0,1	+ 3,2	+ 4,0	- 1,6	+ 3,5	...	- 16,1	- 6,5	+ 14,1	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 0,3	+ 2,4	+ 4,8	- 2,0	+ 2,0	...	- 12,5	- 4,8	+ 15,6	...
Übernachtungen ⁵⁾	- 1,5	+ 1,6	+ 3,1	- 2,8	+ 1,8	...	- 6,6	- 1,2	+ 12,1	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 1,2	+ 1,4	+ 4,7	- 3,0	+ 3,4	...	- 11,8	- 1,7	+ 22,4	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁵⁾	+ 18,9	+ 14,5	+ 14,4	+ 6,3	+ 4,1	...	- 13,2	- 18,4	+ 11,7	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 17,9	+ 18,3	+ 10,9	+ 8,8	+ 2,9	...	- 24,3	- 11,8	+ 5,5	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 20,7	+ 15,1	+ 14,8	+ 5,4	+ 5,9	...	- 7,7	- 14,5	+ 16,9	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 24,5	+ 18,6	+ 10,4	+ 11,0	+ 6,1	...	- 21,4	- 11,7	+ 8,0	...

1) 1995 und 1996 vorläufiges Ergebnis. - 2) Vorläufiges Ergebnis. - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) In jeweiligen Preisen. - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994 1)	1995 1)					
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Außenhandel										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	637 546	566 495	616 955	51 444	48 132	53 892	56 059	55 291	54 602
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	69 631	59 265	66 245	5 329	5 108	5 377	5 904	5 297	6 199
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	559 232	482 008	532 198	44 309	41 009	46 416	48 400	48 151	47 040
Rohstoffe	Mill. DM	35 381	31 327	33 160	2 505	2 595	2 585	2 625	2 418	2 610
Halbwaren	Mill. DM	59 487	52 009	56 532	4 890	4 585	4 983	5 081	5 240	5 356
Fertigwaren	Mill. DM	464 364	398 671	442 505	36 914	33 829	38 848	40 694	40 493	39 074
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	380 319	317 515	343 376	28 333	25 078	29 256	30 434	29 312	30 017
EFTA-Länder	Mill. DM	34 830	33 621	37 344	3 213	2 806	3 288	3 589	3 831	3 450
NAFTA-Länder	Mill. DM	47 527	45 137	49 930	3 847	3 958	4 148	4 589	4 542	4 583
ASEAN-Länder	Mill. DM	13 474	14 574	16 684	1 154	1 353	1 474	1 440	1 545	1 467
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	671 203	628 387	690 573	57 632	55 702	62 024	64 571	65 531	61 715
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	36 972	34 699	37 211	3 005	2 956	3 503	3 348	3 264	3 375
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	631 626	577 235	641 800	53 440	51 330	57 312	60 306	61 666	57 814
Rohstoffe	Mill. DM	7 142	5 853	7 135	575	515	696	629	614	507
Halbwaren	Mill. DM	33 686	31 335	35 188	2 851	2 747	3 169	3 305	3 091	2 853
Fertigwaren	Mill. DM	590 798	540 047	599 477	50 014	48 068	53 448	56 373	57 962	54 453
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	424 905	367 818	400 596	32 193	30 612	36 897	37 069	35 493	33 388
EFTA-Länder	Mill. DM	41 538	39 182	43 262	3 693	3 605	3 972	3 918	4 080	3 816
NAFTA-Länder	Mill. DM	51 261	55 012	63 054	4 928	4 585	4 958	5 369	5 839	5 187
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 234	13 792	17 441	1 692	1 746	1 685	1 874	1 965	1 952
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+33 656	+61 891	+73 617	+ 6 188	+ 7 571	+ 8 132	+ 8 512	+10 240	+ 7 113
Früheres Bundesgebiet										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	627 950	557 781	606 404	50 375	47 170	52 664	54 875	54 156	53 471
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	68 866	58 678	65 393	5 200	5 038	5 218	5 799	5 199	6 060
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	550 402	473 886	522 504	43 371	40 118	45 348	47 321	47 114	46 049
Rohstoffe	Mill. DM	33 422	29 936	31 864	2 369	2 442	2 437	2 451	2 244	2 441
Halbwaren	Mill. DM	57 262	50 076	54 501	4 692	4 367	4 784	4 873	5 006	5 157
Fertigwaren	Mill. DM	459 718	393 873	436 140	36 310	33 309	38 126	39 997	39 864	38 451
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	376 899	313 909	338 324	27 857	24 747	28 680	29 941	28 912	29 538
EFTA-Länder	Mill. DM	34 371	33 164	36 869	3 168	2 766	3 244	3 556	3 779	3 408
NAFTA-Länder	Mill. DM	47 134	44 952	49 663	3 791	3 898	4 065	4 507	4 469	4 514
ASEAN-Länder	Mill. DM	13 419	14 520	16 604	1 147	1 344	1 460	1 427	1 520	1 440
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	657 410	616 441	678 237	56 521	54 564	60 596	63 328	64 228	60 476
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	35 772	33 892	36 318	2 912	2 870	3 360	3 261	3 096	3 255
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	619 034	566 103	630 363	52 423	50 278	56 030	59 152	60 532	56 696
Rohstoffe	Mill. DM	6 938	5 730	7 002	550	507	677	615	588	498
Halbwaren	Mill. DM	32 490	30 575	34 552	2 783	2 676	3 081	3 224	3 026	2 796
Fertigwaren	Mill. DM	579 606	529 798	588 809	49 090	47 096	52 272	55 313	56 918	53 402
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	420 972	365 167	396 639	31 829	30 270	36 315	36 690	35 049	32 948
EFTA-Länder	Mill. DM	41 232	38 630	42 699	3 658	3 552	3 919	3 859	4 034	3 763
NAFTA-Länder	Mill. DM	51 048	54 718	62 583	4 882	4 518	4 898	5 302	5 794	5 117
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 126	13 541	17 093	1 677	1 715	1 661	1 838	1 933	1 825
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+29 459	+58 659	+71 832	+ 6 146	+ 7 393	+ 7 933	+ 8 453	+10 072	+ 7 005
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	1980 = 100	183,9	157,1	177,6	177,1	165,8	185,1	192,9	190,4	188,0
Ausfuhr	1980 = 100	187,7	169,0	193,6	193,6	186,9	207,6	216,9	220,0	207,2
Index des Volumens										
Einfuhr	1980 = 100	180,6	163,2	181,9	178,0	166,8	182,2	189,8	189,0	186,9
Ausfuhr	1980 = 100	160,2	151,3	175,2	169,4	164,8	186,0	190,6	195,9	178,3
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	1980 = 100	101,9	96,3	97,7	99,5	99,4	101,6	101,6	100,7	100,6
Ausfuhr	1980 = 100	117,1	111,7	110,5	114,3	113,4	111,6	113,8	112,3	116,2
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	1980 = 100	114,9	116,0	113,1	114,9	114,1	109,8	112,0	111,5	115,5
Neue Länder und Berlin-Ost										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	9 596	8 714	10 551	1 069	961	1 228	1 184	1 136	1 130
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	765	587	852	128	70	159	105	98	139
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	8 831	8 122	9 694	939	890	1 068	1 079	1 037	991
Rohstoffe	Mill. DM	1 959	1 391	1 296	136	152	148	174	174	169
Halbwaren	Mill. DM	2 226	1 933	2 032	198	218	199	208	234	199
Fertigwaren	Mill. DM	4 646	4 798	6 366	604	520	722	697	629	623
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	3 420	3 606	5 053	477	331	576	493	400	479
EFTA-Länder	Mill. DM	459	485	475	45	40	44	33	51	42
NAFTA-Länder	Mill. DM	393	185	267	56	61	83	82	73	69
ASEAN-Länder	Mill. DM	54	55	80	7	9	14	14	24	27
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	13 793	11 946	12 336	1 111	1 139	1 428	1 243	1 303	1 238
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 200	807	893	94	86	143	87	168	120
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	12 592	11 132	11 437	1 017	1 051	1 282	1 154	1 134	1 118
Rohstoffe	Mill. DM	203	122	133	25	8	19	14	25	9
Halbwaren	Mill. DM	1 197	760	636	68	71	88	81	65	58
Fertigwaren	Mill. DM	11 192	10 250	10 667	924	972	1 175	1 060	1 044	1 052
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	3 933	2 651	3 957	364	342	582	380	444	440
EFTA-Länder	Mill. DM	306	551	562	35	53	53	60	46	54
NAFTA-Länder	Mill. DM	213	294	472	47	67	60	67	45	71
ASEAN-Länder	Mill. DM	108	251	348	15	32	24	36	32	27
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 4 197	+ 3 232	+ 1 785	+ 42	+ 177	+ 200	+ 59	+ 167	+ 108

1) Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1993	1994	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1992	1993	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
Außenhandel										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	- 11,1	+ 8,9	+ 2,2	+ 6,1	+ 3,0	- 6,9	+ 12,0	+ 4,0	- 1,4	- 1,2
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	- 14,9	+ 11,8	- 2,6	+ 4,8	- 6,4	- 8,3	+ 5,3	+ 9,8	- 10,3	+ 17,0
Gewerbliche Wirtschaft	- 13,8	+ 10,4	+ 1,7	+ 4,9	+ 3,8	- 6,6	+ 13,2	+ 4,3	- 0,5	- 2,3
Rohstoffe	- 11,5	+ 5,9	- 2,6	- 3,7	- 16,7	- 14,8	- 0,4	+ 1,5	- 7,9	+ 7,9
Halbwaren	- 12,6	+ 8,7	+ 9,3	+ 3,3	+ 3,9	- 5,1	+ 8,7	+ 2,0	+ 3,1	+ 2,2
Fertigwaren	- 14,1	+ 11,0	+ 1,1	+ 5,8	+ 5,3	- 6,2	+ 14,8	+ 4,8	- 0,5	- 3,5
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	- 16,5	+ 8,1	- 1,7	+ 1,8	- 1,1	- 6,3	+ 16,7	+ 4,0	- 3,7	+ 2,4
EFTA-Länder	- 3,5	+ 11,1	+ 0,3	+ 11,5	+ 7,9	- 4,4	+ 17,2	+ 9,1	+ 6,7	- 9,9
NAFTA-Länder	- 5,0	+ 10,6	+ 10,6	+ 4,4	+ 6,4	- 1,0	+ 4,8	+ 10,6	- 1,0	+ 0,9
ASEAN-Länder	+ 8,2	+ 14,5	+ 10,3	+ 0,4	+ 5,0	- 7,9	- 8,9	- 2,3	+ 7,2	- 5,6
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 6,4	+ 9,9	+ 6,4	+ 8,8	+ 7,9	- 2,5	+ 11,3	+ 4,1	+ 1,5	- 5,8
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	- 6,1	+ 7,2	+ 6,5	- 0,3	+ 2,6	+ 4,9	+ 18,5	- 4,4	- 2,5	+ 3,4
Gewerbliche Wirtschaft	- 8,6	+ 11,2	+ 6,5	+ 8,3	+ 7,8	- 3,5	+ 11,7	+ 5,2	+ 2,3	- 6,2
Rohstoffe	- 18,1	+ 21,9	+ 16,0	- 7,0	+ 15,0	- 30,4	+ 35,0	- 9,6	- 2,4	- 17,4
Halbwaren	- 7,0	+ 12,3	+ 6,8	+ 10,2	- 1,4	- 12,5	+ 15,4	+ 4,3	- 6,5	- 7,7
Fertigwaren	- 8,6	+ 11,0	+ 6,4	+ 8,3	+ 8,3	- 2,6	+ 11,2	+ 5,5	+ 2,8	- 6,1
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	- 13,4	+ 8,9	+ 6,4	+ 5,3	+ 5,0	- 4,3	+ 20,5	+ 0,5	- 4,3	- 5,9
EFTA-Länder	- 5,7	+ 10,4	+ 10,4	- 3,7	+ 7,9	+ 0,9	+ 10,2	- 1,3	+ 4,1	- 6,5
NAFTA-Länder	+ 7,3	+ 14,6	- 4,1	+ 1,1	- 3,5	- 7,8	+ 8,1	+ 8,3	+ 8,7	- 11,2
ASEAN-Länder	+ 12,7	+ 26,5	+ 12,1	+ 48,3	+ 19,5	- 2,8	- 3,5	+ 11,2	+ 4,9	- 0,7
Früheres Bundesgebiet										
Einfuhr (Spezialhandel)	- 11,2	+ 8,7	+ 1,6	+ 5,6	+ 2,6	- 6,9	+ 11,6	+ 4,2	- 1,3	- 1,3
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	- 14,8	+ 11,4	- 4,0	+ 4,2	+ 6,9	- 8,8	+ 3,6	+ 11,1	- 10,3	- 16,6
Gewerbliche Wirtschaft	- 13,9	+ 10,3	+ 1,2	+ 4,4	+ 3,3	- 6,6	+ 13,0	+ 4,4	- 0,4	- 2,3
Rohstoffe	- 10,4	+ 6,4	- 4,8	- 5,8	- 19,9	- 16,8	- 0,2	+ 0,6	- 8,5	+ 8,8
Halbwaren	- 12,5	+ 8,8	+ 9,3	+ 1,7	+ 1,5	- 4,4	+ 9,6	+ 1,8	+ 2,7	+ 3,0
Fertigwaren	- 14,3	+ 10,7	+ 0,7	+ 5,5	+ 5,3	- 6,2	+ 14,5	+ 4,9	- 0,3	- 3,5
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	- 16,7	+ 7,8	- 2,2	+ 1,7	- 1,0	- 6,1	+ 15,9	+ 4,4	- 3,4	+ 2,2
EFTA-Länder	- 3,5	+ 11,2	+ 0,4	+ 12,0	+ 7,7	- 4,1	+ 17,3	+ 9,6	+ 6,3	- 9,8
NAFTA-Länder	- 4,6	+ 10,5	+ 9,1	+ 3,1	+ 5,2	- 1,8	+ 4,3	+ 10,9	- 0,8	+ 1,0
ASEAN-Länder	+ 8,2	+ 14,4	+ 9,8	- 0,1	+ 3,9	- 9,0	+ 8,6	- 2,3	+ 6,6	- 5,3
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 6,2	+ 10,0	+ 5,8	+ 8,7	+ 7,9	- 2,8	+ 11,1	+ 4,5	+ 1,4	- 5,8
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	- 5,3	+ 7,2	+ 4,7	+ 0,2	- 0,0	+ 3,3	+ 17,1	- 3,0	- 5,0	- 5,1
Gewerbliche Wirtschaft	- 8,6	+ 11,4	+ 5,9	+ 8,1	+ 8,0	- 3,6	+ 11,4	+ 5,6	+ 2,3	- 6,3
Rohstoffe	- 17,4	+ 22,2	+ 15,1	- 7,3	+ 11,7	- 30,6	+ 33,5	- 9,1	- 4,4	- 15,3
Halbwaren	- 5,9	+ 13,0	+ 5,6	+ 9,6	- 1,7	- 13,2	+ 15,1	+ 4,6	- 6,1	- 7,6
Fertigwaren	- 8,6	+ 11,1	+ 5,8	+ 8,2	+ 8,5	- 2,7	+ 11,0	+ 5,8	+ 2,9	- 6,2
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	- 13,3	+ 8,6	+ 5,8	+ 5,5	+ 4,8	- 4,6	+ 20,0	+ 1,0	- 4,5	- 6,0
EFTA-Länder	- 6,3	+ 10,5	+ 10,2	- 3,9	+ 8,0	+ 0,6	+ 10,3	- 1,5	+ 4,5	- 6,7
NAFTA-Länder	+ 7,2	+ 14,4	- 4,5	+ 0,9	- 3,3	- 8,2	+ 8,4	+ 8,2	+ 9,3	- 11,7
ASEAN-Länder	+ 11,7	+ 26,2	+ 13,4	+ 46,7	+ 26,4	- 3,4	- 3,1	+ 10,7	+ 5,2	- 0,4
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	- 14,6	+ 8,7	+ 1,6	+ 5,6	+ 2,6	- 6,9	+ 11,6	+ 4,2	- 1,3	- 1,3
Ausfuhr	- 10,0	+ 10,0	+ 5,8	+ 8,7	+ 7,9	- 2,8	+ 11,1	+ 4,5	+ 1,4	- 5,8
Index des Volumens										
Einfuhr	- 9,6	+ 7,6	+ 0,1	- 0,1	- 0,6	- 8,5	+ 9,2	+ 4,2	- 0,4	- 1,1
Ausfuhr	- 5,6	+ 11,2	+ 3,9	+ 4,4	+ 5,2	- 6,5	+ 12,9	+ 2,5	+ 2,8	- 9,0
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	- 5,5	+ 1,1	+ 1,5	+ 5,7	+ 3,2	+ 1,8	+ 2,2	± 0,0	- 0,9	- 0,1
Ausfuhr	- 4,6	- 1,1	+ 1,8	+ 4,1	+ 2,6	+ 3,9	- 1,6	+ 2,0	- 1,3	+ 3,5
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 1,0	- 2,2	+ 0,3	- 1,6	- 0,6	+ 2,0	- 3,8	+ 2,0	- 0,4	+ 3,6
Neue Länder und Berlin-Ost										
Einfuhr (Spezialhandel)	- 9,2	+ 21,1	+ 35,0	+ 36,6	+ 27,9	- 4,9	+ 27,8	- 3,6	- 4,1	- 0,5
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	- 23,2	+ 45,1	+ 93,3	+ 52,0	+ 33,5	+ 14,0	+ 127,5	- 34,2	- 6,3	+ 41,5
Gewerbliche Wirtschaft	- 8,0	+ 19,3	+ 29,2	+ 35,2	+ 27,3	- 7,0	+ 20,0	+ 1,0	- 3,9	- 4,4
Rohstoffe	- 29,0	- 6,8	+ 55,2	+ 40,4	+ 51,7	+ 28,8	- 2,9	+ 17,4	+ 0,2	- 3,1
Halbwaren	- 13,1	+ 5,1	+ 8,9	+ 63,3	+ 115,2	- 19,5	- 8,7	+ 4,6	+ 12,7	- 14,9
Fertigwaren	+ 3,3	+ 32,7	+ 31,4	+ 27,5	+ 6,4	- 9,3	+ 38,7	- 3,4	- 9,8	- 0,9
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 5,4	+ 40,1	+ 31,9	+ 13,5	- 11,5	- 14,6	+ 73,8	- 14,4	- 18,9	+ 19,9
EFTA-Länder	- 0,5	+ 4,1	- 7,5	- 23,3	+ 25,8	- 25,6	+ 8,8	- 25,2	+ 56,1	- 17,8
NAFTA-Länder	- 53,1	+ 44,4	+ 224,0	+ 208,3	+ 254,4	+ 113,7	+ 36,9	- 0,6	- 11,5	- 5,7
ASEAN-Länder	+ 0,6	+ 46,7	+ 141,0	+ 147,8	+ 228,4	+ 135,4	+ 58,9	- 0,2	+ 77,9	+ 12,0
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 13,4	+ 3,3	+ 42,9	+ 13,8	+ 6,8	+ 9,8	+ 25,4	- 12,9	+ 4,8	- 5,0
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	- 32,7	+ 10,7	+ 76,6	- 17,5	+ 102,0	+ 80,2	+ 65,3	- 38,7	+ 92,5	- 28,9
Gewerbliche Wirtschaft	- 11,6	+ 2,7	+ 39,8	+ 17,1	- 0,3	+ 5,4	+ 22,0	- 10,0	- 1,7	- 1,4
Rohstoffe	- 39,9	+ 8,7	+ 61,2	+ 9,5	+ 257,0	- 14,9	+ 124,5	- 28,1	+ 85,4	- 65,8
Halbwaren	- 36,5	- 16,3	+ 77,8	+ 42,7	+ 14,8	+ 37,3	+ 24,3	- 8,2	- 19,8	- 11,2
Fertigwaren	- 8,4	+ 4,1	+ 37,3	+ 15,6	- 2,8	+ 4,2	+ 21,0	- 9,8	- 1,5	+ 0,7
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	- 32,6	+ 49,3	+ 56,8	- 15,3	+ 26,8	+ 25,5	+ 70,4	- 34,8	+ 16,9	- 0,9
EFTA-Länder	+ 80,3	+ 2,0	+ 30,4	+ 12,7	- 0,0	+ 18,9	+ 0,4	+ 12,6	- 22,6	+ 16,5
NAFTA-Länder	+ 38,0	+ 60,4	+ 63,8	+ 20,0	- 20,5	+ 30,4	- 11,5	+ 12,8	- 33,7	+ 58,7
ASEAN-Länder	+ 131,3	+ 38,8	- 38,1	+ 229,7	- 72,2	+ 84,5	- 24,4	+ 49,4	- 10,4	- 16,9

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995			1996		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Verkehr										
Deutschland										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 569,8	1 574,4	1 655,9	...	...	...	136,1	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	7 918,6	7 927,6 r	7 811,1	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	76,8	83,0	90,0	8,9	6,4	5,8	5,8	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	327 131	336 754	331 521	29 283	29 235	23 744	25 069	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	562 484	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	218 331	235 007	238 030 p	20 476	20 208	17 698 p	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	180 571	193 320	207 295 p	17 821 p	16 784 p	16 911 p	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 471	1 666	1 773	159	159	155	134	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	83 378	87 437	81 699	7 118	6 173	6 706	...	...	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 690,1	3 711,9	3 820,1	295,8 p	288,1 p	261,1 p	301,8 p	295,9 p	444,4 p
dar.: Personenkraftwagen	1 000	3 194,2	3 209,2	3 314,1	267,5 p	262,2 p	232,9 p	275,6 p	266,7 p	375,4 p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 436,8	8 437,3	8 337,4	688,0	658,0	555,8	676,9	638,4	829,0
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	385 384	392 754	389 449 p	34 478 r	31 265 r	26 781 p	24 409 p	24 058 p	...
Getötete	Anzahl	9 949	9 814	9 485 p	881 r	759 r	744 p	661 p	573 p	...
Schwerverletzte	Anzahl	125 854	126 723	513 057 p	10 754 r	9 353	...	...	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	379 737	389 692	...	34 562 r	31 611	36 119 p	32 526 p	32 230 p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 960,0	1 878,1	1 851,0 p	157,1 r	173,2 r	176,0 p	156,2 p	166,2 p	...
Früheres Bundesgebiet										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 253,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	73,4	78,9	85,7	8,4	6,1	5,6	5,6	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	260 025	270 139	261 380	22 469	22 160	18 393	19 793	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	504 165	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	195 380	210 599	...	17 945	17 756	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	162 425	172 011	182 002 p	15 721 p	14 760 p	14 683 p	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 468	1 660	1 765	159	158	154	134	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	69 414	72 190	66 892	5 681	4 976	5 543	...	...	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	2 940,2	2 987,6	3 105,2	241,6 p	231,2 p	203,7 p	253,1 p	243,8 p	365,3 p
dar.: Personenkraftwagen	1 000	2 559,2	2 594,0	2 712,2	219,9 p	212,3 p	185,6 p	232,6 p	220,6 p	307,1 p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 941,8	6 911,4	6 903,9	573,9	540,0	460,2	559,6	520,9	690,5
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	312 606	314 381	309 652 p	27 173 r	24 573 r	21 376 p	19 434 p	19 070 p	...
Getötete	Anzahl	6 926	6 800	6 581 p	604 r	489 r	528 p	456 p	398 p	...
Schwerverletzte	Anzahl	90 784	90 726	409 457 p	7 647 r	6 625	29 228 p	25 927 p	25 741 p	...
Leichtverletzte	Anzahl	320 530	324 543	...	28 152 r	25 895	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 522,9	1 420,7	1 388,2 p	116,3 r	127,0 r	133,2 p	119,9 p	126,0 p	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill.	316,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	3,3	4,1	4,4	0,5	0,2	0,2	0,2	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	83 356	78 013	78 646	7 318	7 537	6 277	6 309	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	82 591	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	6 984	7 528	...	926	997	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	18 147	21 308	25 293	2 100 p	2 024 p	2 228 p	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	3	6	8	0,7	0,8	0,8	0,5	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	13 964	15 247	14 807	1 437	1 197	1 163	...	...	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	749,9	724,3	696,9	53,5 p	56,1 p	54,6 p	48,0 p	51,5 p	78,5 p
dar.: Personenkraftwagen	1 000	635,0	615,2	601,1	47,4 p	49,8 p	47,3 p	42,9 p	45,9 p	68,0 p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 495,0	1 525,9	1 433,6	114,1	118,0	95,6	117,3	117,5	138,5
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	72 778	78 373	79 797 p	7 305 r	6 692 r	5 405 p	4 975 p	4 988 p	...
Getötete	Anzahl	3 023	3 014	2 924 p	277 r	270 r	216 p	205 p	175 p	...
Schwerverletzte	Anzahl	35 070	35 997	103 600 p	3 107 r	2 728	6 891 p	6 599 p	6 489 p	...
Leichtverletzte	Anzahl	59 207	65 149	...	6 410 r	5 716	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	437,1	457,4	462,8 p	40,8 r	46,1 r	42,8 p	36,3 p	40,2 p	...
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf ²⁾										
Bargeldumlauf ²⁾	Mrd. DM	212,0	225,9	237,5	225,8	230,8	237,5	230,7	232,0	235,3
Deutsche Bundesbank ²⁾										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ³⁾	Mrd. DM	122,8	116,0	123,3	124,7	126,1	123,3	123,8	124,1	124,5
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	257,5	217,7	213,1	184,5	202,5	213,1	194,6	196,3	202,5

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	Dez. 95	Jan 96	Febr. 96	März 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	März 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96
Verkehr										
Deutschland										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	+ 0,3	+ 5,1	...	+ 4,9	...	...	..	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	+ 0,1	- 1,5	..	..	..	..	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 8,1	+ 8,4	+ 9,4	+ 5,5	..	..	- 9,4	- 0,2	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	+ 2,9	- 1,6	- 11,2	- 10,4	...	...	- 18,8	+ 5,6	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	...	...	..	..	..	..	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 7,6	+ 1,3	- 8,2	..	..	..	- 12,4	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 7,1	+ 7,2	+ 1,5	..	..	..	+ 0,8	...	...	...
Luftverkehr	+ 13,3	+ 6,4	+ 2,0	± 0,0	..	..	- 2,5	- 13,5	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,9	- 6,6	- 11,2	..	..	..	+ 8,6	...	...	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 0,6	+ 2,9	- 6,0	+ 9,9	+ 6,4	+ 3,3	- 9,3	+ 15,6	- 2,0	+ 50,2
dar.: Personenkraftwagen	+ 0,5	+ 3,3	- 4,5	+ 11,8	+ 10,6	+ 4,1	- 11,2	+ 18,3	- 3,2	+ 40,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,0	- 1,2	- 19,2	+ 6,8	- 2,2	- 2,8	- 15,5	+ 21,8	- 5,7	+ 29,9
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	+ 1,9	- 0,8	- 16,5	- 3,1	- 6,3	..	- 14,3	- 8,9	- 1,4	...
Getötete	- 1,4	- 3,4	- 15,0	- 1,5	- 11,2	...	- 2,0	- 11,2	- 13,3	...
Schwerverletzte	+ 0,7	- 0,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Leichtverletzte	+ 2,6	..	- 15,5	- 2,8	- 5,5	..	- 11,8	- 9,9	- 0,9	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 4,2	- 1,4	+ 2,6	+ 0,6	+ 23,4	...	+ 1,6	- 11,3	+ 6,4	...
Früheres Bundesgebiet										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ¹⁾
Luftverkehr	+ 7,5	+ 8,6	+ 9,8	+ 5,7	...	...	- 8,2	± 0,0	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	+ 3,9	- 3,2	- 13,6	- 12,5	...	...	- 17,0	+ 7,6	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	...	...	..	..	..	..	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 7,8	...	..	..	..	..	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 5,9	+ 5,8	- 3,4	..	..	..	- 0,5	...	...	...
Luftverkehr	+ 13,1	+ 6,3	+ 2,0	+ 0,8	...	...	- 2,5	- 13,0	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,0	- 7,3	- 11,3	..	..	..	+ 11,4	...	...	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 1,6	+ 3,9	- 4,2	+ 13,2	+ 8,6	+ 4,1	- 11,9	+ 24,3	- 3,7	+ 49,1
dar.: Personenkraftwagen	+ 1,4	+ 4,6	- 2,5	+ 13,7	+ 12,1	+ 3,9	- 12,6	+ 25,3	- 5,2	+ 39,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 0,4	- 0,1	- 17,1	+ 6,9	- 2,7	- 2,5	- 14,8	+ 21,6	- 6,9	+ 32,6
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,6	- 1,5	- 15,8	- 3,7	- 7,7	..	- 13,0	- 9,1	- 1,9	...
Getötete	- 1,8	- 3,5	- 13,2	- 1,7	- 12,3	...	+ 8,0	- 13,6	- 12,7	...
Schwerverletzte	- 0,1	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Leichtverletzte	+ 1,3	- 1,4	- 13,0	- 4,6	- 6,8	...	- 10,1	- 11,3	- 0,7	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 6,7	- 2,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 21,8	..	+ 4,9	- 10,0	+ 5,1	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ¹⁾
Luftverkehr	+ 24,2	+ 7,3	± 0,0	± 0,0	..	..	± 0,0	± 0,0	...	..
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	- 6,4	+ 0,8	- 2,1	- 1,4	...	...	- 16,7	+ 0,5	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	...	...	..	..	..	..	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 7,8	...	..	..	..	..	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 17,4	+ 18,7	+ 52,5	..	..	..	+ 10,1	...	...	...
Luftverkehr	+ 96,7	+ 33,3	+ 33,3	± 0,0	..	..	± 0,0	- 37,5	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 9,2	- 2,9	- 10,3	..	..	..	- 2,8	...	...	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,4	- 3,8	- 16,0	+ 0,2	- 0,2	+ 3,0	- 2,7	- 12,1	+ 7,3	+ 52,4
dar.: Personenkraftwagen	- 3,1	- 2,3	- 11,8	+ 2,4	+ 3,6	+ 4,6	- 5,0	- 9,3	+ 7,0	+ 48,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 2,1	- 6,0	- 27,9	+ 6,6	+ 0,0	- 4,5	- 19,0	+ 22,7	+ 0,2	+ 17,9
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	+ 7,7	+ 1,8	- 19,2	- 0,9	- 0,3	..	- 19,2	- 8,0	+ 0,3	...
Getötete	- 0,3	- 3,0	- 19,1	- 1,0	- 8,4	..	- 20,0	- 5,1	- 14,6	..
Schwerverletzte	+ 2,6	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Leichtverletzte	+ 10,0	+ 2,4	- 20,1	+ 4,8	+ 0,3	...	- 18,2	- 4,2	- 1,7	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 4,6	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,7	+ 28,5	..	- 7,2	- 15,2	+ 10,7	..
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf²⁾										
Deutsche Bundesbank ²⁾	+ 6,6	+ 5,1	+ 5,1	+ 4,9	+ 5,8	+ 6,1	+ 2,9	- 2,9	+ 0,6	+ 1,4
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ³⁾	- 5,5	+ 6,3	+ 6,3	+ 6,3	+ 6,2	+ 5,2	- 2,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 15,5	- 2,1	- 2,1	- 7,9	- 6,8	+ 3,6	+ 5,2	- 8,7	+ 0,9	+ 3,2

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995			1996		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	3 826,4	4 137,2	4 436,9	4 348,2	4 393,5	4 436,9	4 458,5	4 496,5	4 519,6
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 986,0	3 210,9	3 369,4	3 300,9	3 329,5	3 369,4	3 368,9	3 385,6	3 414,1
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	840,4	926,2	1 067,5	1 047,3	1 064,0	1 067,5	1 089,6	1 101,0	1 105,5
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	2 788,1	2 875,7	3 021,1	2 897,9	2 945,8	3 021,1	3 004,8	3 031,1	3 029,0
dar.: Spareinlagen	Mrd. DM	859,4	940,5	1 046,1	996,6	1 006,6	1 046,1	1 061,0	1 074,2	1 081,0
Bausparkassen										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1 000	3 345,2	3 273,0	3 270,8	268,9	293,8	464,5	316,2	...	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	145,8	152,5	156,5	150,6	150,4	156,5	156,9	...	...
Baudarlehen (Bestände) 1)	Mrd. DM	150,9	161,3	162,3	160,3	160,4	162,3	162,8	...	...
Wertpapiermarkt										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mrd. DM	733,1	627,3	620,1	63,6	61,0	56,7	96,8	70,5	57,3
Festverzinsliche Wertpapiere	Mrd. DM	5,2	6,1	5,7	0,4	0,4	0,3	0,5	0,4	0,2
Aktien (Nominalwert) 2)	Mrd. DM	6,4	6,7	6,5	6,1	5,8	5,5	5,3	5,7	5,8
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,4	6,7	6,5	6,1	5,8	5,5	5,3	5,7	5,8
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 888	1 913	1 780	1 675	1 736	1 784	2 061	2 216	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	759	950	982	968	985	989	1 032	1 063	...
Unterhaltsgeld 3)	1 000	X	X	X	X	X	X	448	448	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 093,0	7 471,5	7 517,5	7 482,4	7 604,2	10 309,2	7 392,9	7 029,6	...
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 657,9	6 794,7	7 029,5	6 776,7	7 214,6	9 509,8	7 043,6	6 612,6	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	9 127,9	8 322,0	8 091,9	7 628,0	8 194,4	9 609,8	7 073,8	8 779,1	...
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 549,8	3 822,5	4 016,7	3 863,9	3 827,8	4 860,6	3 496,6	4 949,8	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	50 759	50 607	50 675	50 888	50 926	50 943	50 839	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	1 000	30 773	30 386	30 135	30 219	30 221	30 213	30 107	...	...
Rentner/-innen	1 000	14 467	14 662	14 813	14 960	14 979	14 997	14 981	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 174	1 276	1 216	1 128	1 169	1 192	1 364	1 456	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	523	627	661	648	664	669	698	715	...
Unterhaltsgeld 3)	1 000	272	222	230	235	251	250	244	244	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	6 793,0	7 175,0	7 182,9	7 152,7	7 258,1	9 896,6	7 066,5	6 715,8	...
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 360,5	6 483,9	6 699,9	6 450,5	6 871,9	9 100,8	6 721,1	6 305,1	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	4 914,1	4 853,7	5 110,2	4 872,4	5 241,0	6 274,0	4 633,5	5 698,6	...
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 727,5	2 672,2	2 959,3	2 821,7	2 784,2	3 517,3	2 496,3	3 510,9	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	39 457	39 551	40 485	40 703	40 733	40 720	40 650	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	1 000	23 197	23 245	23 755	23 903	23 909	23 895	23 814	...	...
Rentner/-innen	1 000	11 370	11 449	11 705	11 735	11 744	11 739	11 729	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	713	637	564	547	568	591	697	760	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	236	323	321	320	321	320	335	348	...
Unterhaltsgeld 3)	1 000	X	X	X	X	X	X	204	203	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	300,0	315,4	334,6	329,7	346,1	412,7	326,5	313,9	...
dar.: Beiträge	Mill. DM	297,5	310,8	329,7	326,2	342,7	409,0	322,4	307,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	4 213,8	3 468,3	2 981,7	2 755,6	2 953,3	3 335,9	2 440,3	3 080,5	...
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 072,4	1 055,3	1 057,4	1 042,2	1 043,7	1 343,4	1 000,3	1 439,0	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	11 302	11 055	10 190	10 184	10 193	10 223	10 190	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	1 000	7 576	7 140	6 380	6 380	6 312	6 318	6 293	...	...
Rentner/-innen	1 000	3 097	3 213	3 107	3 225	3 236	3 257	3 253	...	...
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel 5)										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	653 015	688 785	743 511	51 835	52 243	101 536	50 505	54 440	...
Lohnsteuer 6)	Mill. DM	558 090	578 754	579 177	39 990	39 690	83 109	47 306	39 464	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	257 987	266 522	282 700	21 498	21 441	41 232	23 135	17 626	...
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	33 234	25 510	13 997	- 2 246	- 2 665	10 739	- 1 193	- 2 283	...
Zinsabschlag	Mill. DM	11 984	17 746	16 914	595	858	694	1 964	3 997	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	10 750	13 708	12 807	852	1 013	1 018	3 271	1 276	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	27 830	19 569	18 136	- 711	- 1 664	8 695	- 478	228	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	174 491	195 265	198 496	16 989	17 802	17 315	18 068	18 918	...
Bundessteuern	Mill. DM	41 814	40 433	36 126	3 012	2 906	3 414	2 540	3 302	...
dar.: Versicherungssteuer	Mill. DM	93 758	105 486	134 066	10 370	10 262	21 459	3 574	12 528	...
Tabaksteuer	Mill. DM	9 290	11 400	14 104	625	960	528	842	4 677	...
Branntweinsteuer	Mill. DM	19 459	20 264	20 595	1 897	1 591	3 699	129	1 215	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	5 133	4 889	4 837	326	352	835	13	48	...
Landessteuern	Mill. DM	56 300	63 847	64 888	5 563	5 393	11 220	68	4 768	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	34 720	36 551	36 602	2 395	4 083	2 294	2 975	4 150	...
Grundwerbsteuer 7)	Mill. DM	6 784	6 627	7 855	146	1 825	148	174	1 646	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	5 900	7 031	6 067	454	467	506	550	573	...
Biersteuer	Mill. DM	14 058	14 169	13 805	1 065	964	948	1 374	1 061	...
Zölle	Mill. DM	1 769	1 795	1 779	124	153	134	145	117	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 8)	Mill. DM	7 240	7 172	7 117	641	641	669	199	723	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 9)	Mill. DM	4 181	6 271	7 855	1 430	505	1 922	134	29	...
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse 10)	Mill. St	- 44 973	- 45 450	- 46 041	- 2 990	- 2 938	- 7 918	- 3 684	- 2 455	...
Zigaretten (Menge)	1 000 hl	130 233	136 314	137 526	11 014	12 839	8 789	11 970	10 556	11 757
Bierabsatz	1 000 hl	112 141	115 660	115 164	9 323	8 868	8 914	7 747	8 007	8 478
Leichtöle: Benzin bleifrei	1 000 hl	369 996	370 595	379 428	33 382	32 221	30 824	29 824	29 271	32 456
Benzin bleihaltig	1 000 hl	45 720	30 023	20 929	1 575	1 463	1 373	1 165	1 070	1 137
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1 000 hl	287 823	293 241	304 250	27 200	28 171	22 307	21 235	21 259	24 917
Heizöl (EL und L)	1 000 hl	417 577	435 425	392 076	25 784	32 192	36 141	44 529	45 643	36 138
Erdgas	GWh	720 429	731 114	806 546	55 820	89 813	113 426	122 231	110 390	102 622

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 4) Ohne Rentner/-innen. - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	März 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute										
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 8,1	+ 7,2	+ 7,2	+ 7,9	+ 7,8	+ 8,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 7,5	+ 4,9	+ 4,9	+ 6,5	+ 6,5	+ 7,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,8
an öffentliche Haushalte	+ 10,2	+ 15,3	+ 15,3	+ 12,5	+ 12,1	+ 12,0	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,4
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 3,1	+ 5,1	+ 5,1	+ 6,0	+ 6,7	+ 6,9	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,1
dar.: Spareinlagen	+ 9,4	+ 11,2	+ 11,2	+ 12,5	+ 13,3	+ 13,7	+ 3,9	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6
Bausparkassen										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 2,2	- 0,1	+ 4,7	+ 31,6	...	...	+ 58,1	- 31,9	...	...
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 4,6	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,4	...	...	+ 4,1	+ 0,3	...	...
Baudarlehen (Bestände) 1)	+ 6,9	+ 0,6	+ 3,4	+ 3,5	...	...	+ 1,2	+ 0,3	...	...
Wertpapiermarkt										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 14,4	- 1,1	- 27,9	+ 65,2	+ 42,7	+ 20,4	- 7,0	+ 70,7	- 27,2	- 18,7
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 16,8	- 6,6	+ 50,0	- 16,7	- 33,3	- 33,3	- 25,0	+ 66,7	- 20,0	- 50,0
Aktien (Nominalwert) 2)	+ 4,7	- 3,0	- 25,7	- 29,3	- 21,9	- 16,3	- 5,2	- 3,6	+ 7,5	+ 1,8
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere										
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 1,3	- 6,9	+ 2,6	+ 6,3	+ 11,0	...	+ 2,7	+ 15,6	+ 7,5	...
Arbeitslosenhilfe	+ 25,1	+ 3,4	+ 6,3	+ 7,1	+ 7,5	...	+ 0,4	+ 4,4	+ 3,0	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,3	+ 0,6	- 2,5	+ 3,4	+ 0,7	...	+ 35,6	- 28,3	- 4,9	...
dar.: Beiträge	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,6	+ 3,3	+ 4,9	...	+ 31,8	- 25,9	- 6,1	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 8,8	- 2,8	+ 2,0	- 0,8	+ 8,1	...	+ 17,3	- 26,4	+ 24,1	...
dar.: Arbeitslosengeld	+ 7,7	+ 5,1	+ 21,6	+ 4,5	+ 21,1	...	+ 27,0	- 28,1	+ 41,6	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	...	...	+ 0,0	- 0,2	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 1,3	- 0,8	- 0,7	- 0,7	...	...	- 0,0	- 0,4	...	...
Rentner/-innen	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,8	...	...	+ 0,1	- 0,1	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 8,7	- 4,7	- 1,2	+ 1,5	+ 5,5	...	+ 2,0	+ 14,4	+ 6,8	...
Arbeitslosenhilfe	+ 19,8	+ 5,5	+ 5,8	+ 6,5	+ 7,2	...	+ 0,8	+ 4,3	+ 2,6	...
Unterhaltsgeld 3)	- 18,4	+ 3,6	+ 3,6	+ 6,5	+ 8,9	...	- 0,7	- 2,1	- 0,0	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,6	+ 0,1	- 2,6	+ 3,5	+ 0,6	...	+ 36,4	- 28,6	- 5,0	...
dar.: Beiträge	+ 1,9	+ 3,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,1	...	+ 32,4	- 26,1	- 6,2	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 1,2	+ 5,3	+ 10,9	+ 5,5	+ 12,9	...	+ 19,7	- 26,1	+ 23,0	...
dar.: Arbeitslosengeld	+ 1,5	+ 6,9	+ 17,7	+ 0,0	+ 15,3	...	+ 26,3	- 29,0	+ 40,6	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	+ 0,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,7	...	...	- 0,0	- 0,2	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	+ 0,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,2	...	...	- 0,1	- 0,3	...	...
Rentner/-innen	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,5	...	...	- 0,0	- 0,1	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 10,7	- 11,4	+ 11,1	+ 17,3	+ 23,5	...	+ 4,2	+ 17,9	+ 9,0	...
Arbeitslosenhilfe	+ 36,9	- 0,7	+ 7,4	+ 8,3	+ 8,3	...	- 0,4	+ 4,6	+ 4,0	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,1	+ 6,1	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,2	...	+ 19,2	- 20,9	- 3,9	...
dar.: Beiträge	+ 4,5	+ 6,1	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,1	...	+ 19,3	- 21,2	- 4,6	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 17,7	- 14,0	- 11,3	- 10,9	+ 0,2	...	+ 13,0	- 26,8	+ 26,2	...
dar.: Arbeitslosengeld	- 1,6	+ 0,2	+ 33,0	+ 17,8	+ 38,4	...	+ 28,3	- 25,5	+ 43,9	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 2,2	- 7,8	- 7,3	- 0,5	...	...	+ 0,3	- 0,3	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 5,7	- 10,7	- 10,6	- 4,1	...	...	+ 0,1	- 0,4	...	...
Rentner/-innen	+ 3,7	- 3,3	+ 0,3	+ 6,6	...	...	+ 0,7	- 0,1	...	...
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel 5)										
Gemeinschaftsteuern	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,3	- 7,4	- 3,1	...	+ 109,4	- 43,1	- 16,6	...
Lohnsteuer 6)	+ 3,3	+ 6,1	+ 3,8	- 10,4	- 8,7	...	+ 92,3	- 43,9	- 23,8	...
Veranlagte Einkommensteuer	- 23,2	- 45,1	- 4,0	X	X	...	X	X	X	...
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 48,1	- 4,7	- 58,1	- 64,8	- 44,8	...	- 19,2	+ 183,1	- 79,8	...
Zinsabschlag	+ 27,5	- 6,6	- 2,0	+ 5,4	+ 19,1	...	+ 0,5	+ 221,2	- 61,0	...
Körperschaftsteuer	- 29,7	- 7,3	+ 4,9	X	X	...	X	X	X	...
Umsatzsteuer	+ 11,9	+ 1,7	+ 5,1	+ 5,5	- 5,7	...	- 2,7	+ 4,3	+ 4,7	...
Einfuhrumsatzsteuer	- 3,3	- 10,7	- 24,4	- 11,0	+ 6,8	...	+ 17,5	- 25,6	+ 30,0	...
Bundessteuern	+ 12,5	+ 27,1	+ 29,9	+ 208,6	- 4,2	...	+ 109,1	- 83,3	+ 250,5	...
dar.: Versicherungsteuer	+ 22,7	+ 23,7	- 7,0	+ 36,1	+ 7,7	...	- 45,0	+ 59,3	+ 455,6	...
Tabaksteuer	+ 4,1	+ 1,6	+ 4,9	+ 32,4	- 2,8	...	+ 132,5	- 96,5	+ 842,8	...
Branntweinsteuer	- 4,8	- 1,1	- 1,3	- 25,9	- 90,9	...	+ 136,9	- 98,4	+ 254,3	...
Mineralölsteuer	+ 13,4	+ 1,6	+ 1,9	+ 185,4	- 12,7	...	+ 108,0	- 99,4	X	...
Landessteuern	+ 5,3	+ 0,1	- 14,3	+ 7,9	+ 7,4	...	- 43,8	+ 29,7	+ 39,5	...
dar.: Vermögensteuer	- 2,3	+ 18,5	- 26,9	+ 36,5	+ 12,5	...	- 91,9	+ 17,1	+ 847,8	...
Grunderwerbsteuer 7)	+ 19,2	- 13,7	- 17,7	+ 0,5	+ 6,5	...	+ 8,5	+ 8,6	+ 4,2	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,8	- 2,6	- 12,1	- 0,1	+ 6,2	...	- 1,6	+ 44,9	- 22,8	...
Biersteuer	+ 1,5	- 0,9	- 9,4	- 6,6	- 3,7	...	- 12,8	+ 8,6	- 19,2	...
Zölle	- 0,9	- 0,8	- 8,0	- 61,6	+ 30,3	...	+ 4,4	- 70,3	+ 263,3	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 8)	+ 50,0	+ 25,3	+ 24,9	+ 143,6	- 73,6	...	+ 280,3	- 93,0	+ 78,3	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 9)	+ 1,1	+ 1,3	+ 2,0	- 7,7	- 11,0	...	+ 169,5	- 53,5	- 33,4	...
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse 10)										
Zigaretten (Menge)	+ 4,7	+ 0,9	- 5,7	- 0,8	- 5,2	...	- 31,5	+ 36,2	- 11,8	+ 11,4
Bierabsatz	+ 3,2	- 0,4	- 8,7	+ 0,2	+ 0,2	...	- 7,9	+ 0,5	+ 13,1	+ 3,4
Leichtöl: Benzin bleifrei	+ 0,2	+ 2,4	- 3,4	+ 6,5	+ 3,8	...	- 2,9	- 4,3	- 3,2	+ 1,9
Benzin bleihaltig	- 34,3	- 30,3	- 38,6	- 34,1	- 38,5	...	- 44,0	- 6,1	- 15,1	+ 8,2
Gasöl (Dieselkraftstoff)	+ 1,9	+ 3,8	- 8,0	+ 3,0	- 1,5	...	- 9,6	- 20,8	- 4,8	+ 0,1
Heizöl (EL und L)	- 5,3	- 0,8	+ 12,0	+ 25,9	+ 56,1	...	+ 21,4	+ 23,2	+ 2,5	+ 20,8
Erdgas	+ 1,5	+ 10,3	+ 27,6	+ 19,0	+ 38,8	...	+ 14,9	+ 26,3	+ 7,8	- 9,7

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 4) Ohne Rentner/-innen. - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt. - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995				1996	
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	529 145	539 837	538 674	52 833	36 858	36 653	77 138	45 581	38 175
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	236 738	241 885	255 259	19 161	19 308	19 158	37 392	22 558	17 778
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	34 541	26 478	17 206	8 627	- 1 701	- 2 144	10 439	- 857	- 1 962
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	11 612	17 031	18 182	518	569	828	610	1 876	371
Zinsabschlag	Mill. DM	10 621	13 554	12 678	811	842	1 003	1 010	3 230	1 267
Körperschaftsteuer	Mill. DM	28 286	18 622	18 767	6 749	- 602	- 1 395	8 470	- 361	317
Umsatzsteuer	Mill. DM	166 309	182 675	183 431	14 203	15 537	16 367	15 939	16 621	17 209
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	41 037	39 593	35 151	2 764	2 906	2 836	3 279	2 514	3 195
Landessteuern	Mill. DM	31 183	32 307	32 431	2 019	2 106	3 767	1 956	2 555	3 843
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 785	6 627	7 857	166	147	1 825	148	174	1 647
Grunderwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	4 961	5 500	4 501	366	352	345	386	406	454
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 910	11 996	11 784	855	920	814	788	1 147	909
Biersteuer	Mill. DM	1 551	1 560	1 535	164	106	132	117	124	101
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	4 092	6 031	7 650	2	1 409	479	1 880	133	26
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	- 41 747	- 41 618	- 41 167	- 4 266	- 2 742	- 2 551	- 7 296	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	28 946	38 917	40 503	3 433	3 132	3 037	5 971	3 584	3 211
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	21 249	24 637	27 442	2 192	2 190	2 283	3 841	2 435	1 770
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 1 307	- 968	- 3 209	- 59	- 544	- 521	301	- 336	- 321
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	372	716	732	54	26	31	84	88	26
Zinsabschlag	Mill. DM	128	154	129	9	10	9	9	41	9
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 456	- 974	- 631	70	- 109	- 269	226	- 117	- 90
Umsatzsteuer	Mill. DM	8 182	12 591	15 065	1 102	1 453	1 435	1 376	1 446	1 709
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	777	840	975	65	106	70	135	26	107
Landessteuern	Mill. DM	3 536	4 244	4 171	326	289	315	339	420	307
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	- 2	0	- 1	- 0	- 1	- 0	- 0	- 0	- 2
Grunderwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	939	1 531	1 565	105	102	121	121	144	119
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	2 148	2 173	2 021	151	145	150	160	227	152
Biersteuer	Mill. DM	218	235	244	30	18	21	16	22	17
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	89	240	205	0	21	26	42	0	3
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	- 3 226	- 3 832	- 4 875	- 321	- 248	- 387	- 622	.	.
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾										
2-Pers.-Haush. von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	DM	2 093,50	2 169,76	.	2 210,53	2 449,56	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke,										
Tabakwaren ⁶⁾	DM	533,57	533,43	.	535,62	541,31	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	158,20	159,52	.	155,14	172,10	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 986,62	3 957,97	...	3 782,02	4 136,02	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke,										
Tabakwaren ⁶⁾	DM	876,33	870,32	...	867,31	863,13	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	201,27	217,52	...	210,20	189,47	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 782,86	5 854,91	...	5 481,49	6 063,30	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke,										
Tabakwaren ⁶⁾	DM	1 123,76	1 137,38	...	1 101,13	1 149,54	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	245,95	247,24	...	238,16	225,40	...	...	...	...
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen in der Industrie⁷⁾										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	38,0	38,3	38,5	.	38,3	.	...	...	...
Index	1991 = 100	96,4	97,3	97,8	.	97,3	.	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	23,93	24,66	25,57	.	25,87	.	...	...	...
Index	1991 = 100	110,7	114,2	118,7	.	120,5	.	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	909	949	986	.	992	.	...	...	...
Index	1991 = 100	106,5	111,0	116,1	.	117,3	.	...	...	...
Angestellte in Industrie⁷⁾ und Handel										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	5 102	5 247	5 445	.	5 510	.	...	...	...
Index	1991 = 100	109,2	111,9	115,5	.	117,2	.	...	...	...
Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	1985 = 100	94,9	94,2	93,8	.	93,1	.	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985 = 100	144,4	148,2	152,8	.	155,9	.	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985 = 100	135,8	138,0	141,9	.	144,0	.	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen in der Industrie⁷⁾										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	41,2	40,1	39,6	.	40,2	.	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	15,57	16,95	18,23	.	18,58	.	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	644	683	726	.	746	.	...	...	...
Angestellte in Industrie⁷⁾ und Handel										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 322	3 702	4 054	.	4 153	.	...	...	...

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 3) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage - 4) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 5) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 7) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	+ 2,0	- 0,2	+ 2,0	- 0,0	- 4,4	+ 2,2	- 0,6	+ 110,5	- 40,9	- 16,2
Lohnsteuer ¹⁾	+ 2,2	+ 5,5	+ 5,8	+ 3,7	- 3,9	+ 2,2	- 0,8	+ 95,2	- 39,7	- 21,2
Veranlagte Einkommensteuer	- 23,3	- 35,0	X	- 2,8	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 46,7	- 5,0	- 32,4	- 61,1	- 64,9	- 44,8	+ 45,4	- 26,3	+ 207,7	- 80,2
Zinsabschlag	+ 27,6	- 6,5	+ 1,1	- 2,0	+ 5,4	+ 18,9	+ 19,2	+ 0,6	+ 220,0	- 60,8
Körperschaftsteuer	- 34,2	+ 0,8	X	+ 5,2	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 9,8	+ 0,4	+ 3,3	+ 4,1	+ 4,4	- 6,0	+ 5,3	- 2,6	+ 4,3	+ 3,5
Einfuhrumsatzsteuer	- 3,5	- 11,2	- 13,9	- 25,5	- 10,1	+ 5,0	- 2,4	+ 15,6	- 23,3	+ 27,1
Landessteuern	+ 3,6	+ 0,4	+ 9,5	- 13,1	+ 8,4	+ 8,3	+ 78,9	- 48,1	+ 30,7	+ 50,4
dar.: Vermögensteuer	- 2,3	+ 18,6	+ 24,2	- 26,9	+ 36,5	+ 12,6	X	- 91,9	+ 17,0	+ 849,0
Grundwerbsteuer ²⁾	+ 10,9	- 18,2	- 16,5	- 13,0	- 4,3	+ 10,9	- 1,9	+ 11,7	+ 5,3	+ 11,8
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,7	- 1,8	- 6,6	- 10,7	+ 0,7	+ 7,5	- 11,6	- 3,2	+ 45,5	- 20,7
Biersteuer	+ 0,6	- 1,6	+ 11,8	- 7,0	- 8,8	- 5,4	+ 24,4	- 11,3	+ 5,3	- 18,6
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	+ 47,4	+ 26,9	+ 44,4	+ 26,8	+ 143,1	- 75,2	- 66,0	+ 292,2	- 92,9	- 80,7
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	- 0,3	- 1,1	+ 0,7	+ 2,1	X	X	- 7,0	+ 186,0	X	X
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	+ 34,4	+ 4,1	+ 6,3	+ 4,4	+ 4,0	- 4,7	- 3,0	+ 96,6	- 40,0	- 10,4
Lohnsteuer ¹⁾	+ 15,9	+ 11,4	+ 7,7	+ 4,5	+ 3,1	- 7,6	+ 4,2	+ 68,3	- 36,6	- 27,3
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	- 31,9	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 92,4	+ 2,4	- 23,1	- 8,1	- 62,3	- 44,6	+ 19,2	+ 174,4	+ 4,7	- 70,9
Zinsabschlag	+ 20,2	- 16,5	- 5,1	- 2,9	+ 12,0	+ 40,3	- 5,7	- 6,0	+ 364,5	- 77,1
Körperschaftsteuer	- 307,8	X	X	- 4,1	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 53,9	+ 19,6	+ 22,0	+ 19,5	+ 19,8	- 2,9	- 1,2	- 4,1	+ 5,1	+ 18,1
Einfuhrumsatzsteuer	+ 8,1	+ 16,0	- 4,5	+ 17,9	- 55,0	+ 119,2	- 33,9	+ 92,9	- 80,5	+ 307,0
Landessteuern	+ 20,0	- 1,7	- 6,8	- 20,8	+ 4,7	- 3,0	+ 9,2	+ 7,4	+ 24,1	- 27,0
dar.: Vermögensteuer	- 112,0	X	X	X	+ 246,7	X	X	X	- 446,7	X
Grundwerbsteuer ²⁾	+ 63,0	+ 2,2	- 11,7	- 29,7	+ 17,0	- 7,5	+ 19,1	- 0,6	+ 19,1	- 17,1
Kraftfahrzeugsteuer	+ 1,2	- 7,0	- 5,1	- 18,4	- 3,8	- 1,1	+ 3,2	+ 7,2	+ 41,5	- 33,2
Biersteuer	+ 7,5	+ 3,9	+ 7,4	- 23,6	+ 8,8	+ 8,0	+ 17,1	- 22,3	+ 32,3	- 23,1
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	+ 170,7	- 14,7	+ 339,0	- 23,7	X	- 45,8	+ 23,1	+ 61,5	- 99,4	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	+ 18,8	+ 27,2	+ 18,5	+ 0,6	X	X	+ 56,0	+ 60,8	X	X
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾										
2-Pers.-Haush. von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke,										
Tabakwaren ⁶⁾	- 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke,										
Tabakwaren ⁶⁾	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 8,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke,										
Tabakwaren ⁶⁾	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen in der Industrie⁷⁾										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,8	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 0,9	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,1	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,2	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,4	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,2	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie⁷⁾ und Handel										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 2,8	+ 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 2,5	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	- 0,7	- 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 2,6	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 1,6	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen in der Industrie⁷⁾										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 2,7	- 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 8,9	+ 7,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 6,1	+ 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie⁷⁾ und Handel										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 11,4	+ 9,5	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 3) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 4) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag, Zerlegung berücksichtigt - 5) Ausgewählte private Haushalte - 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 7) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995		1996			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Preise										
Früheres Bundesgebiet										
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985 = 100	99,6	100,9	102,2	101,2	102,2	103,2	104,2p	104,8	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985 = 100	93,0	94,2	95,4	93,9	95,2	96,4	97,6p	98,3	...
Neubauten und neue Maschinen	1985 = 100	128,2	130,0	131,7	132,3	132,5	132,8	132,9p	133,0	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985 = 100	84,7	86,5	87,1	85,4	86,6	85,9	86,0p	87,6p	...
Pflanzliche Produkte	1985 = 100	84,1	91,5	94,6	89,6	90,3	91,3	91,1	93,0	...
Tierische Produkte	1985 = 100	85,0	84,7	84,2	83,8	85,3	83,9	84,1p	85,6p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985 = 100	79,7	86,9	94,9	86,7	89,6	90,8	88,0	86,2	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985 = 100	88,1	89,3	91,8	91,1	91,2	90,7	90,4	90,6	...
Inländischer Herkunft	1985 = 100	98,3	99,4	102,3	101,8	101,7	100,8	100,7	100,6	...
Ausländischer Herkunft	1985 = 100	68,2	69,6	71,3	70,5	70,8	71,0	70,5	71,0	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991 = 100	101,4	102,0	103,7	103,8	103,8	103,1	103,1	103,0	103,1
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	104,4	104,8	106,1	106,6	106,7	107,1	107,3	107,3	107,4
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	104,4	106,0	106,8	106,9	107,5	107,6	108,2	108,1	108,5
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	102,2	103,5	103,9	103,8	103,8	95,8	95,7	95,7	95,8
Bergbauliche Erzeugnisse	1991 = 100	94,8	93,1	90,0	88,7	88,8	88,6	88,7	88,7	89,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	101,7	102,4	104,6	104,7	104,8	104,8	104,9	104,7	104,8
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	96,2	98,4	102,3	101,7	101,7	101,2	101,3	100,7	101,0
dar.: Mineralölprodukte	1991 = 100	97,8	103,9	103,0	102,2	105,6	105,8	109,3	107,7	110,6
Eisen und Stahl	1991 = 100	90,8	92,9	98,9	99,4	98,6	97,5	96,2	95,3	93,7
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	96,0	96,8	101,7	100,7	99,9	99,3	98,8	98,4	98,4
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	104,0	104,2	105,6	106,0	106,1	106,5	106,7	106,8	106,8
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	106,0	106,8	108,8	109,5	109,7	110,2	110,4	110,5	110,7
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991 = 100	106,1	106,5	108,0	108,3	108,3	108,9	109,4	109,4	109,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	101,3	101,3	101,6	101,7	101,7	101,9	102,1	102,2	102,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	102,9	102,5	104,2	104,6	104,6	105,0	105,0	105,1	105,4
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	102,0	102,3	105,5	106,0	105,9	105,8	105,7	105,5	105,4
dar.: Textilien	1991 = 100	101,0	101,5	102,6	102,5	102,4	102,3	102,1	102,0	101,9
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	104,6	105,0	105,1	104,8	104,9	105,0	105,2	105,1	105,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	103,2	103,4	104,1	104,3	104,3	104,3	104,2	104,1	104,3
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991 = 100	104,2	105,5	107,0	107,6	107,8	107,9	108,0	108,1	108,3
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	101,7	102,7	104,7	106,0	105,9	106,1	105,5	105,8	106,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	106,0	111,1	112,4	113,9	115,4	114,6	115,8	115,9	116,9
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	109,2	110,3	112,3	113,8	113,8	114,2	114,4	114,7	114,8
Bergbauliche Erzeugnisse	1991 = 100	107,2	106,8	102,8	104,0	103,9	104,1	104,3	104,4	104,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	101,9	103,4	105,8	106,0	106,3	106,3	106,3	106,3	106,6
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	100,6	104,9	108,2	106,7	107,7	107,5	107,8	107,7	108,2
dar.: Mineralölprodukte	1991 = 100	105,6	113,4	111,5	109,6	113,1	113,9	115,9	117,4	118,5
Eisen und Stahl	1991 = 100	94,8	96,1	105,9	107,2	107,3	105,4	103,0	102,2	99,6
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	99,4	101,6	109,9	105,5	105,1	105,3	104,7	103,5	105,9
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	100,9	101,1	102,9	103,9	103,9	104,1	103,7	103,9	104,3
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	101,9	103,1	105,7	106,2	106,3	106,6	106,7	106,7	107,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	99,6	98,2	98,7	99,1	99,1	99,1	98,9	98,9	99,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	100,3	99,3	101,5	103,2	103,2	103,1	103,3	103,4	103,5
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	104,9	106,9	111,1	112,3	112,3	112,3	112,3	112,5	112,5
dar.: Textilien	1991 = 100	102,9	103,6	104,3	104,4	104,3	104,4	104,4	104,3	104,2
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	106,0	103,8	104,5	104,8	104,8	105,0	105,7	105,7	105,7
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	103,0	103,0	104,2	104,8	104,9	104,9	104,9	104,8	104,8

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Jan. 95	Febr. 95	März 95	April 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96
Preise										
Früheres Bundesgebiet										
Index der Einkaufspreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,7p	+ 1,1	...	+ 1,0	+ 1,1p	+ 0,6	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,3p	+ 1,0	...	+ 1,3	+ 1,2p	+ 0,7	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5p	+ 1,4	...	+ 0,2	+ 0,1p	+ 0,2	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	+ 2,1	+ 0,7	- 3,6	- 6,6p	- 5,1p	...	- 0,8	- 0,1p	+ 1,9p	...
Pflanzliche Produkte	+ 8,8	+ 3,4	- 9,8	- 12,5	- 12,5	...	+ 1,1	- 0,2	+ 2,1	...
Tierische Produkte	- 0,4	- 0,6	- 0,8	- 4,0p	- 1,6p	...	- 1,6	- 0,2p	+ 1,8p	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 9,1	+ 9,3	- 8,1	- 11,6	- 12,9	...	+ 1,3	- 3,1	- 2,0	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes ²⁾	+ 1,4	+ 2,8	- 1,2	- 2,0	- 1,4	...	- 0,5	- 0,3	+ 0,2	...
Inländischer Herkunft	+ 1,1	+ 2,9	- 1,0	- 1,6	- 1,8	...	- 0,9	- 0,1	- 0,1	...
Ausländischer Herkunft	+ 2,1	+ 2,4	- 2,1	- 2,6	- 0,4	...	+ 0,3	- 0,7	+ 0,7	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	+ 0,6	+ 1,7	- 0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,7	- 0,7	± 0,0	- 0,1	+ 0,1
Investitionsgüter ³⁾	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 0,4
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	+ 1,3	+ 0,4	- 7,7	- 7,9	- 7,9	- 7,8	- 7,7	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse	- 1,8	- 3,3	- 2,7	- 2,7	- 2,7	- 1,5	- 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 2,3	+ 4,0	- 0,5	- 1,0	- 1,4	- 1,8	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	+ 0,3
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 6,2	- 0,9	+ 2,2	+ 5,0	+ 5,7	+ 6,3	+ 0,2	+ 3,3	- 1,5	+ 2,7
Eisen und Stahl	+ 2,3	+ 6,5	± 0,0	- 1,8	- 3,3	- 5,7	- 1,1	- 1,3	- 0,9	- 1,7
Chemische Erzeugnisse	+ 0,8	+ 5,1	- 1,1	- 2,8	- 3,4	- 3,7	- 0,6	- 0,5	- 0,4	± 0,0
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 0,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	± 0,1	± 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	- 0,4	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,3	+ 3,1	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,7	± 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,1
dar.: Textilien	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,2	- 0,4	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Investitionsgüter ³⁾	+ 1,0	+ 1,9	+ 3,3	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,2	- 0,6	+ 0,3	+ 0,4
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 4,8	+ 1,2	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,8	- 0,7	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	+ 1,0	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse	- 0,4	- 3,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 4,3	+ 3,1	+ 0,1	- 1,6	- 1,3	± 0,0	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 7,4	- 1,7	+ 3,6	+ 2,0	+ 4,0	+ 6,8	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,9
Eisen und Stahl	+ 1,4	+ 10,2	+ 2,7	- 0,8	- 2,9	- 5,1	- 1,8	- 2,3	- 0,8	- 2,5
Chemische Erzeugnisse	+ 2,2	+ 8,2	- 5,6	- 6,8	- 8,0	- 4,2	+ 0,2	- 0,6	- 1,1	+ 2,3
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,2	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,4
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 1,2	+ 2,5	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	- 1,4	+ 0,5	- 0,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,2	± 0,0	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	- 1,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,9	+ 3,9	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
dar.: Textilien	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	- 2,1	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,7	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	± 0,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995		1996			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	111,7	114,3	117,1	117,4	.	.	117,2	.	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	110,2	112,6	115,4	115,8	.	.	115,7	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	109,8	112,0	114,5	115,0	.	.	115,0	.	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,7	108,1	109,1	108,9	.	.	108,2	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	108,1	109,6	111,0	111,0	.	.	110,7	.	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	110,5	111,8	112,9	112,6	.	.	111,8	.	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	110,7	112,8	115,2	115,6	.	.	115,4	.	.
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	110,5	112,8	115,4	115,7	.	.	115,4	.	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	109,2	111,4	114,0	114,3	.	.	114,2	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	108,6	110,6	113,1	113,6	.	.	113,5	.	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,7	107,9	108,9	108,8	.	.	108,3	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,3	108,5	110,0	110,0	.	.	109,6	.	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	109,6	110,6	111,7	111,5	.	.	110,7	.	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	109,8	111,7	113,9	114,3	.	.	114,2	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	118,7	123,3	127,0	127,4	.	.	127,3	.	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	116,0	120,0	123,5	124,0	.	.	124,4	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	116,8	119,9	122,9	123,4	.	.	123,8	.	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,7	109,6	109,8	108,8	.	.	107,8	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	113,0	115,8	117,1	116,9	.	.	116,9	.	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	116,2	119,0	119,6	118,9	.	.	118,4	.	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	116,3	119,8	122,5	122,9	.	.	122,8	.	.
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	1991 = 100	99,2	101,6	103,7	102,0	102,2	102,4	102,8	103,3	103,5
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991 = 100	97,7	102,4	102,5	100,2	101,1	101,0	102,4	104,4	103,8
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	1991 = 100	104,7	105,8	106,7	106,7	106,8	107,1	107,5	107,6	107,8
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	109,8	112,8	114,8	115,1	115,4	115,5	116,1	116,2	116,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	105,2	106,9	108,4	107,8	107,9	108,5	109,0	109,3	109,6
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	105,5	106,8	107,7	108,1	108,1	108,1	108,2	108,3	108,3
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	118,1	123,0	126,9	128,5	128,9	128,5	129,0	129,1	129,4
Wohnungsmieten	1991 = 100	121,7	128,1	133,4	135,5	135,8	136,4	136,8	137,0	137,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	106,1	105,6	104,9	104,9	105,4	102,0	102,6	102,5	103,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	105,9	107,8	109,3	109,8	109,8	109,9	110,1	110,1	110,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	107,6	110,8	112,7	113,2	113,2	113,7	114,1	114,4	114,8
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	109,0	112,2	113,4	113,5	113,9	114,9	115,3	115,5	116,0
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	114,4	119,3	122,5	119,9	121,6	119,9	123,3	122,0	119,8
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	107,7	110,6	112,5	112,7	113,0	113,1	113,7	113,7	113,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	105,4	107,1	108,6	108,1	108,3	108,9	109,4	109,7	109,9
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	105,9	107,4	108,4	108,8	108,8	108,9	109,0	109,1	109,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	109,5	113,5	117,0	118,0	118,4	117,9	118,3	118,5	118,7
Wohnungsmieten	1991 = 100	111,6	116,7	121,3	122,7	123,0	123,4	123,8	124,0	124,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	102,0	102,2	101,4	101,2	101,8	98,2	98,8	98,7	99,4
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	106,2	108,2	109,9	110,4	110,5	110,6	110,7	110,8	110,9
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	106,2	108,9	110,6	111,1	111,1	111,6	112,0	112,3	112,7
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	108,5	111,8	113,0	113,1	113,4	114,4	114,7	114,9	115,5
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	113,9	118,5	121,7	118,8	120,6	118,9	122,4	121,1	118,7
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	1991 = 100	96,1	96,9	97,3	96,8	97,1	97,5	97,6	97,9	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	1991 = 100	96,2	96,2	97,2	96,9	97,4	97,5	97,8	98,1	...
Güter aus Drittländern	1991 = 100	96,0	97,6	97,4	96,6	96,9	97,4	97,3	97,8	...
Index der Ausfuhrpreise	1991 = 100	100,7	101,6	103,3	103,3	103,2	103,4	103,4	103,6	...
dar.: Güter für EU-Länder	1991 = 100	99,9	100,6	102,6	102,4	102,2	102,2	102,2	102,4	...
Güter für Drittländer	1991 = 100	101,6	102,8	104,2	104,4	104,5	104,7	104,8	104,9	...

1) Einschl. Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Jan. 95	Febr. 95	März 95	April 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 2,3	+ 2,4	.	+ 0,9	.	.	.	- 0,2 ^{a)}	.	.
Bürogebäude ²⁾	+ 2,2	+ 2,5	.	+ 1,1	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,0	+ 2,2	.	+ 1,2	.	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.
Straßenbau ¹⁾	+ 0,4	+ 0,9	.	- 0,4	.	.	.	- 0,6 ^{a)}	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,4	+ 1,3	.	+ 0,3	.	.	.	- 0,3 ^{a)}	.	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 1,2	+ 1,0	.	- 0,4	.	.	.	- 0,7 ^{a)}	.	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 1,9	+ 2,1	.	+ 1,0	.	.	.	- 0,2 ^{a)}	.	.
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 2,1	+ 2,3	.	+ 1,0	.	.	.	- 0,3 ^{a)}	.	.
Bürogebäude ²⁾	+ 2,0	+ 2,3	.	+ 1,1	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 1,8	+ 2,3	.	+ 1,2	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.
Straßenbau ¹⁾	+ 0,2	+ 0,9	.	± 0,0	.	.	.	- 0,5 ^{a)}	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,1	+ 1,4	.	+ 0,3	.	.	.	- 0,4 ^{a)}	.	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 0,9	+ 1,0	.	- 0,3	.	.	.	- 0,7 ^{a)}	.	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 1,7	+ 2,0	.	+ 1,1	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 3,9	+ 3,0	.	+ 1,0	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.
Bürogebäude ²⁾	+ 3,4	+ 2,9	.	+ 1,5	.	.	.	+ 0,3 ^{a)}	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,7	+ 2,5	.	+ 1,4	.	.	.	+ 0,3 ^{a)}	.	.
Straßenbau ¹⁾	+ 1,8	+ 0,2	.	- 2,3	.	.	.	- 0,9 ^{a)}	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 2,5	+ 1,1	.	± 0,0	.	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 2,4	+ 0,5	.	- 1,0	.	.	.	- 0,4 ^{a)}	.	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 3,0	+ 2,3	.	+ 0,7	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	+ 2,4	+ 2,1	- 1,1	- 1,4	- 1,1	- 1,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getranken, Tabakwaren	+ 4,8	+ 0,7	- 2,3	- 2,4	- 1,1	- 1,2	- 0,1	+ 1,4	+ 2,0	- 0,6
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Bekleidung, Schuhe	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,1	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,7	- 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 5,3	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,5	- 0,7	- 3,1	- 2,5	- 2,2	- 1,7	- 3,2	+ 0,6	- 0,1	+ 0,6
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
Güter für Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	- 0,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 4,3	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,4	- 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 1,1	- 1,8
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2
Bekleidung, Schuhe	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,9	- 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 4,6	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,2	- 0,8	- 3,6	- 2,9	- 2,7	- 2,2	- 3,5	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	- 0,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	- 1,6	- 1,4	+ 2,9	- 1,1	- 2,0
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	+ 0,8	+ 0,4	- 1,0	- 0,8	+ 0,4	...	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	± 0,0	+ 1,0	- 0,4	- 0,2	+ 0,8	...	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	...
Güter aus Drittländern	+ 1,7	- 0,2	- 1,7	- 1,6	+ 0,1	...	+ 0,5	- 0,1	+ 0,5	...
Index der Ausfuhrpreise	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,6	...	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	...
dar.: Güter für EU-Länder	+ 0,7	+ 2,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,1	...	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	...
Güter für Dntländer	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,1	...	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	...

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

a) Februar 1996 gegenüber November 1995.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 1)	1995 1)			1996 1)		
					2. Vj	3. Vj	Dez.	Jan.	Febr.	März
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	81 338	81 539	...	81 642	81 759	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	1 000	6 878	6 991	...	.	.	...	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	442 605	440 244	429 650	141 407	141 403	38 757	11 663	16 286	25 143
Ehescheidungen	Anzahl	156 425	166 052	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	798 447	769 603	759 529	183 726	204 871	58 337	62 151	62 047	62 627
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	102 874	100 728	...	24 443	26 195	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	118 284	118 460	...	28 728	32 871	..	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	897 270	884 661	875 071	217 966	205 983	77 936	96 184	81 331	75 956
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	11 884	12 383	...	3 125	2 989	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 665	4 309	...	1 017	956	...	...	...	...
Totgeborene 3)	Anzahl	2 467	3 113	3 342	919	859	265	292	251	269
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 98 823	-115 058	-115 542	- 34 240	- 1 112	- 19 599	- 34 033	- 19 284	- 13 329
Deutsche	Anzahl	-189 813	-203 403	...	- 55 558	- 24 318	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 90 990	+ 88 345	...	+ 21 318	+ 23 206	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge	Anzahl	1 268 004	1 070 037	...	261 207	304 027	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	986 872	773 929	...	187 873	219 867	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	796 859	740 526	...	144 444	183 492	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	710 240	621 417	...	118 287	152 705	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+471 145	+329 511	...	+116 763	+120 535	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+276 632	+152 512	...	+ 69 586	+ 67 162	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen	% der Bevölkerung	8,5	8,6	...	.	.	...	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,5	5,4	5,3	7,0	...	5,6 5)	1,7 5)	2,5 5)	3,6 5)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	19,3	20,4	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	9,8	9,5	9,3	9,0	...	8,4 5)	9,0 5)	9,6 5)	9,0 5)
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	15,0	14,4	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	12,9	13,1	...	13,3	12,8	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		1 278	1 243	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	14,8	15,4	...	15,6	16,0	..	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner/-innen	11,1	10,9	10,7	10,7	...	11,2 5)	13,9 5)	12,5 5)	10,9 5)
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	1,7	1,8	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	...	0,6	0,5	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	77,8	72,3	...	71,9	72,3	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	89,1	83,9	...	81,9	83,2	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,4	+ 0,2	...	+ 0,3	+ 0,3	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 5,9	+ 1,6	...	.	.	...	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 2,4	- 0,5	- 1,8	+ 3,2	- 6,4	- 3,4	- 12,0	+ 3,9	- 7,2
Ehescheidungen	%	+ 15,9	+ 6,2	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	- 1,3	- 3,6	- 0,8	- 5,3	+ 2,1	- 5,7	+ 2,3	+ 7,9	- 3,9
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,8	- 2,1	...	- 5,2	+ 2,4	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	+ 1,3	- 1,4	- 0,5	+ 2,3	- 4,8	+ 5,8	+ 22,0	+ 19,6	- 8,8
Wanderungen										
Zuzüge	%	- 14,9	- 15,6	...	+ 2,0	+ 2,6	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 18,3	- 21,6	...	+ 2,2	+ 5,2	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 13,6	- 7,1	...	- 18,8	- 8,1	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 15,5	- 12,5	...	- 18,5	- 6,6	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 1)	1995 1)			1996 1)		
					2. Vj	3. Vj	Dez.	Jan.	Febr.	März
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	65 740	66 007	...	66 140	66 265	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen 2)	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	393 353	387 815	375 473	121 907	122 429	35 168	10 432	14 369	22 277
Ehescheidungen	Anzahl	138 064	143 144	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	717 915	690 905	677 366	163 991	182 165	51 748	54 919	55 259	55 609
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	100 345	98 307	...	23 885	25 592	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	85 191	85 847	...	20 607	23 395	...	...	...	...
Gestorbene 3)	Anzahl	711 625	703 262	699 283	173 926	164 783	61 410	76 152	65 788	61 413
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	11 523	11 991	...	3 039	2 879	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 150	3 819	...	894	843	...	...	...	...
Totgeborene 4)	Anzahl	2 192	2 743	2 915	808	748	228	258	221	228
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 6 290	- 12 357	- 21 917	- 9 935	+ 17 382	- 9 662	- 21 233	- 10 529	- 5 804
Deutsche	Anzahl	- 82 532	- 98 673	...	- 30 781	- 5 331	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 88 822	+ 86 316	...	+ 20 846	+ 22 713	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge	Anzahl	1 124 852	950 083	...	230 826	268 784	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	888 597	689 773	...	163 817	193 582	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	730 722	682 841	...	129 749	169 370	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	655 586	571 572	...	106 386	139 676	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 394 130	+ 267 242	...	+ 101 077	+ 99 414	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 233 011	+ 118 201	...	+ 57 431	+ 53 906	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen 2)	% der Bevölkerung	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	6,0	5,9	5,7	7,4	...	6,3 6)	1,9 6)	2,7 6)	4,0 6)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	21,1	21,7	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	11,0	10,5	10,2	10,0	...	9,2 6)	9,8 6)	10,5 6)	9,9 6)
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	14,0	14,2	...	14,6	14,0	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		1 393	1 347	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,9	12,4	...	12,6	12,8	...	...	...	...
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner/-innen	10,9	10,7	10,6	10,6	...	10,9 6)	13,6 6)	12,5 6)	10,9 6)
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	...	0,5	0,5	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	79,0	72,6	...	80,0	72,0	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	89,7	83,7	...	82,0	82,5	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,7	+ 0,4	...	+ 0,4	+ 0,5	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen 2) . . . . .	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 2,9	- 1,4	- 2,5	+ 1,3	- 7,2	- 3,0	- 11,5	+ 4,3	- 7,4
Ehescheidungen	%	+ 10,7	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 0,4	- 3,8	- 1,5	- 6,0	+ 1,1	- 6,5	+ 1,3	+ 7,3	- 4,6
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,4	- 2,0	...	- 5,0	+ 2,5	...	...	...	...
Gestorbene 3)	%	+ 2,4	- 1,2	- 0,1	+ 2,8	- 4,2	+ 4,1	+ 21,4	+ 21,1	- 9,0
Wanderungen										
Zuzüge	%	- 18,0	- 15,5	...	+ 1,4	+ 1,8	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 20,8	- 22,4	...	+ 0,2	+ 3,6	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 8,4	- 6,6	...	- 20,8	- 9,3	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 11,3	- 12,8	...	- 21,0	- 7,7	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene - 4) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm) - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 ¹⁾	1995 ¹⁾			1996 ¹⁾		
					2. Vj	3. Vj	Dez.	Jan.	Febr.	März
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	15 598	15 531	...	15 503	15 494	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	49 252	52 429	54 177	19 500	18 974	3 589	1 231	1 917	2 866
Ehescheidungen	Anzahl	18 361	22 908	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	80 532	78 698	82 163	19 735	22 706	6 589	7 232	6 788	7 018
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	2 529	2 421	...	558	603	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	33 093	32 613	...	8 121	9 476	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	185 645	181 399	175 788	44 040	41 200	16 526	20 032	15 543	14 543
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	361	392	...	86	110	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	515	490	...	123	113	...	...	...	...
Totgeborene ³⁾	Anzahl	275	370	427	111	111	37	34	30	41
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 105 113	- 102 701	- 93 625	- 24 305	- 18 494	- 9 937	- 12 800	- 8 755	- 7 525
Deutsche	Anzahl	- 107 281	- 104 730	...	- 24 777	- 18 987	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 2 168	+ 2 029	...	+ 472	+ 493	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge	Anzahl	143 152	119 954	...	30 381	35 243	...	...	...	...
dar.: Ausländer	Anzahl	98 275	84 155	...	24 056	26 285	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	66 137	57 685	...	14 695	14 122	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	54 654	49 845	...	11 901	13 029	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 77 015	+ 62 269	...	+ 15 686	+ 21 121	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 43 621	+ 34 311	...	+ 12 155	+ 13 256	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen	% der Bevölkerung	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	3,1	3,4	3,5	5,0	.	2,7 ⁵⁾	0,9 ⁵⁾	1,6 ⁵⁾	2,2 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	11,7	14,7	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	5,1	5,1	5,3	5,1	...	5,0 ⁵⁾	5,5 ⁵⁾	5,5 ⁵⁾	5,3 ⁵⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	3,1	3,1	...	2,8	2,7	...	...	...	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		775	772	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,1	41,4	...	41,2	41,7	..	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	11,9	11,7	11,3	11,4	..	12,6 ⁵⁾	15,2 ⁵⁾	12,6 ⁵⁾	11,0 ⁵⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	...	..	...	..	..	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	...	0,6	0,5	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	68,7	70,2	...	79,2	74,6	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	82,6	86,4	..	81,0	92,3	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,6	- 0,4	...	- 0,4	- 0,3	...	...	...	...
dar : Ausländer/-innen . . . . .	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	+ 2,1	+ 6,4	+ 3,6	+ 16,9	- 1,2	- 7,4	- 15,7	+ 1,1	- 6,1
Ehescheidungen	%	+ 78,1	+ 24,8	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	- 8,8	- 2,3	+ 5,5	+ 1,2	+ 10,5	+ 0,5	+ 10,5	+ 13,4	+ 2,0
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 17,4	- 4,3	..	- 13,8	- 2,1	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 2,4	- 2,3	- 2,0	+ 0,7	- 7,2	+ 12,5	+ 24,5	+ 13,5	- 7,9
Wanderungen										
Zuzüge	%	+ 21,9	- 16,2	...	+ 7,7	+ 9,7	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 15,0	- 14,4	...	+ 19,2	+ 19,2	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 139,8	- 12,8	...	+ 3,6	+ 7,7	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 110,4	- 8,8	...	+ 13,1	+ 6,8	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 g) - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Verteljahreszahlen			
	1992	1993	1994	1995	1995			
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
in jeweiligen Preisen								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 845,54	2 909,26	3 055,34	3 192,57	760,18	786,35	810,04	836,00
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	40,61	36,33	35,98	37,21	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 117,00	1 077,72	1 126,99	1 157,68	283,80	295,20	288,05	290,63
Handel und Verkehr	438,31	439,75	450,18	461,96	112,07	116,36	116,20	117,33
Dienstleistungsunternehmen	958,67	1 050,13	1 129,58	1 206,96	289,79	298,82	308,01	310,34
Staat, private Haushalte ³⁾	427,79	449,24	459,31	479,59	108,99	110,60	118,24	141,76
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 754,52	1 834,41	1 902,37	1 972,02	473,43	487,70	486,16	524,73
Staatsverbrauch	617,21	631,68	646,19	675,40	153,11	157,89	164,94	199,46
Anlageinvestitionen	709,36	689,22	729,66	751,09	166,76	196,65	193,36	194,32
Ausrüstungen	301,79	261,48	257,83	262,71	58,52	65,43	62,76	76,00
Bauten	407,57	427,74	471,83	488,38	108,24	131,22	130,60	118,32
Vorratsveränderung	- 2,84	- 12,71	24,62	25,39	25,52	1,03	27,45	- 28,61
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 2,65	12,30	17,46	35,70	8,18	7,93	2,59	17,00
Ausfuhr ⁴⁾	728,78	695,88	752,69	795,65	193,47	197,14	193,19	211,85
Einfuhr ⁴⁾	731,43	683,58	735,23	759,95	185,29	189,21	190,60	194,85
Bruttoinlandsprodukt	3 075,60	3 154,90	3 320,30	3 459,60	827,00	851,20	874,50	906,90
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	3 094,50	3 161,50	3 312,40	3 445,60	822,50	852,40	871,40	899,30
Volkseinkommen								
insgesamt	2 366,08	2 392,26	2 499,92	2 616,02	616,38	645,58	663,71	690,35
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 740,34	1 775,64	1 815,00	1 873,46	427,33	447,96	464,45	533,72
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 7,8	+ 2,2	+ 5,0	+ 4,5	+ 5,6	+ 4,9	+ 4,4	+ 3,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 1,0	- 10,5	- 1,0	+ 3,4	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	+ 3,7	- 3,5	+ 4,6	+ 2,7	+ 6,1	+ 3,5	+ 1,8	- 0,2
Handel und Verkehr	+ 5,4	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,7
Dienstleistungsunternehmen	+ 13,8	+ 9,5	+ 7,6	+ 6,9	+ 6,9	+ 6,9	+ 7,0	+ 6,6
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 10,5	+ 5,0	+ 2,2	+ 4,4	+ 2,9	+ 4,7	+ 5,9	+ 4,1
Privater Verbrauch	+ 7,7	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,3	+ 4,8	+ 3,2	+ 3,4
Staatsverbrauch	+ 10,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 4,5	+ 2,7	+ 4,3	+ 5,6	+ 5,3
Anlageinvestitionen	+ 8,1	- 2,8	+ 5,9	+ 2,9	+ 6,2	+ 4,2	+ 2,3	- 0,3
Ausfuhr ⁴⁾	+ 0,7	- 4,5	+ 8,2	+ 5,7	+ 8,0	+ 3,4	+ 4,3	+ 7,3
Einfuhr ⁴⁾	+ 0,6	- 6,5	+ 7,6	+ 3,4	+ 6,8	+ 3,9	+ 1,7	+ 1,4
Bruttoinlandsprodukt	+ 7,8	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,2	+ 4,9	+ 4,7	+ 4,2	+ 3,2
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 7,4	+ 2,2	+ 4,8	+ 4,0	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,4	+ 3,0
Volkseinkommen	+ 6,4	+ 1,1	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,8	+ 5,5	+ 5,1	+ 3,4
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 8,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,2	+ 2,4	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,1
in Preisen von 1991								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 695,51	2 664,35	2 734,03	2 794,29	676,15	696,98	710,26	710,90
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	48,09	45,29	43,69	45,28	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 065,15	1 004,06	1 037,14	1 045,11	255,91	265,78	259,13	264,29
Handel und Verkehr	424,93	422,17	425,02	432,89	104,32	108,16	109,23	111,18
Dienstleistungsunternehmen	889,91	926,12	965,53	1 008,03	245,60	252,82	255,49	254,12
Staat, private Haushalte ³⁾	395,57	401,01	404,42	409,22	102,71	102,43	102,23	101,85
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 675,51	1 683,73	1 698,06	1 726,24	414,14	428,86	427,59	455,65
Staatsverbrauch	584,60	581,40	585,28	597,79	142,99	146,92	147,62	160,26
Anlageinvestitionen	679,27	640,91	668,19	678,36	151,08	176,79	174,03	176,46
Ausrüstungen	296,15	254,51	251,55	256,56	57,10	63,73	61,53	74,20
Bauten	383,12	386,40	416,64	421,80	93,98	113,06	112,50	102,26
Vorratsveränderung	- 1,99	- 6,81	28,08	26,71	24,61	2,72	25,43	- 26,05
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 20,99	- 16,63	- 14,51	- 6,30	0,98	- 2,99	- 9,27	4,98
Ausfuhr ⁴⁾	721,87	687,95	739,78	768,13	187,61	190,55	185,77	204,20
Einfuhr ⁴⁾	742,86	704,58	754,29	774,43	186,63	193,54	195,04	199,22
Bruttoinlandsprodukt	2 916,40	2 882,60	2 965,10	3 022,80	733,80	752,30	765,40	771,30
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	104	105	109	111	108	111	112	113
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 934,50	2 888,90	2 958,10	3 010,60	729,80	753,40	762,70	764,70
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 2,1	- 1,2	+ 2,6	+ 2,2	+ 3,7	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 17,2	- 5,8	- 3,5	+ 3,6	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	- 1,1	- 5,7	+ 3,3	+ 0,8	+ 4,5	+ 1,4	- 0,4	- 2,1
Handel und Verkehr	+ 2,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,6
Dienstleistungsunternehmen	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,1
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,2
Privater Verbrauch	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,1	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,4
Staatsverbrauch	+ 5,0	- 0,5	+ 0,7	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,0	+ 3,2
Anlageinvestitionen	+ 3,5	- 5,6	+ 4,3	+ 1,5	+ 4,6	+ 2,5	+ 0,9	- 1,3
Ausfuhr ⁴⁾	- 0,3	- 4,7	+ 7,5	+ 3,8	+ 6,2	+ 1,5	+ 2,1	+ 5,6
Einfuhr ⁴⁾	+ 2,2	- 5,2	+ 7,1	+ 2,7	+ 4,8	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,4
Bruttoinlandsprodukt	+ 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 1,9	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,0
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,6	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,5
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 1,8	- 1,6	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,8

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand März 1996). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen - 3) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen

Produzierendes Gewerbe

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1993	90,5	91,3	90,3	84,1	96,2	85,3	90,0	97,8	97,8
1994	98,0	99,4	98,6	91,3	96,6	83,1	84,9	99,5	105,3
1995	99,8	100,6	102,4	91,1	97,0	80,6	81,3	96,3	101,6
1994 Nov.	103,5	107,1	103,8	99,2	87,2	86,7	48,0	92,2	119,4
Dez.	103,7	102,6	115,1	88,0	81,8	69,9	40,6	63,4	97,4
1995 Jan.	99,8	104,4	96,9	93,1	95,2	84,6	74,4	83,9	102,6
Febr.	100,6	103,2	98,0	92,3	108,8	89,8	134,8	100,6	99,6
März	116,7	117,0	117,7	107,3	125,0	102,9	146,9	142,9	113,2
April	92,9	97,4	90,5	86,2	86,8	76,1	58,9	99,1	97,8
Mai	102,7	104,4	106,3	94,9	87,4	80,9	45,6	84,0	105,7
Juni	99,8	103,0	102,1	88,0	86,7	74,7	42,5	68,3	104,5
Juli	96,2	95,2	104,5	82,2	86,8	66,9	65,2	74,5	96,7
Aug.	92,6	93,5	93,7	77,1	107,4	72,6	125,8	106,0	96,4
Sept.	104,5	100,5	111,6	92,9	115,1	88,3	123,5	137,1	104,3
Okt.	97,7	99,3	96,7	94,5	98,0	85,3	73,5	109,7	105,3
Nov.	101,8	99,7	107,7	100,6	89,0	82,6	47,0	93,4	107,3
Dez.	92,7	89,1	103,5	84,2	78,1	62,2	37,0	56,0	85,2
1996 Jan.	98,6	99,0	99,0	96,8	96,0	80,0	72,3	82,2	85,6
Febr.	98,4	96,1	100,9	93,6	108,9	85,6	126,2	101,9	84,1
März	106,9	100,9	113,0	105,5	118,9	94,6	134,6	126,4	97,1

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1993	88,4	95,9	92,9	87,7	94,5	95,6	103,8	85,1	83,4
1994	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1995	106,5	98,4	105,1	105,4	106,3	107,2	107,0	96,3	93,6
1994 Nov.	104,3	107,6	102,9	103,8	111,9	113,7	119,2	110,2	110,9
Dez.	105,9	105,1	103,1	106,8	93,9	95,9	102,0	102,7	106,5
1995 Jan.	109,5	95,7	109,9	113,8	105,3	107,3	102,3	110,2	113,6
Febr.	110,5	92,1	104,9	110,5	105,7	107,6	100,3	112,1	119,4
März	123,3	107,3	118,4	120,2	121,6	122,5	119,8	124,6	125,7
April	102,1	90,5	102,7	106,0	102,5	103,7	106,4	93,8	94,1
Mai	112,9	95,1	111,1	113,3	112,1	114,5	115,1	100,1	97,3
Juni	113,0	95,3	111,3	112,5	110,2	111,1	111,9	95,5	85,2
Juli	100,7	92,9	100,7	100,8	102,3	103,3	108,5	90,1	83,6
Aug.	99,3	94,3	99,6	98,3	103,4	104,0	106,4	85,4	77,8
Sept.	103,6	100,6	104,7	101,7	108,5	108,4	110,0	88,0	82,6
Okt.	105,4	105,8	103,0	100,7	109,4	109,9	110,8	89,3	86,4
Nov.	107,8	110,9	100,6	96,0	108,1	106,9	109,9	90,9	83,3
Dez.	90,2	100,4	94,3	91,2	85,9	86,6	82,2	76,0	74,4
1996 Jan.	109,5	97,8	107,1	105,6	99,2	99,4	91,9	97,0	98,1
Febr.	103,3	94,6	103,1	100,8	98,0	98,1	85,0	95,1	93,8
März	107,4	99,5	107,8	102,7	106,4	105,3	100,6	96,2	98,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung) – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter			Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen		
1993	93,1	101,2	90,9	94,9	93,1	80,4	89,7	81,4
1994	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1995	104,9	112,1	98,7	106,8	99,9	93,5	109,0	88,7
1994 Nov.	105,9	103,2	105,1	110,1	110,3	99,1	107,8	86,1
1994 Dez.	98,5	107,7	113,2	111,7	121,6	118,8	120,8	114,7
1995 Jan.	101,0	89,5	97,3	108,6	97,1	91,2	102,6	92,9
1995 Febr.	100,0	96,2	98,3	112,8	97,2	94,0	100,0	93,4
1995 März	117,5	125,5	114,2	124,1	133,2	105,1	122,1	102,0
1995 April	98,9	111,3	90,0	101,0	91,4	82,3	95,8	68,8
1995 Mai	107,6	119,0	103,3	107,4	104,4	95,1	133,2	80,0
1995 Juni	109,4	124,1	99,9	115,5	95,8	92,4	115,1	83,7
1995 Juli	102,8	111,5	95,7	102,4	96,1	97,0	109,8	75,5
1995 Aug.	103,1	120,7	93,3	95,2	94,9	85,4	98,7	82,1
1995 Sept.	118,4	115,6	102,6	123,9	100,3	97,1	113,6	109,5
1995 Okt.	103,5	112,9	93,9	97,0	97,7	87,6	102,4	83,7
1995 Nov.	105,2	110,9	97,6	98,2	98,4	96,3	98,9	95,0
1995 Dez.	91,8	108,2	98,3	95,8	92,7	98,4	116,3	97,4
1996 Jan.	106,0	100,6	95,5	107,2	92,1	95,3	102,5	92,6
1996 Febr.	97,4	94,2	95,6	105,8	96,0	90,3	106,7	91,8
1996 März	107,7	102,6	102,6	118,3	97,4	90,8	115,1	99,6

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1993	98,3	97,6	97,8	90,3	97,1	95,4	80,6	77,9	91,0	101,1
1994	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1995	97,5	93,4	98,9	101,4	103,1	99,9	94,1	92,5	136,0	99,9
1994 Nov.	109,5	109,0	108,0	100,3	109,8	109,1	98,7	97,3	98,8	117,4
1994 Dez.	130,4	129,6	135,9	104,8	118,5	111,9	91,2	87,6	171,4	96,8
1995 Jan.	100,4	97,1	98,0	96,5	101,0	101,9	95,9	95,0	73,2	106,4
1995 Febr.	98,4	95,3	92,7	94,6	100,9	97,7	96,3	95,5	83,0	105,4
1995 März	113,8	116,4	104,9	121,1	144,6	111,1	113,8	115,9	117,1	115,8
1995 April	92,9	83,8	112,8	92,6	88,5	88,3	89,8	87,9	82,2	93,3
1995 Mai	94,4	94,4	93,1	90,2	81,3	99,5	101,0	101,0	163,9	99,3
1995 Juni	98,3	92,1	98,6	101,4	96,4	102,0	91,9	89,0	116,0	98,1
1995 Juli	90,2	90,7	84,4	104,5	118,1	96,6	88,0	87,3	206,8	84,7
1995 Aug.	84,8	83,6	80,6	98,1	96,5	89,2	78,5	74,6	115,0	90,3
1995 Sept.	109,3	93,2	120,3	114,9	118,6	111,6	91,2	87,6	161,2	101,0
1995 Okt.	92,0	83,8	87,9	99,8	93,7	95,5	94,6	91,1	107,5	107,9
1995 Nov.	89,8	88,7	87,3	100,4	84,2	105,5	98,2	97,2	241,9	112,3
1995 Dez.	105,3	101,6	126,3	102,8	113,5	100,4	90,5	88,0	164,1	84,6
1996 Jan.	98,2	97,6	95,0	103,4	110,5	105,0	99,3	100,2	74,6	108,5
1996 Febr.	94,4	93,9	88,2	105,4	125,3	104,7	96,8	96,4	124,1	103,1
1996 März	107,4	100,3	95,3	105,2	120,5	105,5	111,9	116,9	141,9	107,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
guterproduzenten									
1993	89,9	90,9	89,7	82,7	96,7	85,6	90,2	102,4	97,0
1994	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,6
1995	98,2	98,7	100,7	89,5	97,1	78,8	81,2	100,4	98,1
1994 Nov.	101,9	105,3	102,6	96,4	86,7	85,5	47,1	95,5	116,6
Dez.	102,6	101,1	114,6	86,1	81,8	69,1	40,0	65,3	95,3
1995 Jan.	98,8	102,8	96,5	91,5	95,4	82,7	74,1	87,2	100,2
Febr.	99,7	101,5	98,3	90,7	109,5	88,1	135,3	105,2	96,7
März	114,9	115,1	115,7	105,4	125,8	101,2	147,8	150,1	110,2
April	91,7	95,8	89,8	84,7	86,6	74,3	58,8	103,9	94,9
Mai	100,2	102,4	102,4	93,5	87,0	78,5	45,2	86,6	102,3
Juni	98,4	101,1	101,8	86,3	86,3	73,1	41,8	70,1	101,1
Juli	95,8	93,7	105,5	81,6	87,1	66,1	65,1	77,1	93,4
Aug.	90,7	91,3	91,7	75,2	107,5	70,7	126,5	110,8	91,3
Sept.	103,4	98,4	111,8	91,3	115,6	86,8	124,1	144,0	100,0
Okt.	95,7	97,5	93,6	92,7	98,1	83,8	73,5	114,7	101,5
Nov.	98,2	97,6	101,0	98,4	88,2	80,4	46,1	97,2	103,1
Dez.	90,7	87,4	100,8	82,7	77,8	60,4	36,6	58,0	82,3
1996 Jan.	97,6	97,5	99,0	95,0	95,6	77,3	72,0	85,6	82,0
Febr.	97,2	94,5	100,3	91,8	109,0	83,6	126,4	106,8	80,1
März	105,9	98,8	113,3	103,7	119,4	92,5	135,5	132,8	92,7

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfäl- tigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1993	88,3	95,0	93,8	88,6	92,8	93,4	101,4	85,0	83,8
1994	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1995	103,8	97,0	105,5	105,8	101,8	101,9	100,9	95,6	93,6
1994 Nov.	103,0	105,1	102,6	102,9	107,9	109,0	112,5	108,1	107,5
Dez.	104,4	103,2	103,0	106,3	90,8	92,1	97,7	101,4	105,6
1995 Jan.	107,5	93,7	110,7	114,6	101,7	103,0	97,7	109,9	114,9
Febr.	108,9	89,8	105,3	110,9	101,9	103,4	94,8	111,7	120,3
März	120,1	105,9	119,0	120,8	117,2	117,3	112,9	123,7	125,9
April	99,8	89,6	103,0	106,3	97,9	98,3	100,7	93,3	94,9
Mai	110,3	93,8	111,7	114,2	107,3	108,7	108,7	99,4	97,1
Juni	109,6	94,6	111,7	113,0	105,7	105,7	105,6	94,3	85,8
Juli	97,8	92,1	101,4	101,6	98,0	98,3	103,0	89,8	84,6
Aug.	96,2	93,0	100,0	99,0	98,1	97,8	98,9	84,5	77,3
Sept.	100,2	99,0	105,2	102,4	103,5	102,5	102,8	86,7	81,0
Okt.	102,7	103,5	103,5	101,2	104,6	104,3	104,5	88,4	85,2
Nov.	104,8	109,1	100,7	96,0	103,2	101,3	102,9	90,5	83,2
Dez.	88,2	99,3	93,6	89,3	82,3	82,4	78,7	75,3	73,4
1996 Jan.	106,3	96,7	107,6	106,3	95,6	95,4	87,7	96,7	97,6
Febr.	100,4	93,0	103,6	101,6	94,1	93,7	81,0	94,2	92,6
März	104,2	98,0	108,3	103,4	101,5	99,6	94,7	95,1	98,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)*“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. - 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). - 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993	90,9	96,6	91,5	95,2	92,3	80,6	90,3	81,1
1994	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1995	100,7	104,0	99,4	107,7	99,4	92,2	107,6	88,2
1994 Nov.	102,3	95,4	106,2	110,9	109,4	99,8	109,2	84,1
1994 Dez.	95,3	102,5	114,4	112,4	121,7	119,1	122,2	113,1
1995 Jan.	97,7	84,2	98,1	108,8	94,8	89,5	102,9	93,0
1995 Febr.	97,0	91,2	99,2	114,7	96,0	92,0	99,4	93,5
1995 März	111,8	112,9	114,1	123,8	133,6	104,1	118,3	102,0
1995 April	95,5	104,2	90,4	101,3	91,4	80,5	93,1	68,6
1995 Mai	103,5	111,0	104,6	108,7	103,8	94,8	131,7	79,9
1995 Juni	105,0	115,9	101,0	117,0	95,3	91,0	114,6	84,1
1995 Juli	99,0	105,4	97,4	103,8	96,3	96,4	109,1	75,4
1995 Aug.	98,0	111,6	93,1	95,7	95,3	80,9	97,2	81,8
1995 Sept.	114,3	108,5	103,3	125,7	98,2	97,2	111,0	109,8
1995 Okt.	99,1	105,9	94,6	98,2	96,6	87,8	101,3	82,4
1995 Nov.	100,6	101,7	98,6	98,7	98,3	95,3	97,7	92,8
1995 Dez.	86,9	95,0	98,8	96,4	93,2	96,6	114,6	95,0
1996 Jan.	101,7	93,7	96,8	108,4	92,7	95,3	100,0	92,1
1996 Febr.	93,9	86,0	97,0	107,1	96,2	89,8	105,4	90,9
1996 März	104,2	96,2	103,4	119,6	96,2	90,2	114,8	99,3

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.a.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraft- wagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1993	97,9	97,2	97,5	89,9	96,3	94,9	79,3	76,5	89,6	99,4
1994	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1995	95,1	90,7	95,8	100,6	101,8	98,6	92,7	91,1	127,6	96,4
1994 Nov.	108,4	108,1	107,2	100,0	109,0	107,7	96,6	94,5	91,7	113,4
1994 Dez.	130,2	129,3	136,0	104,1	117,2	111,0	89,1	85,3	183,4	94,1
1995 Jan.	98,2	95,0	94,1	95,4	100,1	100,6	94,3	93,5	74,4	103,4
1995 Febr.	96,5	93,7	88,6	93,0	100,1	96,6	95,2	94,3	93,4	101,9
1995 März	111,6	113,8	101,5	119,5	141,4	109,9	112,3	114,2	111,8	111,8
1995 April	90,9	81,6	111,5	92,1	88,0	87,2	88,6	86,6	85,0	90,0
1995 Mai	90,7	90,7	86,5	89,5	80,7	98,3	99,3	99,4	115,9	96,0
1995 Juni	96,0	88,4	96,2	100,8	95,0	101,2	90,2	87,3	124,6	94,5
1995 Juli	88,4	88,1	82,0	105,1	118,2	96,1	87,5	86,9	238,2	82,3
1995 Aug.	82,1	81,6	75,2	97,2	95,3	87,7	76,8	72,8	112,9	86,4
1995 Sept.	107,9	90,5	118,5	113,8	116,5	110,6	89,6	86,1	185,2	97,0
1995 Okt.	91,0	82,6	86,3	99,2	93,3	94,3	93,2	89,7	70,7	103,8
1995 Nov.	86,8	84,6	84,5	99,6	82,4	102,2	96,4	95,3	162,6	107,7
1995 Dez.	101,1	97,8	125,1	101,7	110,5	98,4	89,4	86,7	156,5	81,5
1996 Jan.	96,1	94,9	91,5	101,5	107,6	103,2	97,5	98,5	82,2	104,7
1996 Febr.	92,5	92,1	83,5	104,2	122,7	102,7	95,5	94,9	124,3	99,1
1996 März	104,9	96,5	92,8	103,9	117,7	103,8	110,4	115,2	162,5	102,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1993	104,9	102,4	104,7	162,3	80,8	78,5	83,8	39,8	123,9
1994	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1995	140,7	147,4	135,1	198,4	96,0	123,2	82,1	45,2	197,4
1994 Nov.	148,1	157,1	131,6	265,1	100,3	114,4	85,1	50,9	203,8
Dez.	133,5	141,8	124,9	198,4	82,6	88,1	67,4	39,7	160,8
1995 Jan.	125,9	144,2	104,9	199,9	91,6	132,0	87,0	41,9	167,2
Febr.	121,3	146,7	92,6	193,4	89,5	131,0	111,4	45,0	180,3
März	159,5	165,8	155,0	227,7	103,2	144,1	102,1	52,5	198,7
April	122,2	138,7	103,4	185,1	92,6	120,1	65,2	40,2	177,1
Mai	165,3	156,1	182,4	196,5	99,0	140,1	65,9	52,7	201,0
Juni	132,5	153,4	109,6	199,1	97,7	114,4	73,6	46,4	199,9
Juli	108,2	133,0	85,2	125,8	79,8	85,3	69,2	41,5	185,9
Aug.	141,0	148,4	132,6	205,7	103,5	119,1	89,1	46,5	236,4
Sept.	132,0	153,4	107,3	202,6	102,9	126,5	99,8	51,5	224,6
Okt.	148,7	143,9	155,5	213,8	96,9	123,1	73,0	46,6	209,2
Nov.	190,6	153,0	237,3	242,7	110,1	136,8	90,9	46,4	223,2
Dez.	141,4	132,6	154,9	188,1	84,7	105,8	57,7	30,9	165,0
1996 Jan.	125,0	144,7	98,2	219,5	104,3	147,4	82,5	40,7	184,7
Febr.	128,6	138,1	113,0	216,7	108,0	135,5	114,5	40,1	193,4
März	133,8	154,4	107,7	224,1	105,5	144,2	92,6	45,6	217,2

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und - bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1993	91,4	124,2	75,0	72,9	204,5	308,8	143,1	86,5	77,6
1994	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1995	190,2	152,3	97,5	99,9	407,3	563,3	208,6	107,6	93,7
1994 Nov.	149,8	184,4	109,9	118,0	364,2	556,2	230,9	141,2	149,9
Dez.	161,7	164,1	104,4	114,3	289,4	456,3	173,6	121,4	116,1
1995 Jan.	174,1	172,0	95,9	103,5	344,3	476,6	180,4	114,4	98,8
Febr.	160,2	175,0	96,9	103,5	366,2	474,5	192,9	118,2	108,7
März	222,9	157,7	106,9	111,5	412,8	571,7	237,5	138,9	123,9
April	173,9	123,5	96,0	101,4	411,6	575,5	204,0	102,3	85,1
Mai	190,8	140,8	98,8	100,7	439,8	620,1	222,7	111,8	100,4
Juni	219,1	118,8	103,5	104,3	411,0	584,3	217,4	114,3	78,8
Juli	190,3	120,2	86,6	87,6	391,2	541,2	200,7	95,2	72,1
Aug.	196,4	141,6	91,6	88,7	462,7	651,2	234,2	99,8	84,0
Sept.	208,5	162,4	95,5	91,2	448,8	622,7	229,5	108,7	101,8
Okt.	191,3	191,2	93,0	93,1	430,8	593,6	216,3	103,4	100,8
Nov.	202,0	179,6	99,2	95,4	437,9	597,9	226,9	97,3	84,0
Dez.	152,5	144,4	106,5	118,2	330,1	450,1	140,4	87,3	85,9
1996 Jan.	211,0	136,1	98,5	96,2	338,9	449,1	161,1	101,7	103,0
Febr.	195,9	151,2	94,4	88,8	359,8	479,3	153,3	108,9	107,7
März	208,6	150,5	98,5	92,3	434,8	600,2	199,3	112,6	108,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung) – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993	165,6	177,7	80,0	88,3	124,7	75,6	78,6	98,8
1994	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1995	225,0	247,7	87,0	88,9	120,8	118,4	139,8	105,4
1994 Nov.	232,3	233,5	85,0	92,9	145,4	86,0	83,9	236,5
1994 Dez.	209,6	196,7	91,6	98,0	118,6	111,8	96,0	230,7
1995 Jan.	193,3	177,5	83,8	104,7	183,0	124,3	96,4	90,5
1995 Febr.	186,2	179,6	83,0	74,2	143,4	131,0	110,8	92,3
1995 März	279,6	335,5	116,5	129,7	116,9	123,4	202,6	101,0
1995 April	196,7	228,2	84,5	96,3	91,7	116,2	153,1	74,7
1995 Mai	225,3	253,0	82,0	79,6	127,5	99,5	164,8	83,4
1995 Juni	235,2	261,7	82,6	87,8	117,7	119,0	125,4	69,5
1995 Juli	211,0	213,7	68,3	74,0	87,4	108,4	124,8	78,2
1995 Aug.	246,8	272,4	96,8	83,8	80,4	172,7	130,7	92,8
1995 Sept.	233,0	233,4	91,4	89,1	180,9	95,0	167,9	96,1
1995 Okt.	228,3	228,3	82,8	73,6	139,7	83,4	124,7	130,7
1995 Nov.	234,8	262,5	81,3	89,5	104,0	115,5	124,0	171,4
1995 Dez.	229,8	326,6	90,7	84,0	76,5	132,7	152,3	183,9
1996 Jan.	227,5	214,6	73,8	82,8	72,6	94,9	155,5	112,3
1996 Febr.	198,0	229,2	73,0	81,3	87,2	99,1	133,3	124,0
1996 März	208,0	208,6	91,2	91,8	144,5	103,3	120,8	113,3

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u ä			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1993	108,8	113,8	108,6	107,9	127,7	130,0	221,5	711,7	98,9	146,2
1994	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1995	156,8	171,5	197,7	136,1	183,7	164,9	238,3	764,3	180,5	209,0
1994 Nov.	139,2	138,9	138,3	112,7	136,8	191,4	355,4	1 415,5	142,2	219,4
1994 Dez.	136,9	141,0	132,7	132,7	164,6	174,0	333,1	1 141,7	95,7	166,8
1995 Jan.	155,5	156,9	224,5	142,2	151,9	163,2	258,0	787,7	66,7	196,8
1995 Febr.	145,8	143,1	225,2	162,4	150,5	150,8	212,8	693,4	28,1	211,9
1995 März	170,6	191,5	211,1	183,4	338,4	167,4	258,4	879,8	145,2	241,6
1995 April	142,2	145,7	155,7	111,4	118,4	138,2	218,1	718,7	67,3	194,9
1995 Mai	186,2	201,6	303,7	120,5	120,0	161,2	271,4	819,4	417,6	199,9
1995 Juni	155,4	198,1	174,1	129,3	183,0	143,6	267,1	879,8	70,8	207,9
1995 Juli	135,0	164,9	160,2	78,8	111,3	119,6	139,3	280,5	40,8	158,4
1995 Aug.	151,2	142,0	253,5	134,4	171,3	159,8	262,6	937,8	126,3	200,2
1995 Sept.	146,1	170,8	177,4	159,7	247,7	159,7	243,4	747,5	34,5	224,3
1995 Okt.	117,3	119,6	141,6	124,9	119,3	152,0	242,9	766,4	302,2	233,3
1995 Nov.	166,0	209,8	177,2	136,5	194,3	267,3	277,0	977,4	661,3	250,9
1995 Dez.	210,6	213,9	167,9	150,2	298,3	195,9	208,8	683,2	204,6	179,2
1996 Jan.	150,3	175,7	211,0	182,4	282,1	191,8	278,1	856,0	34,4	224,3
1996 Febr.	140,2	145,5	241,3	156,5	287,8	204,7	243,5	832,2	123,2	226,8
1996 März	169,3	209,7	177,7	160,2	287,6	188,7	270,8	909,5	32,9	243,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes).- 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden
sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen¹⁾**

Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen										
		Darunter Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungs- gewerbe	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Chemische Industrie	Metaller- zeugung und -bear- beitung	Maschi- nenbau	H.v. Büroma- schinen, DV -Geräten und -einrich- tungen	H.v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeugung und -verteilung	Rundfunk-, Fernseh- und Nach- richten- technik	H v. Kraftwagen und Kraftwagen- teilen
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1995 ⁴⁾ Jan. . . .	6 774,2	6 584,2	519,3	154,9	111,0	540,4	302,3	1 063,2	49,6	489,5	161,2	665,7
Febr. . . .	6 778,8	6 589,2	518,1	154,4	109,8	541,2	300,9	1 064,4	50,6	489,3	161,5	666,0
März	6 799,8	6 609,7	517,2	153,7	108,4	541,7	301,1	1 065,2	50,6	490,5	161,3	670,6
April	6 778,2	6 589,3	515,9	152,2	106,9	537,2	300,7	1 062,0	50,4	487,7	161,2	671,1
Mai	6 779,1	6 590,9	517,8	151,7	106,1	537,6	300,5	1 061,7	50,2	488,4	160,2	672,9
Juni	6 786,5	6 599,4	521,0	150,7	105,7	537,3	300,7	1 061,8	50,0	489,1	161,0	673,5
Juli	6 801,8	6 616,2	528,0	149,5	105,5	537,6	302,1	1 064,3	49,8	490,9	161,8	679,2
Aug. . . .	6 813,5	6 628,4	532,8	148,5	105,0	538,8	301,0	1 068,6	49,7	492,2	161,3	677,0
Sept. . . .	6 806,9	6 622,2	533,8	148,3	103,7	539,7	301,4	1 070,0	49,2	493,5	160,7	674,1
Okt. . . .	6 766,0	6 582,9	529,8	147,3	102,3	535,4	299,3	1 064,2	48,8	489,8	159,2	672,6
Nov. . . .	6 744,3	6 562,0	528,0	147,1	101,3	535,0	298,2	1 061,9	48,4	484,1	159,4	672,4
Dez. . . .	6 691,2	6 510,2	522,0	145,4	100,5	535,1	294,8	1 056,5	48,1	481,5	156,5	666,7
1996 ⁴⁾ Jan. . . .	6 609,9	6 439,2	515,9	145,1	98,6	523,1	284,9	1 039,6	45,4	481,3	154,0	681,4
Febr. . . .	6 588,6	6 419,6	513,1	144,3	97,7	522,8	283,8	1 036,0	45,4	480,8	153,4	682,6
Umsatz insgesamt ²⁾												
Mill. DM												
1995 ⁴⁾ Jan. . . .	158 219,2	154 798,6	16 556,4	2 756,4	2 536,7	19 830,5	8 660,9	16 737,3	2 272,1	10 223,4	2 966,8	19 494,3
Febr. . . .	161 385,2	158 125,8	17 054,8	2 724,5	2 539,6	19 096,8	8 363,6	18 199,3	2 151,6	9 570,8	2 839,6	21 539,2
März	192 113,6	188 337,8	19 510,8	3 163,0	2 488,0	22 170,5	9 824,5	22 165,7	2 488,0	11 579,2	3 363,2	25 867,3
April	160 979,1	157 653,5	17 467,9	2 537,0	1 248,3	19 005,0	8 177,7	18 713,1	1 785,8	8 981,9	2 917,1	21 254,7
Mai	178 667,2	175 138,9	19 114,9	2 758,0	1 188,9	20 916,0	9 188,1	20 751,1	2 180,9	10 357,2	3 013,0	24 116,0
Juni	179 153,1	175 905,8	18 539,4	2 640,6	1 395,5	20 425,7	8 908,7	22 788,3	2 204,5	10 803,5	3 431,2	23 051,6
Juli	162 216,2	159 211,8	17 323,7	2 412,7	2 285,4	18 836,2	8 290,3	19 856,7	2 097,3	9 736,6	2 926,5	18 104,8
Aug. . . .	163 490,4	160 368,3	18 803,2	2 296,6	2 738,8	18 774,5	8 136,9	19 525,4	2 145,6	10 269,8	2 825,7	16 691,5
Sept. . . .	183 362,0	180 060,2	18 526,1	2 859,7	2 476,5	19 656,2	8 932,5	22 978,9	2 911,5	12 996,6	3 588,4	21 722,7
Okt. . . .	176 708,2	173 291,9	19 248,2	2 862,1	1 675,4	19 325,1	8 721,5	21 748,4	2 603,0	9 886,2	3 720,1	21 628,3
Nov. . . .	183 935,5	180 387,0	19 565,5	2 844,8	1 452,2	19 357,5	8 683,6	23 263,5	2 897,8	9 536,9	3 968,4	24 199,9
Dez. . . .	174 542,6	170 873,4	18 702,5	2 140,8	1 378,9	17 195,2	6 546,7	26 552,9	3 011,1	9 980,7	4 413,3	22 102,2
1996 ⁴⁾ Jan. . . .	161 965,0	159 648,2	17 379,2	2 731,7	2 377,3	18 372,9	8 029,7	17 904,0	2 706,1	10 239,2	3 015,7	21 436,9
Febr. . . .	162 160,1	159 991,8	17 746,4	2 680,8	2 466,7	17 531,6	7 761,5	19 080,1	2 423,2	10 180,4	2 742,2	23 603,0
darunter Auslandsumsatz³⁾												
Mill. DM												
1995 ⁴⁾ Jan. . . .	45 370,2	45 157,3	1 643,5	744,9	633,7	7 909,2	2 674,6	6 951,0	995,3	3 220,4	1 030,7	9 738,4
Febr. . . .	47 139,5	46 955,6	1 710,2	749,4	615,1	7 647,0	2 653,8	7 830,2	950,7	3 160,2	1 118,8	10 702,6
März	55 244,3	55 027,0	1 855,6	851,8	589,3	8 799,5	3 120,0	9 200,5	1 014,5	3 848,6	1 325,0	12 410,3
April	45 769,0	45 578,5	1 639,5	689,5	219,5	7 527,8	2 609,7	8 006,6	770,7	2 931,1	1 105,9	10 076,1
Mai	50 652,1	50 457,0	1 796,0	747,1	190,8	8 339,6	2 845,5	8 528,9	950,7	3 509,7	1 209,8	11 358,4
Juni	51 965,4	51 778,5	1 813,8	727,4	288,4	8 196,5	2 839,8	10 235,5	905,3	3 703,2	1 354,7	10 831,1
Juli	44 533,6	44 386,7	1 633,9	637,5	578,7	7 387,7	2 592,2	8 174,6	892,6	3 407,4	1 042,8	8 454,1
Aug. . . .	44 150,4	43 988,7	1 776,6	580,1	715,6	7 115,9	2 708,9	8 103,4	841,9	3 492,7	1 189,3	7 592,9
Sept. . . .	52 001,5	51 804,8	1 814,1	742,1	584,9	7 460,5	2 961,2	9 830,8	1 004,5	4 425,7	1 455,8	10 223,1
Okt. . . .	50 167,2	49 981,4	2 043,6	743,4	334,9	7 542,8	2 996,6	9 448,8	1 039,5	3 231,6	1 413,9	10 528,3
Nov. . . .	52 299,0	52 108,9	2 117,2	731,3	247,9	7 395,6	2 950,6	10 074,9	1 144,1	2 868,3	1 529,6	11 297,1
Dez. . . .	50 634,7	50 461,1	1 775,2	557,0	306,0	6 620,7	2 331,4	12 244,4	1 312,2	3 090,7	1 630,9	10 205,2
1996 ⁴⁾ Jan. . . .	46 848,2	46 662,4	1 748,1	751,6	605,8	7 832,0	2 712,8	7 162,7	1 254,5	3 342,1	1 129,1	10 681,5
Febr. . . .	49 097,2	48 917,8	1 819,8	748,1	630,1	7 736,4	2 704,8	8 043,8	1 089,5	3 584,6	1 115,3	11 708,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1.

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren - 4) Vorläufige Ergebnisse.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung			Hauptgruppen				Bauhauptgewerbe ¹⁾
	(einschl. Bauhauptgewerbe)	(ohne Bauhauptgewerbe)	zusammen	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	Vorleistungsgüterproduzenten	Investitions-	Gebräuchs-	Verbräuchs-	

Originalwert

1993	93,4	91,2	90,7	86,1	90,8	98,4	97,7	103,4	93,0	86,3	86,8	95,7	115,5
1994	97,4	94,4	94,0	83,1	94,4	99,2	97,9	108,3	98,7	88,0	90,5	95,5	126,9
1995	97,5	95,0	94,7	79,4	95,2	100,1	97,9	115,2	98,7	90,0	89,4	96,5	121,0
1994 Nov.	106,6	103,0	103,0	92,9	103,3	103,6	102,7	109,5	107,5	95,7	102,9	105,3	141,3
Dez.	100,2	99,3	98,5	84,9	98,9	111,8	107,6	140,0	98,2	102,8	92,1	93,9	108,5
1995 Jan.	89,2	89,8	87,8	74,4	88,2	118,4	114,4	145,2	94,4	75,0	88,3	96,1	83,8
Febr.	92,1	91,0	90,2	71,7	90,8	101,6	98,7	120,8	95,5	82,1	90,3	92,4	102,6
März	107,3	105,4	105,0	85,0	105,6	111,0	107,8	132,3	110,1	98,6	106,0	103,2	125,5
April	92,6	89,9	89,5	73,9	90,0	95,7	94,3	105,3	96,4	81,7	84,3	89,3	118,7
Mai	101,8	98,1	98,4	82,9	99,0	93,3	91,9	102,4	103,7	92,1	96,5	97,9	136,9
Juni	100,7	97,5	98,1	79,9	98,7	88,8	88,1	93,6	102,5	94,9	92,8	95,3	131,8
Juli	92,3	88,8	89,0	78,5	89,3	86,3	86,4	85,5	94,6	84,6	73,1	92,1	125,6
Aug.	91,1	87,0	87,1	80,1	87,3	86,0	86,3	83,8	93,1	80,4	68,0	96,5	130,2
Sept.	101,8	98,6	99,0	83,1	99,6	91,5	92,1	87,7	102,9	94,6	96,4	99,0	132,5
Okt.	101,8	97,9	97,9	85,1	98,4	96,8	95,8	103,6	102,1	91,1	96,0	102,1	139,2
Nov.	106,9	103,6	103,0	84,9	103,6	112,5	106,9	149,8	103,4	101,2	103,2	105,6	138,9
Dez.	92,2	92,8	91,0	73,0	91,5	119,6	111,7	172,7	85,1	103,8	77,9	88,9	86,5
1996 Jan.	89,8	91,2	89,0	73,4	89,6	122,3	115,4	168,8	92,2	84,1	85,1	93,0	76,9
Febr.	90,3	92,8	91,3	70,6	91,9	114,6	108,2	157,5	92,0	89,0	92,1	93,7	66,8
März	98,2	98,9	97,7	77,0	98,4	116,4	109,8	161,0	99,2	96,3	96,9	96,9	91,0

arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	92,8	90,5	90,0	85,7	90,1	98,2	97,5	103,3	92,4	85,6	85,9	95,1	114,3
1994	97,0	93,9	93,6	82,8	93,9	99,1	97,7	108,3	98,3	87,5	89,8	95,1	126,0
1995	97,2	94,7	94,4	79,2	94,9	100,0	97,8	115,2	98,4	89,7	89,0	96,2	120,5
1994 Nov.	105,4	101,9	101,8	92,1	102,1	103,3	102,4	109,5	106,4	94,6	101,3	104,2	139,0
Dez.	98,1	97,3	96,4	83,6	96,8	111,2	106,9	139,9	96,2	100,6	89,5	92,0	105,1
1995 Jan.	87,9	88,5	86,5	73,6	86,9	117,9	113,9	145,1	93,1	73,8	86,6	94,7	82,0
Febr.	92,4	91,3	90,6	71,9	91,2	101,6	98,8	120,8	95,8	82,5	90,8	92,8	103,2
März	103,8	102,1	101,6	83,0	102,2	110,1	106,8	132,1	106,8	95,2	101,4	100,0	119,7
April	96,4	93,3	93,1	76,1	93,7	96,7	95,4	105,5	100,0	85,2	89,0	92,6	125,8
Mai	98,2	94,8	95,0	80,7	95,5	92,5	91,0	102,3	100,4	88,7	92,0	94,7	130,0
Juni	99,7	96,5	97,1	79,2	97,7	88,6	87,8	93,6	101,5	93,9	91,5	94,4	129,8
Juli	94,6	90,9	91,2	80,1	91,6	86,8	87,0	85,6	96,8	86,8	75,6	94,3	130,3
Aug.	89,0	85,2	85,2	78,7	85,4	85,4	85,7	83,7	91,2	78,6	65,9	94,5	125,9
Sept.	102,6	99,3	99,8	83,5	100,3	91,7	92,3	87,7	103,6	95,4	97,4	99,7	134,0
Okt.	103,7	99,6	99,8	86,3	100,2	97,3	96,3	103,7	103,8	92,9	98,4	103,9	143,1
Nov.	103,5	100,4	99,7	82,9	100,2	111,6	105,9	149,6	100,4	97,8	98,9	102,4	132,5
Dez.	94,2	94,7	92,9	74,1	93,6	120,2	112,4	172,9	86,8	106,1	80,3	90,7	89,3
1996 Jan.	88,0	89,4	87,2	72,4	87,6	121,7	114,7	168,7	90,5	82,3	82,6	91,2	74,6
Febr.	88,8	91,3	89,7	69,8	90,3	114,1	107,7	157,4	90,5	87,4	90,0	92,1	65,2
März	99,1	99,8	98,7	77,6	99,4	116,7	110,1	161,1	100,1	97,3	98,2	97,8	92,4

1) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe ¹⁾		Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungsindustrie			Leder- gewerbe
	Hoch- bau- leistungen	Tief- bau- leistungen	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	

Originalwert

1993	115,6	115,3	83,6	81,8	100,0	95,5	99,9	100,6	88,4	80,1	81,7	77,6	79,3
1994	131,2	120,6	76,2	73,2	102,7	109,0	101,5	102,1	91,8	73,7	78,4	66,6	67,0
1995	126,3	113,4	74,0	70,2	107,0	99,7	105,0	106,3	84,5	69,9	75,3	61,7	65,1
1994 Nov.	145,7	134,8	80,7	76,5	117,8	138,7	116,1	117,4	93,9	74,0	84,2	58,8	69,1
1994 Dez.	112,8	102,1	80,0	73,7	136,1	103,2	103,0	104,3	81,4	64,6	71,4	54,6	56,9
1995 Jan.	96,1	65,8	80,5	74,2	136,1	51,7	96,8	97,3	87,7	78,8	80,3	76,6	69,9
1995 Febr.	112,1	88,7	73,1	67,8	119,8	66,7	94,7	95,5	80,2	76,4	78,0	74,1	69,1
1995 März	133,2	114,3	83,4	76,9	140,8	90,8	107,6	108,6	91,1	82,8	89,2	73,3	79,1
1995 April	123,3	112,0	69,2	64,7	109,1	91,1	97,4	98,8	73,4	62,8	72,7	48,1	60,6
1995 Mai	140,7	131,3	73,9	70,9	100,4	116,8	108,6	110,1	84,4	68,0	79,6	50,5	65,9
1995 Juni	135,7	126,1	69,6	66,8	94,2	118,3	104,7	105,8	86,6	69,0	77,6	56,1	64,2
1995 Juli	129,1	120,5	69,6	68,0	84,6	111,7	101,1	102,0	86,5	66,4	65,5	67,8	54,6
1995 Aug.	131,8	127,9	70,8	69,2	84,3	115,2	108,0	108,6	97,2	61,6	58,9	65,6	58,5
1995 Sept.	134,7	129,3	72,6	70,3	92,9	122,1	107,4	108,6	89,0	75,9	80,5	69,0	69,8
1995 Okt.	143,3	133,3	75,0	71,0	109,8	122,9	114,7	116,6	82,7	69,8	80,2	54,2	65,7
1995 Nov.	143,4	132,4	76,1	73,3	101,6	117,8	117,8	119,7	86,5	72,2	81,4	58,4	70,8
1995 Dez.	91,6	78,9	73,6	69,4	110,2	71,0	101,7	103,7	69,2	54,7	59,7	47,2	53,1
1996 Jan.	86,5	62,9	79,3	72,9	136,1	51,1	100,0	101,6	73,1	70,2	74,5	63,7	60,7
1996 Febr.	74,7	55,2	76,8	70,2	135,2	47,7	99,6	100,9	76,3	71,1	71,2	71,0	64,4
1996 März	99,6	78,5	78,2	69,5	155,6	72,5	105,7	107,0	85,1	69,6	74,5	62,2	63,3

arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	114,5	114,0	83,2	81,4	99,6	94,7	99,2	99,9	87,7	79,4	81,0	77,0	78,8
1994	130,3	119,7	76,0	73,0	102,4	108,5	101,1	101,7	91,3	73,2	77,9	66,1	66,6
1995	125,7	112,9	73,8	70,1	106,8	99,4	104,7	106,0	84,2	69,6	74,9	61,5	64,8
1994 Nov.	143,4	132,5	80,1	76,0	117,0	136,9	114,8	116,1	92,6	72,9	82,9	58,0	68,3
1994 Dez.	109,4	98,9	79,0	72,8	134,3	100,8	100,9	102,2	79,3	62,9	69,3	53,2	55,6
1995 Jan.	94,1	64,3	79,7	73,5	134,9	50,9	95,4	95,9	86,1	77,3	78,6	75,2	68,8
1995 Febr.	112,7	89,2	73,3	68,0	120,1	67,0	95,0	95,9	80,6	76,8	78,4	74,4	69,4
1995 März	127,2	108,8	81,7	75,4	137,9	87,6	104,3	105,3	87,5	79,4	85,3	70,5	76,5
1995 April	130,5	118,9	70,9	66,3	111,7	95,2	101,2	102,6	77,1	66,2	76,7	50,4	63,1
1995 Mai	133,8	124,5	72,3	69,3	98,2	112,3	105,0	106,4	80,8	64,9	75,9	48,4	63,5
1995 Juni	133,7	124,2	69,1	66,4	93,6	117,0	103,7	104,8	85,5	68,1	76,5	55,4	63,5
1995 Juli	133,8	125,2	70,7	69,0	85,9	114,9	103,6	104,4	89,2	68,6	67,8	69,9	56,1
1995 Aug.	127,6	123,5	69,7	68,2	83,1	112,3	105,6	106,3	94,5	59,8	57,1	63,8	57,1
1995 Sept.	136,2	130,8	72,9	70,6	93,4	123,2	108,2	109,3	89,9	76,7	81,3	69,7	70,4
1995 Okt.	147,2	137,2	75,8	71,8	111,0	125,4	116,7	118,6	84,6	71,5	82,2	55,5	66,9
1995 Nov.	136,9	126,0	74,6	71,8	99,6	113,7	114,2	116,1	83,2	69,2	77,9	56,1	68,5
1995 Dez.	94,5	81,6	74,5	70,3	111,7	72,7	103,9	105,8	71,1	56,3	61,6	48,5	54,3
1996 Jan.	83,9	60,9	78,3	72,0	134,3	50,1	98,0	99,6	71,2	68,2	72,3	62,1	59,4
1996 Febr.	72,9	53,8	75,9	69,4	133,8	47,0	97,9	99,3	74,7	69,5	69,6	69,5	63,2
1996 März	101,0	79,7	78,7	69,9	156,5	73,3	106,8	108,0	86,1	70,5	75,5	63,0	63,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 1.

1) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)	Papier- und Druckgewerbe			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung (ohne Spalt- und Brutstoffe)		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Ma- schinen- bau
		zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Ton- trägern	zu- sammen	darunter Mineral- ölver- arbeitung	zu- sammen	darunter H.v. Chemischen Grund- stoffen	zu- sammen	H.v. Gummi- waren	H.v. Kunst- stoff- waren		

Originalwert

1993	102,9	95,7	96,3	95,3	93,8	104,0	98,4	99,5	90,4	82,8	93,0	104,8	82,8
1994	112,6	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	83,6
1995	109,6	97,9	99,1	97,0	89,9	103,4	102,9	107,7	98,5	98,7	98,4	107,9	85,6
1994 Nov.	128,8	104,0	104,3	103,8	92,9	109,9	111,3	117,0	107,3	97,3	110,8	124,8	92,0
Dez.	118,6	100,8	93,0	107,2	95,1	108,5	105,0	114,3	94,4	82,0	98,6	107,5	105,5
1995 Jan.	99,0	96,9	101,8	92,8	92,9	109,5	112,0	114,4	86,9	94,4	84,3	82,2	67,6
Febr.	102,1	94,7	97,7	92,3	86,4	98,0	103,5	106,5	99,5	97,1	100,2	93,8	76,7
März	118,8	107,1	109,3	105,3	90,7	103,4	115,3	118,7	115,0	107,9	117,4	115,5	93,1
April	103,7	92,1	96,3	88,7	85,6	98,7	103,1	109,6	104,0	95,3	107,0	104,9	76,2
Mai	115,6	98,5	104,8	93,3	87,7	100,8	107,2	111,3	107,3	105,5	107,9	120,3	86,3
Juni	116,4	97,2	102,1	93,1	87,8	100,9	104,7	110,4	102,5	103,6	102,2	119,7	92,3
Juli	101,0	93,7	98,5	89,7	91,6	107,2	98,2	104,2	92,5	87,5	94,2	112,0	81,1
Aug.	99,8	97,2	99,9	94,9	92,6	109,1	95,0	97,5	90,6	91,5	90,4	112,9	74,1
Sept.	119,1	100,9	101,2	100,6	91,7	108,4	98,2	100,8	105,9	106,8	105,6	119,0	90,1
Okt.	118,7	101,1	98,7	103,0	92,3	103,8	102,0	106,8	99,0	103,6	97,5	117,8	86,9
Nov.	123,1	103,7	98,4	108,0	90,9	101,0	101,6	105,3	99,9	110,9	96,2	115,9	97,0
Dez.	98,4	92,1	80,3	101,8	88,1	100,3	94,1	106,6	78,7	79,8	78,3	80,9	105,9
1996 Jan.	99,9	93,7	98,8	89,5	91,1	108,3	100,5	105,0	91,1	104,0	86,7	75,6	74,2
Febr.	97,1	91,7	94,6	89,3	88,4	103,3	101,2	105,5	91,4	106,6	86,1	73,0	78,5
März	105,6	97,7	101,3	94,7	92,3	107,4	107,4	115,2	95,3	110,4	90,2	95,9	87,7

arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	101,9	95,2	95,8	94,7	93,6	103,9	98,0	99,1	89,7	82,2	92,3	104,1	82,1
1994	111,9	96,4	100,2	93,4	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	83,2
1995	109,2	97,7	98,8	96,8	89,8	103,4	102,7	107,5	98,1	98,3	98,1	107,6	85,4
1994 Nov.	126,9	103,2	103,4	103,0	92,6	109,7	110,6	116,3	105,9	96,1	109,3	123,4	91,0
Dez.	115,4	99,2	91,5	105,6	94,5	108,1	103,7	112,9	92,1	80,0	96,2	105,2	103,5
1995 Jan.	97,1	95,8	100,7	91,8	92,5	109,3	111,0	113,4	85,4	92,8	82,9	81,0	66,7
Febr.	102,7	95,0	98,0	92,6	86,6	98,1	103,7	106,7	99,9	97,6	100,7	94,2	77,0
März	114,1	104,7	106,8	102,9	89,8	102,9	113,1	116,5	110,7	103,9	113,1	111,7	90,4
April	109,0	94,7	99,0	91,2	86,6	99,2	105,5	112,2	108,9	99,7	112,0	109,2	79,0
Mai	110,5	96,1	102,2	91,0	86,8	100,3	105,0	109,0	103,0	101,3	103,5	116,0	83,6
Juni	114,9	96,5	101,4	92,5	87,5	100,7	104,1	109,8	101,3	102,4	101,0	118,5	91,5
Juli	104,3	95,4	100,3	91,3	92,3	107,6	99,6	105,7	95,2	90,0	96,9	114,9	83,0
Aug.	96,9	95,6	98,2	93,4	92,0	108,7	93,8	96,3	88,3	89,1	88,0	110,3	72,6
Sept.	120,3	101,4	101,7	101,2	91,9	108,5	98,7	101,3	106,8	107,8	106,5	119,9	90,7
Okt.	121,6	102,4	100,0	104,3	92,9	104,1	103,1	107,9	101,2	105,8	99,6	120,1	88,4
Nov.	118,1	101,3	96,2	105,5	90,0	100,5	99,7	103,3	96,3	106,9	92,7	112,1	94,1
Dez.	101,2	93,5	81,5	103,4	88,6	100,6	95,3	108,0	80,6	81,8	80,2	82,7	108,1
1996 Jan.	97,3	92,3	97,4	88,1	90,5	107,9	99,2	103,7	88,9	101,6	84,6	74,0	72,8
Febr.	95,0	90,6	93,4	88,2	87,9	103,0	100,2	104,4	89,5	104,5	84,4	71,8	77,3
März	106,9	98,4	102,0	95,4	92,6	107,6	108,0	115,9	96,4	111,6	91,2	96,8	88,5

Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallerzeugnissen			H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H. v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeug- nissen
	zu- sammen	Metall- erzeu- gung und -bear- beitung	H. v. Metall- erzeug- nissen	zu- sammen	H. v. Büroma- schinen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H. v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeu- gung, -vertei- lung u. ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medizin- -, Mess- -, Steuer- und Rege- lungs- tech- nik, Optik	zu- sammen	H. v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			
											zu- sammen	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau	

Originalwert

1993	91,3	86,1	94,5	89,4	68,7	92,1	96,7	89,9	85,0	84,1	88,9	88,4	86,3	92,7
1994	96,2	91,8	98,2	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5
1995	100,7	92,8	105,6	95,3	77,6	96,2	108,7	91,5	89,8	91,8	80,2	87,7	79,4	90,1
1994 Nov.	103,7	95,9	108,5	101,3	84,7	106,1	114,3	91,8	102,1	105,4	86,7	89,1	87,0	103,3
Dez.	95,4	83,5	102,7	103,4	83,5	98,2	127,4	99,7	90,1	92,7	77,7	72,4	78,0	92,4
1995 Jan.	94,4	93,0	95,3	85,1	71,0	87,9	100,1	75,3	87,6	88,5	83,0	96,7	83,0	85,6
Febr.	95,5	92,4	97,4	89,7	71,6	92,7	101,3	84,7	90,0	91,9	81,0	84,6	81,6	90,2
März	112,7	108,1	115,6	104,5	83,8	106,7	118,1	100,3	105,1	107,5	93,7	104,2	90,4	106,8
April	96,9	93,8	98,9	86,0	61,6	89,7	99,1	81,7	87,5	90,1	75,6	73,7	77,1	84,6
Mai	104,9	97,6	109,4	96,1	76,0	98,7	105,9	94,2	99,5	102,3	86,2	97,3	83,1	90,8
Juni	104,9	97,3	109,6	98,3	76,6	101,0	110,6	95,0	95,3	97,7	84,0	95,7	80,4	87,0
Juli	97,5	89,4	102,5	89,8	71,8	91,8	97,2	89,8	75,9	77,0	70,7	65,9	73,8	74,6
Aug.	96,5	87,7	102,0	88,2	74,2	90,0	98,8	83,6	70,6	69,3	76,7	87,9	74,4	73,4
Sept.	108,1	97,8	114,5	102,7	79,3	102,3	118,7	101,4	91,2	93,4	80,9	89,4	79,6	98,0
Okt.	103,8	94,0	110,0	98,8	78,5	98,4	119,6	91,5	91,3	94,1	77,8	89,1	77,6	99,9
Nov.	105,5	92,9	113,4	106,2	94,3	104,9	120,9	101,3	102,1	106,0	83,6	99,2	81,3	106,1
Dez.	87,1	69,6	98,0	98,4	91,9	90,4	114,1	98,9	81,5	84,1	68,7	68,7	69,9	84,1
1996 Jan.	93,8	84,5	99,6	94,9	92,5	90,3	114,6	85,2	88,6	91,6	74,2	82,1	74,2	84,5
Febr.	94,2	86,4	99,1	98,3	84,8	96,8	113,0	94,4	96,9	100,0	82,3	86,6	84,8	89,0
März	99,6	92,3	104,2	104,5	92,2	100,5	122,8	100,3	100,6	105,0	79,4	82,6	79,1	95,2

arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	90,6	85,6	93,7	88,8	67,9	91,5	96,1	89,3	84,0	83,1	88,4	88,0	85,7	91,8
1994	95,7	91,4	98,4	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9
1995	100,3	92,5	105,2	95,0	77,3	95,9	108,4	91,3	89,3	91,4	79,9	87,4	79,1	89,7
1994 Nov.	102,4	95,0	107,1	100,2	83,5	105,0	113,2	90,8	100,4	103,5	85,8	88,6	86,0	101,7
Dez.	93,2	82,0	100,3	101,4	81,3	96,4	125,2	97,8	87,3	89,6	76,1	71,4	76,4	89,8
1995 Jan.	93,0	91,9	93,6	83,9	69,7	86,8	98,7	74,3	85,6	86,4	81,9	95,8	81,8	83,9
Febr.	95,9	92,7	97,9	90,1	72,1	93,0	101,7	85,0	90,5	92,5	81,3	84,8	81,9	90,7
März	109,0	105,2	111,3	101,5	80,5	103,8	114,8	97,3	100,0	102,0	90,9	102,2	87,5	102,2
April	100,9	96,9	103,5	89,0	64,7	92,7	102,5	84,7	93,1	96,1	78,4	75,4	80,1	89,1
Mai	101,1	94,8	105,0	93,1	72,8	95,8	102,8	91,3	94,3	96,6	83,4	95,2	80,3	86,6
Juni	103,8	96,5	108,3	97,4	75,7	100,1	109,7	94,1	93,9	96,1	83,2	95,1	79,6	85,8
Juli	100,1	91,3	105,5	91,8	74,0	93,7	99,2	91,9	78,9	80,3	72,4	66,9	75,6	77,1
Aug.	94,2	86,0	99,3	86,4	72,2	88,3	96,8	81,9	68,2	66,8	75,1	86,7	72,7	71,2
Sept.	109,0	98,4	115,6	103,4	80,1	102,9	119,4	102,1	92,2	94,5	81,5	89,8	80,2	99,0
Okt.	105,9	95,4	112,4	100,5	80,2	100,0	121,5	93,1	94,0	97,1	79,1	90,1	79,0	102,4
Nov.	102,0	90,4	109,2	103,1	90,7	102,0	117,6	98,4	97,2	100,6	81,2	97,3	78,7	101,6
Dez.	89,0	70,8	100,4	100,3	94,4	92,1	116,3	100,9	84,2	87,2	70,0	69,6	71,4	86,6
1996 Jan.	91,7	83,0	97,2	93,1	90,1	88,6	112,5	83,6	85,8	88,5	72,8	81,1	72,7	82,1
Febr.	92,5	85,2	97,1	96,7	83,1	95,4	111,4	92,9	94,4	97,2	81,0	85,8	83,4	86,9
März	100,6	93,1	105,4	105,4	93,4	101,3	123,8	101,2	102,1	106,6	80,2	83,1	79,9	96,5

Löhne und Gehälter

Zum Aufsatz: „Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik“

Durchschnittliche Bruttoverdienste der Arbeiter/-innen in der Industrie 1995 nach Leistungsgruppen

DM

Wirtschaftszweig	Bruttostundenverdienst				Bruttowochenverdienst			
	insgesamt	Leistungsgruppe			insgesamt	Leistungsgruppe		
		1	2	3		1	2	3
Früheres Bundesgebiet								
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	25,57	27,85	24,22	20,66	986	1 081	926	793
Industrie (ohne Bauindustrie)	25,58	28,09	24,19	20,51	981	1 085	920	783
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	25,46	28,12	24,18	20,51	975	1 083	920	783
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	29,44	29,81	26,64	22,08	1 153	1 168	1 035	851
Bergbau	25,30	25,67	23,12	19,51	1 003	1 018	914	769
Steinkohlenbergbau und -brikett-herstellung, Kokerei	24,60	25,05	19,14	16,35	972	992	734	627
Braunkohlenbergbau und -brikett-herstellung	29,58	30,29	28,53	25,33	1 188	1 214	1 152	1 012
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	25,66	25,95	23,06	23,47	1 015	1 026	905	950
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	26,24	28,55	25,11	22,05	1 035	1 126	992	861
Mineralölverarbeitung	34,39	35,64	29,13	21,61	1 338	1 383	1 150	848
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	27,41	30,48	25,70	20,77	1 057	1 176	992	799
Investitionsgüterindustrie	26,69	28,72	25,61	21,31	999	1 089	938	795
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	30,96	32,04	30,97	23,85	1 109	1 178	1 062	887
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugmotoren	33,32	33,57	33,22	27,61	1 173	1 226	1 105	998
Luft- und Raumfahrzeugbau	29,75	30,37	23,79	21,00	1 056	1 079	837	748
Verbrauchsgüterindustrie	22,60	26,17	21,20	19,24	873	1 016	817	741
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	17,01	19,10	17,02	14,67	653	734	650	569
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	22,46	25,83	22,31	18,04	919	1 072	921	717
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	25,51	26,65	24,53	21,76	1 015	1 059	982	861
Neue Länder und Berlin-Ost								
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	18,23	19,58	16,98	15,34	726	780	677	607
Industrie (ohne Bauindustrie)	17,55	18,96	16,04	13,93	701	758	641	553
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	17,00	18,42	15,59	13,81	685	742	629	551
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	21,83	22,34	20,61	17,74	866	891	806	664
Bergbau	21,62	21,96	20,68	19,01	771	792	717	606
Steinkohlenbergbau und -brikett-herstellung, Kokerei	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohlenbergbau und -brikett-herstellung	22,18	22,56	21,27	19,54	766	786	722	609
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	19,27	19,76	16,51	(14,34)	777	798	656	(571)
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	17,16	18,12	16,33	14,87	699	738	665	599
Mineralölverarbeitung	19,54	19,76	17,72	(14,84)	798	808	719	(586)
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	16,13	17,25	15,30	13,39	641	686	606	537
Investitionsgüterindustrie	18,06	19,20	16,43	14,34	720	766	654	566
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	17,83	18,92	16,52	15,75	719	767	660	633
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugmotoren	20,96	22,24	17,92	16,63	838	895	709	635
Luft- und Raumfahrzeugbau . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterindustrie	14,84	16,48	13,79	12,98	597	662	555	519
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	10,49	10,77	10,47	9,86	418	430	416	395
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	15,36	16,93	14,64	12,81	641	713	613	518
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	19,45	20,84	18,62	16,72	771	826	740	659

Durchschnittlich bezahlte Wochen- und Mehrarbeitsstunden der Arbeiter/-innen in der Industrie 1995 nach Leistungsgruppen

Stunden

Wirtschaftszweig	Bezahlte Wochenstunden			Mehrarbeitsstunden				
	ins- gesamt	Leistungsgruppe			ins- gesamt	Leistungsgruppe		
		1	2	3		1	2	3
Früheres Bundesgebiet								
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	38,5	38,8	38,2	38,4	1,7	1,9	1,6	1,2
Industrie (ohne Bauindustrie)	38,4	38,6	38,1	38,2	1,7	2,0	1,6	1,2
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	38,3	38,5	38,0	38,2	1,7	2,0	1,6	1,2
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	39,1	39,2	38,9	38,5	0,9	0,9	0,6	0,5
Bergbau	39,7	39,7	39,4	39,4	2,3	2,3	2,0	1,6
Steinkohlenbergbau und -brikett-herstellung, Kokerei	39,6	39,6	38,3	38,4	2,4	2,5	1,6	0,9
Braunkohlenbergbau und -brikett-herstellung	40,1	40,0	40,3	39,9	2,0	1,9	2,3	1,7
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	39,5	39,5	39,3	40,5	1,5	1,5	1,6	2,4
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	39,4	39,4	39,5	39,1	2,1	2,2	2,1	1,7
Mineralölverarbeitung	38,9	38,8	39,5	39,2	1,0	0,9	1,5	1,1
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	38,6	38,6	38,6	38,5	0,9	0,9	0,9	0,7
Investitionsgüterindustrie	37,5	37,9	36,7	37,4	1,6	2,0	1,4	1,0
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	35,8	36,8	34,3	37,2	1,3	1,5	1,2	1,2
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugmotoren	35,1	36,5	33,1	35,9	1,3	1,4	1,2	1,1
Luft- und Raumfahrzeugbau	35,4	35,5	35,1	35,7	0,7	0,8	0,5	0,5
Verbrauchsgüterindustrie	38,7	38,9	38,6	38,5	1,5	1,8	1,3	1,1
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	38,3	38,3	38,1	38,8	0,5	0,5	0,4	0,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	40,9	41,4	41,2	39,7	2,6	3,2	2,8	1,5
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	39,6	39,5	39,8	39,4	1,6	1,6	1,7	1,4
Neue Länder und Berlin-Ost								
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	39,6	39,6	39,7	39,3	1,2	1,2	1,2	1,1
Industrie (ohne Bauindustrie)	39,9	39,9	39,9	39,6	1,1	1,2	1,2	0,8
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	40,2	40,2	40,3	39,9	1,2	1,3	1,2	0,8
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	39,7	39,9	39,3	37,9	0,5	0,5	0,3	0,2
Bergbau	35,5	35,9	34,6	31,8	0,7	0,6	0,8	0,9
Steinkohlenbergbau und -brikett-herstellung, Kokerei	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohlenbergbau und -brikett-herstellung	34,4	34,6	33,8	31,1	0,7	0,6	0,8	1,0
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	40,3	40,4	39,9	(39,9)	0,5	0,6	.	-
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	40,6	40,7	40,7	40,2	1,3	1,3	1,4	0,9
Mineralölverarbeitung	40,9	40,9	40,6	(40,2)	0,2	0,2	0,2	.
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	39,7	39,7	39,5	39,9	0,4	0,4	0,3	0,3
Investitionsgüterindustrie	39,8	39,9	39,6	39,4	1,1	1,2	1,1	0,7
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	40,3	40,6	40,0	40,2	1,1	1,2	0,9	0,7
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugmotoren	40,1	40,4	39,7	38,6	0,7	0,9	0,4	-
Luft- und Raumfahrzeugbau . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterindustrie	40,2	40,2	40,2	40,1	1,0	1,1	1,0	0,9
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	39,9	40,1	39,7	40,0	0,4	0,3	0,6	0,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	41,7	42,0	41,8	40,3	2,0	2,1	2,1	1,0
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	39,2	39,1	39,3	39,0	1,3	1,2	1,3	1,3

**Durchschnittliche Bruttoverdienste der Angestellten in Industrie,
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe 1995 nach
Beschäftigungsarten und Leistungsgruppen**

DM

Wirtschaftszweig	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
	ins- gesamt	Leistungsgruppe				ins- gesamt	Leistungsgruppe			
		II	III	IV	V		II	III	IV	V
Früheres Bundesgebiet										
Industrie 1), Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	4 973	7 097	4 793	3 525	3 100	6 488	7 740	5 834	4 391	3 791
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	5 575	7 647	5 172	3 821	3 186	6 626	7 846	5 920	4 455	3 549
Industrie (ohne Bauindustrie)	5 607	7 677	5 189	3 839	3 215	6 613	7 848	5 893	4 442	3 558
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie) .	5 617	7 715	5 202	3 832	3 178	6 618	7 862	5 896	4 438	3 548
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	5 426	7 435	5 065	3 923	3 540	6 405	7 521	5 810	4 189	3 592
Bergbau	5 814	6 583	4 919	4 217	4 654	6 928	7 926	6 077	4 930	4 610
Steinkohlenbergbau und -brikett- herstellung, Kokerei	5 588	6 215	4 141	3 978	(2 980)	6 805	7 742	5 766	4 930	4 678
Braunkohlenbergbau und -brikett- herstellung	6 294	8 301	5 896	4 857	4 884	7 064	8 289	6 542	4 968	/
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	5 924	7 223	5 157	(4 136)	-	6 605	7 837	6 090	5 033	.
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie .	5 801	7 717	5 392	3 975	3 258	6 533	7 970	6 015	4 557	3 599
Mineralölverarbeitung	7 327	8 979	6 041	4 663	3 928	7 798	9 311	6 815	4 760	/
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	5 964	8 121	5 587	4 091	3 309	6 565	8 506	6 080	4 548	3 511
Investitionsgüterindustrie	5 802	7 859	5 238	3 856	3 168	6 826	7 942	5 969	4 426	3 474
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraft- fahrzeugen usw.	6 396	8 360	5 502	4 087	3 381	7 308	8 315	6 329	4 651	3 897
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugmotoren	6 952	8 688	5 696	4 271	3 730	7 743	8 616	6 591	4 649	/
Luft- und Raumfahrzeugbau	6 296	7 828	5 278	4 050	3 073	7 289	8 239	5 723	4 411	3 429
Verbrauchsgüterindustrie	5 007	7 205	4 942	3 639	3 123	5 690	6 955	5 436	4 354	3 604
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	4 329	6 115	4 284	3 167	2 874	4 745	5 700	4 535	3 869	/
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	5 372	7 517	5 101	3 865	3 274	5 835	7 250	5 544	4 179	3 596
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	4 888	6 805	4 800	3 482	2 654	6 870	7 841	6 295	4 901	3 396
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe .	4 671	6 723	4 603	3 407	3 079	5 417	6 627	5 154	4 156	4 103
und zwar: Handel	4 310	6 480	4 561	3 326	2 835	5 418	6 625	5 154	4 156	4 104
Großhandel	4 852	7 035	4 949	3 617	3 147	5 761	7 111	5 507	4 445	4 434
Einzelhandel	3 825	5 839	4 081	3 150	2 646	4 796	5 863	4 494	3 637	3 188
Kredit und Versicherungsgewerbe	5 161	6 907	4 645	3 735	3 528	5 294	6 823	5 159	4 142	4 044
Kreditinstitute	5 090	6 925	4 611	3 686	3 515	4 819	6 561	5 022	4 122	(4 074)
Versicherungsgewerbe	5 419	6 815	4 758	3 956	3 544	6 174	6 984	5 021	(4 318)	/
Neue Länder und Berlin-Ost										
Industrie 1), Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	3 714	5 141	3 799	2 979	2 674	4 616	5 397	4 393	3 262	2 686
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	3 856	5 097	3 835	2 992	2 495	4 634	5 405	4 405	3 270	2 633
Industrie (ohne Bauindustrie)	3 873	5 093	3 846	3 000	2 514	4 494	5 257	4 286	3 237	2 614
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie) .	3 847	5 042	3 805	2 935	2 487	4 448	5 216	4 228	3 211	2 535
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	4 016	5 566	4 124	3 277	2 879	4 763	5 654	4 592	3 366	2 978
Bergbau	3 899	5 120	3 715	3 095	2 335	4 476	5 100	4 200	3 350	2 834
Steinkohlenbergbau und -brikett- herstellung, Kokerei	/	/	/	-	-	/	/	-	-	-
Braunkohlenbergbau und -brikett- herstellung	3 896	5 103	3 688	3 048	2 334	4 394	5 021	4 084	3 233	2 834
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	3 730	5 077	3 846	3 129	/	4 804	5 550	4 703	3 646	-
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie .	3 763	5 078	3 802	2 811	2 513	4 203	5 052	4 153	2 965	2 468
Mineralölverarbeitung	3 700	5 114	3 980	2 766	/	4 466	5 220	4 643	3 181	.
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	3 793	5 508	3 920	2 605	(2 333)	3 979	5 233	4 020	2 814	(2 143)
Investitionsgüterindustrie	4 223	5 414	4 096	3 223	2 492	4 709	5 446	4 402	3 431	2 452
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraft- fahrzeugen usw.	3 638	4 524	3 819	3 051	2 416	4 118	4 419	4 242	3 355	2 552
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugmotoren	4 448	5 836	4 709	3 730	/	4 849	5 578	5 092	3 587	-
Luft- und Raumfahrzeugbau										
Verbrauchsgüterindustrie	3 561	4 389	3 609	2 863	2 441	3 793	4 470	3 635	2 939	2 812
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	2 974	(3 588)	(2 973)	/	/	3 188	/	(3 020)	/	-
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	3 132	4 186	3 172	2 436	2 504	3 855	4 292	3 832	3 217	2 635
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	3 748	5 106	3 768	2 945	2 373	5 192	5 926	4 874	3 502	(2 738)
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe .	3 573	5 231	3 762	2 970	2 782	3 501	4 369	3 521	3 038	2 978
und zwar: Handel	3 204	4 280	3 448	2 717	2 430	3 566	4 375	3 485	2 953	/
Großhandel	3 392	4 622	3 610	2 752	2 682	3 469	4 087	3 340	3 101	/
Einzelhandel	3 126	4 141	3 365	2 704	2 368	3 718	4 736	3 701	2 814	/
Kredit und Versicherungsgewerbe	3 737	5 899	3 864	3 110	2 913	3 291	(4 281)	3 984	3 175	3 021
Kreditinstitute	3 693	5 934	3 819	3 094	2 906	3 243	(4 119)	3 922	3 175	2 989
Versicherungsgewerbe	4 179	5 565	4 152	3 505	3 219	(4 080)	/	/	.	/

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk

Durchschnittliche Nettoverdienste der Arbeiter/-innen in der Industrie und der Angestellten in Industrie, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe

Ergebnisse von Modellrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Arbeiter/-innen			Angestellte		
		Einzel- personen 1)	Ehepaare 2), beide mit jeweiligem Durchschnitts- verdienst, ohne Kinder	Ehepaare 3) mit 2 Kindern, Mann mit Durchschnitts- verdienst, Ehefrau nicht arbeitend	Einzel- person 1)	Ehepaare 2) beide mit jeweiligem Durchschnitts- verdienst, ohne Kinder	Ehepaare 3) mit 2 Kindern, Mann mit Durchschnitts- verdienst, Ehefrau nicht arbeitend
Früheres Bundesgebiet							
1994							
Bruttomonatsverdienste 4)	DM	4 125,00	7 390,00	4 318,00	5 247,00	9 988,00	5 976,00
- Lohn- und Kirchensteuer	DM	825,95	1 393,38	374,63	1 214,16	2 280,08	807,91
- Renten- und Arbeitslosenversicherung	DM	530,06	949,62	554,86	674,24	1 283,46	767,92
- Krankenversicherung	DM	274,31	491,44	287,15	348,93	645,84	379,05
+ Kindergeld	DM	-	-	200,00	-	-	140,00
Nettomonatsverdienste	DM	2 494,68	4 555,56	3 301,36	3 009,67	5 778,62	4 161,12
Anteil des Nettomonatsverdienstes am Bruttomonatsverdienst	%	60,5	61,6	76,5	57,4	57,9	69,6
Veränderung des Bruttomonatsverdienstes gegenüber dem Vorjahr	%	+ 4,4	+ 4,3	+ 4,3	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,4
Veränderung des Nettomonatsverdienstes gegenüber dem Vorjahr	%	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3
Veränderung des Preisindex für die Lebenshaltung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9
Reale Veränderung des Nettomonatsverdienstes gegenüber dem Vorjahr	%	- 0,7	- 0,9	- 0,7	- 2,1	- 2,5	- 2,5
1995							
Bruttomonatsverdienste 4)	DM	4 283,00	7 670,00	4 483,00	5 445,00	10 363,00	6 182,00
- Lohn- und Kirchensteuer sowie Solidaritätszuschlag	DM	937,82	1 587,19	443,61	1 376,62	2 588,31	931,36
- Renten- und Arbeitslosenversicherung	DM	537,00	962,56	562,60	683,34	1 300,54	775,83
- Kranken- und Pflegeversicherung	DM	304,08	544,55	318,28	386,59	712,19	415,35
+ Kindergeld	DM	-	-	200,00	-	-	140,00
Nettomonatsverdienste	DM	2 503,60	4 575,70	3 358,51	2 998,45	5 761,96	4 199,46
Anteil des Nettomonatsverdienstes am Bruttomonatsverdienst	%	58,5	59,7	74,9	55,1	55,6	67,9
Veränderung des Bruttomonatsverdienstes gegenüber dem Vorjahr	%	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,4
Veränderung des Nettomonatsverdienstes gegenüber dem Vorjahr	%	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,7	- 0,4	- 0,3	+ 0,9
Veränderung des Preisindex für die Lebenshaltung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7
Reale Veränderung des Nettomonatsverdienstes gegenüber dem Vorjahr	%	- 1,3	- 1,3	+ 0,0	- 1,3	- 1,4	- 0,8
Neue Länder und Berlin-Ost							
1994							
Bruttomonatsverdienste 4)	DM	2 969,00	5 341,00	3 071,00	3 702,00	7 485,00	4 263,00
- Lohn- und Kirchensteuer	DM	469,96	783,52	0,00	692,32	1 420,44	364,09
- Renten- und Arbeitslosenversicherung	DM	381,52	686,32	394,62	475,71	961,82	547,80
- Krankenversicherung	DM	192,99	347,17	199,82	240,63	486,53	277,10
+ Kindergeld	DM	-	-	200,00	-	-	200,00
Nettomonatsverdienste	DM	1 924,53	3 523,99	2 676,76	2 293,34	4 616,21	3 274,01
Anteil des Nettomonatsverdienstes am Bruttomonatsverdienst	%	64,8	66,0	87,2	61,9	61,7	76,8
Veränderung des Bruttomonatsverdienstes gegenüber dem Vorjahr	%	+ 6,1	+ 6,6	+ 6,3	+ 11,4	+ 11,1	+ 11,4
Veränderung des Nettomonatsverdienstes gegenüber dem Vorjahr	%	+ 2,9	+ 3,5	+ 4,5	+ 7,4	+ 6,9	+ 7,5
Veränderung des Preisindex für die Lebenshaltung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4
Reale Veränderung des Nettomonatsverdienstes gegenüber dem Vorjahr	%	- 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 3,9	+ 3,4	+ 4,0
1995							
Bruttomonatsverdienste 4)	DM	3 155,00	5 717,00	3 256,00	4 054,00	8 180,00	4 660,00
- Lohn- und Kirchensteuer sowie Solidaritätszuschlag	DM	567,35	946,24	0,00	857,91	1 755,93	487,31
- Renten- und Arbeitslosenversicherung	DM	395,94	717,47	408,82	508,77	1 026,59	584,83
- Kranken- und Pflegeversicherung	DM	219,26	397,32	226,29	281,75	568,51	323,87
+ Kindergeld	DM	-	-	200,00	-	-	200,00
Nettomonatsverdienste	DM	1 972,45	3 655,97	2 821,09	2 405,57	4 828,97	3 463,99
Anteil des Nettomonatsverdienstes am Bruttomonatsverdienst	%	62,5	63,9	86,6	59,3	59,0	74,3
Veränderung des Bruttomonatsverdienstes gegenüber dem Vorjahr	%	+ 6,3	+ 7,0	+ 6,0	+ 9,5	+ 9,3	+ 9,3
Veränderung des Nettomonatsverdienstes gegenüber dem Vorjahr	%	+ 2,5	+ 3,7	+ 5,4	+ 4,9	+ 4,6	+ 5,8
Veränderung des Preisindex für die Lebenshaltung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9
Reale Veränderung des Nettomonatsverdienstes gegenüber dem Vorjahr	%	+ 0,6	+ 1,8	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,8

1) Durchschnittsverdienst von männlichen und weiblichen Arbeitern/Angestellten zusammen. - 2) Durchschnittsverdienst von männlichen und weiblichen Arbeitern/Angestellten (Summe). - 3) Durchschnittsverdienst von männlichen Arbeitern/Angestellten - 4) Durchschnittswert aus der Verdiensterhebung in Industrie und Handel bei Arbeitern: Durchschnittlicher Bruttowochenverdienst *4,345; bei Angestellten: Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Früheres Bundesgebiet

Jahr 1) Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	Investitionsgüterindustrie	Verbrauchsgüterindustrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigtteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1993 D	38,2	37,9	39,3	38,5	38,8	36,7	38,9	41,6	39,8
1994 D	38,6	38,3	39,3	39,1	39,5	37,1	39,3	41,7	39,7
1995 D	38,8	38,6	39,2	39,7	39,5	37,6	39,2	41,6	39,6
1994 Okt.	39,2	38,9	39,3	39,5	40,0	37,8	39,7	42,1	40,7
1995 Jan.	38,2	38,4	39,0	39,6	39,1	37,4	39,2	40,9	36,9
April	39,1	38,9	39,4	40,1	39,9	37,9	39,4	41,7	39,9
Juli	39,1	38,9	39,2	39,5	39,8	38,0	39,1	41,9	40,6
Okt.	38,6	38,3	39,1	39,5	39,3	37,2	39,0	41,7	40,1
Bruttostundenverdienst in DM									
1993 D	24,91	25,07	27,96	24,33	25,14	25,87	23,02	22,78	24,00
1994 D	25,65	25,88	28,79	23,96	25,84	26,86	23,69	23,48	24,55
1995 D	26,59	26,79	29,65	25,30	26,76	27,78	24,52	24,15	25,51
1994 Okt.	25,80	26,06	29,02	24,25	25,99	27,01	23,93	23,76	24,60
1995 Jan.	25,90	26,00	28,91	24,32	26,04	26,95	23,79	23,50	25,09
April	26,43	26,64	29,27	24,97	26,73	27,57	24,47	24,09	25,36
Juli	26,69	26,87	29,97	25,59	26,91	27,78	24,64	24,26	25,75
Okt.	26,89	27,15	29,95	25,70	26,98	28,27	24,76	24,39	25,58
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1993 D	36,7	36,7	38,6	/	37,5	35,7	37,3	38,7	/
1994 D	37,1	37,1	38,6	/	37,8	36,3	37,4	38,9	/
1995 D	37,2	37,2	38,4	/	37,9	36,6	37,5	38,9	/
1994 Okt.	37,3	37,3	38,6	/	38,0	36,7	37,4	39,3	/
1995 Jan.	37,2	37,2	38,4	/	37,9	36,6	37,6	38,6	/
April	37,4	37,4	38,5	/	38,1	36,8	37,5	38,9	/
Juli	37,3	37,3	38,4	/	38,0	36,7	37,6	39,0	/
Okt.	36,9	36,9	38,4	/	37,8	36,0	37,4	39,0	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1993 D	18,48	18,48	20,95	/	19,30	19,90	16,94	16,34	/
1994 D	19,03	19,03	21,66	/	19,80	20,55	17,39	16,89	/
1995 D	19,73	19,73	22,37	/	20,43	21,23	18,03	17,41	/
1994 Okt.	19,14	19,14	21,90	/	19,86	20,65	17,52	17,00	/
1995 Jan.	19,15	19,15	21,71	/	19,81	20,57	17,59	17,04	/
April	19,63	19,63	22,03	/	20,43	21,09	17,90	17,42	/
Juli	19,81	19,81	22,55	/	20,54	21,25	18,16	17,49	/
Okt.	19,98	19,98	22,73	/	20,60	21,58	18,20	17,51	7

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe

Früheres Bundesgebiet

DM

Jahr 1) Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	Investitionsgüterindustrie	Verbrauchsgüterindustrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigtteilbau im Hochbau)	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe
Männer											
1993 D	5 835	6 309	6 305	5 991	6 511	6 290	6 504	5 659	5 753	6 421	5 120
1994 D	5 976	6 476	6 472	6 147	6 504	6 519	6 667	5 791	5 907	6 581	5 244
1995 D	6 182	6 702	6 699	6 344	6 810	6 721	6 923	5 953	6 066	6 787	5 431
1994 Okt.	6 020	6 529	6 525	6 209	6 535	6 555	6 728	5 842	5 966	6 633	5 278
1995 Jan.	6 036	6 540	6 542	6 187	6 657	6 561	6 754	5 848	5 951	6 556	5 307
April	6 134	6 639	6 635	6 239	6 744	6 701	6 840	5 928	6 022	6 760	5 404
Juli	6 208	6 735	6 731	6 400	6 857	6 754	6 958	5 960	6 070	6 839	5 448
Okt.	6 252	6 783	6 780	6 431	6 879	6 773	7 018	6 006	6 138	6 861	5 487
Frauen											
1993 D	3 880	4 292	4 312	4 287	4 612	4 552	4 397	3 874	4 046	3 917	3 647
1994 D	4 012	4 418	4 440	4 419	4 601	4 719	4 527	3 985	4 170	4 041	3 784
1995 D	4 181	4 596	4 617	4 583	4 815	4 890	4 721	4 138	4 311	4 237	3 947
1994 Okt.	4 045	4 456	4 479	4 468	4 632	4 750	4 570	4 023	4 202	4 057	3 814
1995 Jan.	4 078	4 477	4 499	4 466	4 692	4 753	4 596	4 052	4 227	4 106	3 853
April	4 145	4 562	4 583	4 506	4 750	4 890	4 677	4 103	4 276	4 218	3 910
Juli	4 202	4 619	4 640	4 628	4 845	4 907	4 747	4 156	4 323	4 257	3 967
Okt.	4 231	4 649	4 670	4 645	4 885	4 934	4 782	4 181	4 361	4 289	3 994

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

**Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste
der Arbeiter/-innen in der Industrie**

Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Baumindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1993 D	41,4	41,1	40,4	40,8	41,2	40,9	41,3	42,4	41,9
1994 D	40,3	39,9	40,2	38,6	40,9	39,2	40,7	42,3	40,8
1995 D	39,7	40,1	39,9	35,5	40,9	39,9	40,8	42,4	39,2
1994 Okt.	41,1	40,7	40,1	39,4	41,5	40,0	41,5	43,2	41,6
1995 Jan	38,3	39,8	40,2	35,7	40,5	39,5	40,7	41,8	36,0
April	39,8	39,9	39,9	34,0	41,0	39,7	41,0	42,4	39,8
Juli	40,4	40,4	39,9	35,9	41,2	40,2	41,0	42,5	40,4
Okt.	40,3	40,3	39,6	36,5	41,0	40,1	40,7	42,8	40,5
Bruttostundenverdienst in DM									
1993 D	16,02	15,13	18,55	18,84	14,54	14,68	13,55	13,66	17,35
1994 D	17,45	16,75	20,12	20,59	15,96	16,75	14,87	15,08	18,40
1995 D	18,75	18,26	21,95	21,62	17,45	18,46	16,13	16,34	19,45
1994 Okt.	17,92	17,23	20,54	20,99	16,42	17,31	15,25	15,66	18,83
1995 Jan	17,92	17,30	20,45	20,52	16,47	17,46	15,49	15,52	18,95
April	18,46	17,87	22,00	21,72	17,28	17,75	16,01	16,15	19,27
Juli	18,99	18,53	22,12	21,93	17,83	18,92	16,05	16,30	19,62
Okt.	19,10	18,70	22,42	21,74	17,81	18,97	16,55	16,83	19,64
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1993 D	40,1	40,1	39,9	/	39,8	40,0	40,0	40,7	/
1994 D	38,8	38,8	39,0	/	38,7	38,2	38,7	40,2	/
1995 D	39,0	39,0	38,0	/	39,3	39,0	39,4	40,4	/
1994 Okt.	39,4	39,4	38,0	/	39,2	38,9	39,6	40,9	/
1995 Jan	39,0	39,0	38,5	/	39,3	38,8	39,6	40,2	/
April	38,7	38,7	37,6	/	38,9	38,9	39,1	40,2	/
Juli	39,3	39,3	38,5	/	39,5	39,2	39,9	40,5	/
Okt.	39,0	39,0	37,6	/	39,6	39,0	38,9	40,6	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1993 D	12,16	12,14	16,67	/	13,01	12,34	11,18	11,58	/
1994 D	13,42	13,41	18,39	/	14,06	13,87	12,13	12,57	/
1995 D	14,51	14,51	20,32	/	15,55	15,20	12,96	13,43	/
1994 Okt.	13,75	13,74	18,90	/	14,47	14,23	12,44	12,89	/
1995 Jan	13,85	13,85	18,71	/	14,59	14,42	12,60	12,85	/
April	14,31	14,30	20,66	/	15,50	14,61	12,89	13,34	/
Juli	14,64	14,64	20,20	/	15,59	15,55	12,92	13,52	/
Okt.	14,82	14,82	20,86	/	15,95	15,61	13,20	13,65	/

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie,
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe**

Neue Länder und Berlin-Ost

DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- und Versicherungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- und Versiche- rungs- gewerbe
Männer											
1993 D	3 826	3 890	3 743	4 201	4 303	3 645	3 688	3 407	3 296	4 628	3 441
1994 D	4 263	4 359	4 225	4 520	4 771	4 022	4 285	3 793	3 693	4 996	3 733
1995 D	4 660	4 798	4 690	4 907	4 567	4 522	4 862	4 167	4 055	5 279	3 967
1994 Okt.	4 391	4 500	4 367	4 614	4 881	4 147	4 460	3 898	3 805	5 109	3 808
1995 Jan	4 424	4 529	4 401	4 638	4 284	4 269	4 522	3 996	3 883	5 130	3 862
April	4 554	4 676	4 549	4 921	4 345	4 434	4 662	4 066	3 983	5 235	3 923
Juli	4 726	4 878	4 781	4 967	4 709	4 585	4 987	4 175	4 053	5 303	3 972
Okt.	4 773	4 924	4 826	4 965	4 710	4 634	5 030	4 296	4 174	5 348	4 035
Frauen											
1993 D	2 912	2 936	2 887	3 311	3 457	2 836	2 884	2 680	2 367	3 209	2 882
1994 D	3 222	3 256	3 216	3 553	3 910	3 075	3 354	2 968	2 585	3 468	3 180
1995 D	3 520	3 583	3 563	3 866	3 848	3 443	3 811	3 262	2 848	3 677	3 444
1994 Okt.	3 311	3 352	3 311	3 607	4 022	3 152	3 500	3 044	2 641	3 560	3 261
1995 Jan	3 358	3 402	3 368	3 666	3 630	3 261	3 544	3 139	2 749	3 577	3 305
April	3 437	3 489	3 458	3 854	3 641	3 362	3 637	3 181	2 795	3 644	3 373
Juli	3 563	3 640	3 627	3 913	3 961	3 497	3 925	3 261	2 854	3 699	3 470
Okt.	3 605	3 671	3 660	3 920	3 977	3 528	3 938	3 366	2 917	3 721	3 525

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebs- stoffe
		ländischer Herkunft	ländischer Herkunft		ländischer Herkunft					
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1994 D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3
1995 D	91,8	102,3	71,3	79,4	86,6	62,8	93,0	104,0	72,1	87,4
1995 Febr.	92,2	102,3	72,4	81,8	87,9	67,5	93,2	103,9	72,8	87,4
März	91,9	102,4	71,3	81,4	88,3	65,5	93,0	104,0	71,9	87,2
April	92,0	102,5	71,4	80,8	87,7	64,8	93,1	104,2	72,0	87,6
Mai	92,0	102,4	71,5	79,9	86,8	63,8	93,2	104,2	72,2	87,7
Juni	91,9	102,5	71,4	79,0	86,1	62,5	93,3	104,3	72,2	87,5
Juli	91,6	102,4	70,6	77,3	84,5	60,6	93,1	104,4	71,5	87,1
Aug.	91,9	102,6	71,2	78,5	85,5	61,9	93,3	104,4	72,1	87,2
Sept.	92,0	102,7	71,3	79,1	87,1	60,8	93,4	104,4	72,3	87,6
Okt.	91,4	102,1	70,5	78,2	86,2	59,6	92,7	103,8	71,5	87,2
Nov.	91,1	101,8	70,5	77,9	85,5	60,3	92,5	103,6	71,4	87,1
Dez.	91,2	101,7	70,8	78,4	86,2	60,1	92,5	103,4	71,8	87,5
1996 Jan.	90,7	100,8	71,0	78,4	85,5	61,9	92,0	102,5	71,8	84,7
Febr.	90,4	100,7	70,5	78,1	84,8	62,5	91,7	102,4	71,3	84,9
März	90,6	100,6	71,0	79,0	86,0	62,9	91,8	102,3	71,7	85,0

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernäh- rungsgewerbe ¹⁾	für das Produ- zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft	ländischer Herkunft		zusammen	dar. Alt- material und Reststoffe		in-	aus-	Ernäh- rungsgewerbe ³⁾	Produ- zierende Gewerbe ⁴⁾
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9
1995 D	71,6	94,1	46,7	78,7	67,1	80,3	97,4	104,0	82,2	84,9	98,1
1995 Febr.	73,7	95,7	49,5	80,9	69,2	84,9	97,3	103,7	82,5	85,2	98,0
März	72,9	95,9	47,7	80,6	68,2	84,1	97,2	103,8	81,8	84,7	97,9
April	72,5	95,0	47,7	79,9	67,9	81,3	97,4	104,1	81,9	84,0	98,2
Mai	72,2	94,0	48,1	79,0	67,9	79,1	97,5	104,2	82,0	83,7	98,3
Juni	71,5	93,8	46,9	78,1	67,4	80,3	97,7	104,3	82,3	83,9	98,5
Juli	70,4	93,7	44,7	76,5	66,6	84,2	97,6	104,2	82,1	84,1	98,3
Aug.	71,1	94,6	45,3	77,9	66,9	85,6	97,8	104,3	82,7	84,7	98,5
Sept.	71,5	95,1	45,6	78,7	67,0	83,5	97,8	104,3	82,8	85,2	98,5
Okt.	70,0	93,2	44,6	77,8	65,2	76,0	97,4	104,0	82,0	85,9	98,0
Nov.	69,5	91,9	44,9	77,4	64,6	71,8	97,2	103,8	81,9	86,1	97,9
Dez.	70,3	92,2	46,1	77,9	65,5	71,2	97,1	103,7	81,8	86,3	97,7
1996 Jan.	71,0	92,2	47,8	77,8	66,8	72,3	96,2	102,6	81,3	86,3	96,8
Febr.	70,7	91,8	47,6	77,4	66,6	72,5	96,0	102,5	80,8	86,1	96,5
März	72,2	92,6	49,8	78,6	68,2	72,8	95,7	102,4	80,4	85,7	96,3

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Wareneingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁷⁾	Betriebs- stoffe
Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1994 D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7
1995 D	89,1	85,6	33,5	77,0	84,3	97,3	92,9	118,4	80,7	112,1
1995 Febr.	89,7	86,9	35,0	79,2	84,7	90,7	93,4	118,2	81,1	110,8
März	89,3	86,7	33,5	78,6	85,9	92,1	93,2	118,4	80,6	111,4
April	89,3	86,0	34,2	78,5	86,1	94,4	93,3	118,7	80,9	112,3
Mai	89,3	85,3	35,4	78,3	86,2	96,7	93,5	118,6	81,0	112,5
Juni	89,3	84,9	34,1	78,8	86,4	99,7	93,3	118,6	80,7	112,7
Juli	88,9	83,6	31,4	77,5	86,5	102,8	93,0	118,6	80,1	113,0
Aug.	89,4	84,9	31,5	77,2	85,7	103,7	93,0	118,5	80,2	113,1
Sept.	89,4	86,1	32,7	76,8	84,6	103,0	93,0	118,5	80,7	113,1
Okt.	88,6	85,7	32,1	74,7	83,8	100,1	92,3	118,4	80,3	112,6
Nov.	88,4	85,2	32,3	73,6	80,8	98,2	92,1	118,2	80,3	112,0
Dez.	88,4	85,7	34,5	73,0	78,9	96,8	92,0	118,0	81,0	111,4
1996 Jan.	88,3	85,0	36,5	71,5	77,3	94,7	91,5	118,1	77,4	111,5
Febr.	87,9	84,5	35,6	70,8	77,3	89,1	91,0	118,1	77,7	111,3
März	88,1	85,4	39,3	70,3	77,6	82,4	90,9	118,0	78,0	111,0

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffen), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffen für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) ²⁾	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Erzeugnisse des					
					Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
1993 D	101,6	101,8	101,7	96,5	103,9	102,1	103,2	104,5	104,5	103,4
1994 D	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1995 D	104,0	104,6	104,7	102,7	105,5	105,7	104,1	106,1	107,1	105,3
1994 Juni	102,1	102,3	102,2	98,3	104,0	102,2	103,5	104,7	106,3	104,6
Juli	102,1	102,4	102,3	98,6	104,0	102,4	103,3	104,8	106,3	104,7
Aug.	102,3	102,6	102,6	99,2	104,0	102,7	103,6	104,8	106,7	104,7
Sept.	102,3	102,6	102,5	99,1	104,0	102,7	103,4	104,7	106,2	104,7
Okt.	102,5	102,8	102,8	99,8	104,0	103,1	103,5	104,7	106,2	104,7
Nov.	102,8	103,3	103,2	100,9	104,2	103,4	103,8	104,9	106,5	104,7
Dez.	102,9	103,4	103,3	101,1	104,3	103,6	103,8	105,0	106,4	104,7
1995 Jan.	103,4	103,9	103,9	102,1	104,7	104,4	104,0	105,3	106,5	105,0
Febr.	103,7	104,3	104,2	102,8	104,9	104,7	104,1	105,5	106,7	105,1
März	103,7	104,3	104,3	102,6	105,1	105,0	104,1	105,6	106,6	105,1
April	104,0	104,7	104,7	103,2	105,3	105,6	104,1	105,9	107,1	105,1
Mai	104,0	104,7	104,7	103,2	105,5	105,7	104,1	106,0	107,2	105,1
Juni	104,1	104,8	104,8	103,3	105,6	105,9	104,0	106,1	107,3	105,2
Juli	104,1	104,8	104,8	102,8	105,6	106,2	104,0	106,1	107,1	105,2
Aug.	104,1	104,8	104,9	102,9	105,7	106,2	104,0	106,2	107,2	105,3
Sept.	104,2	104,9	105,0	103,2	105,7	106,3	104,1	106,3	107,5	105,5
Okt.	104,1	104,9	104,9	102,4	105,8	106,3	104,4	106,5	107,2	105,5
Nov.	104,1	104,8	104,8	102,0	106,0	106,3	104,4	106,6	107,3	105,5
Dez.	104,1	104,8	104,8	102,1	106,0	106,1	104,3	106,6	108,0	105,5
1996 Jan.	103,4	104,9	104,9	101,6	106,4	106,0	104,4	107,1	108,0	98,8
Febr.	103,5	105,0	104,9	101,8	106,6	105,9	104,3	107,2	108,7	98,8
März	103,4	104,8	104,8	101,2	106,7	105,8	104,2	107,2	108,5	98,9
April	103,5	104,9	104,9	101,6	106,7	105,7	104,3	107,3	109,0	98,9

Jahr Monat	Berg- bauliche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas)	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1993 D	96,6	105,8	98,8	106,2	91,1	88,4	102,0	94,3	98,1	104,1	105,7	106,0	107,3
1994 D	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1995 D	91,8	104,6	104,1	109,0	99,4	105,1	102,5	96,8	100,5	106,3	108,6	107,9	109,5
1994 Juni	95,2	105,3	105,3	107,7	92,8	95,1	100,7	94,6	96,1	104,4	106,5	106,2	106,6
Juli	94,6	105,3	104,9	107,8	93,1	96,4	101,1	94,6	96,2	104,4	106,5	106,4	106,6
Aug.	94,6	105,4	106,8	108,0	94,1	94,9	100,7	95,3	96,4	104,5	106,5	106,4	106,6
Sept.	94,6	105,7	104,3	108,0	93,7	98,4	100,5	95,6	96,7	104,5	106,6	106,4	106,6
Okt.	93,9	105,7	104,7	108,0	94,4	98,5	100,1	96,0	96,7	104,5	106,7	106,4	106,8
Nov.	93,6	105,7	105,8	108,2	94,9	104,9	100,0	96,3	97,1	104,6	106,8	107,0	106,8
Dez.	93,6	105,8	104,9	108,2	95,5	107,1	100,4	96,4	97,3	104,7	106,8	107,0	106,8
1995 Jan.	92,9	104,8	104,3	108,7	97,9	109,0	101,1	98,0	98,4	105,0	107,4	107,3	108,1
Febr.	93,0	105,0	105,4	109,0	98,4	107,8	101,7	98,3	98,9	104,9	107,7	107,5	108,3
März	93,0	104,9	103,3	109,1	99,0	105,9	101,8	97,9	99,8	105,5	107,9	107,7	108,3
April	92,2	104,8	104,9	109,4	99,8	104,7	102,7	97,7	100,2	105,9	108,4	107,7	108,3
Mai	91,9	104,3	104,8	109,1	99,8	104,3	103,0	96,4	100,3	106,3	108,6	107,8	108,4
Juni	91,8	104,2	105,1	109,1	99,7	105,1	102,7	96,1	100,6	106,3	108,7	107,9	108,4
Juli	91,4	104,1	102,3	109,3	99,9	104,3	102,7	96,6	100,8	106,5	108,8	107,9	108,4
Aug.	91,3	104,0	102,4	109,1	99,8	107,3	103,0	96,5	101,3	106,6	108,8	107,9	110,7
Sept.	91,2	104,0	104,4	109,0	100,1	105,3	103,2	96,6	101,2	106,7	108,9	108,0	110,9
Okt.	91,0	105,0	103,0	109,0	99,5	101,8	102,8	96,3	101,3	107,2	109,1	108,1	111,0
Nov.	90,8	105,2	103,1	108,9	100,0	102,9	103,0	95,8	101,7	107,8	109,3	108,2	111,7
Dez.	91,0	105,3	106,6	108,8	99,2	102,2	102,8	95,4	101,8	107,5	109,4	108,2	111,7
1996 Jan.	90,9	105,4	106,9	109,0	98,1	99,6	103,4	95,5	102,2	107,6	109,9	108,7	112,0
Febr.	90,9	105,4	110,2	109,1	96,7	99,1	103,4	95,7	102,0	107,3	110,1	109,2	112,4
März	90,9	105,5	109,0	109,2	95,8	99,5	103,5	95,4	101,9	107,4	110,3	109,3	112,4
April	91,2	105,5	111,7	109,3	94,2	100,5	103,5	95,7	101,9	107,5	110,5	109,3	112,4

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 =100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Buro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1993 D	101,3	106,4	102,8	103,8	96,1	97,4	107,7	99,4	91,8	106,8	81,1
1994 D	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1995 D	101,5	109,7	104,2	104,7	102,0	93,3	111,0	97,9	95,8	111,9	99,5
1994 Juni	101,3	107,6	102,5	105,2	95,8	94,6	109,8	97,8	91,4	109,1	80,9
Juli	101,2	107,4	102,4	105,1	96,1	94,3	109,8	97,8	92,0	109,5	82,8
Aug.	101,2	107,5	102,4	104,6	96,4	94,1	109,9	97,8	93,2	109,7	84,8
Sept.	101,0	107,5	102,4	104,8	96,9	93,9	109,9	97,9	93,7	109,6	86,7
Okt.	101,0	107,7	102,3	104,8	98,0	93,6	109,9	97,7	94,2	109,7	88,9
Nov.	101,0	107,9	102,4	104,8	99,1	93,4	110,1	98,1	94,8	110,1	89,8
Dez.	101,1	107,9	102,4	105,0	99,6	93,6	110,2	97,5	95,0	110,2	90,7
1995 Jan.	101,5	108,3	102,9	104,8	100,9	93,2	110,2	98,1	95,7	110,7	92,9
Febr.	101,4	108,9	103,4	104,9	102,0	93,6	110,2	98,2	96,3	110,8	94,5
März	101,3	109,1	103,6	104,5	102,4	93,4	110,8	97,6	97,4	110,9	95,6
April	101,4	109,8	104,1	104,6	102,6	93,3	111,2	98,0	97,3	111,5	98,5
Mai	101,4	109,9	104,3	104,5	102,7	93,3	111,1	98,2	97,7	111,8	100,1
Juni	101,6	110,0	104,3	104,6	102,9	93,3	111,1	97,8	96,0	112,0	101,0
Juli	101,6	110,1	104,5	104,7	102,8	93,2	111,0	98,0	95,9	112,2	103,1
Aug.	101,7	110,1	104,5	104,6	102,4	93,6	111,0	97,8	95,9	112,2	103,9
Sept.	101,6	110,1	104,5	104,7	102,5	93,3	111,3	97,6	95,5	112,3	103,8
Okt.	101,5	110,0	104,6	104,7	102,0	93,5	111,3	97,9	94,6	112,6	103,0
Nov.	101,6	110,3	104,6	104,7	100,9	93,5	111,5	97,9	94,3	112,7	99,7
Dez.	101,6	110,2	104,6	104,8	100,2	92,9	111,5	97,8	93,0	112,8	97,9
1996 Jan.	101,8	111,5	105,0	104,9	99,6	93,3	111,5	97,6	92,2	113,2	96,7
Febr.	102,0	111,6	105,0	104,3	99,0	91,9	111,5	97,0	91,1	113,4	94,8
März	102,1	111,7	105,1	104,5	98,6	91,8	112,2	97,0	90,2	113,4	92,3
April	102,0	111,9	105,4	104,6	98,8	91,7	112,4	96,6	89,9	113,6	89,3

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1993 D	98,0	102,4	99,5	100,7	100,7	104,1	101,1	104,6	102,0	111,1	114,5
1994 D	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1995 D	105,7	108,2	102,7	100,7	101,2	106,4	102,7	105,1	102,6	114,1	123,2
1994 Juni	97,0	102,7	97,6	100,4	100,5	105,2	101,8	104,8	102,1	112,5	120,1
Juli	97,7	103,1	97,6	100,3	101,0	105,2	101,6	105,0	101,9	112,4	120,8
Aug.	98,8	103,3	97,9	99,9	101,0	105,3	101,7	105,1	102,2	112,5	121,0
Sept.	99,4	103,3	98,1	99,9	101,2	105,3	101,6	105,1	102,1	112,3	120,9
Okt.	100,4	103,6	99,0	99,8	101,2	105,3	101,7	105,1	102,2	112,3	121,2
Nov.	100,8	103,9	99,6	99,9	101,2	105,3	101,8	105,0	102,4	112,7	121,5
Dez.	101,5	103,9	100,2	99,9	101,2	105,4	101,9	105,0	102,5	112,4	121,5
1995 Jan.	102,7	105,1	101,4	100,0	101,2	105,5	102,1	105,2	102,5	113,6	121,8
Febr.	103,7	105,4	101,7	100,2	101,3	105,8	102,5	105,3	102,5	114,3	122,3
März	104,1	105,9	102,6	99,9	101,3	105,9	102,8	105,3	102,6	114,0	123,0
April	105,2	107,2	102,9	100,9	101,2	106,2	102,9	105,4	102,6	114,2	123,0
Mai	105,8	107,6	103,1	100,8	101,2	106,2	102,8	104,8	102,6	114,1	122,9
Juni	106,3	107,9	103,2	100,8	101,2	106,2	102,8	104,9	102,5	114,2	123,0
Juli	106,5	109,1	103,4	100,8	101,2	106,3	102,9	105,2	102,4	114,2	123,3
Aug.	106,8	109,4	103,3	100,7	101,3	106,4	102,9	105,2	102,4	114,2	123,7
Sept.	107,0	109,7	103,1	100,7	101,4	106,9	102,8	105,3	102,6	114,2	123,9
Okt.	107,3	110,2	102,6	100,8	101,3	106,9	102,6	105,1	102,9	114,4	124,0
Nov.	106,9	110,1	102,7	101,1	101,2	107,0	102,6	104,8	102,9	114,0	123,9
Dez.	106,6	110,2	102,2	101,1	100,6	107,0	102,5	104,9	102,8	114,2	123,9
1996 Jan.	105,6	110,2	101,9	99,5	99,7	107,2	102,4	105,0	102,9	114,2	124,1
Febr.	104,8	110,2	101,8	99,5	100,6	107,2	102,2	105,2	102,8	114,3	124,7
März	103,8	109,9	101,7	99,6	101,5	107,4	102,1	105,1	102,7	114,1	125,5
April	103,2	109,8	101,8	99,5	100,9	107,4	102,0	105,0	102,8	114,2	125,5

1) Ohne Umsatzsteuer – 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ²⁾	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1994 D	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1995 D	103,7	104,6	104,6	102,3	105,6	105,5	104,1	106,1	106,8	102,1
1995 März	103,5	104,3	104,3	102,1	105,2	104,8	104,1	105,7	106,3	102,0
April	103,8	104,6	104,6	102,8	105,5	105,4	104,1	106,0	106,8	102,2
Mai	103,8	104,7	104,7	102,7	105,6	105,5	104,1	106,1	106,9	102,3
Juni	103,9	104,8	104,8	102,9	105,7	105,7	104,0	106,1	107,0	102,4
Juli	103,8	104,7	104,7	102,4	105,8	106,0	104,0	106,2	106,8	102,3
Aug.	103,9	104,8	104,8	102,5	105,8	106,0	104,0	106,2	106,9	102,3
Sept.	104,0	104,9	104,9	102,8	105,8	106,1	104,1	106,3	107,2	102,4
Okt.	103,8	104,8	104,8	102,0	105,9	106,1	104,3	106,5	106,8	102,1
Nov.	103,8	104,7	104,7	101,7	106,0	106,0	104,3	106,6	106,9	102,0
Dez.	103,8	104,8	104,8	101,7	106,1	105,9	104,3	106,7	107,5	101,8
1996 Jan.	103,1	104,8	104,8	101,2	106,5	105,8	104,3	107,1	107,6	100,3
Febr.	103,1	104,9	104,9	101,3	106,7	105,7	104,2	107,3	108,2	100,2
März	103,0	104,7	104,7	100,7	106,8	105,5	104,1	107,3	108,1	100,1
April	103,1	104,8	104,8	101,0	106,8	105,4	104,3	107,4	108,5	100,1

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1994 D	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1995 D	103,9	101,4	90,0	106,1	103,0	76,2	109,6	98,9	98,9	104,8	102,8
1995 März	103,9	101,5	91,2	106,1	101,9	73,7	109,7	98,6	98,7	105,7	102,0
April	103,9	101,5	90,4	106,0	104,0	78,2	110,0	99,4	99,3	104,3	103,0
Mai	103,9	101,5	90,2	106,0	103,7	77,3	109,6	99,4	99,3	103,9	103,2
Juni	103,9	101,5	90,2	106,0	104,0	75,7	109,7	99,2	99,1	104,9	102,9
Juli	103,9	101,5	89,7	106,1	100,9	72,3	110,0	99,4	99,2	104,0	103,0
Aug.	103,9	101,4	89,6	106,1	101,2	73,0	109,7	99,3	99,1	107,2	103,3
Sept.	103,9	101,4	89,5	106,1	103,5	77,4	109,6	99,5	99,3	105,1	103,4
Okt.	103,8	101,3	88,9	106,1	101,6	73,1	109,6	98,8	98,5	101,6	103,0
Nov.	103,8	101,3	88,7	106,1	102,2	74,2	109,5	99,4	99,3	102,6	103,1
Dez.	103,8	101,3	88,8	106,1	105,6	84,4	109,5	98,6	98,3	101,9	102,9
1996 Jan.	95,8	91,9	88,6	106,2	105,8	82,8	109,7	97,5	97,1	99,3	103,4
Febr.	95,7	91,8	88,7	106,2	109,3	92,9	109,9	96,2	95,5	98,6	103,3
März	95,7	91,9	88,7	106,2	107,7	86,7	110,0	95,3	94,6	99,2	103,4
April	95,8	91,8	89,0	106,0	110,6	92,6	110,0	93,7	92,8	100,4	103,5

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft ⁴⁾	Land- maschinen	
1993 D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1994 D	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1995 D	100,6	99,2	96,1	106,7	103,1	108,8	108,1	106,0	112,5	111,7
1995 März	99,4	99,1	97,4	106,0	102,0	108,1	107,3	105,2	112,0	111,3
April	100,1	99,2	97,1	106,5	102,7	108,6	107,7	105,5	112,6	111,5
Mai	100,7	98,9	95,8	106,7	102,9	108,9	108,1	105,9	112,3	111,5
Juni	100,7	99,0	95,4	106,7	103,2	109,0	108,2	106,2	112,4	111,5
Juli	100,9	99,3	96,0	106,9	103,3	109,0	108,3	106,1	112,4	111,5
Aug.	101,2	99,6	95,8	106,9	103,3	109,1	108,4	106,1	112,4	111,5
Sept.	101,2	99,5	95,9	107,0	103,5	109,1	108,4	106,1	112,4	111,4
Okt.	101,1	99,5	95,6	107,4	103,9	109,4	108,6	106,6	113,0	112,4
Nov.	101,6	99,6	95,0	107,8	104,3	109,5	108,9	106,7	113,0	112,6
Dez.	102,0	99,6	94,6	107,8	104,3	109,7	109,0	107,2	113,0	113,0
1996 Jan.	102,3	99,9	94,7	107,8	104,1	110,2	109,4	108,0	114,7	112,8
Febr.	102,5	99,8	94,9	107,8	104,1	110,4	109,7	108,3	115,1	112,9
März	102,5	99,6	94,6	107,8	104,1	110,5	109,8	108,5	115,5	113,0
April	102,4	99,7	94,9	107,9	104,1	110,7	109,8	108,6	115,9	113,1

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen Krafträder und deren Motoren								
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1994 D	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1995 D	108,0	109,9	101,4	108,0	101,6	110,0	108,6	104,2	104,6	101,7	93,6
1995 März	107,8	109,7	101,6	107,2	101,5	109,3	108,1	103,7	104,4	101,9	93,7
April	107,9	109,8	101,7	107,2	101,5	110,0	108,4	104,1	104,5	102,2	93,6
Mai	107,9	109,8	101,6	107,6	101,6	110,2	108,6	104,3	104,4	102,3	93,6
Juni	108,0	110,0	101,4	107,6	101,7	110,3	108,9	104,4	104,5	102,5	93,6
Juli	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,8	104,6	104,6	102,4	93,5
Aug.	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,9	104,5	104,5	102,0	93,9
Sept.	108,1	110,2	101,3	108,9	101,7	110,5	108,8	104,5	104,6	102,3	93,5
Okt.	108,2	110,2	101,4	109,1	101,6	110,4	109,0	104,6	104,6	101,8	93,6
Nov.	108,3	110,3	101,5	109,4	101,7	110,6	109,0	104,6	104,6	100,7	93,5
Dez.	108,3	110,3	101,5	109,4	101,7	110,5	108,8	104,6	104,7	99,9	92,9
1996 Jan.	108,9	111,2	101,3	109,7	101,9	111,8	109,9	105,0	104,8	99,3	93,3
Febr.	109,4	111,8	101,4	109,7	102,1	112,0	110,2	105,0	104,2	98,8	91,9
März	109,4	111,8	101,5	109,7	102,2	112,1	110,6	105,1	104,3	98,4	91,8
April	109,4	111,8	101,7	109,7	102,2	112,1	110,8	105,4	104,5	98,4	91,7

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁵⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1994 D	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1995 D	110,8	97,4	95,5	112,1	98,8	105,5	106,9	102,7	100,3	101,1
1995 März	110,5	97,1	97,2	111,1	94,9	103,9	104,7	102,6	99,6	101,1
April	110,9	97,6	97,0	111,6	97,8	105,0	106,1	103,0	100,6	101,1
Mai	110,9	97,7	97,4	112,0	99,4	105,6	106,5	103,1	100,5	101,1
Juni	110,9	97,3	95,7	112,2	100,3	106,1	106,7	103,2	100,5	101,1
Juli	110,8	97,4	95,5	112,3	102,3	106,2	108,0	103,4	100,5	101,1
Aug.	110,8	97,3	95,5	112,4	103,2	106,6	108,2	103,3	100,3	101,3
Sept.	111,1	97,1	95,2	112,5	103,0	106,7	108,5	103,1	100,4	101,3
Okt.	111,1	97,4	94,2	112,8	102,3	107,1	108,8	102,7	100,5	101,2
Nov.	111,2	97,4	93,9	112,9	99,1	106,7	108,7	102,8	100,8	101,1
Dez.	111,2	97,4	92,6	113,0	97,4	106,4	108,8	102,2	100,8	100,9
1996 Jan.	111,2	97,2	91,8	113,4	96,2	105,4	108,8	102,0	99,1	100,8
Febr.	111,3	96,6	90,8	113,6	94,3	104,6	108,8	101,8	99,1	101,1
März	111,9	96,5	89,8	113,6	91,9	103,6	108,5	101,8	99,2	101,1
April	112,2	96,1	89,5	113,8	88,9	103,0	108,4	101,8	99,2	101,1

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1993 D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1994 D	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1995 D	107,1	106,3	102,6	105,1	102,6	86,7	102,3	96,7	114,0	123,2
1995 März	106,6	105,6	102,8	105,3	102,6	88,5	102,3	96,5	113,9	123,0
April	106,9	106,1	102,8	105,4	102,6	87,4	102,4	96,7	114,1	123,0
Mai	107,0	106,1	102,7	104,8	102,6	87,1	102,0	96,6	114,0	122,9
Juni	106,9	106,1	102,8	104,9	102,4	86,7	102,0	96,7	114,1	123,0
Juli	107,0	106,2	102,8	105,2	102,4	86,1	101,8	96,6	114,1	123,3
Aug.	107,1	106,3	102,9	105,2	102,4	85,6	102,2	96,8	114,1	123,7
Sept.	107,7	107,1	102,8	105,3	102,6	85,1	102,3	97,1	114,1	123,9
Okt.	107,6	107,0	102,5	105,1	102,8	84,7	102,8	97,1	114,3	124,0
Nov.	107,7	107,2	102,5	104,8	102,8	85,5	102,8	96,9	113,8	123,9
Dez.	107,7	107,2	102,4	104,9	102,8	85,7	103,1	96,8	114,1	123,9
1996 Jan.	107,9	107,4	102,3	105,0	102,8	86,0	102,9	96,7	114,1	124,1
Febr.	108,0	107,6	102,1	105,2	102,7	85,9	102,3	96,5	114,2	124,7
März	108,1	107,7	102,0	105,1	102,6	86,1	101,9	96,8	114,0	125,5
April	108,1	107,7	101,9	105,0	102,8	86,2	101,3	96,9	114,1	125,5

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteilten - 4) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen - 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ²⁾	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
1993 D	104,2	102,6	101,9	100,6	100,9	104,9	103,0	101,7	106,0	104,7	109,2
1994 D	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1995 D	107,0	105,6	105,8	108,2	102,9	111,1	104,2	104,7	112,4	107,1	112,3
1994 Juni	105,3	103,7	103,3	104,7	101,2	106,5	103,0	102,8	111,5	105,1	110,2
Juli	105,3	103,7	103,3	104,6	101,1	107,1	102,9	102,7	111,7	105,2	110,6
Aug.	105,5	104,0	103,7	105,3	101,2	107,4	103,2	102,8	111,8	105,4	110,6
Sept.	105,7	104,1	103,7	105,3	101,1	107,5	103,3	102,7	111,5	105,7	110,6
Okt.	105,7	104,4	104,0	105,9	101,2	108,1	103,1	102,8	111,2	105,9	110,4
Nov.	106,0	104,8	104,4	107,0	101,2	108,4	103,6	102,8	111,1	106,2	110,3
Dez.	106,0	104,8	104,4	106,7	101,4	108,5	103,7	103,0	110,9	106,2	110,3
1995 Jan.	106,0	104,7	104,8	107,4	101,5	109,4	103,6	102,7	110,4	106,4	110,7
Febr.	106,8	105,6	105,7	109,5	102,2	109,8	103,8	103,9	111,9	107,2	111,3
März	106,8	105,6	105,8	109,1	102,3	110,0	104,2	103,9	111,9	107,1	111,3
April	106,7	105,4	105,6	108,2	102,3	110,4	104,2	103,9	111,5	107,0	111,5
Mai	106,8	105,5	105,9	108,8	102,8	110,7	104,2	104,6	111,7	107,0	111,6
Juni	106,8	105,5	106,0	109,0	102,8	111,0	104,0	104,5	111,8	107,0	111,6
Juli	106,7	105,4	105,9	108,8	102,8	111,4	103,8	104,5	112,0	106,9	111,6
Aug.	106,8	105,3	105,8	107,9	103,2	111,4	103,7	105,1	112,1	107,0	112,5
Sept.	107,2	105,4	105,8	107,7	103,2	111,9	104,2	105,2	112,3	107,3	113,6
Okt.	107,8	106,2	106,4	108,1	103,8	112,4	104,9	105,9	113,8	107,7	113,7
Nov.	107,6	105,9	106,0	106,7	103,9	112,3	104,8	106,0	113,9	107,4	113,8
Dez.	107,8	106,2	106,3	107,7	103,9	112,3	104,9	105,9	115,4	107,5	113,8
1996 Jan.	107,9	106,3	106,3	107,5	104,1	112,3	104,9	106,1	114,6	107,8	114,2
Febr.	108,0	106,2	106,3	107,8	103,7	112,3	104,9	105,5	115,8	107,7	114,4
März	108,1	106,3	106,3	107,7	103,9	112,5	104,8	105,8	115,9	107,8	114,7
April	108,3	106,5	106,6	108,2	104,3	112,5	104,8	106,2	116,9	108,0	114,8

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1993 D	107,2	105,6	103,1	94,8	93,3	97,5	100,0	96,7	101,0	101,9	.	107,2
1994 D	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1995 D	102,8	111,5	101,7	105,9	107,8	99,5	110,1	105,7	103,7	105,7	.	110,2
1994 Juni	105,7	114,3	103,2	95,6	105,1	97,7	104,9	95,9	101,7	103,2	.	107,0
Juli	105,6	113,8	102,7	95,0	106,4	97,7	104,9	95,8	101,5	103,2	.	107,0
Aug.	105,4	114,5	102,7	96,0	104,3	97,7	105,3	96,9	101,9	103,1	.	107,0
Sept.	106,4	113,3	102,5	96,7	105,7	97,8	105,4	97,1	101,5	103,2	.	107,0
Okt.	105,9	112,6	102,8	96,4	106,2	97,8	104,8	96,8	101,5	103,4	.	107,2
Nov.	105,7	112,5	102,7	98,4	109,8	97,7	104,9	97,8	101,8	103,3	.	107,2
Dez.	105,9	111,5	102,4	98,3	108,3	98,1	105,2	98,3	101,8	103,3	.	107,2
1995 Jan.	103,4	109,9	102,6	102,6	106,9	98,7	109,0	98,8	101,6	103,4	.	108,8
Febr.	103,6	113,6	102,4	103,8	112,9	99,0	109,2	101,6	101,6	105,6	.	108,8
März	103,6	112,9	102,5	105,3	108,1	98,8	109,3	102,4	101,8	105,7	.	108,8
April	103,4	111,0	102,4	105,0	108,6	98,7	109,5	102,7	101,6	105,8	.	108,8
Mai	102,1	112,0	102,1	105,9	108,2	98,8	109,3	104,9	104,0	105,8	.	108,8
Juni	101,7	112,4	101,6	106,3	107,7	98,9	109,5	107,2	103,6	105,9	.	108,8
Juli	101,4	111,6	101,4	106,5	107,2	98,7	109,5	106,7	103,8	105,8	.	108,8
Aug.	101,3	109,8	101,3	105,7	108,2	98,7	110,3	107,7	105,1	105,8	.	111,8
Sept.	101,5	109,8	101,1	107,4	107,5	99,6	110,8	107,5	104,7	105,8	.	111,8
Okt.	103,4	112,5	100,9	108,2	105,2	100,8	111,5	109,0	105,5	106,3	.	111,8
Nov.	104,0	109,6	100,7	107,2	106,4	101,6	111,6	109,9	105,7	106,2	.	112,6
Dez.	103,9	113,1	100,9	107,3	106,3	101,6	111,2	110,5	105,5	106,3	.	112,6
1996 Jan.	104,1	113,9	100,1	105,4	103,2	104,3	111,1	110,7	105,7	106,6	.	112,9
Febr.	104,3	115,9	99,6	103,0	104,7	104,2	111,0	110,3	103,7	106,7	.	113,5
März	104,4	117,4	99,5	102,2	103,0	103,9	111,0	111,1	104,7	106,7	.	113,5
April	104,5	118,5	100,5	99,6	102,1	104,2	111,0	111,8	104,8	107,4	.	113,5

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleier.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeuge- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Full- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1993 D	99,6	100,5	100,3	101,7	99,4	.	110,9	103,6	98,7	104,4
1994 D	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1995 D	98,7	100,1	101,5	107,4	109,9	.	113,8	104,8	104,0	108,5
1994 Juni	98,3	101,3	99,5	103,7	99,0	.	111,8	102,7	96,1	105,3
Juli	98,3	99,1	99,5	103,7	99,3	.	111,6	102,8	96,2	105,8
Aug.	98,2	99,1	99,6	105,6	101,2	.	112,0	103,7	95,5	106,0
Sept.	98,1	99,1	99,8	105,7	102,2	.	111,9	103,7	96,7	106,2
Okt.	98,0	101,0	99,7	106,2	105,8	.	110,6	103,7	97,0	106,5
Nov.	98,1	101,0	99,8	106,1	108,3	.	112,8	103,7	97,5	106,6
Dez.	98,7	101,0	99,7	106,1	108,9	.	112,8	103,9	97,8	106,7
1995 Jan.	99,5	101,4	100,6	106,6	111,6	.	114,3	104,3	99,6	107,1
Febr.	98,6	101,4	100,4	106,7	112,3	.	113,7	105,2	101,4	107,9
März	98,4	101,2	100,5	106,7	112,5	.	113,8	104,5	101,3	108,2
April	98,5	101,2	101,0	107,5	110,5	.	114,3	104,7	105,3	108,4
Mai	98,3	101,3	101,1	107,5	111,2	.	113,4	104,8	105,2	108,6
Juni	98,3	101,4	101,2	107,4	111,7	.	113,6	105,0	105,9	108,6
Juli	98,3	101,4	101,1	107,6	111,7	.	113,0	105,4	106,5	108,6
Aug.	98,7	101,4	101,1	107,6	110,5	.	113,1	105,2	106,5	108,8
Sept.	99,0	97,9	101,2	107,6	108,8	.	114,1	105,1	104,3	108,9
Okt.	98,9	97,3	103,2	108,0	106,8	.	113,9	105,0	105,1	109,0
Nov.	99,1	99,0	103,2	108,0	105,5	.	114,4	104,3	103,9	109,2
Dez.	99,1	96,3	103,2	108,0	105,1	.	114,0	104,1	103,2	109,2
1996 Jan.	99,1	98,2	103,1	108,7	105,3	.	114,5	104,3	102,8	109,5
Febr.	98,9	98,2	103,3	109,2	104,7	.	114,1	103,0	100,4	109,5
März	98,9	98,6	103,4	109,2	103,5	.	114,5	102,8	100,7	109,6
April	99,0	103,5	103,5	109,2	105,9	.	114,2	102,4	99,5	109,6

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Verviel- fältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1993 D	82,3	99,6	115,8	93,0	104,1	98,9	96,2	102,9	106,0	102,0	110,9
1994 D	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1995 D	110,6	114,8	134,9	99,9	109,5	102,0	97,1	104,3	104,5	102,7	115,4
1994 Juni	86,0	101,7	124,0	91,8	107,2	99,6	96,1	103,7	103,8	101,9	111,1
Juli	88,8	101,9	126,1	91,8	106,1	102,8	96,1	103,8	104,0	101,8	111,1
Aug.	91,2	103,1	126,4	91,7	105,5	103,0	96,1	103,8	104,0	102,2	111,1
Sept.	93,2	103,5	126,4	92,0	105,7	103,0	96,1	103,8	104,0	102,3	111,1
Okt.	96,5	105,6	129,9	92,4	104,3	103,0	96,1	103,5	102,9	102,1	111,1
Nov.	98,3	106,9	129,7	93,2	105,4	103,0	96,1	103,5	103,2	102,2	114,6
Dez.	98,6	106,2	130,1	93,6	106,5	103,0	96,1	103,5	103,2	102,3	114,6
1995 Jan.	103,7	110,0	131,0	98,1	108,9	103,0	96,9	103,8	103,2	102,2	114,8
Febr.	104,9	110,7	131,0	98,6	110,5	103,0	96,9	103,8	104,3	102,3	115,5
März	106,9	111,7	131,1	98,8	109,3	103,0	96,9	104,2	104,4	102,7	115,5
April	109,4	113,3	131,1	101,0	109,8	102,2	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Mai	110,6	116,1	132,0	100,9	109,2	101,9	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Juni	111,5	116,0	133,3	101,2	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,5	115,5
Juli	115,5	117,2	135,3	100,8	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,3	115,5
Aug.	116,8	117,2	135,2	100,6	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,2	115,5
Sept.	116,4	116,9	137,6	100,3	109,5	102,8	97,3	104,5	104,8	102,7	115,5
Okt.	114,9	116,8	140,2	100,2	109,4	102,1	97,6	104,4	104,9	103,5	115,5
Nov.	110,2	115,9	140,2	99,5	109,4	102,1	97,6	104,4	104,8	103,4	115,5
Dez.	106,8	115,3	141,3	99,2	109,4	98,1	97,6	104,3	104,8	103,5	115,5
1996 Jan.	105,1	113,9	141,4	98,8	109,6	90,9	97,6	104,4	105,0	103,5	115,5
Febr.	102,6	113,7	141,5	98,6	109,6	96,7	97,6	104,4	105,7	103,5	115,5
März	97,4	113,0	141,7	98,8	109,6	104,7	97,6	104,3	105,7	103,4	115,5
April	94,8	110,7	143,0	99,3	109,6	99,2	97,6	104,2	105,7	103,4	115,5

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Deutschland
1991= 100**

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Hauptgruppe/Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			die persönl. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit	
1993 D	109,8	105,2	105,5	118,1	121,7	106,1	105,9	107,6	109,0	106,8	114,4
1994 D	112,8	106,9	106,8	123,0	128,1	105,6	107,8	110,8	112,2	108,9	119,3
1995 D	114,8	108,4	107,7	126,9	133,4	104,9	109,3	112,7	113,4	110,5	122,5
1991 Mai	98,9	99,9	99,8	97,9	97,9	97,8	99,8	99,5	98,2	99,7	97,3
1991 Juni	99,4	100,4	99,8	98,1	98,3	97,6	100,0	99,7	98,4	100,1	99,9
1991 Juli	100,6	100,8	99,8	98,7	98,7	98,5	100,0	100,1	102,3	99,9	105,3
1991 August	100,6	100,2	100,0	98,9	99,0	98,4	100,4	100,4	102,4	99,7	105,4
1991 September	100,6	100,0	100,5	99,3	99,3	99,4	100,6	100,8	102,8	99,8	102,0
1991 Oktober	102,1	100,0	100,8	106,1	106,3	105,5	100,8	101,0	103,0	100,2	100,2
1991 November	102,6	101,2	101,3	106,3	106,6	105,6	101,2	101,5	103,0	100,8	100,5
1991 Dezember	102,7	101,4	101,4	106,4	106,9	104,6	101,2	101,7	102,6	101,0	101,4
1992 Januar	103,2	102,1	101,5	106,6	107,5	103,9	101,6	102,4	102,5	103,4	101,2
1992 Februar	103,9	102,9	101,8	107,3	108,1	104,6	102,1	103,0	103,0	103,7	104,5
1992 März	104,3	103,1	102,0	107,6	108,6	104,1	102,3	103,3	104,0	103,7	104,4
1992 April	104,7	103,5	102,2	108,1	109,2	104,4	102,5	103,7	104,7	103,6	104,6
1992 Mai	105,0	103,8	102,5	108,6	109,7	104,7	103,0	103,9	105,1	103,8	103,8
1992 Juni	105,3	104,0	102,5	108,8	110,1	104,6	103,1	104,1	105,4	103,4	106,9
1992 Juli	105,6	103,7	102,6	109,1	110,5	104,3	103,2	104,3	105,3	103,4	111,1
1992 August	105,6	103,1	102,9	109,5	111,0	104,3	103,5	104,5	105,2	103,5	111,1
1992 September	105,5	102,9	103,3	109,8	111,4	104,5	103,6	104,6	105,2	104,0	108,2
1992 Oktober	105,6	102,8	103,6	110,4	112,0	104,9	103,8	104,8	105,3	104,4	106,6
1992 November	106,0	103,0	103,8	110,9	112,7	105,0	104,1	105,0	105,6	105,0	107,5
1992 Dezember	106,1	103,1	103,9	111,1	113,0	104,5	104,2	105,1	105,6	105,2	108,7
1993 Januar	108,0	104,4	104,3	116,2	119,2	105,9	104,6	105,7	106,9	105,9	109,1
1993 Februar	108,8	105,0	104,6	116,5	119,7	105,9	105,0	106,8	107,8	106,2	112,7
1993 März	109,1	105,1	105,0	117,2	120,4	106,3	105,3	107,0	108,4	106,3	112,3
1993 April	109,4	105,5	105,1	117,5	120,8	106,3	105,5	107,2	109,0	106,4	111,8
1993 Mai	109,6	105,7	105,4	117,8	121,2	106,1	105,8	107,3	109,0	106,5	111,9
1993 Juni	109,9	105,8	105,4	117,8	121,5	105,7	105,9	107,5	109,5	106,5	114,9
1993 Juli	110,4	105,6	105,5	118,2	121,9	106,0	106,1	108,0	109,7	106,6	119,6
1993 August	110,4	105,2	105,6	118,5	122,3	105,9	106,2	108,1	109,6	106,7	120,5
1993 September	110,2	105,0	105,9	118,9	122,7	105,8	106,3	108,3	109,3	107,2	116,2
1993 Oktober	110,2	105,0	106,1	119,3	123,1	106,3	106,4	108,4	109,5	107,5	113,9
1993 November	110,4	105,2	106,4	119,5	123,5	106,2	106,6	108,6	109,6	107,8	114,1
1993 Dezember	110,6	105,4	106,4	119,7	123,7	106,2	106,6	108,7	109,2	107,9	115,8
1994 Januar	111,4	105,6	106,4	121,1	125,7	105,9	107,0	110,1	111,5	108,4	114,8
1994 Februar	112,1	106,3	106,4	121,6	126,2	105,8	107,3	110,3	111,8	108,7	119,1
1994 März	112,2	106,5	106,6	122,0	126,9	105,7	107,4	110,5	111,7	108,7	118,2
1994 April	112,3	106,9	106,7	122,5	127,4	105,8	107,6	110,5	111,9	108,8	115,4
1994 Mai	112,6	107,3	106,8	122,7	127,7	105,8	107,7	110,6	112,2	108,8	117,1
1994 Juni	112,9	107,6	106,8	122,9	128,0	105,7	107,8	110,8	112,4	108,7	119,5
1994 Juli	113,2	107,4	106,7	123,1	128,4	105,5	107,8	110,9	112,3	108,6	124,5
1994 August	113,4	107,2	106,8	123,4	128,7	105,6	107,9	111,0	113,0	108,7	124,5
1994 September	113,2	107,2	107,0	123,6	129,0	105,4	107,9	111,1	112,3	109,1	121,1
1994 Oktober	113,1	107,2	107,1	124,0	129,4	105,4	108,0	111,2	112,2	109,4	119,0
1994 November	113,2	107,0	107,3	124,2	129,8	105,3	108,3	111,3	112,4	109,6	118,5
1994 Dezember	113,4	107,1	107,4	124,4	130,1	105,2	108,3	111,4	112,5	109,7	120,3
1995 Januar	113,8	107,8	107,4	124,9	130,8	105,3	108,6	111,9	112,8	110,3	118,8
1995 Februar	114,3	108,5	107,4	125,3	131,3	105,2	108,7	112,1	113,0	110,4	122,2
1995 März	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5
1995 April	114,6	108,7	107,5	126,0	132,3	104,9	109,1	112,5	113,4	110,2	121,5
1995 Mai	114,6	109,1	107,7	126,2	132,5	104,8	109,2	112,6	113,4	110,1	119,9
1995 Juni	115,0	109,4	107,6	126,4	132,8	104,8	109,3	112,7	113,9	110,1	122,9
1995 Juli	115,2	108,9	107,6	126,5	133,0	104,4	109,4	112,8	113,4	110,1	128,9
1995 August	115,3	108,1	107,6	127,7	134,6	104,3	109,4	112,7	113,5	110,2	127,7
1995 September	115,2	107,9	107,9	128,1	134,9	105,0	109,5	113,0	113,8	110,6	123,8
1995 Oktober	115,1	107,8	108,0	128,3	135,3	104,7	109,6	113,2	113,5	111,0	121,8
1995 November	115,1	107,8	108,1	128,5	135,5	104,9	109,8	113,2	113,5	111,2	119,9
1995 Dezember	115,4	107,9	108,1	128,9	135,8	105,4	109,8	113,2	113,9	111,4	121,6
1996 Januar	115,5	108,5	108,1	128,5	136,4	102,0	109,9	113,7	114,9	111,3	119,9
1996 Februar	116,1	109,0	108,2	129,0	136,8	102,6	110,1	114,1	115,3	111,5	123,3
1996 März	116,2	109,3	108,3	129,1	137,0	102,5	110,1	114,4	115,5	111,5	122,0
1996 April	116,3	109,6	108,3	129,4	137,2	103,1	110,2	114,8	116,0	111,4	119,8

1) Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1991= 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1993 D	107,7	105,4	105,9	109,5	111,6	102,0	106,2	106,2	108,5	106,5	113,9
1994 D	110,6	107,1	107,4	113,5	116,7	102,2	108,2	108,9	111,8	108,4	118,5
1995 D	112,5	108,6	108,4	117,0	121,3	101,4	109,9	110,6	113,0	109,8	121,7
1995 Februar	112,1	108,6	108,1	115,8	119,7	101,8	109,3	110,1	112,5	109,7	121,4
März	112,1	108,7	108,1	116,1	120,1	101,4	109,5	110,3	112,4	109,6	120,7
April	112,4r	108,9	108,2	116,5	120,7	101,6	109,7	110,4	112,9	109,5	120,6
Mai	112,4	109,2	108,3	116,7	120,9	101,5	109,8	110,5	112,9	109,4	119,0
Juni	112,8	109,5	108,3	117,0	121,3	101,5	109,9	110,6	113,5	109,4	122,1
Juli	113,1	109,1	108,3	117,0	121,5	101,0	110,0	110,7	112,9	109,4	128,2
August	112,9	108,4	108,4	117,3	121,8	101,0	110,0	110,6	113,0	109,5	126,9
September	112,8	108,2	108,6	117,7	122,1	101,5	110,1	110,9	113,3	109,9	123,0
Oktober	112,7	108,1	108,7	117,8	122,4	101,1	110,3	111,0	113,1	110,2	120,8
November	112,7	108,1	108,8	118,0	122,7	101,2	110,4	111,1	113,1	110,5	118,8
Dezember	113,0	108,3	108,8	118,4	123,0	101,8	110,5	111,1	113,4	110,6	120,6
1996 Januar	113,1	108,9	108,9	117,9	123,4	98,2	110,6	111,6	114,4	110,5	118,9
Februar	113,7	109,4	109,0	118,3	123,8	98,8	110,7	112,0	114,7	110,7	122,4
März	113,7	109,7	109,1	118,5	124,0	98,7	110,8	112,3	114,9	110,7	121,1
April	113,8	109,9	109,1	118,7	124,1	99,4	110,9	112,7	115,5	110,6	118,7
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen											
1993 D	107,8	104,9	105,8	109,9	111,6	102,7	106,1	104,7	108,9	106,2	115,7
1994 D	110,7	106,5	107,3	114,2	116,7	103,3	108,1	106,4	112,2	108,6	121,7
1995 D	112,7	107,8	108,4	117,8	121,3	102,7	109,7	107,9	113,3	110,4	124,7
1995 Februar	112,1	107,9	108,0	116,6	119,7	103,0	109,1	107,5	112,9	110,1	122,9
März	112,1	107,9	108,1	116,9	120,1	102,8	109,3	107,6	112,8	110,0	122,2
April	112,5	108,1	108,1	117,3	120,6	102,8	109,5	107,7	113,3	110,0	124,2
Mai	112,6	108,4	108,3	117,5	120,9	102,8	109,7	107,9	113,3	109,9	123,3
Juni	113,0	108,6	108,3	117,8	121,3	102,7	109,8	107,9	113,9	109,9	126,0
Juli	113,4	108,2	108,3	117,9	121,5	102,3	109,9	108,0	113,3	110,1	132,4
August	113,3	107,6	108,4	118,2	121,8	102,3	109,9	107,9	113,4	110,2	131,4
September	113,1	107,4	108,6	118,5	122,1	102,7	110,0	108,1	113,7	110,7	126,1
Oktober	113,0	107,3	108,7	118,7	122,4	102,4	110,1	108,3	113,4	111,0	125,0
November	112,8	107,4	108,8	118,9	122,7	102,4	110,3	108,3	113,5	111,2	120,7
Dezember	113,1	107,5	108,8	119,3	123,0	102,8	110,3	108,3	113,8	111,3	121,7
1996 Januar	113,3	108,2	108,9	118,8	123,4	98,7	110,4	109,0	114,6	111,2	122,6
Februar	113,9	108,7	109,0	119,2	123,8	99,1	110,5	109,7	114,9	111,5	125,1
März	114,0	109,1	109,0	119,3	124,0	99,0	110,6	110,3	115,2	111,5	123,6
April	114,1	109,3	109,1	119,5	124,1	99,5	110,7	111,2	115,8	111,5	122,6

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet**

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haus- halts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Be- hergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen											
1993 D	108,0	105,2	105,8	110,0	111,9	102,7	106,0	108,3	108,7	107,0	115,3
1994 D	111,0	106,8	107,3	114,3	117,0	103,3	107,7	113,3	112,0	109,5	120,9
1995 D	112,9	108,1	108,4	117,8	121,6	102,6	109,2	114,7	113,0	111,2	123,8
1995 Februar	112,4	108,1	108,0	116,7	120,1	103,0	108,6	114,3	112,6	110,9	122,3
März	112,4	108,2	108,1	116,9	120,5	102,8	108,8	114,5	112,5	110,9	121,4
April	112,8	108,4	108,2	117,3	120,9	102,8	109,0	114,6	113,0	110,8	123,6
Mai	112,9	108,7	108,4	117,5	121,2	102,7	109,1	114,6	113,0	110,8	122,7
Juni	113,2	108,9	108,4	117,8	121,6	102,7	109,2	114,7	113,5	110,8	125,2
Juli	113,4	108,6	108,4	117,9	121,9	102,3	109,3	114,8	112,8	110,9	131,8
August	113,3	108,0	108,4	118,2	122,2	102,3	109,3	114,8	112,9	111,0	130,8
September	113,2	107,8	108,6	118,5	122,5	102,6	109,4	115,0	113,3	111,4	125,0
Oktober	113,2	107,7	108,7	118,7	122,8	102,3	109,5	115,1	113,0	111,7	123,8
November	113,0	107,7	108,8	119,0	123,1	102,3	109,6	115,1	113,1	111,9	119,4
Dezember	113,3	107,9	108,8	119,3	123,4	102,7	109,6	115,2	113,4	112,1	120,2
1996 Januar	113,4	108,4	108,9	118,7	123,8	98,6	109,7	115,4	114,3	112,0	120,7
Februar	113,9	108,9	109,0	119,1	124,2	99,0	109,9	115,6	114,7	112,2	123,2
März	114,0	109,2	109,1	119,3	124,4	98,9	109,9	115,8	114,9	112,3	121,4
April	114,2	109,5	109,1	119,5	124,5	99,4	110,0	116,0	115,5	112,2	120,6
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen											
1993 D	108,1	104,2	106,0	109,9	112,1	102,4	106,5	111,4	108,4	108,3	116,2
1994 D	111,4	106,0	107,5	114,2	117,4	102,9	108,6	120,7	111,7	109,9	121,3
1995 D	113,6	107,6	108,5	117,7	122,2	102,2	110,0	122,4	112,8	111,4	124,1
1995 Februar	113,2	107,8	108,2	116,5	120,6	102,6	109,5	121,8	112,4	111,5	123,8
März	113,2	107,8	108,3	116,8	121,0	102,3	109,7	122,0	112,3	111,4	122,3
April	113,5	108,0	108,3	117,1	121,4	102,4	109,9	122,2	112,8	111,2	123,8
Mai	113,7	108,6	108,5	117,3	121,7	102,2	109,9	122,3	112,8	111,1	122,3
Juni	114,0	109,0	108,5	117,7	122,1	102,2	110,0	122,4	113,2	111,0	124,9
Juli	114,1	108,3	108,5	117,8	122,4	101,9	110,1	122,5	112,8	110,9	130,4
August	113,9	107,1	108,5	118,0	122,7	101,8	110,1	122,5	112,8	110,9	129,7
September	113,7	106,8	108,7	118,4	123,1	102,1	110,2	122,7	113,1	111,2	124,9
Oktober	113,7	106,6	108,8	118,5	123,4	101,9	110,4	122,9	112,9	111,8	123,3
November	113,8	106,7	109,0	118,8	123,6	101,9	110,5	122,9	113,0	112,2	121,5
Dezember	114,0	106,9	109,0	119,1	123,9	102,1	110,5	123,0	113,3	112,4	122,3
1996 Januar	113,9	107,8	109,0	118,5	124,4	98,2	110,6	123,3	111,9	112,2	121,3
Februar	114,4	108,3	109,2	118,9	124,8	98,5	110,8	123,5	112,2	112,5	124,6
März	114,5	108,7	109,3	119,1	125,1	98,5	110,9	123,6	112,5	112,5	122,5
April	114,7	109,1	109,3	119,3	125,2	98,9	111,0	123,8	113,0	112,4	121,9

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	insgesamt	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für			
				zusammen	Wohnungsmieten	Energie (ohne Kraftstoffe)		die Gesundheits- und Körperpflege	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	die pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1993 D	125,4	104,3	102,5	270,5	365,2	143,1	104,0	124,2	112,0	108,8	119,4
1994 D	130,0	106,0	103,1	290,3	404,5	136,6	104,9	132,3	115,0	112,8	127,6
1995 D	132,7	107,0	103,2	302,6	426,1	136,3	105,8	136,6	116,5	115,8	131,6
1995 Februar	131,8	107,7	103,1	294,1	411,5	136,2	105,5	135,7	116,2	115,8	130,8
März	131,7	107,5	103,2	294,1	411,5	136,1	105,6	135,9	116,1	115,6	129,8
April	132,0	107,9	103,2	294,6	413,1	135,2	105,7	136,2	116,7	115,4	130,5
Mai	132,1	108,4	103,2	294,7	413,3	135,2	105,9	136,6	116,8	115,3	129,1
Juni	132,4	108,8	103,2	294,7	413,3	135,2	105,9	136,8	117,0	115,2	131,7
Juli	132,2	107,8	102,8	294,8	413,3	135,4	105,9	136,9	116,4	115,3	136,2
August	133,6	106,3	102,7	312,2	443,6	135,2	105,9	136,9	116,6	115,3	135,5
September	133,5	106,0	103,1	312,9	443,6	137,1	105,9	137,1	116,7	115,9	131,9
Oktober	133,7	105,8	103,3	314,6	446,2	137,5	106,0	137,2	116,5	116,6	132,4
November	133,7	105,8	103,5	314,9	446,3	138,2	106,0	137,3	116,3	116,8	131,1
Dezember	133,9	105,9	103,5	315,0	446,4	138,2	106,0	137,5	116,9	117,1	132,0
1996 Januar	134,6	106,4	103,2	317,2	450,8	137,4	106,1	138,2	118,5	117,4	130,5
Februar	135,2	107,2	103,0	317,6	451,1	137,9	106,2	138,6	119,2	117,8	133,2
März	135,3	107,5	103,2	317,6	451,1	138,0	106,2	138,7	119,5	117,9	131,6
April	135,6	108,0	103,2	318,7	453,7	137,3	106,3	138,7	119,8	117,6	130,6
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen											
1993 D	123,3	104,9	102,3	287,4	364,6	152,6	103,5	113,9	110,4	108,7	117,7
1994 D	127,4	106,7	102,8	309,4	404,0	144,1	104,3	118,1	112,7	112,6	124,9
1995 D	129,7	107,8	102,9	323,0	425,8	143,4	105,3	121,4	113,5	115,0	128,2
1995 Februar	128,9	108,3	102,9	313,6	411,1	143,4	104,9	120,7	113,2	115,1	127,1
März	128,8	108,1	103,0	313,6	411,1	143,4	105,1	120,9	113,2	114,9	126,3
April	129,1	108,5	102,9	314,3	412,7	142,5	105,2	121,1	113,7	114,8	127,1
Mai	129,2	108,9	103,0	314,4	412,8	142,4	105,4	121,4	113,8	114,7	126,0
Juni	129,4	109,2	102,9	314,4	412,8	142,4	105,4	121,6	113,9	114,5	128,8
Juli	129,4	108,5	102,5	314,4	412,8	142,6	105,5	121,6	113,3	114,5	133,7
August	130,7	107,2	102,4	333,8	443,4	142,3	105,4	121,6	113,5	114,6	132,8
September	130,6	107,0	102,9	334,4	443,4	144,0	105,5	121,7	113,5	115,0	129,0
Oktober	130,7	106,7	103,0	336,1	446,0	144,3	105,5	121,7	113,4	115,4	128,8
November	130,6	106,8	103,2	336,4	446,1	144,9	105,3	121,9	113,2	115,7	126,5
Dezember	130,8	106,8	103,2	336,5	446,2	145,0	105,3	122,0	113,7	115,9	127,5
1996 Januar	131,4	107,4	102,9	339,0	450,7	143,9	105,4	122,5	114,8	116,1	126,4
Februar	132,0	108,2	102,7	339,3	450,9	144,3	105,5	122,9	115,5	116,3	128,9
März	132,1	108,5	102,9	339,3	450,9	144,3	105,5	122,9	115,8	116,7	127,5
April	132,4	108,9	102,9	340,6	453,5	143,5	105,6	122,9	116,1	116,5	126,3

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

Preisindex für die Lebenshaltung

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen											
1993 D	122,7	104,7	102,4	260,8	364,6	139,6	103,9	125,0	110,9	112,7	121,0
1994 D	127,0	106,4	103,0	279,3	404,0	133,7	104,7	133,2	113,4	118,1	130,1
1995 D	129,4	107,5	103,1	290,9	425,8	133,6	105,6	136,8	114,3	122,0	134,5
1995 Februar	128,6	108,1	103,0	282,9	411,1	133,4	105,3	136,1	114,1	121,7	133,0
März	128,5	107,9	103,2	282,9	411,1	133,3	105,5	136,2	114,0	121,7	132,4
April	128,9	108,3	103,1	283,4	412,7	132,5	105,6	136,5	114,5	121,6	133,2
Mai	129,0	108,7	103,2	283,4	412,8	132,4	105,7	136,8	114,6	121,6	132,5
Juni	129,3	109,0	103,2	283,4	412,8	132,4	105,7	137,0	114,8	121,5	134,8
Juli	129,0	108,1	102,8	283,5	412,8	132,6	105,8	137,1	114,1	121,6	138,9
August	130,2	106,8	102,6	299,9	443,4	132,4	105,7	137,1	114,3	121,7	138,1
September	130,1	106,6	103,1	300,8	443,4	134,3	105,8	137,2	114,4	122,2	135,0
Oktober	130,3	106,3	103,3	302,4	446,0	134,8	105,8	137,3	114,2	122,8	135,9
November	130,3	106,4	103,5	302,7	446,1	135,5	105,7	137,5	114,1	123,1	134,0
Dezember	130,5	106,4	103,5	302,9	446,2	135,7	105,7	137,6	114,5	123,3	134,8
1996 Januar	131,1	107,0	103,2	305,1	450,7	135,2	105,8	138,3	115,7	123,6	133,8
Februar	131,7	107,7	103,0	305,5	450,9	135,8	105,9	138,6	116,4	123,9	135,7
März	131,9	108,0	103,1	305,5	450,9	135,9	105,9	138,6	116,7	124,5	134,5
April	132,1	108,5	103,2	306,6	453,5	135,2	105,9	138,6	117,0	124,4	133,6
2-Personen-Rentnerhaushalte											
1993 D	126,7	102,8	102,8	263,2	367,0	136,3	104,8	133,7	111,4	108,0	116,9
1994 D	131,5	104,5	103,5	282,6	406,1	131,6	105,9	145,6	114,0	111,4	123,0
1995 D	134,3	105,5	103,6	294,4	427,2	131,7	107,0	150,2	115,7	114,3	126,1
1995 Februar	133,6	106,3	103,5	286,3	412,9	131,4	106,7	149,2	115,4	114,4	127,7
März	133,4	106,2	103,6	286,3	412,9	131,4	106,9	149,4	115,3	114,1	125,2
April	133,7	106,7	103,6	286,8	414,5	130,5	107,0	149,7	115,8	113,6	125,4
Mai	133,7	107,3	103,6	286,9	414,7	130,5	107,0	150,1	115,9	113,4	122,2
Juni	134,1	107,8	103,6	286,9	414,7	130,5	107,1	150,4	116,1	113,4	125,6
Juli	134,0	106,5	103,4	287,0	414,7	130,7	107,2	150,5	115,7	113,5	131,1
August	135,3	104,5	103,2	303,3	444,4	130,7	107,1	150,6	115,9	113,5	130,5
September	135,1	104,1	103,6	304,2	444,4	132,6	107,1	150,8	115,9	114,3	125,5
Oktober	135,2	103,8	103,8	305,8	446,9	133,2	107,2	151,0	115,7	115,1	124,8
November	135,4	103,8	103,9	306,2	447,0	133,9	107,3	151,2	115,6	115,4	126,2
Dezember	135,6	103,9	104,0	306,3	447,1	134,0	107,3	151,3	116,2	116,0	127,4
1996 Januar	136,2	104,5	103,6	308,5	451,4	133,5	107,4	152,2	117,4	116,4	123,8
Februar	137,0	105,4	103,5	308,8	451,7	134,0	107,5	152,6	118,0	116,8	129,1
März	137,0	105,8	103,7	308,8	451,7	134,1	107,5	152,6	118,2	116,6	126,0
April	137,3	106,4	103,7	309,9	454,2	133,3	107,6	152,7	118,5	116,0	125,0

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten											
	insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
Deutschland												
1992	121 353	317 195	49,08	90 706	131 449	84,41	21 464	131 314	21,40	9 183	54 431	30,51
1993	131 524	286 430	59,83	100 003	133 630	95,96	22 828	112 621	26,01	8 693	40 180	34,48
1994	131 846	246 263	69,58	101 510	119 591	108,86	21 793	88 298	30,71	8 543	38 374	36,56
1993 1. Vj	23 800	55 715	57,10	17 863	26 984	88,94	4 187	21 250	26,11	1 750	7 480	30,27
2. Vj	27 890	57 007	61,09	21 437	26 931	98,13	4 524	22 163	24,87	1 929	7 913	36,45
3. Vj	27 876	55 016	62,35	21 456	24 957	100,18	4 470	20 844	28,30	1 950	9 215	36,94
4. Vj	30 741	61 892	65,58	23 878	29 273	105,48	5 020	23 622	28,57	1 843	8 996	32,95
1994 1. Vj	24 644	48 413	65,21	18 650	23 120	101,24	4 577	17 935	31,36	1 417	7 358	34,51
2. Vj	30 792	56 715	68,24	24 168	27 636	107,94	4 674	18 657	31,47	1 950	10 422	28,78
3. Vj	28 455	48 200	74,31	22 404	24 531	113,80	4 154	15 928	30,94	1 897	7 741	38,38
4. Vj	27 769	50 672	75,84	21 193	23 991	119,99	4 388	18 034	32,81	2 188	8 647	43,07
1995 1. Vj	22 355	43 527	69,86	17 309	21 283	109,42	3 444	14 821	29,92	1 602	7 422	36,20
2. Vj	24 495	44 488	66,58	18 425	20 116	109,82	4 190	16 225	28,03	1 880	8 147	36,60
3. Vj	25 254	44 578	68,89	19 725	20 992	112,27	3 490	14 790	26,75	2 039	8 796	35,19
4. Vj	23 995	42 020	75,05	18 397	19 543	120,45	3 588	13 530	29,62	2 010	8 947	44,56
Früheres Bundesgebiet												
1980	97 624	118 365	62,43	76 221	74 122	82,01	13 865	27 225	32,88	7 538	17 019	24,41
1985	62 382	75 815	78,69	48 957	41 146	116,09	5 747	12 641	39,94	7 678	22 028	31,08
1990	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	36 101	40,17
1992	92 329	124 853	93,99	78 062	75 692	126,56	7 224	18 904	54,26	7 043	30 257	37,32
1993	97 480	132 386	96,53	82 696	80 606	129,97	8 021	24 752	50,12	6 763	27 028	39,28
1994	94 934	127 555	98,43	79 452	76 500	133,35	9 297	29 817	46,04	6 185	21 238	46,21
1991 1. Vj	13 799	18 641	87,29	11 134	10 433	125,90	1 242	2 760	53,47	1 423	5 448	30,48
2. Vj	17 331	23 811	94,88	13 898	12 649	140,77	1 567	3 357	59,80	1 866	7 805	35,58
3. Vj	18 538	25 580	94,02	15 258	14 774	130,56	1 504	3 578	55,63	1 776	7 227	38,33
4. Vj	20 242	28 786	95,41	16 439	15 502	132,79	1 866	4 752	56,70	1 937	8 532	49,06
1992 1. Vj	19 297	26 585	84,67	16 257	15 823	117,46	1 442	3 646	53,18	1 598	7 117	27,90
2. Vj	19 906	26 764	93,30	16 693	15 844	127,54	1 624	4 110	45,04	1 589	6 810	42,78
3. Vj	19 892	25 808	97,35	16 820	15 783	128,51	1 576	4 039	60,09	1 496	5 987	40,36
4. Vj	22 600	30 049	90,76	19 050	17 970	124,75	1 838	4 749	50,04	1 712	7 330	33,82
1993 1. Vj	18 133	25 427	91,48	15 319	15 455	125,63	1 394	4 550	47,25	1 420	5 423	31,27
2. Vj	21 444	28 045	91,96	18 431	17 821	119,46	1 541	4 900	49,62	1 472	5 325	38,88
3. Vj	21 903	29 507	91,38	18 683	17 657	123,10	1 710	5 192	48,07	1 510	6 658	41,01
4. Vj	23 306	30 824	101,49	19 913	19 326	133,81	2 044	5 767	52,90	1 349	5 731	41,41
1994 1. Vj	16 521	21 248	101,67	14 023	13 582	133,37	1 674	4 300	51,56	824	3 366	37,74
2. Vj	22 632	28 295	95,78	19 153	18 020	125,65	2 060	5 802	43,84	1 419	4 472	42,80
3. Vj	21 361	27 782	96,22	17 943	17 033	128,26	2 050	6 245	44,55	1 368	4 504	46,69
4. Vj	21 484	32 376	93,35	17 449	17 030	137,44	2 335	9 344	41,08	1 700	6 002	49,64
1995 1. Vj	14 664	20 357	101,35	12 297	12 138	134,88	1 312	4 257	56,12	1 055	3 962	47,24
2. Vj	16 849	24 168	89,83	13 633	12 835	132,76	1 854	6 357	42,17	1 362	4 976	40,00
3. Vj	17 990	24 846	93,54	14 889	13 833	134,55	1 639	5 982	40,08	1 462	5 032	44,36
4. Vj	16 575	22 316	104,91	13 511	12 358	145,37	1 650	4 573	51,27	1 414	5 385	57,64
Neue Länder und Berlin-Ost												
1992	29 024	192 342	19,92	12 644	55 758	27,18	14 240	112 410	15,88	2 140	24 174	22,00
1993	34 044	154 045	28,30	17 307	53 024	44,26	14 807	87 869	19,21	1 930	13 152	24,62
1994	36 912	118 709	38,57	22 058	43 091	65,40	12 496	58 481	22,90	2 358	17 137	24,61
1993 1. Vj	5 667	30 288	28,24	2 544	11 530	39,77	2 793	16 701	20,35	330	2 057	27,64
2. Vj	6 446	28 962	31,19	3 006	9 110	56,40	2 983	17 264	17,85	457	2 588	31,45
3. Vj	5 973	25 509	28,78	2 773	7 300	44,72	2 760	15 652	21,74	440	2 558	26,34
4. Vj	7 435	31 068	29,95	3 965	9 947	50,42	2 976	17 855	20,71	494	3 265	18,09
1994 1. Vj	8 123	27 165	36,70	4 627	9 538	55,49	2 903	13 634	25,00	593	3 992	31,79
2. Vj	8 160	28 420	40,83	5 015	9 615	74,77	2 614	12 854	25,89	531	5 950	18,25
3. Vj	7 094	20 418	44,49	4 461	7 497	80,95	2 104	9 684	22,17	529	3 237	26,80
4. Vj	6 285	18 296	44,84	3 744	6 961	77,30	2 053	8 690	23,92	488	2 645	28,15
1995 1. Vj	7 691	23 170	42,20	5 012	9 145	75,63	2 132	10 564	19,36	547	3 461	23,56
2. Vj	7 646	20 320	38,93	4 792	7 281	69,40	2 336	9 868	18,91	518	3 171	31,27
3. Vj	7 264	19 732	37,39	4 836	7 159	69,22	1 851	8 808	17,70	577	3 764	22,92
4. Vj	7 420	19 705	41,22	4 886	7 185	77,61	1 938	8 958	18,56	596	3 562	24,80

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.

1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.